BIBLIA SACRA,

oder

Die heilige Schrift

des

Alten Testaments

II. Band.

Moyses,

das

dritte, vierte und fünfte Buch

enthaltend,

verdeutscht,

und

mit Anmerkungen versehen,

durch

Ignaz Weitenauer,

ehemals k. k. Lehrer der morgenländischen Sprachen.

Mit Erlaubniß der Obern.

Augsburg,

In der Joseph: Wolffischen Buchhandlung.

1782.

2. B. Mos. 3.

Das dritte Buch des Moyses.*

* Das dritte Buch des Moyses, Levitikus genannt, ein Buch für die Zunft Levi, weil es die Verordnungen enthält, welche die Priester und Leviten betreffen. Im Hebräischen hat es den Namen von seinem ersten Worte Vajjikra, das ist: Und er berief, nämlich der HErr, den Moyses. Ueberhaupt dienet für dieses ganze Buch die allgemeine Anmerkung, daß alle diese alten Opfer ein Vorbild waren des heiligsten Opfers, welches der Heiland am Kreuze blutig vollendet, und täglich unblutig erneuert: wie die heiligen Väter und Lehrer einmüthig versichern.

Erstes Hauptstück.

Das Brandopfer von dem Hornviehe, den Schafen, und Vögeln.

1. Der HErr berief von der Stiftshütte den Moyses, und redete ihn (allda) an, sprechend:

2. Rede die Kinder Israels an, und sage zu ihnen: Wenn jemand aus euch dem HErrn von dem Viehe ein Opfer schlachten will, soll er es von dem Hornviehe und den Schafheerden * nehmen.

3. Will er ein Brandopfer von dem Rindviehe darbringen, so führe er zu dem Eingange der Stiftshütte ein Kalb, oder einen Stier ohne Mangel, damit er den HErrn sich günstig mache.

4. Er lege die Hand auf den Kopf des Schlachtopfers: so wird es angenehm seyn, und zu seiner Aussöhnung gedeihen.

5. Nachdem das Kalb (oder der Ochs) geschlachtet ist, werden die Priester aus dem Stamme Aarons sein Blut opfern, und um den Altar herum ausgießen, der vor dem Eingange des Heiligthums ist.

6. Alsdann sollen sie dem Schlachtviehe die Haut abstreifen, und seine Gliedmaßen in Stücke zerhauen.

7. Auf

---

2. * von dem Hornviehe und den Schafheerden. Dadurch werden ausgeschlossen nicht nur Löwen und Bären, Wölfe und andere wilde Thiere; sondern auch zahme, die hier nicht genannt werden, als da sind Pferde, Hunde, Esel, Schweine, u. s. f.

7. Auf dem Altare sollen sie ein Häuflein Holz anlegen, und Feuer darunter machen:

8. Ueber beyde aber, über Holz und Feuer *, sollen sie die zerhauenen Glieder ordentlich legen, den Kopf, und das Fett an der Leber. **

9. Das Eingeweide und die Füße sollen mit Wasser gewaschen seyn. Also verbrenne sie der Priester auf dem Altare, dem HErrn zu einem Brandopfer und angenehmen Geruche.

10. Ist das Brandopfer von der kleinen Heerde der Schafe oder Ziegen: so muß es auch männliches Geschlechtes, und ohne Mangel seyn.

11. Auf der nordlichen Seite des Altars soll es vor dem HErrn geschlachtet werden: die Priester *, Aarons Söhne, sollen sein Blut an dem Altare herum ausgießen.

12. Sie sollen seine Glieder zerhauen; dieselben, den Kopf, und das Fett an der Leber auf das Holz legen, unter welches man das Feuer auf dem Altare * machen muß.

13. Das Eingeweide und die Füße sollen mit Wasser gewaschen seyn. Der Priester opfere und verbrenne alles auf dem Altare, dem HErrn zu einem Brandopfer und angenehmen Geruche.

14. Wenn aber das Brandopfer in Vögeln besteht, in Turteltauben oder jungen Tauben:

15. So wird es der Priester vor den Altar bringen, ihm den Kopf abdrücken, und auf dem

---

8. * über Holz und Feuer. im Hebr. Griech. und a. m. ** das Fett an der Leber. wie bey dem Friedopfer, und bey dem Söhnopfer. Ueberall ist einerley Ursache: weil das Fett am leichtesten Feuer fängt.

11. * die Priester.

12. * auf dem Altare. im Hebr. Griech. u. a. m.

Altare verbrennen; * das Blut aber aus der Wunde über die Wand des Altars auspressen. **

16. Den Kopf und die Federn soll er bey dem Altare ostwärts an den Ort hinwerfen, wo man die Asche hinzuschütten pflegt.

17. Die Flügel soll er (mit der Hand) brechen, aber das Opfer nicht zerhauen, noch mit einem Eisen zerschneiden; sondern (ganz) auf das Holz und darunter gemachte Feuer legen, und auf dem Altare verbrennen. Dieß ist dem HErrn ein Brandopfer, und eine Gabe zum angenehmsten Geruche.

Zweytes Hauptstück.

Von den Speisopfern.

1. Wenn jemand dem HErrn ein Speisopfer darbringen will, soll sein Opfer Semmelmehl seyn: welches er mit Oele begießen, und Weihrauch darauf legen wird.

2. Nachdem er es zu den Priestern, Aarons Söhnen, gebracht hat, nehme einer aus ihnen eine Handvoll Mehl mit Oele, und allen Weihrauch: das lege er dem HErrn zum Angedenken und beßten Geruche auf den Altar.

3. Was aber von dem Opfer überbleibt, gehöret dem Aaron und seinen Söhnen zu, und ist hochheilig von dem Opfer des HErrn.

4. Willst du ein Opfer bringen, das im Ofen gebacken ist: sollen die Kuchen von Semmelmehl,

15. * auf dem Altare verbrennen. ** auspressen. alles im Hebr. Griech. u. a. m.

mehl, ungesäuert, mit Oele besprenget; und die Fladen auch ungesäuert, und mit Oele bestrichen seyn.

5. Willst du ein Opfer in der Pfanne backen, so nimm Semmelmehl, besprenge es mit Oele, und laß es ungesäuert:

6. Zertheile es in Stücke, und gieß Oel darauf: also wird es ein (rechtmäßiges) Opfer. *

7. Wird aber dein Opfer geröstet, mußt du gleichermaßen Oel zu dem Semmelmehl gebrauchen:

8. Bringe es dem HErrn, und gieb es dem Priester in die Hände: und er trage es zu dem Altare, *

9. Opfere es, und nehme von dem Opfer ein Angedenken *: dieß verbrenne er dem HErrn auf dem Altare zu einem angenehmen Geruche.

10. Was aber von dem Opfer * überbleibt, gehöret dem Aaron und seinen Söhnen zu, und ist hochheilig von dem Opfer des HErrn.

11. Alles Opfer, das dem HErrn gewidmet wird, muß ungesäuert seyn: in dem Opfer des HErrn kann weder Sauerteig noch Honig verbrannt werden.

---

6. * also wird es ein Opfer. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

8. * er trage es zu dem Altare. im Hebräischen, u. a. m.

9. * ein Angedenken, nämlich eine Handvoll, und allen Weihrauch, gleichwie V. 2.

10. * von dem Opfer. im Hebräischen, Griechischen, u. a. m.

12. Ihre Erstlinge * allein werdet ihr opfern, und als eine Gabe bringen: auf den Altar aber zu einem angenehmen Geruche werden sie nicht geleget werden.

13. In alle deine Opfer mische Salz: in keinem Opfer laß das Salz (als ein Zeichen) des Bundes mit deinem GOtt abgehen. Opfere Salz in allen deinen Opfern.

14. Wenn du dem HErrn die Erstlinge deiner Früchte von den noch grünen Aehren opferst, dörre sie am Feuer, zermalme sie zu Weizenmehle, und also opfere dem HErrn deine erste Früchte:

15. Gieß Oel daran, und lege Weihrauch darauf: weil es ein Opfer für den HErrn ist.

16. Der Priester verbrenne davon zum Angedenken, und opfere einen Theil des Weizenmehles mit Oele, und allen Weihrauch: also wird es dem HErrn ein (rechtmäßiges) Opfer.*

Drit-

---

12. * Ihre Erstlinge, des ungesäuerten Brodes und des Honiges: doch kamen sie nicht auf den Altar, sondern blieben in den Händen der Geistlichkeit. Warum aber diese Geschöpfe zu dem Opfer tüchtig, jene untüchtig erkläret werden, ist die Ursache nicht in ihrer Natur, sondern in dem Willen des Schöpfers zu suchen. Wenn Honig und Sauerteig unrein wären, hätte man sie niemals opfern noch genießen können. Beydes war erlaubt.

16. * also wird es dem HErrn ein Opfer. im Hebr. Griech. u. a. m.

Drittes Hauptstück.

Von den Friedopfern.

1. Wer ein Friedopfer * von Rindvieh will schlachten lassen, kann vor dem HErrn von beyderley Geschlechte opfern, doch sey es ohne Mangel.

2. Er lege die Hand auf den Kopf seines Opfers, welches bey dem Eingange der Stiftshütte muß geschlachtet werden. Die Priester, Aarons Söhne, werden das Blut um den Altar herum ausgießen.

3. Sie werden von dem Friedopfer dem HErrn zur Gabe herausnehmen das Fett am Eingeweide und im ganzen hohlen Leibe;

4. Beyde Nieren mit ihrem Fette an den Lenden, und das Zwerchfell von der Leber bis gegen die Nieren.

5. Dieses werden die Söhne Aarons auf dem Altare verbrennen nach dem Brandopfer * über dem Holze, unter dem das Feuer ist, dem HErrn zum Opfer und angenehmsten Geruche.

1. * ein Friedopfer. Also nannte man sowohl die Dankopfer für empfangene Gnaden, als die Bittopfer um neue Gutthaten. Der Name Friedopfer kam daher, weil in der heiligen Sprache das Wort Friede alles Glück und Wohlergehn bedeutet.

5. * die Söhne Aarons . . . nach dem Brandopfer. Das tägliche Brandopfer, welches Morgens geschlachtet wurde, gieng allen Opfern vor, die man aus freywilliger Andacht verrichtete.

6. Wenn aber sein Friedopfer von den Schafheerden gebracht wird, kann es auch beyderley Geschlechtes, jedoch ohne Mangel, seyn.

7. So er dem HErrn ein Lamm opfert,

8. Lege er die Hand auf den Kopf seines Opfers, welches bey dem Eingange der Stiftshütte muß geschlachtet werden. Die Söhne Aarons werden das Blut um den Altar herum ausgießen,

9. Und von dem Friedopfer dem HErrn zur Gabe bringen das Fett, den ganzen Schweif von dem Rückgrate an, *

10. Die Nieren, das Fett am ganzen Eingeweide und am Bauche, das Fett an beyden Nieren und Lenden, und das Zwerchfell von der Leber bis gegen die Nieren.

11. Dieses wird der Priester auf dem Altare verbrennen, und das Feuer wird alles dem HErrn zu einem Opfer verzehren.

12. Will er eine Ziege opfern, und sie dem HErrn schenken:

13. So lege er die Hand auf ihren Kopf, und schlachte sie bey dem Eingange der Stiftshütte. Die Söhne Aarons werden ihr Blut um den Altar herum ausgießen.

14. Zur Nahrung des Feuers vor dem HErrn nehme man heraus das Fett des Bauches und ganzen Eingeweides,

15. Beyde Nieren mit ihrem Fette an den Lenden, und das Zwerchfell von der Leber bis gegen die Nieren.

16. Dieß

---

9. * von dem Rückgrate an. aus dem Hebr. und a. m. Von dem letzten Gelenke des Rückgrates mußte man den Schweif abhauen.

16. Dieß wird der Priester auf dem Altare verbrennen. Alles Fett gehöret dem HErrn zu, und wird ihm als eine Nahrung des Feuers zum angenehmsten Geruche.

17. Dieß ist eine ewige Satzung * für alle eure Nachkommen und Wohnungen: Nimmermehr sollt ihr Blut oder Fett essen.

Viertes Hauptstück,

Von den Söhnopfern für die Fehler aus Unwissenheit.

1. Wiederum redete der HErr zu dem Moyses also:

2. Rede mit den Kindern Israels, und sprich *: Wenn jemand aus Unwissenheit ** sün-

---

17. * eine ewige Satzung. Das Gesetz, kein Blut zu essen, ist auch von den Aposteln im neuen Testamente bestättiget worden, laut Apostelg. 15, 29. und 21, 25; und hat sehr lange Zeit in der ganzen Kirche gedauret. Man siehet es von dem zweyten Jahrhunderte aus dem Sendschreiben der französischen Blutzeugen von Wienn und Lyon, welches Eusebius Kircheng. 5, 1. der Nachwelt erhalten; und von dem dritten aus der Schutzrede Tertullians wider die Heyden 9 Hauptst. und dem Octavius des Minutius Felix. Nichts zu melden von den Versammlungen besonderer Provinzen, bezeuget von der ganzen lateinischen Kirche noch unter Pabst Leo IX. im Jahre 1054. Humbert der Cardinal und Bischof in seinem Gespräche wider die Griechen, daß man noch dazumal jenen eine schwere Buße auferlegte, die ohne Noth sich unterstunden, ein Blut der Thiere zu genießen. In allen alten Bußordnungen, des Beda, des Rabanus, und anderer, findet man auch die Zeit bestimmet, die zur Abbüßung dieser Sünde von der Kirche vorgeschrieben war.

2. * und sprich. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

** aus einer sträflichen Unwissenheit; denn die unsträfliche

sündiget, und etwas begeht, das der HErr in allen seinen Befehlen verbothen hat zu begehen, (soll er dafür opfern.)

3. Sündiget der gesalbte hohe* Priester, und verleitet das Volk zu einem Fehler: so soll er für seine begangene Sünde** ein Kalb ohne Mangel dem HErrn zu einem Söhnopfer*** vorführen.

4. Das soll er zu dem Eingange der Stiftshütte vor den HErrn bringen, ihm die Hand auf den Kopf legen, und dasselbe vor dem HErrn* schlachten.

5. Hierauf nehme der gesalbte (hohe) Priester* von dem Blute des Kalbes, trage es in die Stiftshütte,

6. Und spritze es mit eingetunktem Finger siebenmal vor dem HErrn gegen den Vorhang des Heiligthums.

7. Mit eben diesem Blute bestreiche er die Hörner des Altars, auf dem das gottgefällige Rauchwerk in der Stiftshütte angezündet wird. Alles übrige Blut gieße er zu unterst an den Altar des Brandopfers unweit von dem Eingange der Hütte.

8. Er

---

liche verband niemanden zur Buße, noch zu einem Versöhnopfer. Das Hauptstück hat vier Theile. 1) Von der Sünde des Hohenpriesters; V. 3 - 12. 2) Von der Sünde des ganzen Volks; V. 13 - 21. 3) Von der Sünde eines Oberhauptes; V. 22 - 26. 4) Von der Sünde eines gemeinen Menschen; V. 27. bis zum Ende des Hauptstückes.

3. * hohe. aus dem Griech. und Chald. ** seine begangene Sünde. im Hebr. Griech. u. a. m. *** zu einem Söhnopfer. aus dem Hebräischen, u. a. m.

4. * vor dem HErrn. 5. * der gesalbte Priester. Beydes im Hebr. Griech. u. a. m. nämlich der Hohepriester, wie im Chaldäischen erkläret wird.

8. Er nehme auch für die Sünde das ganze Fett * an dem Eingeweide und im hohlen Leibe,

9. Beyde Nieren mit ihrem Fette an den Lenden, und das Zwerchfell von der Leber bis gegen die Nieren:

10. Wie man aus dem Ochsen * des Friedopfers nimmt. Dieß verbrenne der Priester ** auf dem Altare der Brandopfer.

11. Die Haut aber, und alles Fleisch, den Kopf, die Füße, das Eingeweide sammt dem Unrathe,

12. Kurz, den übrigen Leib bringe er aus dem Lager an einen reinen Ort hinaus, wo man die Asche hinzuschütten pflegt; da zünde er alles an auf einem Holzhaufen, und verbrenne es auf dem Platze, wo die Asche hingeschüttet ist.

13. Wenn das ganze Volk Israel fehlet, und aus Unwissenheit eines aus den Gebothen des HErrn übertritt,

14. Hernach aber die begangene Sünde * erkennet: soll man ein Kalb zum Söhnopfer bringen, und zu dem Eingange der Stiftshütte führen.

15. Die Aeltesten des Volkes sollen vor dem HErrn ihre Hände auf seinen Kopf legen: und nachdem das Kalb vor dem Angesichte des HErrn geschlachtet ist,

16. Soll der gesalbte hohe * Priester einen Theil seines Blutes in die Stiftshütte tragen,

17. Und

---

8. * das ganze Fett. im Hebr. Griech. u. a. m.

10. * dem Ochsen. im Hebr. u. a. m. ** der Priester.

14. * die begangene Sünde. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

16. * hohe. im Chald.

17. Und mit eingetunktem Finger siebenmal vor dem HErrn * gegen den Vorhof spritzen.

18. Mit eben diesem Blute bestreiche er die Hörner des Altares, der in der Stiftshütte vor dem HErrn (zum Räuchern) steht: das übrige Blut aber gieße er zu unterst an den Altar des Brandopfers, unweit von dem Eingange der Hütte.

19. Sein ganzes Fett nehme er, verbrenne es auf dem Altare,

20. Und verfahre mit diesem Kalbe, wie mit dem vorigen: so wird der HErr, durch die Fürbitte des Priesters, ihnen gnädig seyn.

21. Das Kalb schaffe er aus dem Lager, und verbrenne es, wie das vorige: weil es das Sündenopfer des Volkes ist.

22. Wenn ein Oberhaupt sündiget, und aus Unwissenheit wider ein Verboth des göttlichen Gesetzes handelt; aber nachdem der Fehler geschehen * ist,

23. Seine begangene Sünde * hernach erkennet: soll das Söhnopfer von ihm vor dem HErrn seyn ein Ziegenbock ohne Mangel.

24. Auf den Kopf lege (der Schuldige) seine Hand, und schlachte ihn vor dem HErrn als ein Sündopfer an dem Orte, wo man das Brandopfer zu schlachten pflegt.

25. Der Priester tunke einen Finger in das Blut des Söhnopfers, und bestreiche damit die Hörner an dem Altare der Brandopfer: das übrige Blut * gieße er an dessen Fuße aus.

26. Das

---

17. * vor dem HErrn.
22. * der Fehler geschehen.
23. * Seine begangene Sünde.
25 * Blut. alles aus dem Hebr. Griech. u. a. M.

26. Das ganze Fett * verbrenne er auf dem Altare, wie es bey den Friedopfern zu geschehen pflegt: der Priester bethe für ihn und seine Sünde, und sie wird ihm nachgelassen werden.

27. Hat letztlich ein gemeiner Mann aus Unwissenheit sich versündiget, und wider das Verboth des göttlichen Gesetzes einen Fehler begangen,

28. Erkennet aber seine begangene Sünde:* so bringe er eine Ziege ohne Mackel herbey, für die verübte Missethat. **

29. Er lege seine Hand auf den Kopf des Sündenopfers, und schlachte es auf dem Platze der Brandopfer.

30. In das Blut tunke der Priester seinen Finger ein, und bestreiche damit die Hörner am Altare des Brandopfers; alles übrige gieße er an dessen Fuße aus.

31. Das ganze Fett nehme er heraus, wie man es bey dem Friedopfer zu nehmen pflegt; und verbrenne es auf dem Altare, dem HErrn zu einem angenehmen Geruche: er bethe für ihn, so wird ihm verziehen werden.

32. So er aber ein Sühnopfer von der Schafheerde nimmt, soll das Schaf ohne Mangel seyn.

33. Er lege die Hand auf den Kopf des Sündenopfers *, und schlachte es für den Fehler ** an dem Orte, wo man die Brandopfer zu tödten pflegt.

34. Der

---

26. * Das ganze Fett. 28. * seine begangene Sünde. ** für die verübte Missethat.
33 * des Sündenopfers. ** für den Fehler.
alles aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

34. Der Priester tunke in das Blut des Söhnopfers einen Finger, und bestreiche damit die Hörner von dem Altare des Brandopfers; alles übrige gieße er zu unterst an ihm aus.

35. Er nehme alles Fett heraus, wie man das Fett eines Widders oder Lammes * in dem Friedopfer zu nehmen pflegt: er bethe für ihn und seine begangene Sünde **, so wird sie demselben verziehen werden.

Fünftes Hauptstück.

Andere Opfer.

1. Jener Mensch sündiget, welcher die Stimme eines Schwörenden gehöret, und von einer Sache entweder ein Augenzeuge, oder sonst vergewissert ist, dieses aber nicht andeutet: * er wird sein Unrecht büßen müssen.

2. Wer etwas Unreines anrühret, als da ist ein Aas von einem wilden oder zahmen unreinen Thiere *, es sey nun von einem Wilde getödtet, oder von sich selbsten umgekommen; wie auch das Aas vom Gewürme: der ist unrein, und hat eine Schuld auf sich, wenn er sich auch seiner Unreinigkeit nicht mehr erinnert.

3. Wer

35. * Lammes. im Hebr. sowohl hier, als an der harmonierenden Stelle, oben, 3, 7. ** seine begangene Sünde. im Hebr. Griech. u. a. m.

1. * dieses aber nicht andeutet, wenn er gerichtlich darüber befraget wird.

2. * ein Aas von einem wilden oder zahmen unreinen Thiere. im Hebr. u. a. m.

3. Wer eines Menschen Unreinigkeit anrühret, was immer für eine ihn unrein zu machen pflegt, ob er es schon vergessen, hat eine Schuld auf sich, so bald ihms wieder in den Sinn kömmt.

4. Wer unbedachtsam herausbricht * und schwöret, etwas Böses oder Gutes zu thun, und diesen Schwur und seine (vermessene) Rede vergißt, hernach aber sich ihrer wiederum erinnert, hat eine Schuld auf sich.

5. Er soll Buße thun, und seine Sünde bekennen. *

6. Ein solcher opfere dem HErrn für seine begangene Sünde als ein Söhnopfer * von der Schafheerde, ein junges Schaf, oder eine Ziege: der Priester aber bethe dafür, auf daß ihm die Sünde nachgelassen werde.

7. Vermag er kein Schlachtvieh, so opfere er dem HErrn für die begangene Missethat * ein Paar Turteltauben, oder ein Paar gemeine Tau-

4. * unbedachtsam herausbricht. im Hebräischen. Eben in dieser Uebereilung und Unehrerbiethigkeit, ohne Bedacht bey GOtt zu schwören, besteht seine Schuld, wenn er auch etwas Gutes zu thun schwöret.

5. * seine Sünde bekennen. aus dem Hebräischen, Griechisch. u. a. m. Dieses Bekenntniß der Sünde wird ebenfalls 4. Mos. 5, 7. gebothen: und diese zwo Stellen widerlegen die ungegründete Klage derjenigen, welche die Beichte für ein neues im alten Testamente unbekanntes Joch ansehen. Diese zwey Gesetze erweisen, daß auch die Hebräer gewisse Verbrechen dem Priester haben bekennen müssen.

6. * dem HErrn für seine begangene Sünde als ein Söhnopfer. im Hebr. Griech. u. a. m. Es scheinet, dieses Opfer, und was folget, sey auch für die vorgehenden Verse befohlen worden.

7. * für die begangene Missethat. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

ben; eine zum Sündopfer, die andere zum Brandopfer.

8. Diese gebe er dem Priester: der Priester drehe der ersten, als einem Sündopfer, den Kopf zurück gegen die Flügel; doch daß er am Halse noch hangen bleibe, und nicht ganz abgerissen werde.

9. Mit ihrem Blute besprenge er die Wand des Altares, und das übrige Blut lasse er zu unterst am Altare hinabfließen: dieweil es ein Sündopfer ist.

10. Die andere verzehre der Priester als ein Brandopfer nach der gewöhnlichen Weise, und bethe für ihn und seine begangene Sünde *: so wird sie ihm verziehen werden.

11. Vermag er die zwo Turteltauben oder junge Tauben nicht, so opfere er für seine Sünde den zehnten Theil eines Ephi * Semmelmehl zur Versöhnung, aber ohne Oel und ohne Weihrauch: weil es ein Sündopfer ist.

12. Das gebe er dem Priester: und dieser nehme dessen eine Handvoll, und verbrenne es auf dem Altare nach den Brandopfern des HErrn *, zum Angedenken des Opfernden;

13. Bethe auch für ihn zur Aussöhnung seiner begangenen Sünde, einer aus den besagten: * so

---

10. * seine begangene Sünde. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

11. * eines Ephi, welches drey hebräische Metzen machte.

12. * nach den Brandopfern des HErrn. aus dem Hebr. Chald. und Syr.

13. * seiner begangenen Sünde, einer aus den besagten. im Hebr. Griech. u. a. m. Diese letzten Wor-

so wird sie ihm nachgelassen **. Das übrige (Semmelmehl) bleibt dem Priester, wie in dem Speisopfer.

14. Der HErr redete ferner mit dem Moyses, und sprach:

15. Wenn jemand die Gebräuche nicht hält, und aus Unwissenheit in dem fehlet, was dem HErrn geheiliget ist: soll er für ein Sündopfer dem HErrn * einen Widder, ohne Mangel, von der Heerde opfern, welcher, dem heiligen Gewichte nach, mehr als einen Sikel koste.

16. Hat er dem Heilighume * einen Schaden zugefüget, muß er ihn ersetzen, und den fünften Theil darüber dem Priester geben: welcher den Widder zur Versöhnung ** opfern, und für ihn bethen soll: so wird ihm verziehen.

17. Wer aus Unwissenheit sündiget, und etwas begehet, das vom Gesetze des HErrn verbothen ist, aber diese seine unbewußte * Schuld hernach erkennet: der muß sein Unrecht büßen. **

18. Er führe einen Widder ohne Mangel von der Heerde zu dem Priester, nachdem dieser die Größe der Missethat schätzen wird. Der Priester

Worte, einer (Sünde) aus den besagten, erweisen die obengemeldte Meynung, dieses Opfer sey nicht nur von dem unbedachtsamen Schwören, sondern auch von den ersten drey Versen des gegenwärtigen Hauptstückes zu verstehen. Also leget es aus der große Augustin, 7 Frag. über 3. B. Moys. ** so wird sie ihm nachgelassen.

15. * dem HErrn.

16 * dem Heiligthume. ** zur Versöhnung.

17. * unbewußte. ** der muß sein Unrecht büßen. alles aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

bethe für ihn und seine Unbesonnenheit *, weil er es unwissend, und nicht bedachtsam ** gethan hat: so wird es ihm vergeben.

19. Denn sein Fehler wider den HErrn ist ein Fehler aus Versehen.

Sechstes Hauptstück.

Gesetze für das Brand- und andere Opfer.

1. Weiter sprach der HErr zu dem Moyses folgende Worte:

2. Wenn jemand sich versündiget, und den HErrn durch Uebertretung * verachtet, daß er seinem Nächsten ein hinterlegtes, und seiner treuen Hand ** anvertrautes Gut abläugnet, oder mit Gewalt etwas raubet, oder ihn unterdrücket;

3. Oder daß er eine gefundene Sache verläugnet, und falsch darauf schwöret; oder eine andere Sünde aus denen begeht, in welche der Mensch * zu fallen pflegt:

4. Muß er, da er seiner Schuld und Sünde * überzeuget ist, wieder geben, was von ihm geraubet, durch Unterdrückung erworben, bey ihm

---

18. * seine Unbesonnenheit. ** unwissend, und nicht bedachtsam. alles aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

2. * durch Uebertretung. ** Hand. beyde im Hebräischen.

3 * in welche der Mensch durch Ungerechtigkeit zu fallen pflegt: denn andere Sünden gehören nicht hieher, wird auch von ihnen nichts gebothen.

4. * Schuld und Sünde. nach dem Hebr. Griech. u. a. m. Es ist genug, wenn er von seinem Gewissen über-

ihm hinterlegt, oder von ihm gefunden worden. * *

5. Alles, was er durch falschen Eid * und Betrug hat erobern wollen, gebe er ganz wieder, und den fünften Theil darüber, dem beschädigten Herrn, dem es zur Zeit seines Verbrechens zugehörte. * *

6. Für seine Sünde aber opfere er GOtt dem HErrn * einen Widder ohne Mangel von der Heerde; und übergebe ihn dem Priester, nachdem dieser die Größe der Missethat schätzen wird.

7. Der Priester bethe für ihn vor dem HErrn, so wird ihm verziehen werden, was für eine Sünde er auch mag begangen haben.

8. Der HErr redete abermal mit dem Moyses, und sprach:

9. Gebieth dem Aaron und seinen Söhnen, und sage: Dieß ist das Gesetz des Brandopfers: es soll die ganze Nacht * bis an den Morgen brennen, und das Feuer muß von dem Altare selbst seyn.

10. Der Priester bekleide seinen Leib mit dem Rocke und den Beinkleidern von Halbseide, *

überzeuget ist, wiewohl kein sichtbarer Zeuge auftritt. ** was von ihm geraubet, durch Unterdrückung erworben, bey ihm hinterlegt, oder von ihm gefunden worden.

5. * durch falschen Eid. nach dem Hebr. Griech. u. a. m. ** dem es zur Zeit seines Verbrechens zugehörte. im Hebräischen und Chaldäischen.

6. * dem HErrn. im Hebr. Griech. u. a. m. Der Priester schätzte, wie theuer der Widder seyn sollte; und im Falle eines Zweifels, wie hoch sich der fünfte Theil beliefe.

9. * die ganze Nacht. Daher mußte die ganze Nacht jemand wachen, damit das Feuer nicht ungefehr auslösche.

10. * von Halbseide. Sieh 2. B. Mos. 39, 27.

und nehme die Asche weg, die das fressende Feuer des Brandopfers hinterlassen hat. Nachdem er sie neben den Altar geschüttet,

11. Lege er die vorigen Kleider ab, und ziehe andere an: in welchen er die Asche aus dem Lager tragen, und sie an einem ganz reinen Orte gänzlich bis zur Loderasche soll verzehren lassen. *

12. Das Feuer brenne auf meinem Altare unaufhörlich: der Priester unterhalte es, und lege täglich in der Frühe Holz zu. Zuvor zünde er das Brandopfer an, hernach über dem das Fett der Friedopfer.

13. Dieses Feuer sey ewig: laß es auf dem Altare niemals abgehen.

14. Nun folget das Gesetz des Speisopfers und seiner Gaben, welche die Söhne Aarons vor dem HErrn und Altare opfern werden.

15. Der Priester nehme eine Handvoll Semmelmehl mit Oele besprenget, und allen Weihrauch, der auf dem Mehle liegt: dieß verbrenne er auf dem Altare, dem HErrn zum Angedenken und angenehmsten Geruche.

16. Das übrige Semmelmehl esse Aaron und seine Söhne, aber ungesäuert, und an einem heiligen Orte, in dem Vorhofe der Stiftshütte.

17. Gesäuert aber soll es dessentwegen nicht werden, weil ein Theil davon dem HErrn verbrannt ist: dadurch wird es hochheilig, wie das Söhn- oder Sündenopfer.

18. Nur

---

11. * gänzlich bis zur Loderasche soll verzehren lassen. Diese Worte sind darum hinzugesetzet, weil in der Asche oft noch Holz, Beine, Haarwachs, ja auch verbranntes Fleisch von dem Opferviehe befindlich war.

18. Nur die männliches Geschlechtes sind aus dem Geblüte Aarons, können davon essen. Diese Verordnung sey ewig für eure Nachkommenschaft von den Opfern des HErrn, daß niemand sie anrühre, er sey dann geheiliget. *

19. GOtt redete ferner mit dem Moyses, und sagte:

20. Dieß ist das Opfer Aarons und seiner Söhne, welches sie vor den HErrn bringen sollen an dem Tage der Salbung (eines neuen Hohenpriesters.) Den zehnten Theil eines Ephi Semmelmehl sollen sie opfern, die Hälfte Morgens, und die Hälfte Abends: dieß Opfer soll immerwährend seyn.

21. Man röste es in der Pfanne mit Oele, theile es in Stücke *, und opfere sie noch warm, dem HErrn zum angenehmsten Geruche.

22. Der neugesalbte Hoheprieſter, welcher seinem Vater unter den Söhnen rechtmäßig nachfolget, soll zu ewigen Zeiten diese Gabe dem HErrn opfern *, und ganz auf dem Altare verbrennen.

23. Denn was immer der (hohe) Priester opfert, muß ganz verbrannt werden: niemand soll davon essen.

24. Auch sagte der HErr zu dem Moyses, was folget:

25. Sprich zu dem Aaron und seinen Söhnen also: Dieß ist das Gesetz des Sündenopfers:

18. * er sey dann geheiliget, das ist, rein.

21. * theile es in Stücke.

22. * neugesalbte . . . unter den Söhnen . . . soll zu ewigen Zeiten diese Gabe dem HErrn opfern. alles aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

es muß vor dem HErrn geschlachtet werden an dem Orte des Brandopfers: es ist hochheilig.

26. Der opfernde Priester soll davon essen, (was überbleibt,) an einem heiligen Orte, in dem Vorhofe der Stiftshütte.

27. Was dieses Opferfleisch berühret, wird geheiliget. Wenn ein Kleid mit seinem Blute besprenget wird, muß man es an einem heiligen Orte waschen.

28. Ist es in einem irdenen Topfe gekochet, muß man ihn zerbrechen: wenn aber das Geschirr ehern ist, soll man es mit Wasser auswaschen und abreiben.

29. Von diesem Fleische dörfen nur die essen, welche priesterliches und männliches Geschlechtes sind: dieweil es hochheilig ist.

30. Denn das Sündenopfer, dessen Blut zur Versöhnung in das Heiligthum der Stiftshütte gebracht wird, kann man nicht essen: es muß mit Feuer verzehret werden.

Siebentes Hauptstück.

Allerley Gattungen Opfer.

1. Auch dieses Gesetz ist für das Sündenopfer, welches hochheilig ist,

2. Und dessentwegen an dem Orte des Brandopfers muß geschlachtet werden: sein Blut werde um den Altar herum ausgegossen.

3. Man wird davon opfern alles Fett *, den Schweif, das Fett am Eingeweide,

4. Bey-

3. * alles Fett. im Hebr. Griech. u. a. m.

4. Beyde Nieren mit ihrem Fette an den Lenden, und das Zwerchfell von der Leber bis gegen die Nieren.

5. Das verbrenne der Priester auf dem Altare: es ist ein Söhnopfer vor dem HErrn.

6. Wer vom priesterlichen und männlichen Geschlechte ist, wird von diesem Fleische an einem heiligen Orte essen: weil es hochheilig ist.

7. Man schlachtet ein Opfer für einen Fehler, wie für eine Sünde *: das Gesetz beyder Schlachtopfer ist einerley: es gehöret dem Priester zu, der es opfert.

8. Dem Priester, der ein Brandopfer schlachtet, bleibt dessen Haut.

9. Alles Semmelmehl, es werde im Ofen, auf dem Roste, oder in der Pfanne bereitet, ist dem Priester zuständig, der das Speisopfer verrichtet:

10. Es sey gleich mit Oele besprenget, oder trocken, soll es unter allen Söhnen Aarons in gleichem Maaße ausgetheilet werden.

11. Das Gesetz des Friedopfers, welches dem HErrn gewiedmet wird, ist folgendes:

12. In

---

7. * für einen Fehler, wie für eine Sünde. Alle kommen in dem überein, die Sünde sey mehr, als der Fehler. Der heilige Augustin, der große Gregor, und Origenes geben diesen Unterschied, die Sünde sey etwas wirkliches, der Fehler nur eine Unterlassung. Oder, wie der heilige Augustin und der heilige Hieronymus sagen, die Sünde begeht man wissentlich, den Fehler aus Unwissenheit. Jedoch, weil die Bibel selbst diese zwey Worte miteinander vermenget, haben auch wir nicht Ursache, sie so genau zu unterscheiden.

12. In dem Dankopfer* soll man ungesäuertes und mit Oele geknetetes Brod opfern, die ungesäuerten Kuchen aber nur mit Oele überstreichen: das mit Oele geknetete Brod sey aus geröstetem Semmelmehle.

13. In dem Friedopfer, welches man aus Dankbarkeit verrichtet, wird man auch gesäuertes Brod opfern:

14. Das erste aus diesen soll dem HErrn geopfert werden, und dem Priester zugehören, der das Blut des Opfers vergießt.

15. Das Fleisch des Dankopfers muß man an demselben Tage essen, und nichts davon bis auf den andern Morgen übertassen.

16. Von einem verlobten oder freywilligen Schlachtopfer darf man an demselbigen Tage essen, und auch am folgenden, so etwas übrig ist:

17. Was aber am dritten Tage noch davon befindlich ist, muß im Feuer verzehret werden.

18. Wer von dem Fleische seines Friedopfers am dritten Tage ißt, verderbet sein Opfer: es ist dem Opfernden unnützlich: ja, wer sich durch solches Essen verunreiniget, wird seine Uebertretung büßen müssen.

19. Das Fleisch, welches eine unreine Sache berühret hat, soll nicht zur Speise gebrauchet, sondern verbrannt werden. Wer rein ist, kann von dem (Friedopfer) essen.

20. Wer

---

12. * In dem Dankopfer. Es sind hier nicht vierley Speisen, wie es aus dem Lateinischen etwa scheinen möchte; sondern nur zwo, Brod und Kuchen. Beyde waren ohne Sauerteig, beyde mit Oele: aber bey dem Brode wurde der Teig selbst mit Oele begossen und geknetet: die Kuchen wurden nur damit bestrichen.

20. Wer aber unrein ist, und dennoch von dem Fleische des gottgeweihten Friedopfers ißt, soll aus seinem Volke vertilget werden.

21. Wer die Unreinigkeit eines Menschen oder Viehes, oder was immer unrein machen kann, berühret hat, und von oben besagtem Fleische ißt, soll aus seinem Volke vertilget werden.

22. Neben dem sprach der HErr zu dem Moyses also:

23. Sage den Kindern Israels diese Worte: Esset kein Fett, weder vom Rinde, noch vom kleinen Viehe.

24. Das Fett eines Aases, oder vom Wilde zerrissenen Thieres könnet ihr zu allerley Gebrauche anwenden, aber nicht essen. *

25. Wer ein Fett ißt, das zur Ehre GOttes sollte verbrannt werden, den soll man aus seinem Volke ausrotten.

26. Esset kein Blut eines Thieres, es sey geflügelt, oder vierfüßig, in allen euren Wohnungen. *

27. Wer Blut genießt, werde aus seinem Volke vertilget.

28. Auch folgendes sprach der HErr zu dem Moyses:

29. Sage den Kindern Israels dieses: Wer dem HErrn ein Friedopfer verrichtet, soll auch die Nebengabe mit opfern, das ist, Semmelmehl mit Oele und Weihrauch.

30. Von

---

24. * nicht essen.

26. * in allen euren Wohnungen. beyde im Hebr. Griech. u. a. m. Daß auch die christliche Kirche das Blut zu genießen sehr lange Zeit verbothen, ist schon oben, 3. 17. gemeldet worden.

30. Von dem Opfer des HErrn soll er das Fett und die Brust auf den Händen halten, beyde vor dem HErrn in die Höhe schwingen, und dem Priester übergeben.

31. Dieser verbrenne das Fett auf dem Altare: die Brust aber soll dem Aaron und seinen Söhnen zugehören.

32. Auch die rechte Schulter eures Friedopfers gebet dem Priester als sein Vorrecht.

33. Wer aus den Söhnen Aarons des Friedopfers * Blut und Fett opfert, der soll auch die rechte Schulter für sein Antheil haben.

34. Denn die Brust und Schulter (sagt der HErr), des Friedopfers, das in die Höhe geschwungen wird, nehme ich von den Kindern Israels, und gebe sie dem Hohenpriester Aaron und dessen Söhnen: dieß Gesetz soll für das ganze Volk Israel unaufhörlich dauren.

35. Dieß ist das Recht Aarons des Gesalbten und seiner Söhne in den Opfern des HErrn, seit dem Tage, an welchem sie Moyses ihm vorgestellet, das Priesteramt zu verwalten.

36. Dieß befiehlt der HErr durch ein immerwährendes Geboth den Kindern Israels in allen ihren Geschlechten den Priestern zu geben, vom Tage ihrer Salbung an. *

37. Dieß ist das Gesetz des Brand- und Speisopfers, der Gabe für Sünden und Fehler, der Weihung, und des Friedopfers.

38. Dieß befahl der HErr dem Moyses auf dem Berge Sinai, als er den Israeliten geboth,

---

33. * des Friedopfers.

36. * vom Tage ihrer Salbung an. beydes im Hebräischen, Griechischen, u. a. m.

both, ihre Opfer dem HErrn in der Wüste Sinai zu wiedmen.

Achtes Hauptstück.

Aaron und dessen Söhne werden zu Priestern geweihet.

1. Der HErr redete den Moyses an, und sprach:

2. Nimm den Aaron und dessen Söhne, ihre Kleidungen, das Oel zur Salbung, ein Kalb für das Sündenopfer, zween Widder, und einen Korb mit ungesäuertem Brode.

3. Versammle die ganze Gemeinde zu dem Eingange der Stiftshütte.

4. Moyses vollzog, was ihm der HErr aufgetragen: und als die ganze Gemeinde vor dem Eingange der Stiftshütte versammlet war,

5. Sprach er: Dieß ist die Verrichtung, welche der HErr gebothen hat vorzunehmen.

6. Alsbald führete er den Aaron mit den Söhnen herbey, wusch dieselben mit Wasser, *

7. Und bekleidete den Hohenpriester mit seiner Albe, die er mit einem Gürtel zusammen band: darüber zog er das himmelblaue* Mäntelein, und zu äußerst den Priesterrock (Ephod),

8. Welchen er auch mit seinem Gürtel zusammen band, und mit dem Brustblatte zierete, worauf (die Worte) Lehre und Wahrheit stunden.

9. Den Kopf bedeckte er mit der Hauptzierde, an der das geweihte und geheiligte güldene

---

6. * mit Wasser. im Hebr. Griech. u. a m.
7. * himmelblaue. aus 2. B. Moys. 28, 31.

dene Blatt, dem göttlichen Worte gemäß, gemacht war.

10. Er nahm auch das Oel der Salbung, und bestrich damit die Stiftshütte sammt ihrem ganzen Geräthe, und heiligte alles.

11. Er besprengte den Altar siebenmal, salbete ihn und alle seine Gefäße, und heiligte mit dem Oele das Wasserbehältniß und sein Fußgestell.

12. Von diesem Oele goß er auch auf das Haupt Aarons, ihn durch die Salbung zu heiligen.

13. Er ließ auch die Söhne Aarons herbey kommen, bekleidete sie mit Alben, band ihnen die Gürtel um, und setzte ihnen die Hauptzierde auf, wie es der HErr geordnet hatte.

14. Hernach führete er ein Kalb herzu, auf dessen Kopf Aaron und dessen Söhne die Hände legten.

15. Da es Moyses geschlachtet, nahm er das Blut, tunkte einen Finger darein, und bestrich damit alle vier Hörner des Altars, den er dadurch rein und heilig machte, und das übrige Blut zu unterst an ihm ausschüttete, damit man darauf Sohnopfer verrichten könnte. *

16. Er nahm alles Fett an dem Eingeweide, das Zwerchfell bey der Leber, beyde Nieren mit ihrem Fette; und verbrannte alles auf dem Altare.

17. Das Kalb aber, Haut, Fleisch und Unrath, verzehrete er mit Feuer außer dem Lager, wie es ihm der HErr gebothen hatte.

18. Er führete auch einen Widder herbey zum Brandopfer: nachdem Aaron und dessen Söhne ihm die Hände auf den Kopf gelegt hatten,

19. Schlach-

---

15. * damit man darauf Söhnopfer verrichten könnte. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

19. Schlachtete ihn Moyses, und goß sein Blut ringsherum auf den Altar.

20. Den Widder selbsten hieb er in Stücke; und verzehrte seinen Kopf, die Glieder, und das Fett mit Feuer;

21. Nachdem er das Eingeweide und die Füße gewaschen hatte: den ganzen Widder zündete er auf dem Altare zugleich an: weil dieses ein Brandopfer vom angenehmsten Geruche vor dem HErrn war, wie er es dem Moyses gebothen hatte.

22. Auch den zweyten Widder führete er herbey zur priesterlichen Weihung: und auch diesem legten Aaron und dessen Söhne die Hände auf den Kopf.

23. Nachdem ihn Moyses geschlachtet, nahm er von seinem Blute, und bestrich damit das rechte Ohrläpplein, den rechten Daumen, und die rechte Zehe * Aarons.

24. Er ließ auch die Söhne Aarons kommen; und bestrich mit dem Blute des geschlachteten Widders das rechte Ohrläpplein, den rechten Daumen, und die rechte Zehe * eines jeden aus ihnen: das übrige Blut schüttete Moyses ringsherum auf den Altar.

25. Das Fett aber, den Schweif, alles Fett über dem Eingeweide, das Netz über der Leber, die

---

23 und 24. * Ohrläpplein . . . Daumen . . . Zehe. Dieser Widder, gleichwie alle Schlachtopfer des alten Gesetzes, war ein Vorbild unsers göttlichen Erlösers, der am Kreuze geschlachtet worden. Mit seinem kostbaren Blute werden täglich die Priester des neuen Gesetzes zu dem Ende geheiliget, daß sie nur GOtt allein anhören, nur zu GOtt alle Werke richten, nur GOtt in allen Schritten suchen.

die zwo Nieren mit ihrem Fette, und die rechte Schulter legte er besonders.

26. Darauf nahm er aus dem Korbe der ungesäuerten Brode, der vor dem HErrn stund, ein ungesäuertes Brod, einen mit Oel besprengten Kuchen, und einen Fladen; und legte sie auf das Fett und die rechte Schulter.

27. Dieß alles gab er dem Aaron und seinen Söhnen auf die Hand: und nachdem sie es vor dem HErrn in die Höhe geschwungen,

28. Nahm er es wieder von ihren Händen, und verzehrte es auf dem Opferaltare nach dem (täglichen) Brandopfer *: maßen es das Opfer der Weihung, ein Opfer des angenehmsten Geruches, vor dem HErrn war.

29. Die Brust aber nahm er von dem Widder der Weihung, und als er sie vor dem HErrn in die Höhe geschwungen, behielt er sie für sein Antheil, wie ihn der HErr geheißen hatte.

30. Hernach nahm er die Salbe, und das Blut, das auf dem Altare war; und besprengte damit den Aaron und seine Kleider, wie auch die Söhne Aarons und ihre Kleider.

31. Als er sie sammt ihren Kleidern geheiliget hatte, geboth er ihnen, und sprach: Kochet das Fleisch vor dem Eingange der Stiftshütte, und esset es daselbst: esset auch das Brod, das im Korbe eurer Weihung liegt, nach dem Worte des HErrn, welcher zu mir sagte: Aaron und seine Söhne werden es essen.

32. Was von dem Fleische und Brode überbleibt, soll das Feuer verzehren.

33. Sie-

---

28. * nach dem Brandopfer. aus dem Hebräischen, Griechischen und Chaldäischen.

33. Sieben Tage sollt ihr aus der Stiftshütte nicht hinausgehen, bis auf den Tag, der die Zeit eurer Weihung beschließt: denn diese Feyer dauret sieben Tage.

34. Wie es dann heute geschieht nach des HErrn Befehle, damit eure Festbegehung rein * und vollkommen sey.

35. Sieben * Tage und Nächte bleibet bey dem Eingange ** der Stiftshütte, und haltet Wache vor dem HErrn, damit ihr nicht sterbet: denn diesen Befehl habe ich erhalten.

36. Aaron und dessen Söhne vollzogen alles, was der HErr durch den Moyses verordnet hatte.

Neuntes Hauptstück.

Das erste Opfer Aarons wird vom himmlischen Feuer verzehret.

1. Als der achte Tag angebrochen, berief Moyses den Aaron, dessen Söhne, und die Aeltesten in Israel.

2. Nimm von der Heerde, sprach er zu dem Aaron, ein Kalb zum Söhnopfer, und einen Widder zum Brandopfer, beyde ohne Mangel, und stelle sie dem HErrn vor.

3. Rede auch die Kinder Israels an, und sage *: Nehmet einen Ziegenbock zum Söhnopfer;

34. * nach des HErrn Befehle. . . . rein.

35. * Sieben. ** bey dem Eingange. alles nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

3. * und sage. im Hebr. Griech. u. a. m.

zum Brandopfer aber ein jähriges Kalb und ein jähriges Lamm, beyde ohne Mangel;

4. Und zum Friedopfer einen Ochsen und Widder: diese vor dem HErrn zu opfern, bringet für ein jedes Schlachtopfer Semmelmehl mit Oele besprenget. Denn heute wird GOtt euch erscheinen.

5. Sie brachten denn alles, was Moyses gebothen hatte, zu dem Eingange der Stiftshütte, wo die ganze Gemeinde stund.

6. Dieses ist, sagte Moyses, was der HErr befohlen hat: thut es, so wird seine Herrlichkeit euch erscheinen.

7. Geh hin zu dem Altare, sprach er zu dem Aaron, und schlachte dein Sündopfer, und das Brandopfer: bethe für dich und das Volk: und nachdem du das Opfer für das Volk wirst geschlachtet haben, erbitte ihm Gnade, wie es der HErr geheißen hat.

8. Alsofort gieng Aaron zum Altare, und schlachtete das Kalb für seine Sünde.

9. Dessen Blut ward ihm von seinen Söhnen gereichet: er tunkte einen Finger darein, und bestrich damit die Hörner des Altars, das übrige aber goß er bey dessen Fuße aus.

10. Das Fett, die Nieren, und das Netz der Leber von dem Sündenopfer zündete er an auf dem Altare, wie es der HErr dem Moyses aufgetragen:

11. Das Fleisch und die Haut aber verbrannte er in einem außer dem Lager gemachten Feuer.

12. Er schlachtete auch das Brandopfer, dessen Blut ihm von seinen Söhnen gereichet, und von ihm ringsherum auf dem Altare ausgegossen wurde.

13. Sie

13. Sie brachten ihm auch das Schlachtvieh in Stücke zerhauen, Kopf und Glieder: welches er alles auf dem Altare mit Feuer verzehrete,

14. Nachdem er das Eingeweide und die Füße mit Wasser gewaschen hatte. Er verbrannte es nach dem (täglichen) Brandopfer auf dem Altare. *

15. Für die Sünde des Volkes nahm er zum Opfer den Bock, welchen er schlachtete, und mit ihm und dem Altare verfuhr, wie zuvor. *

16. Er machte ihn zum Brandopfer, nach der vorgeschriebenen Weise. *

17. Er legte auch die Zugabe des Opfers bey, nämlich eine Handvoll Semmelmehl °, und verbrannte es auf dem Altare, über das Gepränge des Morgens gewöhnlichen Brandopfers.

18. Er schlachtete auch den Ochsen und Widder zu einem Friedopfer für das Volk. Die Söhne brachten ihm das Blut, welches er auf dem Altare herum ausgoß.

19. Das Fett des Ochsen und Widders, ihre Schweife, ihre Nieren mit dem Fette, und das Netz der Leber

20. Legten sie auf beyder Brust. Alles Fett ward auf dem Altare angezündet:

21. Ihre Brust aber und die rechte Schulter sonderte Aaron ab, und schwung sie vor dem

---

14. * Er verbrannte es nach dem Brandopfer auf dem Altare.

15. * mit ihm . . . verfuhr, wie zuvor.

16. * nach der vorgeschriebenen Weise.

17. * Handvoll Semmelmehl. alles aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

HErrn in die Höhe, nach der Anweisung des Moyses.

22. Endlich erhob Aaron seine Hände gegen das Volk, und segnete es. Und also nach Vollendung des Söhn- Brand- und Friedopfers gieng er (vom Altare) herab.

23. Moyses und Aaron begaben sich (noch weiter) in die Stiftshütte hinein, und hernach bey dem Herausgehen segneten sie das Volk. Alsdann erschien die Herrlichkeit GOttes * der ganzen Menge.

24. Und sieh, da gieng von dem HErrn ein Feuer * heraus, und fraß auf dem Altare das Brandopfer sammt dem Fette gänzlich auf. Alle ** Schaaren, da sie dieß ersahen, lobeten den HErrn frohlockend, und fielen auf ihr Angesicht.

Zehntes Hauptstück.

Nadab und Abiu von dem HErrn getödtet. V. 8. Die Priester sollen nichts Berauschendes trinken: sie sollen essen, was vom Opfer überbleibt.

1. Nadab und Abiu, die Söhne Aarons, ergriffen das Rauchfaß, und legte ein jeder in das seinige Feuer und Weihrauch darauf: sie brachten aber fremdes Feuer vor den HErrn, wider das Geboth. 2. Aber

23. * die Herrlichkeit GOttes, ein übernatürlicher und verwunderlicher Glanz, der alle Gemüther mit Ehrerbiethigkeit und Andacht erfüllete.

24. * ein Feuer. Aaron hatte zwar schon zuvor seine Opfer angezündet, wie man ganz deutlich V. 10, 13, 14, 17, und 20 findet. Aber einen Ochsen und sechs andere Schlachtthiere zu verzehren, bedarf das Feuer keine geringe Zeit. Sogar das Fett der letzten Opfer, welches auf den Gliedern der vorigen lag, war noch nicht verbrannt. Das göttliche Feuer kam, ergriff und verzehrete alles auf einmal. ** Alle. im Hebr. Griech. u. a. m. frohlockend. aus dem Hebr.

2. Aber von dem HErrn fuhr ein Feuer heraus, tödtete und fraß sie da vor dem HErrn.

3. Hierüber sagte Moyses zu dem Aaron: Dieß ist das Wort, das der HErr gesprochen hat: Ich will geheiliget seyn von denen, welche sich mir nähern, und vor allem Volke will ich verherrlichet werden. Aaron hörete es, und schwieg.*

4. Moyses aber berief den Mißael und Elisaphan, die Söhne Oziels, welcher Aarons Vatersbruder war; und sprach zu ihnen: Gehet, nehmet eure Väter vor dem Heiligthume, und traget sie aus dem Lager.

5. Sie verfügten sich alsbald hin, trugen dieselben fort mit ihren Alben bekleidet, wie sie lagen *, und brachten sie hinaus, dem empfangenen Befehle gemäß.

6. Zu dem Aaron, und den Söhnen Aarons, dem Eleazar und Ithamar, sagte Moyses: Ihr sollt eure Häupter nicht entblößen *, und eure Kleider nicht zerreissen, damit ihr nicht etwa sterbet, und (GOttes) Zorn über das ganze Volk entstehe. Eure Brüder, (die Leviten), und das

3. * **und schwieg.** Dieses Stillschweigen sagt uns viel. Ein Hoherpriester, der in einem Augenblicke zween Söhne verliehrt, besitzt sich also, daß ihm nicht ein Wort entfährt: man höret ihn nicht klagen. Welche Tapferkeit! welche Ehrerbiethung gegen seinen GOtt! welche Ergebung in dessen Willen!

5. * **bekleidet, wie sie lagen.** Hier sieht man, wie das göttliche Feuer den Nadab und Abiu gefressen; nicht ganz und gar, sondern mit Hinterlassung der meisten Glieder, und auch Kleider: wie der Donner oft einen Menschen erschlägt.

6. * **Ihr sollt eure Häupter nicht entblößen.** Nicht nur durften sie das Haupt nicht bescheeren, sondern auch ihre Hauptzierde nicht ablegen, wie die 72 Dollmetschen erklären.

ganze Haus Israel mögen den Brand beweinen, den der HErr entzündet hat:

7. Ihr aber tretet nicht vor die Stiftshütte heraus, sonst gehet ihr zu Grunde: denn das heilige Oel ist über euch. Sie leisteten dem Worte des Moyses in allem Folge.

8. Der HErr redete auch den Aaron an, * und sprach:

9. Du und deine Kinder, wenn ihr in die Stiftshütte gehet, trinket weder Wein, noch etwas anders Berauschendes, unter Lebensstrafe: das ist ein immerwährendes Geboth für euer ganzes Geschlecht.

10. Ihr sollt zwischen dem Heiligen und Unheiligen, dem Reinen und Unreinen, zu unterscheiden wissen;

11. Und die Kinder Israels in allen meinen Gesetzen unterweisen, die ich der HErr durch den Moyses ihnen habe ansagen lassen.

12. Moyses sagte zu dem Aaron und seinen noch übrigen Söhnen, dem Eleazar und Ithamar: Nehmet das Semmelmehl, das von dem Opfer des HErrn übergeblieben ist, und esset es ungesäuert bey dem Altare: denn es ist hochheilig.

13. Esset an einem heiligen Orte, was dir und deinen Söhnen von den Opfern des HErrn zugetheilet ist, wie er mir gebothen hat.

14. Die Brust und Schulter, welche abgesondert, und in die Höhe geschwungen werden, esset an einem ganz reinen Orte, du und deine Söhne und Töchter: denn sie sind dir und deinen

---

8. * redete . . . an. im Hebräischen, Griechischen, u. a. m.

nen Kindern von dem Friedopfer der Zünfte Israels vorbehalten:

15. Maßen sie die Schulter, die Brust, und das Fett vor dem HErrn in die Höhe geschwungen haben: aus welchen dieses auf dem Altare verbraunt wird, jene zwey aber nach der Anweisung des HErrn dir und deinen Kindern zu ewigen Zeiten zugehören.

16. Inzwischen * suchte Moyses ämsig ** den für die Sünde geschlachteten Ziegenbock, und befand, er wäre ganz von dem Feuer verzehret worden. Darum ereiferte er sich über die übrigen Söhne Aarons, den Eleazar und Ithamar, sprechend:

17. Warum esset ihr an dem heiligen Orte das Sündenopfer nicht, welches hochheilig ist, und euch dessentwegen gegeben worden, damit ihr die Sünden des Volkes auszusöhnen auf euch nehmet, und vor dem HErrn für dasselbe bethet?

18. Sehet *, von seinem Blute ist nichts in das Heiligthum gebracht worden: allerdings ** hättet ihr an dem heiligen Orte von dem Fleische esser. sollen: wie mir (von dem HErrn), und euch von mir ist befohlen worden ***

---

16. * Inzwischen. In der großen Bestürzung, welche bey dem Eleazar und Ithamar der schreckliche Todesfall ihrer zween Brüder verursachte, erinnerten sie sich des Opfers nicht mehr, und ließen alle Theile des Ziegenbockes im Rauche aufgehen. ** ämsig. wegen der Verdopplung im Hebr. Griech. u. a. m.

18. * Sehet. im Hebr. u. a. m. ** allerdings. wegen der Verdopplung im Hebr. Chald. und Samar. *** euch von mir ist befohlen worden. nach dem Hebr. u. a.

19. Aaron antwortete (anstatt ihrer) dem Moyses *: Sieh **, das Sünden- und Brandopfer sind heute vor dem HErrn (wohl und recht) vollbracht worden: was mir hernach begegnet, ist dir bekannt. Wie konnte ich mit so niedergeschlagenem Gemüthe speisen? oder wäre ein (gezwungener) Dienst dem HErrn gefällig gewesen?

20. Als Moyses das hörete, war er mit der Entschuldigung zufrieden.

Eilftes Hauptstück.

Von den reinen und unreinen Thieren.

1. Der HErr redete mit dem Moyses und Aaron, sprechend:

2. Saget den Israeliten also: Aus allen Thieren der Erde sollt ihr nun folgende essen:

3. Alles Vieh, das die Klauen spaltet, und wiederkauet, dörft ihr essen.

4. Was aber wiederkauet, und Klauen hat, aber ungespaltene, wie das Kameel, und dergleichen, esset nicht, sondern haltet sie für unrein. *

5. Der

---

19. * dem Moyses. im Hebr. Griech. und a. m. ** Sieh. im Hebr. u. a. m.

4. * haltet sie für unrein. Der heilige Vater Augustin, 6. B. wider den Faustus 7. Kap. schreibt also: „Wenn man über das Schwein und das Lamm nachdenket, sind von Natur beyde rein: denn alle Geschöpfe GOttes sind gut. . . . Jenes Thier wird in dem Gesetze für „unrein erkläret, weil es nicht wiederkauet: allein, das „ist nicht seine Schuld, sondern seine Natur. Die Menschen, die unter diesem Thiere verstanden werden, sind „unrein, nicht von Natur, sondern aus ihrer Schuld: „weil sie die Worte der Weisheit zwar gerne anhören, hernach

5. Der Schaphan * kauet wieder, hat aber ungespaltene Füße: darum ist er unrein.

6. Auch

„nach aber das alles nicht bedenken.“ Wer nun die Thiere und ihre Eigenschaften betrachten will, findet bey ihnen Sinnbilder sowohl guter als böser Sitten. Das Kameel ist im Tragen geduldig und arbeitsam; hingegen, so man es beleidiget, ist es rachgierig, und heget einen unversöhnlichen Zorn. Das Lamm und der Haas sind beyde furchtsam, aber auch beyde unschädlich: doch ist hier jenes ein reines Thier, dieser ein unreines. Der Adler ist der edelste aus allen Vögeln, GOtt selbst vergleicht sich mit ihm, und zählet ihn doch unter die unreinen. Die Heuschrecke ist ein häßliches, gefräßiges, unnützes, ja oft sehr schädliches Thier: nichts destoweniger steht es hier unter den reinen. Die Natur der Thiere dienet wenig oder nichts zur Sache, und ebenso wenig die Gesundheit, welche man auch zu Hülfe nimmt, vorgebend, nur die unverdaulichen Speisen wären von GOtt seinem Volke verbothen worden. Warum sollte, andere zu geschweigen, der Haas, als der Gesundheit schädlich, ausgeschlossen werden? Auf den Willen des Gesetzgebers kömmt alles an, der seinem Volke Anlaß geben wollte, den Gehorsam und Abbruch zu üben, wie er den ersten Aeltern im Paradiese Gelegenheit dazu gegeben hatte: denn die verbothene Frucht war an sich selbsten gut, und wird auch von der Schrift gelobet. Wären die gesetzmäßig-unreinen Thiere an sich unrein, so dürften auch wir sie heutiges Tages nicht genießen.

5. * Der Schaphan. Das hebräische Wort Schaphan wird viermal in der göttlichen Schrift gelesen; hier, 5. B. Moys 14, 7; Sprüch. Salom. 30, 26; und Ps. 103, (im Hebr. 104), 18. Dieser Name wird unterschiedlich übersetzt: dessen Ursache ist, weil dieses Thier in Europa nicht zu finden ist, und daher auch weder in der lateinischen, oder deutschen, noch in andern europäischen Muttersprachen, jemals einen Namen bekommen hat. Ich habe das Thier lieber bey seinem wahren Namen gelassen, als durch einen willkührlichen die Leser auf einen falschen Wahn bringen wollen. Die Beschreibung des Schaphans ertheilet uns der alte Ausleger der Sprüche Salomons, welcher unter den Werken des heiligen

Hiero-

6. Auch der Haas*: denn auch er kauet wieder, spaltet aber keine Klaue. **

7. Hingegen ist das Schwein bey euch unrein *: weil es nicht wiederkauet, obschon es die Klauen gespalten hat.

8. Esset ihr Fleisch nicht, ja rühret ihre todte Leiber nicht an: denn bey euch sind sie unrein.

9. Was in dem Wasser seinen Ursprung hat, und euch zu essen gestattet wird, ist dieses. Alles, was Floßfedern und Schuppen hat, sowohl im Meere, als in fließenden und stehenden Wassern, das esset.

10. Alles aber, was in dem Meere, den Flüssen und Bächen °, und allem Wasser ohne Floßfedern und Schuppen lebet und schwebet, sey euch ein Abscheu;

11. Ein solcher Abscheu, daß ihr von ihrem Fleische nicht esset, und ihr Aas wie einen Gräuel* vermeidet.

12. Alles,

Hieronymus im achten Bande steht. Er sagt über Kap. 30, 26. dieses Thier sey nicht größer als ein Igel, habe die Gestalt einer Maus und eines Bären, und werde häufig in den Felsenklüften und Höhlen des heiligen Landes gefunden.

6. * der Haas. Der berühmte Abt Calmet machet über diese Stelle die Anmerkung, das hebräische Volk müsse um dieselbige Zeit in der Meynung gestanden seyn, daß der Haas wiederkaue; und Moyses habe ihnen diese Meynung nicht benehmen wollen; in der Sache selbsten aber, sagt er, sehen wir das Widerspiel, daß die Haasen nicht wiederkauen. ** spaltet aber keine Klaue. Der Haas hat wohl gespaltene Läufe, aber keine Klaue, wie der Ochs, das Kalb, und andere reine Thiere.

7. * ist das Schwein bey euch unrein.
10. * in dem Meere, den Flüssen und Bächen.
11. * einen Gräuel. alles im Hebr. Griech. u. a. m.

12. Alles, was in dem Wasser keine Floßfedern und Schuppen hat, sey auch abscheulich.

13. Aus den Vögeln esset nicht, sondern verabscheuet als einen Gräuel *, folgende: den Adler, den Greifen **, den Meeradler,

14. Die Weihen und Geyer mit ihrer ganzen Art;

15. Alle Arten der Raben, und ihres gleichen:

16. Den Straus, die Eule, die Mewe, den Sperber, und was seiner Art ist;

17. Den Uhu, den Taucher, den Ibis, *

18. Den Schwanen, die Rohrdommel, den Porphyrion, *

19. Den

---

13. * verabscheuet als einen Gräuel. im Hebräisch. Griech. u. a. m. ** den Greifen. Allerley Mährchen, die man von diesem Vogel höret, machen sein Daseyn nicht fabelhaft. Der hochgelehrte Herr Professor Bullet, in seinen kritischen Antworten auf diese Beschwernissen der neuen Ungläubigen, 1. Th. Art. von dem Greifen, erzählet von zween Greifen, und zweyerley Anatomien, die mit ihnen vorgenommen worden. Man kann ihre Zergliederung ausführlich bey ihm lesen.

17. * den Ibis. Er ist ein ägyptischer Wasservogel, dem Storche nicht unähnlich; frißt die Schlangen, welchen er sonderbar bey der Dämmerung nachjaget, und daher von dieser im Hebräischen den Namen hat. Die 72 Dollmetschen, welche das hebräische Wort mit Ibis gegeben, verdienen hier unsern Beyfall um so mehr, weil sie, nebst ihrer ausbündigen Kenntniß der hebräischen Sprache und Alterthümer, in Aegypten geschrieben, wo dieser Vogel zu Hause ist.

18. * den Porphyrion. Ein Vogel, so groß, als ein Hahn, wird also genannt von der Purpurfarbe seines Schnabels und seiner Beine: denn Porphyra bedeutet im Griechischen einen Purpur.

19. Den Storch, den Charadrios *, und was seiner Art ist, die Wiedehopfen, und Fledermäuse.

20. Alles, was flieget, und auf vier Füßen gehet, sollt ihr verabscheuen.

21. Was aber auf vier Füßen gehet, aber lange Hinterbeine hat, und damit auf Erden hüpfet,

22. Das möget ihr essen: als da sind alle Gattungen der Heuschrecken. *

23. Was aber flieget, und vier Füße hat, sey vor euch ein Gräuel.

24. Diese verunreinigen euch *: wer ihre todte Leiber anrühret, wird unrein, und bleibet es bis auf den Abend.

25. Wer ein dergleichen todtes Thier tragen muß, soll seine Kleider waschen, und dennoch bis zum Untergange der Sonne unrein seyn.

26. Alle Thiere, die zwar Klauen haben, aber ungespaltene, und nicht wiederkauen, sind unrein, also, daß auch der beflecket wird, der sie (nach) ihrem Tode) anrühret.

27. Die aus allen vierfüßigen Thieren auf ihren Händen * gehen, sind unrein: wer ihr Aas anrühret, sey unrein bis auf den Abend.

28. Wer

---

19. * Charadrios, ein kleiner Raubvogel, der sich an den Regenbächen aufhält, wie sein griechischer Name andeutet.

22. * alle vier Gattungen der Heuschrecken. Nicht nur die Juden, sondern auch andere Völker in Asien und Afrika, ja auch die Griechen, aßen Heuschrecken wie wir aus den Schriften der alten Römer und Griechen wissen. Man kann hievon sehen, was ich von der Nahrung des heiligen Täufers Johannes gesaat habe, Mark. 1, 6.

24. * Diese verunreinigen euch. aus dem Hebräischen, Griech. und a. m.

27. * auf ihren Händen, wie der Affe, der Pavian, die Meerkatze, der Bär.

28. Wer ein solches Aas trägt, wasche seine Kleider, und sey unrein bis auf den Abend: denn alle diese (Thiere) sind bey euch unrein.

29. Auch diese haltet für unrein aus den Thieren, welche sich auf Erden bewegen; das Wiesel, die Maus, und den Krokodil *, alle mit ihren Arten;

30. Die Spitzmaus, den Chamäleon, die Steineidexe, die gemeine Eidexe *, und den Maulwurf.

31. Alle diese sind unrein: wer ihr Aas berühret, bleibt unrein bis auf den Abend.

32. Und worauf etwas von ihrem Aase fällt, das wird beflecket, sowohl hölzerne Geschirre und Kleidungen, als Häute, härene Säcke, und alles, womit man arbeitet. Waschet es mit Wasser, so bleibet es unrein bis auf den Abend, hernach aber wird es rein:

33. Fällt aber etwas davon in ein irdenes Geschirr, wird alles unrein, was darinnen ist *, und das verunreinigte Geschirr muß zerbrochen werden.

34. Wenn ihr aus einem solchen Geschirre Wasser an eine Speise gießet, oder etwas aus dem

---

29. * Krokodil. Damit man das Gesetz nicht für überflüßig halte, so bezeuget der heilige Hieronymus im 2ten B. wider den Jovinian, die Syrier essen Krokodilfleisch. Die Javaner in Ostindien essen es noch zu unsern Zeiten, wie Crispin Weise berichtet, in seinen Beysätzen zu Worms ostindianischen und persianischen Reisen, Frf. und Leipzig 1745, 347. Bl.

30. * Eidexe. Apicius, der Meister aller Schnabelweide, lehret in seinem Buche, worinnen er die Leckerbißlein abhandelt, mehr Arten, die Eidexe niedlich zuzubereiten. Auch die Afrikaner aßen die grünen Eidexen.

33. * wird alles unrein, was darinnen ist. im Hebr. Griech. u. a. m.

dem Geschirre trinket: ist die Speise und der Trunk unrein.

35. Weil alles unrein wird, worauf etwas von einem solchen Aase fällt, so müssen auch Backpfannen und Dreyfüße als unrein zerbrochen werden.

36. Jedoch werden die Brunnen und alle andere Wasserbehältnisse dadurch nicht unrein: nur der Mensch wird beflecket, welcher in ihnen * ein dergleichen Aas anrühret.

37. So es auf den gesäeten, (aber trocknen) Samen fällt, bleibt er unbefleckt:

38. Hat ihn aber das Aas berühret, nachdem er von einem Menschen mit Wasser ist befeuchtet * worden, ist er alsofort unrein.

39. Wenn ein Thier, das euch erlaubet ist zu essen, das Leben verliehret, und ihr seinen todten Leib anrühret *, werdet ihr unrein bis auf den Abend:

40. Und wer etwas davon ißt, oder dessen Leib * trägt, soll seine Kleider waschen, und bis auf den Abend unrein seyn.

41. Alles, was auf Erden kriechet, sey ein Gräuel, und diene euch nicht zur Speise.

42. Esset kein Thier, das vierfüßig ist, und auf der Brust kriecht; noch das mehr Füße hat, oder

---

36. * in ihnen. aus dem Arab. und dem Chaldäischen Jonathans.

38. * befeuchtet. weil der benetzte Saame die Unreinigkeit leichter annimmt, als der trockne.

39. * seinen todten Leib anrühret.

40. * dessen Leib. Versteh, den ganzen Leib und dessen Fleisch; nicht die Haut, Gebeine, Klauen, Sennen, und Hörner: welche zu allerley menschlichem Gebrauche dienen, und unverbothen waren.

oder sich auf der Erde schleppet: denn sie sind abscheulich.

43. Beflecket euch nicht mit Berührung dessen, was immer kriecht *, damit ihr nicht unrein werdet.

44. Denn ich bin der HErr euer GOtt, heiliget euch *: seyd heilig, weil ich heilig bin. Verunreiniget euch nicht mit einem kriechenden Thiere, das sich auf Erden reget.

45. Denn ich bin der HErr, der ich euch aus Aegypten geführet habe, euer GOtt zu seyn. Seyd heilig, weil ich heilig bin. (1. Petr. 1, 16.)

46. Dieß ist das Gesetz der vierfüßigen und fliegenden Thiere, wie auch aller, die sich im Wasser regen, und auf Erden kriechen;

47. Daß ihr den Unterschied * wisset zwischen den reinen und unreinen; zur Kenntniß, was ihr essen oder verwerfen sollet.

Zwölftes Hauptstück.

Reinigung einer Kindbetterinn.

1. Wiederum redete der HErr den Moyses an, und sprach:

2. Rede

43. * was immer kriechet.
44. * heiliget euch. Beydes im Hebr. Griech. u. a. m.
47. * den Unterschied. Zwischen reinen und unreinen Thieren war ein doppelter Unterschied, in der Nahrung und in dem Opfer. In diesem Hauptstücke war die Rede von den Speisen: von dem Opfer wurden auch die meisten aus denen ausgeschlossen, welche im Genusse rein und erlaubt waren. Zum Opfer wurden nur zugelassen aus den vierfüßigen Thieren die Ochsen, Kühe, Kälber, Widder, Schafe, Lämmer, Böcke, Ziegen, Böcklein; und aus den Vögeln die Tauben, und Turteltauben.

2. Rede zu den Kindern Israels, und sage ihnen: Wenn eine Schwangere ein Knäblein von einem Manne gebiehrt, wird sie sieben Tage unrein seyn, wie zur Zeit der Absonderung wegen ihrer monatlichen Schwachheit. *

3. Am achten Tage beschneide man das Kind:

4. Sie aber bleibe drey und dreyßig Tage, bis sie vom Blute gereiniget ist: inzwischen berühre sie nichts Heiliges, und gehe nicht an den heiligen Ort, bis die Tage ihrer Reinigung erfüllet sind.

5. Hat sie aber ein Mägdlein gebohren, wird sie vierzehn Tage unrein seyn, wie zur Monatzeit, und sechs und sechzig Tage harren, bis sie vom Blute gereiniget ist.

6. Nach verflossener Zeit ihrer Reinigung bringe sie für ihren Sohn oder ihre Tochter ein jähriges Lamm zum Brandopfer, und eine junge Taube oder Turteltaube zum Sühnopfer; und übergebe dieselben bey dem Eingange der Stiftshütte dem Priester.

7. Er soll die Thiere vor dem HErrn opfern; und für die Mutter bethen, so wird sie von der Quelle des Blutes gereiniget. Dieß ist das Gesetz für die, welche ein Knäblein oder Mägdlein zur Welt gebracht.

8. Wenn

---

2. * Schwachheit. im Hebr. Es ist sonnenklar, daß dieses Gesetz die göttliche Mutter nicht verbunden hat: weil sie nicht von einem Manne, sondern von dem heiligen Geiste gebohren. Sie unterwarf sich der Reinigung freywillig, wie ihr göttlicher Sohn der Taufe.

8. Wenn sie nicht so viel vermag *, daß sie ein Lamm opfern könnte: nehme sie zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben, eine zum Brandopfer, die andere zum Söhnopfer: der Priester bethe für sie, so wird sie gereiniget.

Dreyzehntes Hauptstück.

Wie der Aussatz zu erkennen sey.

1. Der HErr redete den Moyses und Aaron an, sprechend:

2. Wenn bey einem Menschen an seinem Leibe die Farbe der Haut sich irgendwo ändert, oder ein Blätterlein auffährt, oder etwas zu glänzen anfängt, das bedeutet die Plage des Aussatzes: man führe ihn zu dem hohen Priester Aaron, oder einem andern Priester * aus seinen Söhnen.

3. Wenn er das Kennzeichen des Aussatzes an der Haut siehet, daß die Haare weiß geworden, und die Haut tiefer ist als die übrige Haut und das Fleisch: so ist die Strafe des Aussatzes da, und er soll den Ausspruch thun, ihn abzusondern.

4. Ist aber ein weißlicher Glanz an der Haut, doch die Haut selbst nicht eingefallen, noch die

8. * *Wenn sie nicht so viel vermag.* Hieraus ersieht man die Armuth der heiligsten Gottesgebährerinn, welche Zweifelsohne ein Lamm geopfert hätte, dafern sie es zu bezahlen im Stande gewesen wäre.

2. * *Priester.* aus dem Hebr. Griech. u. a. m. Die Leviten waren nicht berechtiget, von dem Aussatze ein Urtheil zu fällen.

Farbe der Haare geändert: so schließe ihn der Priester sieben Tage ein.

5. Am siebenten Tage soll er ihn besehen; wenn das Uebel nicht zugenommen, noch auf der Haut sich ausgebreitet: soll er ihn noch sieben Tage einschließen,

6. Und am siebenten Tage ihn wieder betrachten: ist der Flecken dunkler auf der Haut, und nicht gewachsen, so erkläre er ihn für rein: denn es ist nur Krätze. Der Mensch soll seine Kleider waschen, und für rein gelten.

7. Sollte aber, nach der Besichtigung und Lossprechung des Priesters, das Uebel wiederum zunehmen: so führe man ihn abermal zu dem Priester;

8. Und dieser, wenn er befindet, daß sich das Uebel auf der Haut ausgebreitet, erkläre ihn für unrein: es ist Aussatz. *

9. Wird ein Mensch mit dem Aussatze * geschlagen, muß er dem Priester vorgeführet werden,

10. Auf daß er ihn beschaue. Sieht er auf der Haut eine weisse Geschwulst °, die Haare weiß gefärbet, und unter der Geschwulst ** das rohe Fleisch hervorblicken;

11. So halte er es für einen alten Aussatz, der sich längst in die Haut gesetzet. Der Priester erkenne ihn für beflecket, und schließe ihn nicht ein: weil es eine augenscheinliche Unreinigkeit ist.

12. So

---

8. * wenn er befindet, daß sich das Uebel auf der Haut ausgebreitet . . . es ist Aussatz. im Hebr. Griech. u. a. m.

9. * mit dem Aussatze. Bisher von dem zweifelhaften Aussatze; was folget, betrifft den gewissen.

10. * Geschwulst. ** unter der Geschwulst Beydes im Hebr. und Samar.

12. So sich aber gleichsam eine Blühte über der Haut ausbreitet, und von dem Haupte bis zu den Füßen den ganzen Leib bedecket, so weit man ihn sehen kann:

13. Soll der Priester nach überlegter Sache urtheilen, es sey ein ganz reiner Ausschlag, dieweil er gänzlich die weisse Farbe an sich genommen: darum ist der Mensch rein.

14. Siehet man aber dazwischen rohes Fleisch,

15. So gehöret er zu den Unreinen, und der Priester soll ihn unter sie zählen: denn das rohe Fleisch ist beflecket, es zeiget den Aussatz an.

16. Wenn hingegen das Fleisch abermal weiß überzogen wird, und der Ausschlag den ganzen Menschen bedecket:

17. Soll der Priester, der es also befunden, ihn für rein erklären.

18. So sich über Haut und Fleisch ein Geschwür hervorthut, und wiederum heilet;

19. An dem Orte des Geschwüres aber eine weisse oder sehr rothsprenklichte Geschwulst entstehet: führe man den Menschen vor den Priester.

20. Sieht er, daß der Schaden tiefer ist, als das übrige Fleisch, und das Haar sich weiß gefärbet hat: so halte er ihn für beflecket: aus dem Geschwüre ist das Uebel des Aussatzes entstanden.

21. Wenn das Haar seine rechte Farbe hat, die Narbe dunkel ist, und nicht tiefer als das nächste Fleisch umher: schließe er ihn sieben Tage ein.

22. Hat sich inzwischen das Uebel sehr * vermehret, so urtheile er, der Mensch sey unrein **: es ist der Aussatz.

23. Hat es nicht um sich gegriffen, so ist es nur die glänzende * Narbe des hitzigen Geschwüres, und der Mensch bleibt rein.

24. Wenn Haut und Fleisch wie verbrannt aussieht, und nachdem sie geheilet sind, eine weisse, oder sehr rothsprenklichte Geschwulst auffährt:

25. Soll der Priester sie besichtigen: findet er sie tiefer als die Haut herum, und weisse glänzende Haare *: so nenne er den Menschen unrein: aus der Geschwulst ist die Plage des Aussatzes entstanden.

26. So aber die Farbe der Haare sich nicht geändert hat, das Maal sich nicht gesenket hat, noch dunkler geworden ist: so sperre er ihn sieben Tage ein.

27. Am siebenten Tage betrachte er ihn: hat sich das Uebel sehr * vermehret, so nenne er ihn unrein: der Aussatz hat ihn ergriffen. **

28. Hat sich aber das weisse Maal nicht ausgebreitet, und nur ein wenig verdunkelt: so ist es eine Hitzblatter, und daher bleibt der Mensch rein, weil es nur eine Hitzblatter ist.

29. Wenn sich bey Mann oder Weib an dem Haupthaare, oder bey jenem an dem Barte, ein Aussatz meldet: sehe der Priester zu.

30. Ist

---

22. * sehr. ** sey unrein. Beyde aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

23. * glänzende . . . hitzigen. nach dem Hebr.

25. * weisse glänzende Haare.

27. * sehr. ** der Aussatz hat ihn ergriffen. alles aus dem Hebr. Griech. u. a.

30. Ist der Ort niedriger als das übrige Fleisch umher, das Haar aber goldgelb und zu dünne: urtheile er, sie seyn beflecket: maßen es ein Aussatz des Haupthaares oder Bartes ist.

31. Hingegen, so der Ort des Fleckens nicht tiefer ist, als das nächste Fleisch; jedoch die Farbe der Haare verschossen schwarz *: lasse er ihn sieben Tage einschließen,

32. Und beschaue ihn den siebenten Tag. Ist der Flecken nicht größer, hat das Haar seine vorige Farbe noch, und ist der Ort des Maales dem übrigen Fleische in der Höhe gleich:

33. So scheere man ihn, den Ort der Makel ausgenommen; und sperre ihn noch sieben Tage ein.

34. Nach diesem, wenn sich das Maal nicht ausgebreitet, noch tiefer gesunken, als das übrige Fleisch, halte ihn der Priester für rein: der Mensch wasche seine Kleider, und sey rein.

35. Sollte aber, nach der (priesterlichen) Lossprechung, das Maal auf der Haut wiederum größer werden:

36. Wird der Priester bey Erblickung dieser Vergrößerung * keine Acht mehr haben, ob die Farbe des Haares verändert sey: denn er ist ohne Zweifel unrein.

37. Hingegen, wenn das Maal nicht zugenommen, und ein schwarzes Haar frisch nachgewachsen *, soll er wissen, daß der Mensch wie-

---

31. * verschossen schwarz. aus dem Hebr. beyden Chald. beyden Samaritan. dem Syr. Arab. und Pers.

36. * bey Erblickung dieser Vergrösserung.

37. * nachgewachsen. Beydes aus dem Hebräischen, Griechischen, u. a. m.

derum gesund ist, und ohne Bedenken für seine Reinigkeit sprechen.

38. Wenn Mann oder Weib viel weisse glänzende * Blätterlein auf der Haut bekömmt,

39. Nehme es der Priester in Augenschein: sieht er nur eine dunkle Weisse auf der Haut scheinen, soll er wissen, daß es nur weisse Räude, und der Mensch rein ist.

40. Ein Mann, dem die Haupthaare ausfallen, ist kahl, aber rein;

41. Und so sie ihm um die Stirne ausfallen, ist er vorne Kahl, aber bleibt rein.

42. Wenn sich aber auf dem Kahlkopfe, oder der vordern Glatze, ein weisser oder sehr rothsprenklichter * Flecken sehen läßt;

43. Und der Priester das gewahr wird, soll er ohne Anstand erklären, auf dem kahlen Kopfe sey der Aussatz entstanden.

44. Wer immer nun durch den Aussatz verunreiniget, und durch des Priesters Urtheil abgesondert ist, dessen Haupt ist geschlagen. *

45. Er soll zertrennte Kleider tragen, das Haupt nicht bedecken *, den Mund verhüllen, und ausrufen, er sey unrein und befleckt.

46. Die

---

38. * viel weisse glänzende.
42. * sehr rothsprenklichter.
44. * dessen Haupt ist geschlagen. alles aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

45. * Er soll zertrennte Kleider tragen, das Haupt nicht bedecken; damit man ihn leicht erkennen und meiden könne. Er muß den Mund verhüllen, damit er durch seinen unreinen Athem keinen aus den Vorbeygehenden anstecke. Er muß seine Unreinigkeit ausrufen, auf daß ihm jene ausweichen, die auf sein Kleid und bloßes Haupt keine Achtung gaben.

46. Die ganze Zeit, da er aussätzig ist, bleibt er unrein; und als unrein muß er allein wohnen, sein Aufenthalt sey außer dem Lager.

47. Der Aussatz kömmt auch in die wollene und leinene Kleider,

48. Sowohl den Zettel, als den Eintrag betreffend; auch in die Felle, und was von Fellen gemacht ist.

49. Wenn eines aus diesen ein bleichgrünes * Maal bekömmt, oder sehr rothsprenklicht wird, daß man einen Aussatz vermuthen kann: zeige man es dem Priester.

50. Er soll es betrachten, und sieben Tage einschließen.

51. Wenn er am siebenten Tage bey seiner Besichtigung findet, daß es zugenommen, ist es ein beharrlicher Aussatz: alles aus den besagten, worinnen sich derselbe befindet, soll er für ein unreines Kleid erklären,

52. Und dessentwegen mit Feuer verzehren lassen.

53. Sieht er aber keine Vergrößerung des Fleckens,

54. So lasse er ihn waschen, und das Kleid noch sieben Tage einschließen.

55. Sieht er hernach, das Kleid sey zu seiner ersten Reinigkeit nicht wieder gelanget, obschon der Aussatz nicht um sich gefressen, halte er es für unrein, und werfe es ins Feuer: denn der Aussatz hat sich entweder ganz hinein, oder doch oben darauf gesetzet.

49. * bleichgrünes. nach dem Hebräischen, Griechischen, u. a. m.

56. Wenn das unreine Maal nach dem Waschen dunkler geworden ist, soll man es wegschneiden, und von dem Kleide absondern.

57. Dafern an den Orten, die zuvor unbefleckt waren, ein fliegender und flüchtiger Aussatz erscheinet, soll man (das Kleid) verbrennen.

58. Wenn er aber nach dem Waschen * verschwunden ist, soll das reine Kleid abermal gewaschen, und für unbefleckt gehalten werden.

59. Dieß ist das Gesetz des Aussatzes an den wollenen und leinenen Kleidern, am Zettel und Eintrage, und an allem Hausrathe von Fellen; von ihrer Reinigkeit oder Unreinigkeit zu urtheilen.

Vierzehntes Hauptstück.

Wie der Aussätzige soll gereiniget werden.

1. Ferner redete der HErr den Moyses an, und sagte:

2. Dieß ist die Weise, wie ein Aussätziger soll gereiniget werden. Man führe ihn dem Priester vor:

3. Welcher aus dem Lager (zu ihm) hinaus gehen wird; und nachdem er befunden, der Aussatz sey geheilet,

4. Soll er dem befehlen, der zu reinigen ist, daß er für sich zween lebendige Vögel * bringe, die

58 * nach dem Waschen. aus dem Hebräischen, Griechischen, u. a. m.

4. * Vögel. Das hebräische Wort bedeutet sowohl einen Spatzen, als einen Vogel insgemein. Daß aber hier

die man essen darf; wie auch Cederholz, zweymal gefärbten** Scharlachfaden, und Hyssopen.

5. Einen aus den Vögeln lasse er an einem fließenden Wasser in einem irdenen Gefäße erwürgen:

6. Zugleich nehme er das Cederholz mit dem zweymal gefärbten * Scharlachfaden und Hyssopen, tunke diesen in das Blut des erwürgten Vogels bey dem fließenden Wasser**, und besprenge damit den lebendigen Vogel;

7. Den Menschen aber bespritze er damit siebenmal, damit die Reinigung gesetzmäßig sey; und lasse den lebendigen Vogel in das Feld hinfliegen.

8. Der Mensch wasche seine Kleider, lasse sich alle Haare wegscheeren, und wasche sich mit Wasser: also gereinget kehre er in das Lager zurücke, doch betrete er sieben Tage sein Gezelt nicht.

9. Am siebenten Tage lasse er sich die Haupthaare, den Bart, die Augenbraunen, und alle Haare abnehmen; und wasche seine Kleider und sich: so ist er (zu dem Opfer) rein.

10. Am

Hier kein Spatz vorgeschrieben werde, zeigen die beygesetzten Worte an: die man essen darf: müßten es Spatzen seyn, so wäre dieser Zusatz überflüßig. ** zweymal gefärbten. im Hebr. Aus dem Cederholze schnitt man ein Stäblein, und band mit dem Faden den Hyssopen daran.

6. * zweymal gefärbten. im Hebr. ** bey dem fließenden Wasser. im Hebr. Griech. u. a. m. Man schöpfte Wasser mit dem irdenen Geschirre, weil das Blut zu einer achtmaligen Besprengung nicht erkleckte. Dieser Vogel war kein Opfer: weil er außer dem Lager weit von der Stiftshütte getödtet wurde, und nichts von ihm auf den Altar kam.

10. Am achten Tage nehme er zwey Lämmer und ein jähriges Schäflein, ohne Mangel; drey Gomor Semmelmehl mit Oele besprenget zu einem Speisopfer, und noch besonders den zwölften Theil von einem Hin * Oele.

11. Dieß alles sammt dem Menschen, der zu reinigen ist *, soll der Priester, welcher ihn reiniget, bey dem Eingange der Stiftshütte dem HErrn vorstellen.

12. Ein Lamm nehme er sammt dem Oele, schlachte es zu einem Söhnopfer, und schwinge alles in die Höhe vor dem HErrn.

13. Er schlachte das Lamm an eben dem heiligen Orte, wo das Sünd- und Brandopfer pflegen geschlachtet zu werden. Denn das Opfer für einen Fehler, wie für eine Sünde, gehöret dem Priester zu, und ist hochheilig.

14. Von dem Blute des geschlachteten Söhnopfers nehme der Priester, und bestreiche damit das rechte Ohrläpplein, den rechten Daumen, und die rechte Zehe dessen, der gereiniget wird.

15. Von dem Oele gieße er etwas in seine linke Hand,

16. Tunke den rechten Finger darein, und spritze damit siebenmal vor dem HErrn.

17. Mit dem Oele, das in seiner linken Hand noch übrig ist, benetze er das rechte Ohrläpplein, den rechten Daumen, und die rechte Zehe dessen, der gereiniget wird, über dem Blute von dem Söhnopfer;

18. Und dessen Haupt.

19. Er

---

10. * Gomor, den zehnten Theil eines Ephi, und Hin, sieh 2. B. Moys. 29, 40.

11. * der zu reinigen ist. im Hebr. Griech. u. a. m.

19. Er bethe auch für ihn vor dem HErrn, da er das Söhnopfer verrichtet für die Unreinigkeit dessen, der sich davon reiniget *. Hernach schlachte er das Brandopfer,

20. Und lege es sammt seinem Semmelmehle auf den Altar: so wird der Mensch rechtmäßig gereiniget.

21. Ist er arm, und kann das besagte nicht anschaffen: so nehme er für das Söhnopfer ein Lamm, auf daß der Priester für ihn bethe: und ein Gomor Semmelmehl mit Oele besprenget zu einem Speisopfer, mit dem zwölften Theile von einem Hin Oele;

22. Und zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben, die er vermag *; eine zum Söhnopfer, die andere zum Brandopfer.

23. Am achten Tage seiner Reinigung bringe er dieses dem Priester bey dem Eingange der Stiftshütte vor dem HErrn.

24. Der Priester nehme das Lamm für ein Söhnopfer, und schwinge es mit dem Oele in die Höhe,

25. Nachdem er es geschlachtet hat: mit seinem Blute bestreiche er das rechte Ohrläpplein, den rechten Daumen, und die rechte Zehe dessen, der zu reinigen ist.

26. Von dem Oele aber schütte er etwas in seine linke Hand,

27. Tunke den rechten Finger darein, und spritze damit siebenmal vor dem HErrn;

28. Benetze auch damit das rechte Ohrläpplein, den rechten Daumen, und die rechte Zehe

dess

---

19. * der sich davon reiniget.
22. * die er vermag. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

dessen, der gereiniget wird, an dem Orte des Blutes von dem Söhnopfer.

29. Mit dem übrigen Oele, das noch in seiner linken Hand ist, bestreiche er das Haupt des Gereinigten, damit er ihm den HErrn gewogen mache.

30. Eine Turteltaube oder junge Taube wieder me er

31. Zum Söhnopfer, die andere zu einem Brandopfer, mit ihrem Semmelmehle: und mache den HErrn demjenigen günstig, der sich vor ihm reiniget. *

32. Dieß ist das Opfer des Aussätzigen, der sich nicht alles zu seiner Reinigung anschaffen kann.

33. Ferner sprach der HErr zu dem Moyses und Aaron folgendes:

34. Wann ihr in das Land Chanaan einziehet, welches ich euch zum Besitze geben will; und ihr in einem Hause den Aussatz vermuthet;

35. Soll der Hausherr zu dem Priester gehen, und ihm davon Bericht geben, sprechend: In meinem Hause sieht es einem Aussatze gleich.

36. Der Priester lasse alles Geräth aus dem Hause tragen, ehe er hineingeht, den Aussatz zu untersuchen: damit nicht alles, was im Hause ist, unrein werde. Hernach gehe er hinein, den Aussatz des Hauses in Augenschein zu nehmen.

37. Sieht er an dessen Wänden gewisse häßliche Grüblein, welche bleichgrün *, oder sehr rothsprenklicht aussehen, und tiefer sind, als die übrige Wand:

38. So

---

31. * mache den HErrn demjenigen günstig, der sich vor ihm reiniget.

37. * bleichgrün. Beydes im Hebr. Griech. u. a. m.

38. So gehe er aus dem Hause, und schließe alsbald die Thüre zu, auf sieben Tage.

39. Am siebenten Tage komme er wieder, das Haus zu besehen. Findet er, daß der Aussatz an den Mauern des Hauses * um sich gefressen:

40. So lasse er die angegriffenen Steine ausgraben, und an einen unreinen Ort außer der Stadt werfen.

41. Das Haus aber schabe man innerhalb allerseits: und was herabgeschaben ist, schütte man außer der Stadt an einen unreinen Ort;

42. Und maure andere Steine hinein, anstatt der ausgerissenen; und übertünche das Haus von neuem.

43. Falls aber der Aussatz nochmals hervorbrechen sollte *, nachdem die Steine ausgegraben, die Mauern geschaben, und neugetünchet sind:

44. Wird der Priester in das Haus gehen; und wenn er sieht, daß sich der Aussatz wiederum ausgebreitet und die Wände beflecket hat, wird er ihn für beharrlich (erklären:) das Haus ist unrein.

45. Man reisse das Haus unverzüglich nieder; und werfe die Steine, das Holz, und allen Schutt, an einen unreinen Ort außer der Stadt.

46. Wer in ein solches Haus geht, so lange es geschlossen ist, wird unrein seyn bis auf den Abend.

47. Wer aber darinnen schläft, oder etwas ißt, wasche seine Kleider.

48. Wenn

---

39. * an den Mauern des Hauses.

43. * Falls aber der Aussatz nochmals hervorbrechen sollte. alles im Hebr. Griech. u. s. w.

48. Wenn der Priester bey seiner Rückkunft sieht, daß in dem getünchten Hause kein neuer Aussatz hervorgewachsen; soll er es für rein halten, weil es von seinem Uebel los geworden.

49. Zu dessen Reinigung nehme er zween Vögel *, Cederholz, zweymal gefärbten ** Scharlachfaden, und Hyssopen.

50. Einen aus den Vögeln erwürge er an einem fließenden Wasser in einem irdenen Gefäße.

51. Darauf nehme er das Cederholz, den zweymal gefärbten Scharlachfaden, und den Hyssopen, sammt dem lebendigen Vogel; benetze alles mit dem Blute des getödteten Vogels und dem fließenden Wasser, und besprenge das Haus siebenmal:

52. So wird das Haus gereiniget, sowohl durch des Vogels Blut, als das fließende Wasser, vermittelst des lebendigen Vogels, und des Hyssopen, der mit dem Scharlachfaden an das Cederholz (gebunden ist).

53. Den lebendigen Vogel lasse er außer der Stadt * frey auf das Feld wegfliegen, und bethe für das Haus: so ist es rechtmäßig gereiniget.

54. Dieß ist das Gesetz von allem Aussatze und Ausschlage.

55. Von dem Aussatze der Kleider und Häuser.

56. Von der Geschwulst, der ausbrechenden Räude, den glänzenden Blätterchen, und allerley Gattungen, da sich die Farben ändern:

57. Da-

---

49. * zween Vögel. nicht eben zween Spatzen, sondern ein Paar reine Vögel nach Belieben: wie oben V. 4.
** zweymal gefärbten. im Hebräischen.
53. * Den lebendigen ... außer der Stadt. im Hebr. Griech. u. a. m.

57. Damit man wissen möge, wann (ein Mensch, oder) eine Sache rein, und wann sie unrein sey. Dieß ist das Gesetz vom Aussatze.*

Fünfzehntes Hauptstück.

Vom unreinen Fließen.

1. Der HErr redete zu dem Moyses und Aaron, sprechend:

2. Redet die Kinder Israels an, und saget zu ihnen: Wer mit dem unreinen Flusse behaftet ist, wird dadurch unrein.

3. Dieses Gebrechen soll man aus dem erkennen, wenn die unreine Feuchtigkeit immerdar trieft, oder sich bis zu einer Verstopfung zusammensetzet.

4. Alles, worauf er liegt oder sitzt, wird unrein.

5. Wer sein Bett anrühret, soll seine Kleider und sich mit Wasser waschen, und bleibt unrein bis auf den Abend.

6. Wer sitzt, wo er gesessen, wird seine Kleider und sich mit Wasser waschen, und bis auf den Abend unrein seyn.

7. Wer dessen Leib anrühret, wird seine Kleider und sich mit Wasser waschen, und bis auf den Abend unrein seyn.

8. Wer von ihm angespieen wird, wasche seine Kleider und sich mit Wasser, und bleibe unrein bis auf den Abend.

9. Der

57. * Dieß ist das Gesetz vom Aussatze. im Hebr. Griech. u. a. m.

9. Der Sattel, worauf er sitzt, wird unrein.

10. Was unter einem solchen Unreinen ist, und wer es berühret *, wird unrein bis auf den Abend: wer es trägt, wasche seine Kleider und sich mit Wasser, und bleibe unrein bis auf den Abend.

11. Wen er mit ungewaschenen Händen anrühret, muß seine Kleider und sich mit Wasser waschen, und bleibt unrein bis auf den Abend.

12. Ein irdenes Gefäß, das er anrühret, zerbreche man, und ein hölzernes wasche man mit Wasser.

13. Wenn er von seinem Uebel befreyet wird, warte er sieben Tage nach seiner Genesung, alsdann wasche er seine Kleider und seinen ganzen Leib in einem fließenden Wasser, so wird er rein.

14. Den achten Tag aber nehme er zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben, bringe sie vor den HErrn zu dem Eingange der Stiftshütte, und gebe sie dem Priester.

15. Dieser wird eine zum Sühnopfer, die andere zum Brandopfer schlachten; und für ihn bethen vor dem HErrn, damit er von seinem Uebel gereiniget werde.

16. Nach dem ehelichen Werke, oder einer zufälligen Verunreinigung *, wasche der Mann seinen ganzen Leib mit Wasser: er bleibt unrein bis auf den Abend.

17. Auch

---

10. * wer es berühret. im Hebr. Griech. u. a. m.

16. * Nach dem ehelichen Werke, oder einer zufälligen Verunreinigung. Von den Sünden wider die Keuschheit ist hier die Rede nicht: diese konnten mit Wasser nicht abgewaschen werden, sondern wurden dem ewigen Feuer vorbehalten.

17. Auch Kleid und Fell müssen mit Wasser gewaschen werden, und sind bis auf den Abend unrein.

18. Sein Weib muß sich ebenfalls mit Wasser waschen, und ist bis auf den Abend unrein.

19. Eine Weibsperson, so oft ihre Monatzeit wiederkömmt, ist sieben Tage (von allen heiligen Sachen) abgesondert.

20. Wer sie berühret, ist bis auf den Abend unrein.

21. Alles, worauf sie liegt oder sitzt, ist unrein.

22. Wer ihr Bett anrühret, muß seine Kleider und sich mit Wasser waschen, und ist bis auf den Abend unrein.

23. Wer etwas berühret, worauf sie gesessen, soll seine Kleider und sich mit Wasser waschen, und bis auf den Abend unrein seyn. Wer ihr Bett anrühret, ist bis auf den Abend unrein. *

24. Wenn ihre Monatzeit ankömmt *, da der Mann bey ihr lieget, ist er sieben Tage unrein; und ein jedes Bett, in welchem er schläft, ist beflecket.

25. Wenn eine Weibsperson außer ihrer Monatzeit, oder länger als dieselbe dauret, mit dem Blutflusse beschweret ist: wird sie, so lange der Zustand währet, eben so unrein seyn als zur Monatzeit.

26. Alles, worauf sie liegt oder sitzt, ist unrein.

---

23. Wer ihr Bett anrühret, ist bis auf den Abend unrein. im Hebr.

24. * ankömmt. Hatte sie aber ihre Zeit schon zuvor, und der Mann wußte es: so wurden beyde am Leben gestraft, vermöge des Gesetzes 3 B. Moys. 20, 18.

27. Wer dieses oder jenes berühret, wird seine Kleider und sich mit Wasser waschen, und bis auf den Abend unrein seyn.

28. Steht das Blut, und höret auf zu fließen, so zähle sie sieben Tage bis zu ihrer Reinigung:

29. Am achten Tage nehme sie * zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben, und bringe dieselben dem Priester bey dem Eingange der Stiftshütte.

30. Dieser wird eine zum Sühnopfer, die andere zum Brandopfer schlachten; und für sie vor dem HErrn bethen, auf daß sie von ihrer Unreinigkeit frey werde.

31. Unterrichtet also die Kinder Israels, daß sie die Unreinigkeit meiden, damit sie nicht wegen ihrer Unflätherey sterben, wenn sie damit meine Stiftshütte entehren, die unter ihnen ist.

32. Dieß ist das Gesetz von dem unreinen Fließen, dem ehelichen Werke,

33. Von der Monatzeit und Absonderung, von dem Blutflusse, und dem Umgange eines Mannes mit einer Unreinen.

Sechzehntes Hauptstück.

Von dem Tage der feyerlichen Versöhnung.

1. Nachdem die zween Söhne Aarons gestorben waren, da sie ein fremdes Feuer vor den HErrn gebracht, und darum von ihm getödtet worden: redete er den Moyses an,

2. Und geboth ihm also: Sage dem Aaron, deinem Bruder, er soll niemals in das Heilig-

thum

29. * nehme sie. im Hebr. Griech. u. a. m.

thum hineingehen, welches von dem (innern) Vorhange bedecket wird, wo der Gnadenthron auf der Bundeslade ist: damit er nicht sterbe: denn auf dem Gnadenthrone will ich in einer Wolke erscheinen.

3. Wann er aber hineingeht, soll er sich also verhalten *: Er bringe ein Kalb mit sich zum Sündenopfer, und einen Widder zum Brandopfer.

4. Er soll den (priesterlichen Rock und die Beinkleider anziehen, sich mit dem Gürtel umbinden, die Hauptzierde aufsetzen, alles von Halbseiden *: denn diese Kleider sind heilig: er soll sich zuvor waschen, und hierauf alle anlegen.

5. Er nehme von der ganzen Gemeinde der Kinder Israels zween Ziegenböcke für die Sünden, und einen Widder zum Brandopfer.

6. Erstlich opfere er das Kalb für seine eigene Sünden *; und bethe für sich und sein Haus. **

7. Alsdann nehme er * die zween Ziegenböcke, und stelle sie vor den HErrn bey dem Eingange der Stiftshütte:

3. * Wann er aber hineingeht, (nämlich am Tage der Versöhnung, einmal im Jahre), soll er sich also verhalten. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

4. * alles von Halbseiden. Sieh 2 B. Moys. 39, 27. Aaron muß zuerst in der Tracht eines gemeinen Priesters erscheinen, zum Zeichen der allgemeinen Buße. Nach der Aussöhnung zieht er die prächtigen Kleider seines hohen Amtes an, V. 24.

6. * für seine eigene Sünden. aus dem Hebräisch. Griech. u. a. m. ** für sein Haus. nicht nur für seine Verwandtschaft, sondern auch für seine ganze Zunft.

7. * nehme er. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

8. Und entscheide allda durch das Loos, welcher aus beyden dem HErrn zugehören, und welcher frey gelassen werden soll.

9. Dessen Loos für den HErrn ausfällt, den schlachte er als ein Sündenopfer.

10. Welchen das Loos der Freyheit trifft, den stelle er dem HErrn lebendig vor, und nach verrichtetem Gebethe lasse er ihn frey in die Wüste laufen.

11. Nachdem das Loos recht gezogen worden, opfere er das Kalb, schlachte es zu seinem eigenen Sündenopfer *, und bethe für sich und sein Haus.

12. Hernach nehme er das Rauchfaß, und fülle es mit Kohlen von dem Altare, der vor dem HErrn steht *; fasse eine Handvoll zerstoßenes ** Räuchwerk, und gehe in das (innerste) Heiligthum hinter dem Vorhange.

13. Da lege er vor dem HErrn * das Räuchwerk auf die Glut, damit sein Dampf den Gnadenthron auf der Bundeslade umneble, und er nicht sterbe.

14. Er nehme auch von dem Blute des Kalbes, und spritze siebenmal mit dem Finger ostwärts gegen den Gnadenthron.

15. Nachdem er den Ziegenbock für die Sünden des Volkes geschlachtet hat, bringe er von seinem Blute etwas hinter den Vorhang, und spritze es gegen den Gnadenthron, wie es von dem Blute des Kalbes gebothen ist.

16. Da

---

11. * zu seinem eigenen Sündenopfer.

12. * der vor dem HErrn steht. ** zerstoßenes.

13. * vor dem HErrn. alles im Hebr. Griech. u. a. m.

16. Dadurch reinige er das Heiligthum von aller Unreinigkeit der Kinder Israels, von ihren Uebertretungen, und von allen ihren Sünden. Auf diese Weise verfahre er mit der Stiftshütte, die bey ihnen mitten unter den Mackeln ihrer Wohnung aufgeschlagen ist.

17. Kein Mensch sey in der Stiftshütte, wann der hohe Priester in das Heiligthum geht, für sich, sein Haus, und das ganze Volk Israel zu bethen; bis er herausgeht.

18. Wann er herauskömmt vor den Altar, der vor dem HErrn steht, bethe er für sich, und gieße das Blut des Kalbes und Bockes auf und um die Hörner des Altares;

19. Besprenge ihn auch mit dem Finger siebenmal, auf daß er ihn von den Unreinigkeiten der Kinder Israels säubere und heilige.

20. Nach der Reinigung des Heiligthums, der Stiftshütte, und des Altares, stelle er den lebendigen Bock vor.

21. Auf dessen Kopf lege er beyde Hände, und bekenne alles Unrecht der Kinder Israels, alle ihre Uebertretungen und Sünden: dieß alles wünsche er dem Ziegenbocke auf seinen Kopf, * und lasse ihn durch einen dazu bestellten Menschen in die Wüste hinausführen.

---

21. * auf seinen Kopf. Gleichwie alle blutige Opfer des alten Bundes, und unter diesen der geschlachtete Ziegenbock, ein Vorbild des Erlösers waren; also bedeutete ihn auch der lebendige. Auf ihn, wie Esaia (53, 6.) redet, hat der HErr die Missethaten unser aller geleget: er hat sie auf sich genommen; und ist also, ohne seine Schuld, aus der menschlichen Gesellschaft verstoßen worden.

22. Nachdem nun das Thier alle ihre Verbrechen auf sich * an einen entfernten Ort weggetragen, und in der Wüste gelassen worden:

23. Kehre Aaron zurücke in die Stiftshütte, und lege die Kleider * ab, welche er zuvor bey dem Eintritte in das Heiligthum angezogen, er lasse sie dort,

24. Waschе sie an dem heiligen Orte, und lege seine (feyerliche) Kleider an. Sobald er sich hinaus begeben, verrichte er sein und des Volkes Brandopfer, und bethe sowohl für sich, als für seine Gemeinde.

25. Das Fett des Sündenopfers verbrenne er auf dem Altare.

26. Der aber den vertriebenen Bock hinweg geführet, waschе seine Kleider und sich mit Wasser, ehe er wieder in das Lager geht.

27. Das Kalb und den Bock, welche zum Sündenopfer sind geschlachtet worden, und derer Blut in dem Heiligthume die Aussöhnung vollendet hat, trage man aus dem Lager, und verzehre mit Feuer die Haut sowohl, als ihr Fleisch und den Unrath.

28. Der sie verbrannt hat, komme nicht in das Lager zurücke, bis er seine Kleider und sich mit Wasser gewaschen.

29. Dieß ist für euch eine ewige Verordnung. Am zehnten Tage des siebenten Monates werdet ihr fasten, und keine Arbeit verrichten, weder die Einheimischen, noch die Fremdlinge, welche unter euch wohnen.

30. Denn

---

22. * auf sich. im Hebr. Griech. u. a. m.

23. * Kleider. im Hebräischen, Griechischen, und den andern morgenländischen Sprachen ist eben das Wort beygesetzet, welches oben V. 4. gelesen wird.

30. Denn * an diesem Tage ist eure Aussöhnung, und die Reinigung von allen euren Sünden: ihr werdet vor dem HErrn gereiniget werden.

31. Darum ist dieß für euch * ein Sabbat der gänzlichen Ruhe **, und ein Festtag, der zu ewigen Zeiten muß gehalten werden.

32. Diese Versöhnung muß vollzogen werden von dem gesalbten (hohen) Priester, dessen Hände geweihet sind, auf daß er nach seinem Vater das Priesterthum verwalte. Er soll dabey die halbseidene Kleidung tragen, welche eine heilige Kleidung ist.

33. In dieser muß er das innerste Heiligthum *, die Stiftshütte, den Altar, die Priesterschaft, und das ganze Volk aussöhnen.

34. Dieß soll euch eine immerwährende Verordnung seyn, daß ihr einmal im Jahre für die Kinder Israels um die Vergebung aller ihrer Sünden bittet. Wie der HErr dem Moyses gebothen, also that er.

Siebenzehntes Hauptstück.

GOtt allein muß man opfern; und wo. V. 10. Man soll kein Blut oder Aas essen.

1. GOtt redete den Moyses an, und sprach: 2. Rede mit dem Aaron und seinen Söhnen, und allen Kindern Israels; und sage zu

30. * Denn

31. * für euch. Beydes im Hebräischen, Griechisch. u. a. m. ** Sabbat der gänzlichen Ruhe. aus dem Hebr.

zu ihnen: das ist der Befehl, den der HErr ertheilet hat, sprechend:

3. Wenn ein Mensch aus dem Hause Israel einen Ochsen, ein Lamm *, oder Schaf, oder eine Ziege, in oder außer dem Lager (als ein Opfer) schlachtet,

4. Und dieses Opfer dem HErrn nicht bey dem Eingange der Stiftshütte abstattet, soll einer Mordthat schuldig seyn: er soll aus seinem Volke ausgerottet werden, nicht anders, als wenn er Menschenblut vergossen hätte.

5. Darum sollen die Kinder Israels ihre Opfer, die sie sonst auf dem Felde schlachten würden, dem Priester zuführen, damit sie vor dem Eingange der Stiftshütte dem HErrn geheiliget werden: da sollen sie ihre Friedopfer dem HErrn schlachten.

6. Bey dem Eingange der Stiftshütte soll der Priester das Blut vergießen vor dem Altare, auf dem er das Fett zu einem GOtt angenehmen Geruche verbrennen muß.

7. Man soll nicht mehr den Teufeln Opfer schlachten, mit deren Götzendienste man sich befleckt hat. Das soll ihnen und ihren Nachkömmlingen ein ewiges Gesetz seyn.

8. Sage ihnen auch dieses: Wer immer aus dem Hause Israel, oder aus den Fremdlingen, die unter euch wohnen, ein Brand- oder anderes Opfer schlachtet,

9. Dasselbe aber nicht zu dem Eingange der Stiftshütte gebracht hat, damit es dem HErrn dort geopfert werde, soll zu Grunde gehen in seinem Volke.

10. Wer

---

3. * Lamm. im Hebr. u. a. m.

10. Wer immer aus dem Hause Israel, oder aus den Fremdlingen, die darunter wohnen, ein Blut genießt: dem werde ich ein zorniges Antlitz entgegensetzen, und ihn aus seinem Volke vertilgen.

11. Denn das Blut erhält das Leben des Thieres, und ich habe es euch gegeben, daß ihr mit demselben auf meinem Altare eure Seelen reiniget, und das Blut eure Aussöhnung sey.

12. Derowegen habe ich zu den Kindern Israels gesagt: Niemand aus euch soll Blut essen, noch aus den Ankömmlingen, die sich unter euch befinden.

13. Wenn ein Israelit, oder ein Fremdling, der unter euch wohnet, auf der Jagd ein Wild oder einen Vogel fängt, die man essen darf: soll er das Blut herauslaufen lassen, und mit Erde oder Staube * bedecken.

14. Denn das Blut erhält das Leben der Thiere: darum habe ich den Kindern Israels gesagt, sie sollen keines Thieres Blut genießen, weil die Thiere von ihrem Blute leben; und wer von diesem ißt, soll zu Grunde gehen.

15. Wenn ein Einheimischer oder Ankömmling von einem Aase ißt, oder von einem Thiere, das vom Wilde getödtet * ist: soll seine Kleider und sich mit Wasser waschen, und bis auf den Abend unrein seyn: alsdann wird er rein.

16. Will

---

13. Staube. im Hebr. u. a. m. Sie mußten das Blut verscharren, oder mit Staube vermischen: damit nicht etwa ein Hund, oder anderes Thier es auflecken möchte.

15. * vom Wilde getödtet, und angefressen: wie 2. B. 22, 31. gebothen wird.

16. Will er seine Kleider und sich nicht waschen, so bleibt er der Strafe unterworfen.

Achzehntes Hauptstück.

Von verbothener Ehe, allerley Unlauterkeit, und dem Gottesdienste Molochs.

1. Der HErr redete abermal mit dem Moyses, und sprach:

2. Rede die Kinder Israels an, und sage zu ihnen: Ich bin der HErr euer GOtt:

3. Handelt nicht, wie die Aegyptier pflegen, bey denen ihr gewohnet habt: ihr sollt auch der Gewohnheit des Landes Chanaan, in das ich euch führen will, weder nachleben, noch seinem Gesetze folgen.

4. Haltet euch an mein Recht, vollziehet meine Befehle, und wandelt darnach. Ich bin der HErr euer GOtt.

5. Haltet meine Gesetze und Rechte, durch derer Beobachtung der Mensch das Leben erwirbt. Ich bin der HErr. (Röm. 10, 5. Gal. 3, 12.)

6. Niemand soll mit seiner nächsten Blutsverwandten zu thun haben. Ich bin der HErr.

7. Die Tochter kann ihren Vater, und der Sohn die Mutter nicht heyrathen: entehre sie nicht, sie ist die Mutter.

8. Heyrathe das Weib deines Vaters nicht: es ist deines Vaters Schande.

9. Heyrathe deine Schwester nicht, sie sey gleich von dem Vater allein, oder von der Mut-

ter

ter allein deine Schwester; ehlich, oder unehlich gebohren.

10. Heyrathe dein Kindeskind nicht: es ist deine Schande.

11. Heyrathe nicht die Tochter deiner Stiefmutter und deines Vaters, welche deine Schwester ist.

12. Heyrathe nicht die Schwester deines Vaters: denn sie ist eines Ursprunges mit deinem Vater.

13. Heyrathe nicht die Schwester deiner Mutter: weil sie eines Ursprunges mit deiner Mutter ist.

14. Heyrathe die Wittwe nicht, die deines Vaters Bruder hinterlassen hat: eure Sippschaft ist zu nahe.

15. Heyrathe deine Schnur nicht, weil sie deines Sohnes Weib ist: entehre sie nicht.

16. Heyrathe nicht die Wittwe deines Bruders *: entehre deinen Bruder nicht.

17. Heyrathe nicht deine Stieftochter, noch ein Kindeskind deiner Frau: denn sie sind ihr Fleisch (und Blut), und eine solche Ehe ist eine Blutschande.

18. Hey-

---

16. * die Wittwe deines Bruders. Nur in einem Falle konnte, ja mußte, eine Wittwe den Bruder ihres verstorbenen Mannes heyrathen: wenn dieser keinen Erben hinterlassen hatte; laut des Gesetzes, 5. B. Mos. 25, 5. Wir lesen Matth. 22, 25. u. f. daß aus dieser Ursache ein Weib sieben Brüder nacheinander zu Männern gehabt.

18. Heyrathe nicht die Schwester deiner Frau, so lange diese noch am Leben ist: eine solche Nebenfrau würde sie quälen. *

19. Nähere dich deiner Frau nicht zur Zeit ihrer monatlichen Unreinigkeit.

20. Habe nichts zu schaffen mit dem Weibe deines Nächsten.

21. Laß keines von deinen Kindern dem Moloch * weihen, wodurch der Name deines GOttes geschändet wird. Ich bin der HErr.

22. Gebrauche nicht das männliche Geschlecht für das weibliche: denn es ist ein Gräuel.

23. Nähe-

---

18. * **würde sie quälen.** nach dem Hebr. u. a. m. Der heilige Patriarch Jakob hat sich zwar mit zwoen Schwestern! verbunden: allein, Lia war ihm ohne sein Wissen und wider seinen Willen aufgedrungen: zudem hatte es GOtt noch nicht verbothen, weil damals außer der kleinen Anzahl des auserwählten Volkes nur heidnische Ehefrauen zu haben waren, welche der HErr bey seinen Dienern sehr ungerne sah.

21. * **dem Moloch.** Diesem Götzen der Ammoniten weiheten die Aeltern ihre Kinder auf zweyerley Weise. Einige ließen zwey Feuer machen, und das Kind mitten dadurch zu dem Götzenbilde gehen. Diese Art wird auch hier in der Grundsprache angedeutet; und 4. Kön. 16, 3; 2. Chron. 28, 3; 4. Kön. 21, 6; und 2. Chron 33, 6. von dem Achaz und Manasse erzählet. Andere aber legten ihre Kinder dem glühenden Bilde, welches ehern war, in die Arme; und ließen sie also braten. Damit man aber das Geschrey der Elenden nicht hörete, betäubeten die Pfaffen des Abgottes ihre Aeltern und Befreundte mit Trommelschlagen. Daher ist der Name des Ortes entstanden, an welchem die Juden unweit von Jerusalem den Moloch öffentlich anbetheten, und mit feyerlichen Opfern verehreten: denn das Thal, in welchem der Altar und Götzenhayn waren, wurde Topheth, oder Thopheth genannt, weil **Toph** oder **Thoph** auf Hebräisch eine Trommel heißt.

23. Nähere dich keinem Viehe, und besudle dich nicht damit. Keine Weibsperson soll mit dem Viehe zu schaffen haben: denn es ist eine Lasterthat.

24. Verunreiniget euch nicht alle mit dem, womit sich alle Heiden bemackelt haben, die ich vor euch verjagen will;

25. Und womit die Erde ist beflecket worden; ich will aber ihre Missethaten heimsuchen, daß sie ihre Einwohner auswerfen soll.

26. Haltet meine Verordnungen und Gebothe, und begehet keinen aus diesen Gräueln, sowohl ihr Einwohner, als Fremde, die sich unter euch befinden.

27. Denn alle diese verfluchten Thaten begiengen die vorigen Einwohner des Landes, und verunreinigten es.

28. Hütet euch dann, auf daß euch die Erde nicht gleichermaßen auswerfe, wenn ihr sie also beflecket, wie sie ihre vorige Bewohner ausgeworfen.

29. Ein jeder, der sich eines solchen Gräuels schuldig machet, soll aus seinem Volke ausgerottet werden.

30. Nehmet meine Befehle in Acht. Folget nicht den abscheulichen Gesetzen * derer, welche vor euch (in Chanaan) waren, und verunreiniget euch nicht damit. Ich bin der HErr euer GOtt.

Neun-

---

30. * den abscheulichen Gesetzen. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

Neunzehntes Hauptstück.

Unterschiedliche Verordnungen werden theils wiederholet, theils neu vorgetragen.

1. Der HErr redete den Moyses an, und sprach:
2. Rede zu der ganzen Gemeinde der Kinder Israels, und sage zu ihnen: Seyd heilig, weil ich der HErr euer GOtt heilig bin.
3. Ein jeder begegne seinen Aeltern mit Ehrfurcht. Haltet meinen Sabbat: ich bin der HErr euer GOtt.
4. Wendet euch nicht zu den Abgöttern, und gießet euch keine Götzenbilder: ich bin der HErr euer GOtt.
5. Wollt ihr dem HErrn ein Friedopfer schlachten, damit er euch günstig sey, so steht es euch frey:*
6. Ihr könnt es den ersten und zweyten Tag essen; was aber am dritten übrig ist, verzehret mit Feuer.
7. Wer am dritten Tage davon ißt, wird unrein, und einer Gottlosigkeit schuldig: das Opfer wird (von GOtt) nicht angenommen. *
8. Weil er das Gottgeheiligte (Opfer) verunreiniget, soll er sein Unrecht büßen, und aus seinem Volke ausgetilget werden.
9. Wann du die Früchte deines Feldes einärntest, schneid nicht alles Getreid ab bis an das Ende des Ackers, und die abgefallenen Aehren sammle nicht ein:
10. Und in deinem Weingarten klaube die hinterlassenen Trauben und abgefallenen Beere nicht

5. * steht es euch frey. aus dem Hebr. u. a.
7. * nicht angenommen. im Hebr. Griech. u. a. m.

nicht zusammen: laß es die Armen und Fremden eintragen: ich bin der HErr euer GOtt.

11. Begehet keinen Diebstahl. Keiner lüge, keiner betrüge seinen Nächsten.

12. Schwöre nicht falsch in meinem Namen, und entehre den Namen deines GOttes nicht: ich bin der HErr.

13. Unterdrücke deinen Nächsten weder mit Verläumdung, noch mit Gewalt. Die Bezahlung deines Taglöhners schiebe nicht auf bis Morgen.

14. Fluche dem Tauben nicht: lege dem Blinden keinen Anstoß in den Weg: sondern fürchte den HErrn deinen GOtt: ich bin der HErr.

15. Begehe kein Unrecht, und urtheile nicht unbillig. Laß dich nicht einnehmen von der Person des Armen, und ehre das Ansehen des Mächtigen nicht: sprich deinem Nächsten ein gerechtes Urtheil.

16. Sey kein Verläumder noch Ohrenbläser unter deinem Volke. Stehe nicht wider das Blut deines Nächsten *. Ich bin der HErr.

17. Hasse deinen Bruder nicht im Herzen, sondern bestrafe ihn öffentlich, auf daß du seinethalben keine Sünde auf dich ladest.

18. Du sollst nicht Rache suchen, noch an die Beleidigung deiner Mitbürger denken. Liebe deinen Freund, wie dich selbsten *. Ich bin der HErr.

19. Haltet

---

16. Steh nicht vor Gerichte, als ein falscher Kläger oder Zeuge, wider das unschuldige Blut deines Nächsten.

18. * Liebe deinen Freund, wie dich selbsten. Hieraus zogen hernach die Juden den falschen Schluß, sie

19. Haltet meine Gesetze. Laß dein Vieh nicht mit Thieren einer andern Gattung zuhalten. Besäe dein Feld nicht mit zweyerley Samen. Dein Kleid sey nicht aus Wolle und Flachse * gewebet.

20. Wenn ein Mann eine Magd entehret, die schon zur Ehe bestimmet, aber nicht losgekaufet, noch frey gelassen ist: sollen beyde mit Streichen bestrafet werden, doch das Leben nicht verlieren, weil sie eine freye Person ist.

21. Für ein Söhnopfer aber soll er dem HErrn einen Widder zu dem Eingange der Stiftshütte bringen:

22. Und der Priester wird bey der Schlachtung des Widders als eines Sündenopfers für ihn und seine begangene * Sünde vor dem HErrn bethen: so wird der HErr versöhnet, und ihm seine Missethat verziehen.

23. Da ihr in dem Lande ankommen, und Obstbäume pflanzen werdet, müsset ihr sie erstlich

---

sie dürften ihre Feinde hassen. Diesen Irrthum warf ihnen Christus vor, da er sprach: Ihr habt gehöret, daß gesagt worden: Du sollst deinen Nächsten lieben, deinen Feind aber hassen. Matth. 5, 43. Das erste war gesetzmäßig und wahr; das andere falsch, und wider das Gesetz, welches eben hier V. 17. spricht: Hasse deinen Bruder nicht im Herzen. Von uns Christen aber erwartet der Heiland nicht nur, daß wir unsere Brüder, ob sie schon unsere Feinde sind, nicht hassen, sondern sie von Herzen lieben, und diese Liebe im Werke zeigen. Ich aber sage euch: Liebet eure Feinde: thut Gutes denen, welche euch hassen: bethet für eure Verfolger und Verläumder. Matth. 5, 44.

19. * aus Wolle und Flachse. im Hebräischen, u. a. m.

22. * des Widders als eines Sündopfers . . . begangene. im Hebr. Griech. u. a. m.

lich reinigen. Die ersten drey Jahre * haltet ihre Früchte für unrein, und esset nichts davon.

24. Im vierten Jahre werden alle ihre Früchte heilig und vor GOtt löblich.

25. Im fünften Jahre esset die Baumfrüchte, und sammlet sie. Ich bin der HErr euer GOtt.

26. Esset nichts mit Blute. Meidet das Wahrsagen und Traumdeuten.

27. Lasset euch das Haar nicht rund um das Haupt abschneiden, noch den Bart ganz wegnehmen.

28. Verwundet euren Leib nicht bey einem Todesfalle, und schneidet oder stechet euch dessentwegen kein Zeichen oder Maal ins Fleisch, (wie die Heiden.) Ich bin der HErr.

29. Deine Tochter sollst du fremder Unkeuschheit nicht preis geben, damit das Land nicht verunreiniget, und mit einer solchen Schandthat erfüllet werde.

30. Haltet meinen Sabbat, und fürchtet mein Heiligthum. Ich bin der HErr.

31. Wendet euch nicht zu den Schwarzkünstlern, und fraget die Wahrsager nicht, euch mit ihnen zu besudeln. Ich bin der HErr euer GOtt.

32. Steh auf vor einem grauen Haupte, und ehre die Person eines Alten aus Ehrfurcht vor dem HErrn deinem GOtt. Ich bin der HErr.

33. Wenn ein Ankömmling in eurem Lande sich niederläßt, und unter euch verharret: so werfet ihms nicht vor, und drücket ihn nicht: *

---

23. * Die ersten drey Jahre.

33. drücket ihn nicht. Beydes im Hebräischen, Griech. u. a. m.

34. Sondern haltet den Fremden, der unter euch wohnet *, wie ein Landeskind, und liebet ihn, wie euch: denn auch ihr waret Fremdlinge in Aegypten. Ich bin der HErr euer GOtt.

35. Begehet kein Unrecht bey Gerichte, noch mit der Elle, dem Gewichte, oder Maaße.

36. Wage und Pfund, Mäße und Kanne, alles sey bey euch richtig. Ich bin der HErr euer GOtt, der euch aus Aegypten geführet hat.

37. Haltet alle meine Gebothe, und beobachtet alle meine Rechte. Ich bin der HErr.

Zwanzigstes Hauptstück.

Einigen Lastern wird die Todesstrafe zuerkannt.

1. Weiter sprach der HErr zu dem Moyses folgendes:

2. Sage den Kindern Israels: Wer immer aus den Israeliten, oder Ausländern, die in Israel wohnen, dem Moloch ein Kind weihet, * soll ohne Gnade sterben: das Volk des Landes steinige ihn.

3. Ich selbst will mich ihm entgegen setzen, und ihn aus seinem Volke austilgen: dieweil er dem Moloch ein Kind gewidmet, mein Heiligthum beflecket, und meinen heiligen Namen geschändet hat.

4. Soll-

---

34. * den Fremden, der unter euch wohnet. im Hebr. Griech. u. a. m.

2. * dem Moloch ein Kind weihet. Zweyerley Art, die Kinder dem Moloch zu weihen, ist oben angedeutet worden, 18, 21. Beyde werden hier unter Lebensstrafe verbothen.

4. Sollte mein Volk die Augen zudrücken, und meines Gebothes ungeachtet denjenigen frey gehen und leben lassen, der dem Moloch ein Kind geschenket hat:

5. So will ich mich wider ihn und seine Freundschaft setzen; ich will ihn und alle, die in diesen unreinen Götzendienst eingewilliget haben, aus ihrem Volke ausrotten.

6. Wer den Schwarzkünstlern und Wahrsagern nachläuft, und sich mit ihnen verunreiniget, dem werde ich mich entgegen setzen, und mitten in seinem Volke das Leben nehmen.

7. Heiliget euch, und bleibet heilig: denn ich bin der HErr euer GOtt.

8. Haltet meine Gebothe, und vollziehet sie. Ich bin der HErr, und heilige euch.

9. Wer seinem Vater oder seiner Mutter fluchet, soll des gewissen Todes sterben: er verdienet, daß sein Blut vergossen werde, weil er seinem Vater oder seiner Mutter geflucht hat.

10. Wer mit einer andern Frau Ehebruch * treibt, und die Gemahlinn seines Nächsten entehret: soll des gewissen Todes sterben, und sie mit ihm.

11. Wer sich mit seiner Stiefmutter, zur Schande seines Vaters, unrein versündiget: soll sammt ihr ohne Gnade sterben: sie haben verdienet, daß ihr Blut vergossen werde.

10. * **Ehebruch.** In dem Volke GOttes machte sich ein Ehebrecher doppelt des Todes schuldig: denn er sündigte erstlich wider die Gerechtigkeit, durch den Misbrauch einer andern Frau; zweytens wider die Heiligkeit des auserwählten Volkes, durch den Misbrauch der Gemahlinn seines Nächsten, welcher, wie auch seine Frau, ein Theil des geheiligten Volkes war.

12. Wenn jemand sich mit seiner Schnur versündiget, sollen beyde des gewissen Todes * sterben, weil sie eine Schandthat begangen: sie haben verdienet, daß ihr Blut vergossen werde.

13. Wenn ein Mannsbild mit dem andern sündiget, haben beyde einen Gräuel verübet, beyde sollen unvermeidlich sterben: sie haben den Tod verschuldet.

14. Wer seines Weibes Mutter ehlichet, handelt lasterhaft: alle drey sollen lebendig verbrannt werden: leidet ein solches Verbrechen nicht unter euch.

15. Wer mit einem Saumthiere oder andern Thiere sündiget, den tödtet ohne Barmherzigkeit: auch das Thier bringet um.

16. Wenn ein Weib mit einem Viehe sündiget, tödtet beyde ohne Verschonung *. Weib und Vieh sollen zu Grunde gehen.

17. Wenn jemand die Tochter seines Vaters oder seiner Mutter heyrathet, welche seine Schwester ist, und die Ehe mit ihr vollziehet; begehen sie eine Schandthat: dessentwegen sollen beyde vor den Augen ihres Volkes das Leben lassen, und ihre Sünde büßen.

18. Wenn ein Mann mit einer Frau zu ihrer Monatzeit der Liebe pfleget, und sie einwilliget: sollen beyde aus ihrem Volke ausgerottet werden.

19. Mit der Schwester deines Vaters oder deiner Mutter habe nichts zu schaffen: wird eine solche Schandthat ausgeübet, sollen beyde ihr Unrecht büßen.

20. Wer

---

12. * des gewissen Todes.

16. * ohne Verschonung. wegen der Verdopplung in dem Hebräischen, welche auch im Griech. u. a. m. befindlich ist.

20. Wer die Frau des Bruders, seines Vaters oder seiner Mutter misbrauchet, zur Schande seiner Verwandtschaft: wird sammt ihr sein Laster büßen: sie werden ohne Kinder sterben. *

21. Wer seines Bruders Frau heyrathet, begehet eine Missethat, zur Schande seines Bruders: sie werden ohne Kinder seyn. *

22. Haltet und vollziehet alle meine Gesetze, und alle meine Verordnungen: damit nicht auch ihr von dem Lande ausgeworfen werdet, in welches ich euch führe *, darinnen zu wohnen.

23. Richtet euren Wandel nicht ein nach den Grundsätzen der Heiden, welche ich vor euch verjagen will. Dieß alles haben sie begangen: darum habe ich sie verabscheuet.

24. Euch aber sage ich: Besitzet ihr Land, das ich euch zum Erbgute schenken will; das Land, wo Milch und Honig fließt. Ich bin der HErr euer GOtt, ich habe euch aus allen Völkern erkohren.

25. Sonderet auch ihr das reine Vieh von dem unreinen, den reinen Vogel von dem unreinen: damit ihr euch nicht verunreiniget durch ein Vieh, durch ein Geflügel, oder durch irgend ein kriechendes Thier, das ich für unrein erkläret habe. *

---

20. * sie werden ohne Kinder sterben.

21. * sie werden ohne Kinder seyn. Entweder weil sie, oder ihre Kinder, durch einen schnellen Tod werden hingeraffet werden: oder weil ihnen GOtt keine Leibeserben verleihen wird: oder auch, weil ihre Kinder zu der Erbschaft nicht gelangen werden.

22. * alle meine Gesetze und alle meine Verordnungen . . . in welches ich euch führe. im Hebr. Griech. u. a.

25. * das ich für unrein erkläret habe. Der Unterschied reiner und unreiner Thiere muß schon um die Zeit des Noe bekannt gewesen seyn. Wie dieses zu verstehen sey, ist gesagt worden 1. B. Moys. 7, 2.

26. Ihr sollt mir heilig seyn, weil ich der HErr heilig bin, und euch vor allen Völkern erlesen habe, damit ihr mein seyd.

27. Mann oder Weib, die einen Wahrsager- oder Zaubergeist in sich haben, sollen unfehlbar sterben: man steinige sie: denn sie verdienen den Tod.

Ein und zwanzigstes Hauptstück.

Gesetze für die Priester.

1. Der HErr sprach ferner zu dem Moyses: Rede mit den Priestern, den Söhnen Aarons, und sage ihnen: Kein Priester verunreinige sich in dem Tode seiner Mitbürger;

2. Ausgenommen die Blutsfreunde, und zwar nur die nächsten; nämlich Vater und Mutter, Sohn und Tochter, Bruder

3. Und Schwester, wenn sie noch eine unverheyrathete Jungfrau war, und bey ihm wohnete: bey dieser darf er sich verunreinigen. *

4. Sonst soll er sich (mit keiner Leiche) verunreinigen, weder des Vornehmsten in Israel, * noch seines Unterthanen, oder seines Weibes * *.

5. Sie

---

3. * bey ihm wohnen: bey dieser darf er sich verunreinigen. im Hebr. Griech. u. a. m. bey dieser, und den zuvor benannten, darf er sich verunreinigen, das ist, ihren Leichnam berühren, die Leiche begleiten, in der Trauer gehen, u. s. f.

4. * des Vornehmsten in Israel. aus dem Syr. und Arab. nebst dem Lateinischen. * * seines Unterthanen, oder seines Weibes. auf beyde kann man das Hebräische auslegen, wie auch beyde Samaritanische.

5. Sie sollen weder die Haupthaare noch den Bart ganz wegscheeren lassen, auch ihrem Leibe keine Wunde versetzen.

6. Sie sollen mit ihrem GOtt heilig seyn, und meinen Namen nicht verunehren: denn sie opfern den Weihrauch ihres HErrn, und das Brod ihres GOttes: daher müssen sie heilig seyn.

7. Sie sollen keine Metze, noch unzüchtige Dirne heyrathen; noch ein Weib, das von dem vorigen Manne verstoßen ist: weil sie mit ihrem GOtt geweihet sind,

8. Und die Schaubrode opfern. Dannenher sollen sie heilig seyn, weil auch ich heilig bin, ich der HErr, der euch * Priester heiliget.

9. Wenn man erfährt, daß die Tochter eines Priesters sich der Unzucht ergeben, und hiedurch den Namen ihres Vaters geschändet: soll sie mit Feuer verzehret werden.

10. Der hohe Priester, der Größte unter seinen Brüdern, dessen Haupt mit dem Oele der (heiligen) Salbung begossen ist, dessen Hände zum Priesterthume geweihet sind, und der die heiligen Kleider trägt; soll sein Haupt nicht entblößen *, seine Kleider nicht zertrennen.

11. Durchaus zu keinem Todten gehen, und sogar bey (dem Tode) seiner Aeltern sich nicht verunreinigen.

12. Er soll keinen Fuß aus dem Heiligthume des HErrn setzen, damit er es nicht verunehre:

8. * euch. im Hebr. u. a. m.

10. * soll sein Haupt nicht entblößen. Der hohe Priester durfte nicht nur sein Haupt nicht bescheeren lassen, welches schon V. 5. allen Priestern verbothen worden; sondern auch seine Hauptzierde nicht ablegen.

dieweil sein Haupt durch die Salbung des heiligen Oeles gekrönet * ist. Ich bin der HErr.

13. Er soll eine Jungfrau zur Ehe nehmen:

14. Keine Wittwe, keine Verstoßene, keine Unzüchtige, keine Metze soll er heyrathen, sondern eine Jungfrau * aus seinem Volke.

15. Er soll den Stamm seines Geschlechtes nicht mit dem Pöbel seines Volkes vermischen: weil ich der HErr ihn geheiliget habe.

16. Auch dieses redete der HErr zu dem Moyses, und sprach:

17. Rede mit dem Aaron, und sage * ihm: Ein Mann von einem Hause deines Geschlechtes, wenn er einen Mangel hat, kann seinem GOtt das Brod nicht opfern:

18. Weil * kein mangelhafter Mensch seinem Dienste sich nähern darf; kein Blinder, kein Lahmer, keiner, der ein Gebrechen an der Nase hat, oder dem ein Theil des Leibes zu groß gewachsen ist; *

19. Keiner, der einen gebrochenen Fuß, oder eine gebrochene Hand hat;

20. Kein Höckerichter; keiner, der ein triefendes, und dessentwegen schwaches *, oder weißfleckigtes Auge hat; kein Schäbiger, kein Räudiger, keiner, der mit einem Leibesschaden behaftet ist.

21. Keiner aus dem Geschlechte Aarons des Priesters, der einen Mangel hat, soll hinzutreten,

---

12. * gekrönet ist. aus dem Hebr. u. a. m.
14. * eine Jungfrau. im Hebr. Griech. u. a. m.
17. * und sage.
18. * Weil. ** dem ein Theil des Leibes zu groß gewachsen ist. alles aus dem Hebr. u. a. m.
20. * schwaches. in dem Hebr.

ten, dem HErrn seinem GOtt ein Opfer zu wiedmen, oder Brod aufzulegen.

22. Doch kann er sowohl von dem hochheiligen * Schaubrode, als andern Speisen genießen, die in dem Heiligthume geopfert werden.

23. Hinter den Vorhang aber darf er nicht hineingehen, noch dem Altare sich nähern: dieweil er einen Mangel an sich hat, und mein Heiligthum nicht beflecken soll. Ich bin der HErr, und heilige dasselbe.

24. Moyses hinterbrachte alles, was ihm aufgetragen war, dem Aaron, dessen Söhnen, und allen Israeliten.

Zwey und zwanzigstes Hauptstück.

Wie man die Opfer essen, und erkiesen soll.

1. Auch dieses redete der HErr zu dem Moyses, und sprach:

2. Sage dem Aaron und dessen Söhnen, sie sollen sich, (wann sie nicht rein sind), von dem enthalten, was die Kinder Israels mir geopfert haben. Sie sollen meinen heiligen Namen * nicht

---

22. * hochheiligen. aus dem Hebr. Griech. u. a.

2. * meinen heiligen Namen. im Hebr. Griech. u. a. m. Dieses Gesetz verboth ihnen nur die Speisen zu genießen, welche dem HErrn von den Kindern Israels geopfert waren. Doch blieb zu ihrem Gebrauche alles übrige frey, was der Geistlichkeit zu ihrem Unterhalte von den Weltlichen gereichet wurde. Dergleichen waren die Erstlinge und Zehnten. Solche Speisen dieneten auch den Unreinen: ja, es war ihnen unverwehrt, dieselben den Weltlichen zu verkaufen, zu schenken, oder zu vertauschen.

nicht entehren, in dem, was sie selbsten mir weihen. Ich bin der HErr.

3. Sage es ihnen, und ihrer Nachkommenschaft: Wenn jemand aus eurem Stamme, der eine Unreinigkeit auf sich hat, sich den heiligen (Speisen) näheret, welche die Kinder Israels mir dem HErrn gewidmet und geopfert haben: soll er vor mir ausgetilget werden. Ich bin der HErr.

4. Ein Mann aus dem Geblüte Aarons, der mit dem Aussatze, oder einem unreinen Flusse behaftet ist, darf keine mir geheiligte Speise essen, bis er gesund wird, und gereiniget * ist. Wer einen todten Leib anrühret, wer durch die Ehe oder zufälliger Weise unrein geworden,

5. Wer ein unreines kriechendes Thier, oder einen Menschen * berühret, dessen Unreinigkeit dem Berührenden anhängt:

6. Der ist unrein bis auf den Abend, und darf keine geheiligte Speise genießen: nachdem er sich aber mit Wasser gewaschen,

7. Und die Sonne untergegangen; alsdann wird er rein, und kann das Geheiligte essen: weil es seine Speise ist.

8. Sie sollen kein Aas und kein Thier essen, das vom Wilde getödtet * ist, auf daß sie davon nicht beflecket werden. Ich bin der HErr.

9. Sie sollen meine Verordnungen halten, damit sie keine Sünde auf sich laden, und in dem Heiligthume sterben, wenn sie es verunehret haben. Ich bin der HErr, der sie heiliget.

10. Kein

---

4. * gereiniget.

5. * oder einen Menschen. Beydes im Hebräisch. Griech. u. a. m.

8. * vom Wilde getödtet, und angefressen: wie 2. B. Moys. 22, 31. befohlen wird.

10. Kein Ausländer esse vom Geheiligten, der Hausgenoß und Taglöhner des Priesters genieße nichts davon.

11. Wen aber der Priester um sein Geld erkaufet, und wer in seinem Hause gebohren ist: darf auch von seiner Speise * mitessen.

12. Wenn die Tochter eines Priesters in eine fremde Zunft heyrathet, darf sie von den geheiligten Speisen und Erstlingen nicht mehr essen.

13. Wenn sie aber nach ihres Mannes Tode, oder von ihm verstoßen, und ohne Kinder, wieder in ihres Vaters Wohnung kömmt: mag sie von seinen Speisen abermal leben, wie zuvor in ihrer Jugend. Hingegen hat kein Fremder Macht, von denselben zu essen.

14. Wer aus Unwissenheit Geheiligtes ißt, muß dem Priester so viel in das Heiligthum zurücke bringen, als er genossen, und noch einen fünften Theil darüber.

15. Das Geheiligte, welches die Kinder Israels dem HErrn opfern, soll nicht (von Fremden) entehret werden:

16. Damit sie nicht ihr unbilliges Verfahren büßen müssen, wenn sie Geheiligtes essen: denn * ich bin der HErr, der es heiliget.

17. Nach diesem redete der HErr den Moyses an, und sagte:

18. Rede zu dem Aaron, dessen Söhnen und allen Kindern Israels; und sprich zu ihnen: Wer immer aus dem Hause Israels, oder den Fremden, die unter euch wohnen, dem HErrn ein

---

11. um sein Geld .... von seiner Speise.

16. * denn. Beydes im Hebr. Griech. u. a. m.

ein Brandopfer darbringet, es sey gleich verlobt, oder freywillig:

19. Werdet ihr es billigen *, und opfern, wenn es männliches Geschlechtes und ohne Mangel ist, von dem Rindviehe, oder aus den kleinen Heerden.

20. Hat es aber einen Mangel, so opfert es nicht: maßen * es nicht angenehm seyn wird, und soll von euch nicht gebilliget werden. **

21. Wenn jemand dem HErrn ein verlobtes oder freywilliges Friedopfer will schlachten lassen, von großem oder kleinem Viehe: soll es ohne Mangel seyn, damit das Opfer (von mir dem HErrn und euch) gebilliget werde: es muß von allem Gebrechen frey seyn.

22. Wenn es blind ist; wenn es ein gebrochenes Glied oder Wundenmaal hat; wenn es blattericht, schäbig, oder räudig ist: so opfert es dem HErrn nicht, und verbrennet nichts davon auf seinem Altare.

23. Ein großes oder kleines Vieh, an dem ein Theil des Leibes zu groß * oder zu wenig ist, kannst du zwar freywillig opfern, aber kein Gelübde dadurch abstatten.

24. Kein Thier mit zerknirschten, zerstoßnen, ausgerissenen, oder ausgeschnittenen Geilen könnet ihr dem HErrn opfern: ja in eurem Lande soll das gar nicht geschehen.

25. Von der Hand eines Ausländers sollt ihr mit eurem GOtt weder Brod noch etwas anderes

---

19. * billigen.

20. * maßen. ** soll von euch nicht gebilliget werden. alles im Hebr. Griech. u. a. m.

23. * zu groß. im Hebr.

res opfern, was er auch geben will: es ist alles verdorben und unrein: lasset euch nichts davon gefallen*, und nehmet nichts an. **

26. Wiederum redete der HErr zu dem Moyses, und sprach:

27. Groß und kleines Vieh laß sieben Tage nach seiner Geburt an der Mutter saugen: am achten Tage, und forthin, kannst du es dem HErrn zu einem angenehmen Opfer verbrennen.*

28. Die Mutter aber des jungen Thieres schlachte nicht zugleich mit ihm an einem Tage.

29. Wenn ihr ein gottgefälliges Dankopfer für euch verrichtet,

30. Esset es noch denselben Tag: lasset nichts davon über bis auf den folgenden Morgen. Ich bin der HErr.

31. Bewahret meine Gebothe, und vollziehet sie. Ich bin der HErr.

32. Entehret meinen heiligen Namen nicht, auf daß ich unter den Kindern Israels geheiliget werde. Ich bin der HErr, der euch heiliget.

33. Und euch aus Aegypten geführet hat, euer GOtt zu seyn. Ich bin der HErr.

Drey und zwanzigstes Hauptstück.

Von den Feyertagen.

1. Der HErr redete den Moyses an, und sprach:

2. Rede

25. * lasset euch nichts davon gefallen. aus dem Hebr. Chald. u. Sam. ** nehmet nichts an. im Griech. u. Syr. wie im Lat.

27. * zu einem angenehmen Opfer verbrennen. aus dem Hebr.

2. Rede zu den Kindern Israels, und sage ihnen: Dieß sind die Feyertage des HErrn *, welche ihr heilig nennen sollt.

3. Sechs

---

2. * Dieß sind die Feyertage des HErrn. In dem mosaischen Gesetze waren sieben Feyertage vorgeschrieben; der Sabbat, Ostern, Pfingsten, das Trompetenfest, der Tag der Versöhnung, die Lauberhütten, das Fest der Versammlung. 1) Der Sabbat erlaubte keine knechtliche Arbeit, also zwar, daß man sogar kein Feuer anzünden, oder Speise kochen durfte: denn das mußte im vorigen Tage geschehen, welcher dessentwegen Parasceve, d. i. die Vorbereitung, genannt wurde. Dieses mußte man halten in allen Wohnungen, wie im folgenden Verse gebothen wird; nicht aber in der Stiftshütte, wo die Geistlichkeit Feuer machte, schlachtete, und das Opfer kochete. Daher sprach der Heiland: Habet ihr im Gesetze nicht gelesen, wie die Priester im Tempel an den Sabbaten den Sabbat übertreten? und sind doch ohne Schuld. Matth. 12, 5. 2) Das Osterfest war vorgeschrieben am 14. Tage des ersten Monates im geistlichen Jahre, welcher Nisan genennet wurde, und theils in unsern Märzen fiel, theils in den folgenden April. Mit Ostern waren die sieben Tage der ungesäuerten Brode verbunden; an welchen aller Sauerteig, und am ersten und letzten alle knechtliche Arbeit verbothen war. 3) Pfingsten fielen den fünfzigsten Tag nach Ostern, also, daß man am nächsten Tage nach dem Osterfeste zu zählen anfieng. 4) Das Trompetenfest bedeutete, wie einige meynen, die erste Verkündigung des Gesetzes, welches auf dem Berge Sinai unter Trompetenschalle ist angesagt worden. Andere halten dafür, man habe durch den Klang der Trompeten das weltliche neue Jahr angedeutet, welches mit dem Monate Tischri im Herbste seinen Anfang nahm. 5) Der Tag der Versöhnung, nämlich der zehnte des siebenten Monates, war gleichsam eine öffentliche und allgemeine Abbitte mit gewissen Opfern für die Sünden des ganzen Volkes. 6) Die Lauberhütten, auf griechisch Scenopegia, waren ein Angedenken aller Gutthaten, welche GOtt ihren Vorältern auf der vierzigjährigen Reise erwiesen hatte, da sie unter den Hütten wohneten. Das

geschah

3. Sechs Tage lieget eurer Arbeit ob: der siebente Tag, weil er der Tag einer gänzlichen Ruhe* ist, soll heilig genannt werden. An diesem verrichtet keinerley Arbeit. Das ist der Sabbat des HErrn in allen euren Wohnungen.

4. Folgende sind die heiligen Feyertage des HErrn, welche ihr zu ihren Zeiten sämmtlich begehen müsset.

5. Den

---

geschah bey Anfange des Herbstes, da man dann auch für die Früchte dankete, welche man in diesem Jahre eingebracht hatte. 7) Auf die sieben Tage der Lauberhütten folgete alsbald das Fest der Versammlung, von welchem ein jeder in seine Wohnung entlassen wurde, wie vor Zeiten auf die vierzigjährige Reise der Besitz des gelobten Landes gefolget war. Zu diesen sieben Feyertagen könnte man die Neomenie oder den Neumond rechnen, das ist, den ersten Tag eines jeden Monates, welcher mit silbernen Trompeten angekündiget wurde, und gewisse vorgeschriebene Opfer hatte, 4. B. Moys. 28, 11. u. f. f. Neben den im Gesetze verordneten hatten die Hebräer noch fünf andere Zeiten, welche sie freywillig aus unterschiedlichen Ursachen eingesetzet. 1) Die Tage des Looses, nämlich der vierzehnte und fünfzehnte des letzten Monates, Esth. 10, 13. 2) Die Errettung der Stadt Bethulien durch den Tod des Holofernes, welcher durch die Hand der großmüthigen Judith umgekommen. Jud. 16, 31. 3) Die Kirchweih an dem fünf und zwanzigsten Tage des neunten Monates, welcher Chaslev genannt wurde. Dieser Tag bedeutete nicht die Einweihung des alten herrlichen Tempels, welchen Salomon erbauet hatte; sondern des neuen, welchen Zorobabel nach der Gefangenschaft aufgeführet. Von diesem Feste wird gemeldet 2. Mach. 1, 18. 4) Der Tag des heiligen Feuers. 2. Mach. 1, 18. 5) Der Tag vor dem Loose, zur Danksagung für den Untergang des gottlosen Nikanors. 1. Mach. 7, 49.

3. * einer gänzlichen Ruhe. aus dem Hebr.

5. Den vierzehnten Tag des ersten Monates sind die Ostern des HErrn, und fangen an zwischen dem doppelten Abende, *

6. Am fünfzehnten Tage * desselben Monates ist das Fest der ungesäuerten Brode dem HErrn (zu Ehren). Sieben Tage esset keinen Sauerteig:

7. Aus welchen euch der erste hochansehnlich und heilig seyn wird, an welchem ihr keine Arbeit verrichten sollt.

8. Alle sieben Tage brennet dem HErrn Schlachtopfer; der siebente aber sey ansehnlicher und heiliger (als die vorigen fünf:) an diesem lieget keiner knechtlichen Arbeit ob.

9. Ferner sprach der HErr zu dem Moyses, und redete also:

10. Sprich zu den Kindern Israels, und sage zu ihnen: Nachdem ihr in das Land eingezogen, das ich euch geben will, und euer Getreid eingeärntet; so bringet die Erstlinge der Garben von eurer Aernte zu dem Priester.

11. Er schwinge die Garben in die Höhe vor dem HErrn am zweyten Tage der ungesäuerten Brode, und heilige sie, damit sie für euch gottgefällig sey.

12. An

---

5. * zwischen dem doppelten Abende. im Hebr. u. a. m. Die Juden haben einen doppelten Abend: der erste fängt um zwey oder drey Uhr Nachmittage an, wie bey uns die erste Vesper eines Festes; und währet, bis die Sonne untergeht: von dannen ist der zweyte Abend bis auf Mitternacht.

6. * Am fünfzehnten Tage: zu welchem schon das Abendmahl des vierzehnten Tages gehörte: daher konnte man das Osterlamm nicht anders, als mit ungesäuertem Brode genießen, wie 2. B. Moys. 12, 18. gebothen wird.

12. An eben dem Tage, an welchem ihr die Garben in die Höhe schwinget, schlachtet dem HErrn ein jähriges Lamm ohne Mangel zum Brandopfer.

13. Mit ihm bringet für eine Garbe Semmelmehl mit Oele besprenget, zween zehnte Theile (eines Ephi), und verbrennet es dem HErrn zum angenehmsten Geruche; und für eine Zugabe, Wein, den vierten Theil eines Hin.*

14. Esset von der Aernte kein Brod, noch geröstes Mehl, keinen Brey, noch die frischen Aehren*; bis auf den Tag, an dem ihr eurem GOtt davon opfert. Dieß bleibe ein ewiges Gesetz für die Nachkömmlinge in allen euren Wohnungen.

15. Zählet von dem zweyten Tage der ungesäuerten Brode, an dem ihr die Erstlinge der Garben opferet, sieben ganze Wochen,

16. Und zu den sieben Wochen noch einen Tag, das ist, fünfzig Tage: alsdann wiedmet dem HErrn ein neues Opfer

17. Aus allen euren Wohnungen: backet dem HErrn zwey Brode als Erstlinge aus zweenen zehnten Theilen (eines Ephi) von ungesäuertem Semmelmehle.

18. Nebst den Broden opferet siebenjährige Lämmer ohne Mangel, ein Kalb von dem Hornviehe, und zween Widder: das sey ein Brandopfer, mit seiner Zugabe, dem HErrn zum angenehmsten Geruche.

13. * Ephi . . . Hin. Sieh 2. B. Moys. 29, 40.
14. * Aehren. im Hebr. u. a.

19. Schlachtet auch einen Ziegenbock zum Söhnopfer, und zweyjährige Lämmer zum Friedopfer.

20. Nachdem sie der Priester mit den Broden der Erstlinge vor dem HErrn in die Höhe geschwungen, und ihm geheiliget *: bleiben sie dem Priester zu seinem Gebrauche.

21. Dieser Tag (der Pfingsten) soll euch herrlich und hochheilig seyn: verrichtet an diesem keine knechtliche Arbeit. Das sey ein ewiges Gesetz für alle eure Geschlechte an allen Orten.

22. Wenn ihr die Früchte eurer Felder einärntet, schneidet nicht alles Getreid ab bis an das Ende des Ackers, und die abgefallenen Aehren sammlet nicht ein: lasset das den Armen und Fremden. Ich bin der HErr euer GOtt.

23. Der HErr redete nochmals zu dem Moyses, und sprach:

24. Rede zu den Kindern Israels, und sage: * Den ersten Tag des siebenten Monates sollt ihr zum Angedenken unter Trompetenschalle verkündigen: bringet ihn zu in gänzlicher Ruhe **, und nennet ihn einen heiligen Feyertag.

25. Verrichtet keinerley knechtliche Arbeit an diesem (Trompetenfeste), und schlachtet dem HErrn ein Brandopfer.

26. Der HErr setzte auch folgendes hinzu, und sagte:

27. Der zehnte Tag eben dieses siebenten Monates sey der Tag der Versöhnung: haltet ihn hoch-

---

20. ihm geheiliget.

24 sage. im Hebräisch. Griech. u. a. m. ** in gänzlicher Ruhe. aus dem Hebr.

hochansehnlich, und nennet ihn heilig: fastet an demselbigen, und schlachtet dem HErrn ein Brandopfer.

28. Lieget keiner knechtlichen Arbeit ob an diesem Tage: weil es der Tag der Versöhnung ist, auf daß euch der HErr euer GOtt Gnade wiederfahren lasse.

29. Wer aus euch die Faste an diesem Tage bricht, soll aus seinem Volke vertilget werden:

30. Und wer eine Arbeit daran verrichtet, den will ich selbst aus seinem Volke ausrotten.

31. Darum enthaltet euch damals von aller Arbeit: dieß sey euch ein ewiges Geboth auf alle eure Geschlechte in allen * euren Wohnungen.

32. Das ist ein Tag gänzlicher Ruhe; * und ein Fasttag, vom neunten des Monates Abends ** (anzufangen): denn eure Feyertage sollt ihr von ihrem Vorabende bis zu ihrem Abende halten.

33. Wiederum redete der HErr den Moyses an, und sprach:

34. Rede zu den Kindern Israels, und sprich: Am fünfzehnten Tage dieses siebenten Monates wird man das Lauberhüttenfest anfangen, und sieben Tage dem HErrn (zu Ehren) halten.

35. Der erste Tag werde herrlich und hochheilig genannt: an dem sollt ihr keine knechtliche Arbeit auf euch nehmen.

36. Alle sieben Tage schlachtet dem HErrn Brandopfer. Auch der achte Tag sey herrlich und hochheilig: auch an diesem schlachtet ein Brandopfer, und enthaltet euch von aller knecht-

31. * allen. im Hebr. Griech. u. a. m.

32. * ein Tag gänzlicher Ruhe. aus dem Hebr. ** Abends. im Hebr. u. a.

lichen Arbeit: weil es das Fest der Versammlung ist.

37. Dieß sind die Feyertage des HErrn, welche ihr herrlich und hochheilig nennen sollt. An diesen schlachtet dem HErrn Brand- und andere Opfer, sammt den Zugaben, nach der Weise eines jeden Tages;

38. Ohne den Sabbat des HErrn, und eure Gaben, die ihr dem HErrn entweder verlobt, oder freywillig opfert.

39. Wann ihr dann alle Früchte eures Landes gesammlet habt, begehet feyerlich sieben Tage dem HErrn (zu Ehren), von dem fünfzehnten Tage des siebenten Monates. Der erste und der achte Tag sey ein Tag der gänzlichen Ruhe.*

40. Am ersten Tage nehmet Früchte von dem schönsten Baume, Palmenäste, und Zweige von blätterichten Myrten* und Bachweiden: erfreuet euch die sieben Tage** vor dem HErrn eurem GOtt.

41. Sieben Tage im Jahre begehet dieses Freudenfest: das sey eine ewige Verordnung für eure Nachkommen. Im siebenten Monate haltet das Fest,

42. Und wohnet sieben Tage in Lauberhütten. Wer aus Israel gebürtig ist, wohne in diesen Hütten:

43. Damit auch euren Nachkommen bekannt werde, daß ich die Kinder Israels in Hütten habe wohnen lassen, da ich sie aus Aegypten führete. Ich bin der HErr euer GOtt.

44. Wor-

---

39. * der gänzlichen Ruhe. aus dem Hebr.

40. * Myrten. aus beyden Chald. dem Syr. und Pers.

** die sieben Tage. im Hebr. u. a. m.

44. Worauf dann Moyses den Kindern Israels die Festtage des HErrn kund machte.

Vier und zwanzigstes Hauptstück.

Von den Lampen und Schaubroden. V. 10. Strafe der Gotteslästerung, und Wiedervergeltung.

1. Der HErr redete den Moyses an, und sagte:

2. Befiehl den Kindern Israels, sie sollen dir das reineste gestoßene * Baumöl bringen, welches hell brenne, und die Lampen immerdar bereit zu halten diene.

3. Außer dem Vorhange des (innersten) Heiligthumes in der Stiftshütte wird Aaron sie aufstellen vor dem HErrn, (damit sie leuchten) vom Abende bis an den Morgen: zu ewigen Zeiten bleibe dieser Dienst und Gebrauch bey euren Nachkommen.

4. Er soll sie allezeit auf den reinen Leuchter vor dem HErrn stellen.

5. Nimm auch Semmelmehl, und backe daraus zwölf Schaubrode: zu einem jeden nimm fünf Theile (eines Ephi).

6. Lege sie gegeneinander, sechs und sechs, auf den reinen Tisch vor dem HErrn.

7. Lege den feinsten Weihrauch auf das Brod, zum Angedenken, daß es ein Opfer des HErrn ist.

8. Alle Sabbate wird neues Brod vor dem HErrn aufgelegt, und diese Verordnung auf

2. * gestoßene. im Hebr. Griech. u. a. Das gestoßene Oel wird reiner, und brennet in den Lampen heller, als das ausgepreßte: denn durch das Stoßen in dem Mörsel gehen die schwarzen Oeldrüsen besser davon.

ewig von den Kindern Israels angenommen werden.

9. Sie gehören dem Aaron und seinen Söhnen zu, doch daß sie dieselben an einem heiligen Orte essen: weil es eine hochheilige (Speise) ist aus den Opfern des HErrn, zu der sie ein ewiges Recht haben.

10. Sieh aber, es trat ein Sohn einer Israelitinn hervor, den sie von einem Aegyptier unter den Kindern Israels gebohren hatte; und zankte in dem Lager mit einem Hebräer.

11. Als er aber den Namen (GOttes) gelästert und geflucht hatte, führete man ihn vor den Moyses. Er war aus der Zunft Dan: und seine Mutter, die eine Tochter des Dabri war, hieß Salumith.

12. Er ward inzwischen in Verwahrung gehalten, bis man verständiget würde, was der HErr gebiethe.

13. Welcher dem Moyses antwortete, und sprach:

14. Laß den Gotteslästerer aus dem Lager führen; und alle, die ihn gehöret haben, die Hände auf sein Haupt legen: alsdann steinige ihn das ganze Volk.

15. Zu den Kindern Israels aber rede, und sprich *: Wer seinem GOtt fluchet, soll seine Missethat büßen:

16. Wer den Namen des HErrn lästert, soll des gewissen Todes sterben: die ganze Versammlung soll ihn steinigen: er sey einheimisch oder fremd, wenn er GOttes Namen gelästert, soll er ohne Gnade sterben.

17. Wer

15. * rede, und sprich. im Hebr. Griech. u. a. m.

17. Wer einen Menschen zu todte schlägt, soll ohne Nachlaß hingerichtet werden.

18. Wer ein Vieh umbringet, gebe ein anderes von eben der Gattung dafür.

19. Wer seinen Mitbürger beschädiget, soll eben das leiden, was er gethan hat.

20. Beinbruch um Beinbruch, Auge um Auge, Zahn um Zahn soll er geben: er soll denselben Schaden tragen, den er einem zufüget. (Matth. 5, 38).

21. Wer ein Vieh tödtet, gebe eines dergleichen: wer einen Menschen erschlägt, sterbe. *

22. Fället gleiches Urtheil über das Verbrechen eures Mitbürgers und des Ausländers: denn ich bin der HErr euer GOtt.

23. Moyses hinterbrachte es den Kindern Israels: welche den Gotteslästerer aus dem Lager führeten, und zu todte steinigten. Also vollzogen die Kinder Israels den Befehl, welchen der HErr dem Moyses ertheilet hat.

Fünf und zwanzigstes Hauptstück.

Gesetze des Freyjahres. V. 8. Von dem Jubeljahre.

1. Auf dem Berge Sinai redete der HErr mit dem Moyses, und sagte:

2. Rede zu den Kindern Israels, und sprich zu ihnen: Nach eurem Einzuge in das Land, welches ich euch geben will, lasset auch die Erde mir zu Ehren einen Sabbat genießen. *

---

21. * sterbe. im Hebr. Griech. u. a. m.

2. * die Erde mir zu Ehren einen Sabbat genießen. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

3. Sechs Jahre baue dein Feld, sechs Jahre beschneid deinen Weinberg, und bringe dessen Früchte ein.

4. Im siebenten Jahre aber soll die Erde den Sabbat des HErrn in gänzlicher Ruhe * genießen: der Acker soll nicht besäet, der Weinberg nicht beschnitten werden.

5. Aernte nicht, was die Erde von sich selbsten hervorbringet: sammle die Erstlinge * deiner Trauben nicht, wie sonst in der Weinlese: denn dieses ist das Sabbatjahr der Erde in ihrer gänzlichen Ruhe. **

6. Was in diesem Feyerjahre der Erde * wächst, das diene euch zu (gemeinschaftlicher) Nahrung; dir, deinem Knechte, deiner Magd, deinem Taglöhner, und dem Fremdlinge, der bey dir herumzieht;

7. Deinem Viehe, ja auch dem Wilde *: alle Früchte (dieses Sabbatjahres) sollen euch zur Speise seyn.

8. Zähle auch siebenmal sieben Jahre: das macht neun und vierzig Jahre.

9. Im siebenten Monate (des neun und vierzigsten Jahres) am zehnten Tage, welcher der Tag der Versöhnung ist, laßt in eurem ganzen Lande die Trompeten erschallen:

10. Hei-

---

4. * in gänzlicher Ruhe. aus dem Hebr.

5. * die Erstlinge. Im siebenten Jahre halt keine Weinlese, sondern überlaß die Trauben den Armen, und schenke sie GOtt, wie du ihm jährlich die Erstlinge des Getreides opferest, oder wie du die Erstlinge der Baumfrüchte ihm überlässest, kraft des Gesetzes z. B. Moys. 19, 23. u. f. ** in ihrer gänzlichen Ruhe. aus dem Hebr.

6. * Feyerjahre der Erde.

7. * dem Wilde. Beydes im Hebr. Griech. u. a. M.

10. Heiliget * das fünfzigste Jahr, und verkündiget ** allen Einwohnern des Landes die Freyheit: denn dieß ist das Jubeljahr. Jedermann soll wieder zu seinem Besitze kommen, und jedermann zu seinem Geschlechte wiederkehren:

11. Weil dieses fünfzigste Jahr euer * Jubeljahr ist. Säet nicht; und was auf dem Acker von sich selbsten wächst, ärntet nicht: die Trauben, welche ohne Arbeit gewachsen **, lasset ungesammlet, als Erstlinge, (die GOtt zugehören).

12. Denn das Jubeljahr sollt ihr heiligen. Esset, was euch (ohne Aernte) vor die Hand kommt.

13. In diesem * Jubeljahre soll jedermann wiederum bekommen, was er vorhin besessen.

14. Uebervortheile * und betrübe deinen Bruder nicht im Kaufen und Verkaufen: sondern nach der Entfernung des Jahres von dem Jubeljahre sollt ihr im Kaufen

15. Und Verkaufen die Früchte berechnen.

16. Je mehr oder weniger Jahre bis zu dem Jubeljahre gezählet werden, je mehr steigt oder fällt der Preis: denn nach der Zeit der Früchte muß der Kauf seyn.

17. Uebervortheilet und betrübet eure Mitbürger nicht, sondern fürchtet alle euren GOtt: denn ich euer GOtt bin der HErr.

18. Hal-

---

10. * Heiliget. ** verkündiget.

11. * euer. alles aus dem Hebräisch. Griech. u. a. m. ** welche ohne Arbeit gewachsen. im Hebr.

13. * diesem. im Hebr. Griech. u. a. m.

14. * Uebervortheile. im Hebr. u. a. m. betrübe. im Griech. nebst dem Lateinischen. Also auch V. 17.

18. Haltet meine Gebothe, bewahret meine Rechte, und erfüllet sie: damit ihr ohne alle Furcht in dem Lande wohnen möget,

19. Und die Erde euch ihre Früchte darbiethe, mit denselben, ohne Furcht eines feindlichen Anfalles, euch zu ersättigen.

20. Ihr saget vielleicht: Woher nehmen wir die Nahrung im siebenten Jahre, wenn wir nicht säen, noch unsere Früchte einführen?

21. Ich will euch meinen Segen zuschicken im sechsten Jahre, daß es für drey Jahre Getreid bringe.

22. Ihr werdet im achten Jahre säen, und noch von den alten Früchten bis in das neunte Jahr essen: bis die neue Frucht steht, sollt ihr alte zu essen haben.

23. Kein Stück Land soll auf ewig verkaufet werden: denn das Land gehöret mir zu, und ihr seyd nur Ankömmlinge und meine Bestandleute.

24. Daher soll alles Gut, das ihr besitzet und verkaufet, wiederlöslich seyn.

25. Wenn dein Bruder in der Noth sein Gütlein verkaufet, kann sein nächster Verwandter, so er will, wieder lösen, was jener verkauft hat.

26. Wenn er aber keinen Verwandten hat, doch selbst zu Mitteln kömmt, dasselbe auszulösen:

27. So wird man die Früchte rechnen von der Zeit an, da er es verkaufet hat: was darüber ist, gebe er dem Käufer zurücke, und besitze sein Gut wiederum.

28. Bringet er aber den Werth der Bezahlung nicht zusammen, so behält der Käufer,

was er ihm abgehandelt, bis auf das Jubeljahr: denn in diesem fällt alles Verkaufte dem vorigen Herrn und Besitzer heim.

29. Wer ein Haus in einer ummauerten Stadt verkaufet, hat ein Jahr lang das Recht, es rückkäuflich an sich zu bringen.

30. Läßt er aber ohne Rückkauf ein ganzes Jahr verstreichen, so bleibet das Haus dem Käufer und seinen Nachkömmlingen zu ewigen Zeiten: auch im Jubeljahre ist ein Haus nicht wieder löslich, welches sich in einer ummauerten Stadt befindet. *

31. Steht

---

30. * **ein Haus . . . welches sich in einer ummauerten Stadt befindet.** aus dem Hebr. Griechisch. u. a. m. Diese Stelle ist merkwürdig wegen eines groben Fehlers, welcher in die lateinische sogenannte interlineare Uebersetzung der hebräischen Bibel eingeschlichen. Der berühmte Sanctes Pagninus hat über dem Hebräischen folgende lateinische Uebersetzung: *Domus, quæ in civitate, cui non murus.* d. i. Ein Haus in einer Stadt ohne Mauer. Welches dann Arias Montanus, und letztlich Debiel, stehen ließen, wie sie es fanden. Also ist es in der königlichen spanischen Bibel zu lesen, welche meistens von der katholischen Geistlichkeit gebraucht wird. Und wiewohl Pagninus oder sein Verbesserer an dem Rande die heilsame Note beygesetzet, *cui est murus absolute*, d. i. es soll ohne Verneinung lediglich heißen, die eine Mauer hat: so ist doch diese Note in Debiels Bibel verschwunden, und die engelländische Polyglotte hat in ihrer interlinearen Uebersetzung die ersten Worte Pagnins ohne alle Erinnerung ebenfalls beybehalten. Wie häßlich dieser Flecken sey, zeiget theils der Zusammenhang, aus welchem augenscheinlich erhellet, jene Häuser allein werden von dem Rückkaufe ausgeschlossen, welche in einer ummauerten Stadt sind, nicht aber, die in einem offenen Flecken oder Dorfe stehen; theils alle morgenländischen Sprachen, welche einhällig in diesem Verse von einer ummauerten Stadt redend: denn also lesen wir im Griechischen, in beyden

31. Steht aber das Haus in einem Flecken, der keine Mauern hat: so gilt das Recht des Rückkaufes, wie bey den Landgütern. Wird es nicht eher gelöset, so muß es doch im Jubeljahre seinem (vorigen) Herrn wiederum zukommen.

32. Die Leviten können ihre Häuser, die sie in ihren Levitenstädten besitzen *, jederzeit wieder lösen.

33. Wenn aber die Hausherren sie nicht lösen, sondern ein anderer sie den Leviten abkaufet *: muß dieser im Jubeljahre das Haus seinem (vorigen) Herrn abtreten: denn die Häuser in den Städten der Leviten sind ihnen anstatt des Besitzes unter den Kindern Israels.

34. Die Felder aber, die vor einer Levitenstadt liegen, sollen nicht verkaufet werden: dieweil sie ein immerwährendes Eigenthum sind.

35. Wenn

---

den Samaritänischen, in beyden Chaldäischen, im Syrischen, im Arabischen, im Persischen; von den europäischen Sprachen nichts zu melden. Die Ursache, woraus dieser Fehler entstanden, ist ohne Zweifel, weil der Uebersetzer auf das Keri Chetiv oder Ringelein über dem hebräischen lo keine Achtung gegeben, und dasselbe für eine Verneinung genommen, da es doch ein Fürwort ist. Diese ganze Anmerkung habe ich nur aus der Ursache beybringen wollen, damit sie jenen zu einer Warnung diene, welche in der Auslegung des biblischen Grundtextes ihr größtes, oder wohl gar einziges Vertrauen auf die interlineare Uebersetzung haben. Pagnin verdienet großes Lob, und hat es auch von Christen und Juden erhalten. Die interlineare Uebersetzung kann gute Dienste thun, wenn man im Stande ist, von ihrer Richtigkeit selbst ein Urtheil zu fällen: wer aber blindlings von ihr alles annimmt, wird betrogen: wie gegenwärtiges Beyspiel zeiget, und noch andere da und dort zeigen werden.

32. * die sie in ihren Levitenstädten besitzen.

33. * ein anderer sie den Leviten abkaufet. Beydes im Hebräischen, Griechischen, u. a. m.

35. Wenn dein Bruder verarmet, und seine Hand vor * dir entkräftet ist; du aber ihn als einen Fremdling und Gast aufgenommen hast, und er neben dir lebet:

36. So suche keinen Gewinn von ihm, noch mehr, als du ihm gegeben. Fürchte deinen GOtt, daß dein Bruder bey dir leben könne.

37. Leih ihm kein Geld auf Wucher, und begehre von ihm für die Frucht mehr nicht, als du ihm vorgestrecket.

38. Ich bin der HErr euer GOtt, der euch aus Aegypten geführet hat, das Land Chanaan euch zu geben, und euer GOtt zu seyn.

39. Wenn sich dein Bruder, von der Armuth gedrungen, dir in die Dienstbarkeit verkaufet, unterdrücke ihn nicht, wie einen leibeigenen Knecht.

40. Halt ihn wie einen Taglöhner und Ankömmling *: er soll bey dir bis auf das Jubeljahr dienen;

41. Hernach aber mit seinen Kindern frey davon gehen, und zu seiner Freundschaft und dem Erbtheile seiner Väter zurückekehren.

42. Denn sie sind meine Knechte, die ich aus Aegypten geführet habe. Sie sollen in keine Knechtschaft verkaufet werden.

43. Herrsche nicht über ihn mit Härtigkeit, * sondern fürchte deinen GOtt.

44. Eure

---

35. * vor dir. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

40. * wie einen Taglöhner und Ankömmling. Wenn der Taglöhner seine Arbeit verrichtet, und der Ankömmling sich in die Weise des Landes schicket: ist man mit ihnen zufrieden, und zwinget sie in keine Knechtschaft.

43. * Herrsche nicht über ihn mit Härtigkeit. im Hebr. u. a. m.

44. Eure Knechte und Mägde sollen aus den Völkern seyn, die um euch wohnen;

45. Und aus den Fremdlingen, die sich unter euch aufhalten; oder aus ihren Kindern, die in eurem Lande gebohren werden: aus diesen schaffet euch Knechte.

46. Die hinterlasset euren Kindern erblich, und behaltet sie als euer bis an ihr Ende. Eure Brüder aber aus dem Hause Israels beherrschet nicht mit Härtigkeit. *

47. Wenn unter euch ein Ankömmling und Fremder empor steigt, dein Bruder aber aus Armuth sich ihm oder einem seines Geblütes verkaufet:

48. Kann er nach dem Kaufe wiederum losgekaufet werden. Wer aus seinen Brüdern will, kann ihn auslösen;

49. Seines Vaters Bruder, dessen Sohn, ein anderer Blutsfreund oder Verwandter. Kömmt er selbst zu Kräften, darf er auch sich loskaufen.

50. Er soll aber die Jahre nur rechnen von der Zeit an, da er sich verkaufet hat, bis zu dem Jubeljahre: und von dem Gelde, um das er verkaufet worden ist, soll man seinen Taglohn von der Anzahl der Jahre abziehen.

51. Bleiben viel Jahre über bis zu dem Jubeljahre, soll er nach derselben Maaße den Werth geben;

52. Sind es wenig, soll man die Rechnung nach ihrer Zahl einrichten, und dem Käufer bezahlen, was die übrigen Jahre trifft;

53. Aber

---

46. * beherrschet nicht mit Härtigkeit. aus dem Hebr. u. a. m.

53. Aber allezeit mit Abrechnung des Taglohnes für so viele Jahre, als er gedienet hat. Indessen soll sein Herr nicht mit Härtigkeit vor deinen Augen über ihn herrschen. *

54. Kann er auf solche Weise nicht losgekauset werden, so wird er im Jubeljahre sammt seinen Kindern frey.

55. Denn die Kinder Israels sind meine Knechte, die ich aus Aegypten geführet habe. Ich bin der HErr euer GOtt. *

Sechs und zwanzigstes Hauptstück.

Den Gehorsamen wird Gutes, den Ungehorsamen wird Böses vorgesagt.

1. Ich bin der HErr euer GOtt *. Machet euch keinen Abgott und kein geschnitztes Bild, richtet keine Säulen noch steinerne Denkmäler auf in eurem Lande, sie anzubethen. * * Denn ich bin der HErr euer GOtt.

2. Haltet meine Sabbate, und fürchtet mein Heiligthum. Ich bin der HErr.

3. Wenn ihr euren Wandel nach meinen Verordnungen einrichtet, und meine Gebothe bewahret und haltet:

4. Will

---

53. * nicht mit Härtigkeit . . über ihn herrschen.
55. * Ich bin der HErr euer GOtt. alles aus dem Hebräischen, u. a. m.

1. * Ich bin der HErr euer GOtt. im Griechischen, wie im Lateinischen. * * sie anzubethen. zu einem andern Ende werden von GOtt weder Säulen und Denkmäler, noch Bilder verbothen.

4. Will ich euch den Regen zu rechter Zeit * schicken, die Erde soll ihre Gewächse hervorbringen, und die Bäume auf dem Felde ** werden häufige Früchte tragen.

5. Ihr sollt von eurer Aernte zu dreschen haben bis zur Weinlese, und die Weinlese soll dauren bis zur neuen Saat: ihr werdet euch mit Brode ersättigen, und ohne Furcht in eurem Lande wohnen.

6. Ich will Friede in den Gränzen eures Landes * ertheilen; ihr werdet schlafen, und von niemanden erschrecket werden. Ich will die schädlichen Thiere wegnehmen, und kein Schwert soll über eure Gränzen kommen.

7. So ihr eure Feinde verfolget, sollen sie vor euch fallen von eurem Schwerte. *

8. Fünf Eurige werden hundert Feinde jagen, und hundert Eurige zehntausend von ihnen. Eure Feinde sollen vor eurem Auge und Schwerte fallen.

9. Ich will euch (gnädig) ansehen, und vermehren: ihr sollt wachsen, und mein Bündniß mit euch soll fest bestehen.

10. Ihr

---

4. * **den Regen zu rechter Zeit.** Diese und folgende Verheißungen müssen wir Christen in dem Gesetze der Gnade zu weit höhern Absichten erheben, und weit vortrefflichere Gutthaten von GOtt hoffen. Ein Christ erwartet zwar von GOtt, was ihm zu dem zeitlichen Leben nöthig ist; aber weit begieriger den himmlischen Gnadenregen, das Brod des göttlichen Wortes, den Geist des Gebethes, den innerlichen Frieden, Tapferkeit und Sieg in dem Gefechte mit der Hölle, und alle Gaben des heiligen Geistes. Eben also müssen wir die Uebel und Strafen verstehen, welche den Uebertretern des Gesetzes gleich darauf angedrohet werden. ** auf dem Felde.

6. * Landes. in dem Hebr. Griech. u. a. m.

7. * Schwerte. im Hebr. u. a. m.

10. Ihr werdet sehr alte Früchte zu essen haben, und vor Menge der nachwachsenden die ältesten weggeben. *

11. Ich will meine Hütte mitten unter euch aufschlagen, und euch nicht verwerfen.

12. Ich werde unter euch wohnen * und wandeln: ich will euer GOtt, und ihr werdet mein Volk seyn. (2. Kor. 6, 16.)

13. Ich bin der HErr euer GOtt: ich habe euch aus der ägyptischen Dienstbarkeit geführet: ich habe die Ketten und das Joch * eures Nackens zerbrochen, daß ihr gerade einhergehen konntet.

14. Dafern ihr aber mir kein Gehör gebet, und diese * meine Gebothe nicht alle haltet:

15. Wenn ihr meine Gesetze verwerfet, und meine Befehle verachtet, daß ihr nicht alle * meine Satzungen erfüllet, sondern meinen Bund brechet:

16. So will auch ich also mit euch verfahren: ich will euch schnell heimsuchen mit Armuth und Schrecken *, mit hitzigen und zehrenden Fiebern, welche euch Augen und Leib schwächen sollen.

---

10. * Ihr werdet, von mehr Jahren her, sehr alte Früchte zu essen haben; und weil ihr sie nicht alle verzehren könnet, vor Menge der nachwachsenden Früchte die ältesten weggeben, entweder den Armen, oder eurem Viehe.

12. * Ich werde unter euch wohnen. Also wird diese Stelle von dem heiligen Paulus angeführet 2. Kor. 6, 16.

13. * Joch.
14. * diese.
15. * alle. im Hebr. Griech. u. a. m.
16. * Schrecken. im Hebr. u. Chald.

Ihr werdet vergeblich den Saamen auswerfen, den eure Feinde verzehren werden.

17. Ich werde mich euch entgegensetzen, und ihr werdet niedergestoßen werden von euren Feinden: die euch hassen, werden euch überwältigen: ihr werdet fliehen, da euch niemand nachsetzet.

18. Gehorchet ihr mir aber auch nach diesem nicht, so will ich euch wegen eurer Sünden noch weit schärfer bestrafen.

19. Ich will eure hartnäckige Hoffart zerknirschen. Ich will machen, daß euch die Luft wie Eisen, und die Erde wie Erz werde.

20. Eure Arbeit soll zu nichts werden, die Erde kein Gewächs hervorbringen, und die Bäume kein Obst tragen.

21. Widerstrebet ihr mir noch ferner, und wollt mich nicht anhören: so will ich euch, eurer Missethaten halber, mit Streichen überhäufen.

22. Wilde Thiere will ich euch über den Hals schicken, die euch, eure Kinder *, euer Vieh zerreissen, und alles vermindern sollen, daß eure Straßen öde werden.

23. Werdet ihr dadurch nicht gewitziget, und handelt mir noch zuwider:

24. So will ich mich hingegen euch widersetzen, und euch wegen eurer Sünden Streiche über Streiche geben.

25. Ich will das Schwert über euch schicken, meinen Bund nachdrücklich * zu rächen. Und wenn ihr in die Städte fliehet, will ich die Pest mit-

---

22. * eure Kinder. aus dem Hebr. u. a. m

25. * nachdrücklich. wegen der Verdopplung im Hebr. Griech. u. a. m.

mitten unter euch senden: ihr sollt in die Hand der Feinde gerathen,

26. Da ich eure Stütze, das Brod, zerbrechen werde; also, daß zehn Weiber in einem Ofen zugleich alle ihr Brod backen können, und dasselbe nach dem Gewichte soll ausgetheilet werden: ihr werdet essen, und euch nicht ersättigen.

27. Dafern ihr aber nach diesem noch taube Ohren habt, und euren Wandel mir zuwider fortsetzet:

28. Wird auch mein Grimm sich euch entgegensetzen, und euren Lastern mit vielfacher Strafe begegnen;

29. Daß ihr sogar das Fleisch eurer eigenen Söhne und Töchter essen werdet.

30. Eure Götterhayne will ich ausrotten, und eure Götzenbilder der Sonne * zerbrechen. Eure todte Leiber sollen über die Leichname ** eurer Götter hinfallen: ich aber werde euch verabscheuen,

31. Dergestalt, daß ich eure Städte in Wüsteneyen verwandeln, eure geheiligte Orte in Einöden verkehren, und die sonst angenehmen Räucherke nicht mehr annehmen werde.

32. Euer Land will ich verheeren, daß die Feinde, da sie es beziehen werden, darüber erstaunen sollen.

33. Euch aber will ich unter die Heyden zerstreuen, und mein Schwert hinter euch zücken: da inzwischen euer Land unbewohnet, und eure Städte verwüstet liegen sollen.

30. * Götzenbilder der Sonne. im Hebr. u. a. m.
** Leichname. im Hebr. Griech. u. a. m.

34. Die Erde wird sich ihren Sabbat * gefallen lassen, so lange ihre Einsamkeit und eure Abwesenheit in dem feindlichen Lande dauret.

35. Alsdann wird sie ruhen, und gerne * in ihrer Einsamkeit einen Sabbat halten: weil ihr, da ihr sie bewohnet, sie ihre Sabbatjahre nicht habet genießen lassen.

36. Wer aus euch das Leben davon bringet, dem will ich in den Ländern des Feindes ein so furchtsames Herz geben, daß er vor dem Geräusche eines fliegenden Blates erschrecken, und wie vor einem Schwerte fliehen soll: sie werden fallen, da niemand sie verfolget:

37. Einer wird über den andern niederstürzen, wie die Flüchtigen im Kriege, wiewohl ihnen kein Feind nachsetzet *: keiner aus euch wird das Herz haben, sich vor dem Feinde ** wider ihn aufzumachen.

38. Ihr sollt unter den Heyden zu Grunde gehen, und das feindliche Land wird euch auffressen.

39. Wenn auch einige überbleiben, werden sie in ihren Missethaten auf dem feindlichen Boden verschmachten: sie werden der Sünden halber, welche

---

34. * ihren Sabbat. Ein glänzender poetischer Ausdruck, dergleichen mehr in diesem Hauptstücke vorkommen. Die lange Zeit, in welcher das leere Land wüste und ungebaut liegen soll, wird ein Sabbat genannt: über welchen sich die Erde erfreuet, weil durch diese Bestrafung der lasterhaften Einwohner die Gerechtigkeit verherrlichet wird.

35. * gerne. aus dem Hebr. u. Griech.

37. * wiewohl ihnen kein Feind nachsetzet. im Hebr. Griech. u. a. m. ** vor dem Feinde. im Hebr. u. a. m.

welche sie und auch ihre Väter begangen, ausgezehret werden:

40. Bis sie ihr und ihrer Väter Unrecht bekennen, mit welchem sie mich beleidiget, und einen mir widrigen Lebenswandel geführet haben.

41. Dannenher will ich ebenfalls mich ihnen entgegensetzen, und sie in ihrer Feinde Land führen, (so lange dort zu sitzen), bis sich ihr unbeschnittenes Herz demüthiget und schämet *, alsdann werden sie um Vergebung ihrer Gottlosigkeit bitten, und die Strafe derselben willig annehmen. **

42. Ich will mich erinnern meines Bundes, den ich mit dem Jakob, Isak und Abraham aufgerichtet habe. Ich will auch des Landes eingedenk seyn:

43. Welches, nach ihrem Abzuge, die Einsamkeit wegen ihrer leiden, und sich seine Sabbate* wird gefallen lassen. Auch sie werden die Strafe ihres Unrechtes willig annehmen **, und um Verzeihung bitten, daß sie mein Recht verworfen, und meine Gesetze mit Eckel *** verachtet haben.

44. Jedoch habe ich sie auf dem feindlichen Boden nicht ganz und gar verworfen, noch mit einem solchen Eckel * verachtet: daß ich sie gänzlich verzehren lasse, oder meinen Bund mit

---

41. * demüthiget. im Hebr. und beyden Samarit. schämet. im Griechischen, wie im Lateinischen. ** willig annehmen. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

43. * seine Sabbate; seine lange Ruhe, da das Feld ungebauet liegen wird. Wie oben V. 34. ** willig annehmen. *** mit Eckel.

44. * mit einem solchen Eckel. alle nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

ihnen zernichte. Denn ich bin der HErr ihr GOtt.

45. Ich will gedenken an meinen alten Bund mit jenen, die ich vor den Augen der Heyden aus Aegypten geführet, ihr GOtt zu seyn. Ich bin der HErr.

46. Dieß sind die Rechte, Gebothe und Gesetze, welche der HErr auf dem Berge Sinai zwischen sich und den Kindern Israels durch den Moyses eingeführet hat.

Sieben und zwanzigstes Hauptstück.

Von den Gelübden und Zehnten.

1. Ueberdieß redete der HErr den Moyses an, und sagte:

2. Rede zu den Kindern Israels, und sprich zu ihnen: Wenn sich ein Mensch mit einem Gelübde verbunden, und seine eigene Person GOtt (zum Dienste der Stiftshütte) versprochen hat: steht die Bestimmung des Preises bey dir *, (o Priester).

3. Deine Bestimmung aber soll diese seyn: * eine Mannsperson von zwanzig Jahren bis auf sechzig gebe fünfzig Silberlinge nach dem Gewichte des Heiligthumes;

4. Eine Weibsperson dreyßig.

5. Von fünf Jahren aber bis auf zwanzig gebe man für einen Knaben zwanzig Silberlinge, für ein Mägdlein zehn.

6. Von

---

2. * steht die Bestimmung . . . bey dir.

3. * Deine Bestimmung soll diese seyn. aus dem Hebr. und beyden Samaritan.

6. Von einem Monate bis zu fünf Jahren gebe man für ein Knäblein fünf Silberlinge, für ein Mägdlein drey.

7. Ein Mann von sechzig Jahren und darüber, gebe fünfzehn Silberlinge, ein Weib zehn.

8. Wenn die Person so arm ist, daß sie das Bestimmte nicht erlegen kann, stelle sie sich vor dem Priester: nachdem er sie schätzet, und was er sieht, daß sie bezahlen kann, das soll sie geben.

9. Wenn jemand dem HErrn ein Thier gelobet, das man ihm opfern kann, wird es geheiliget,

10. Und kann nicht geändert oder vertauschet werden, weder mit einem schlechtern, noch auch mit einem bessern Stücke. Vrrtauschet er es mit einem andern, so gehören beyde dem HErrn zu, das gelobte, und das unterschobene.

11. Wenn aber jemand ein unreines Thier dem HErrn gelobet, welches ihm nicht kann geopfert werden: so führe man es dem Priester vor.

12. Dieser urtheile, wie gut oder schlecht es sey: bey dem Preise, den du, o Priester, bestimmest *, hat es sein Verbleiben.

13. Will der Gelobende * diesen Preis bezahlen, so muß er über das Bestimmte einen fünften Theil erlegen.

 14. Wenn

---

12. * den du, o Priester, bestimmest. aus dem Hebr. und beyden Samarit.

13. * Will der Gelobende. Es stund ihm frey, das verlobte Thier oder das Geld zu geben. Gab er das Thier, so konnte es der Priester, weil es zu einem Opfer untüchtig war, für sich gebrauchen, vertauschen, wegschenken, oder verkaufen. Wollte sich aber der Besitzer seines schönen Pferdes, Kameels, u. dgl. nicht berauben: so mußte

er

14. Wenn ein Mensch dem HErrn sein Haus gelobet und heiliget, soll es der Priester schätzen, ob es gut oder schlecht sey: und um den Preis, den er ausspricht, soll man es verkaufen.

15. Will aber der Gelobende das Haus wieder ablösen, muß er den fünften Theil über die Schätzung geben, so kann er das Haus behalten.

16. Wenn ein Eigenthümer dem HErrn seinen Acker gelobet und heiliget, soll dessen Werth nach Maaße der Besämung angeschlagen werden. Säet man auf einem Felde dreyßig Scheffel Gerste, so müssen dafür fünfzig Silberlinge erleget werden.

17. Hat er dem HErrn seinen Acker gleich nach dem Jubeljahre angedeutet, so gilt er seinen ordentlichen Preis:

18. Ist aber das Gelübde nach dem Jubeljahre gethan worden, so muß der Priester so viel Geld von dem Werthe abziehen, als die Zahl der Jahre beträgt, die vom Jubeljahre bis dahin verflossen sind.

19. Will der Gelobende das Feld wieder ablösen, muß er den fünften Theil über die Schätzung geben, so bleibt er in dessen Besitze.

20. Dafern er es aber nicht ablöset, sondern jemanden verkaufet: kann es der Gelobende nicht mehr durch einen Rückkauf an sich bringen:

21. Denn sobald der erste Tag des Jubeljahres anbricht, wird dieser Acker dem HErrn geheili-

---

er über den gesetzten Werth noch einen fünften Theil dessen bezahlen, theils für des Priesters Mühe, theils zur Strafe seiner Leichtsinnigkeit.

heiliget, und ist als ein GOtt gewidmetes Erbgut in der Gewalt der Priester.

22. Wenn ein Acker GOtt gelobet wird, den sein Herr nicht von seinen Vorältern geerbet, sondern erkaufet hat:

23. Soll der Priester seinen Werth rechnen nach der Zahl der Jahre bis zu dem Jubeljahre: und der Gelobende soll das Bestimmte als eine gottgeheiligte Sache an demselbigen Tage* bezahlen.

24. Aber in dem Jubeljahre wird der Acker wiederum dem vorigen Herrn zu Theile, der ihn verkaufet, und erblich besessen hat.

25. Alles bestimmte Geld soll nach dem Sikel des Heiligthumes* gewogen werden. Ein Sikel macht zwanzig Gera.**

26. Die

---

23. * als eine gottgeheiligte Sache an demselbigen Tage. aus dem Hebräischen, Griechischen, u. a. m.

25. nach dem Sikel des Heiligthumes, nach dem heiligen Gewichte, welches in der Stiftshütte, und hernach in dem Tempel bewahret wurde. Mit diesem mußte alles Geld übereinkommen, dessen man sich im gemeinen Handel und Wandel bedienete. Die beßten Ausleger, und andere, welche von dem Münzwesen der Hebräer genau handeln, machen keinen Unterschied zwischen dem gemeinen und heiligen Gewichte des Geldes. Daß man in der heiligen Schrift neben dem Sikel oder Gewichte des Heiligthumes auch einen Sikel oder ein Gewicht des Königes findet, beweist keinen Unterschied zwischen der Münze des Tempels und des Landes, den etliche daraus gemuthmaßet haben. Es sind zweyerley Namen, aber nur eine Sache. Das Gewicht des Tempels, oder das heilige Gewicht war dasjenige, das die Priester an dem heiligen Orte aufbehielten. Das Gewicht des Königes war dasjenige, nach welchem gewisse Beamte das Geld für den bürgerlichen Umgang und allgemeinen Gebrauch wogen, und keine Münze einschleichen ließen,

26. Die Erstgebohrnen, sowohl vom großen als kleinen Viehe, die dem HErrn (schon vorhin) zugehören, kann man ihm nicht geloben und heiligen: sie sind schon des HErrn.

27. Wenn das Thier unrein ist, kann es der Gelobende ablösen, wie du (o Priester) es anschlägst, doch muß er den fünften Theil darüber bezahlen. Will er es aber nicht ablösen, so kannst du es einem andern so hoch verkaufen, als du es angeschlagen. *

28. Alles, was der Mensch dem HErrn widmet, aus allem, was er hat *, es sey der Mensch selbst **, ein Thier, oder ein angeerbter *** Acker; kann weder verkauft, noch ausgelöset werden. Was einmal gewidmet ist, bleibt dem HErrn hochheilig.

29. Was

---

ließen, welche mit dem Gewichte des Heiligthumes nicht überein kam. ** Ein Sikel macht zwanzig Gera. Weil ein Sikel oder Silberling nach unserer Münze acht Batzen oder zwey und dreyßig Kreuzer machte, und ein Gera der zwanzigste Theil davon war: kam ein Gera auf sechs Pfennige, und ein wenig darüber, dergleichen Münze bey uns keinen Namen hat. Darum bin ich bey dem hebräischen Worte Gera aus Noth geblieben.

27. * so kannst du, Priester, es einem andern so hoch verkaufen, als du es angeschlagen; oder zu deinem Gebrauche behalten, vertauschen, verschenken.

28. aus allem, was er hat. im Hebr. Griech. und a. m. ** der Mensch selbst. Ein Gott verlobter Mensch war schuldig, dem Tempel zu dienen, nicht aber sein Leben zu lassen: denn das Menschenopfer hat der HErr ausdrücklich im Gesetze verbothen, 5. B. Moys. 12, 30. und 31. *** ein angeerbter. aus dem Syrisch. Noch vielmehr war ein angekaufter Acker unwiederlöslich und unwiederkäuflich.

29. Was ein Mensch dem HErrn zum Opfer wiedmet, soll nicht losgekaufet werden, sondern des gewissen Todes sterben.

30. Alle Zehnten der Erde, sowohl vom Getreide, als von den Baumfrüchten, gehören dem HErrn zu, und sind ihm geheiliget.

31. Wer aber seine Zehnten loskaufen will, gebe den fünften Theil darüber.

32. Auch von den Zehnten des großen und kleinen Viehes, was unter dem Hirtenstabe geht, soll je das zehnte Stück dem HErrn heilig seyn.

33. Man soll es nicht aussuchen, weder ein besseres, noch ein schlechteres: man soll es auch mit keinem andern vertauschen. Wenn man es vorsetzlich austauschet *, sind beyde dem HErrn geheiliget, das vertauschte, und das eingetauschte; und können nicht abgelöset werden.

34. Dieß sind die Gebothe, welche der HErr auf dem Berge Sinai den Kindern Israels durch den Moyses aufgetragen hat.

Das

---

33. * vorsetzlich austauschet. wegen der Verdopplung im Hebräischen, welchem auch andere morgenländische Sprachen nachfolgen.

Das vierte Buch des Moyses. *

Erstes Hauptstück.

Die Zünfte der Hebräer werden gezählet.

1. Im zweyten Jahre von dem Auszuge Israels aus Aegypten, am ersten Tage des zweyten Monates, in der Wüste Sinai *, redete der HErr in der Stifshütte den Moyses an, und sprach:

2. Berechnet die Anzahl, welche die ganze Menge der Kinder Israels ausmachet, nach ihren Geschlechten und väterlichen Häusern, alle männ-

---

* Das vierte Buch des Moyses wird von den Lateinern Numeri, von den Griechen Arithmi genannt, das ist, die Zahlen: weil dessen Anfang die Zahl der streitbaren Männer aus einer jeden Zunft Israels andeutet. Die Hebräer geben diesem Buche, wie den andern des Moyses, den Namen von seinem Anfange: Vajdabber: das ist: Und er redete.

1. * Im zweyten Jahre . . . . am ersten Tage des zweyten Monates, in der Wüste Sinai. Die Israeliten waren in dieser Wüste angelanget im dritten Monate ihrer Reise, laut der Erzählung 2. B. Moys. 19, 1. Bisher liegen sie vor dem Berge Sinai eilf Monate, weniger zween Tage: und in dieser Zeit geschieht hier alles, was Moyses von dem Anfange des neunzehnten Hauptstückes in seinem zweyten Buche bis hieher geschrieben hat.

männliches Geschlechtes, Haupt für Haupt, alle Namen nach ihrer Zahl. *

3. Alle streitbare Männer in Israel, welche zwanzig Jahre und darüber alt sind, sollst du sammt dem Aaron zählen nach ihren Schaaren.

4. Euch sollen beystehen die Häupter der Zünfte und väterlichen Häuser * nach ihren Geschlechten.

5. Die Namen der Männer, die bey euch seyn werden *, sind diese: Aus (der Zunft) Ruben, Elisur, der Sohn Sedeurs.

6. Aus Simeon, Salamiel, der Sohn des Surisaddai.

7. Aus Juda, Nahasson, der Sohn Aminadabs.

8. Aus Issaschar, Nathanael, der Sohn Suars.

9. Aus Zabulon, Eliab, der Sohn Helons.

10. Von dem Hause Josephs, aus Ephraim, Elisama, der Sohn Ammiuds; und aus Manasse, Gamaliel, der Sohn Phadassurs.

11. Aus Benjamin, Abidan, der Sohn Gedeons.

12. Aus

---

2. * väterlichen Häusern . . . Haupt für Haupt . . . nach ihrer Zahl. aus dem Hebr. Griech. u. a. m. Theodoret machet hier die Anmerkung, GOtt habe diese Abzählung darum befohlen, damit sein Volk erkennete, wie getreulich er sein Versprechen erfülle, das er dem Abraham von der unermeßlichen Vermehrung seiner Nachkommenschaft gethan hatte. Aus 70 bis 75 Personen, die in Aegypten gekommen waren, sind nun 600000 streitbare Männer vorhanden, und im ganzen Heere bey drey Millionen, wie 2. B. Moys. 12, 37. erwiesen worden.

4. * väterlichen Häuser.

5. * der Männer, die bey euch seyn werden. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

12. Aus Dan, Ahiezer, der Sohn des Ammisaddai.

13. Aus Aser, Phegiel, der Sohn Ochrans.

14. Aus Gad, Eliasaph, der Sohn Duels.

15. Aus Nephthali, Ahira, der Sohn Enans.

16. Diese waren die Edelsten und Vornehmsten aus dem Heere nach ihren Zünften und Verwandtschaften, die Häupter der Schaaren Israels:

17. Welche Moyses und Aaron zu sich genommen haben, wie sie hier mit Namen genannt sind: *

18. Sie versammelten auch die ganze Menge des Volkes, und zähleten sie nach ihren Geschlechten, väterlichen Häusern * und Verwandtschaften, Haupt für Haupt, eines jeden Namen, vom zwanzigsten Jahre und darüber:

19. Wie der HErr dem Moyses befohlen hatte, so sind sie gezählet worden in der Wüste Sinai.

20. Von Jakobs erstgebohrnem Sohne, dem Ruben, waren männliches Geschlechtes, zwanzig Jahre alt und darüber, nach ihren Geschlechten, Verwandtschaften, und väterlichen Häusern, Haupt für Haupt, mit eines jeden Namen, alle streitbare Männer.

21. Sechs und vierzigtausend fünfhundert.

22. Von der Zunft Simeon, männliches Geschlechtes, zwanzig Jahre alt und darüber, nach ihren Geschlechten, Verwandtschaften, und väterlichen Häusern, Haupt für Haupt, mit

---

17. * wie sie hier mit Namen genannt sind. im Hebr. u. a.

18. * väterlichen Häusern. im Hebr. Griech. und a. m. Also auch V. 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44 und 45.

mit eines jeden Namen, alle streitbare Männer, wurden gezählet

23. Neun und fünfzigtausend dreyhundert.

24. Von der Zunft Gad, zwanzig Jahre alt und darüber, nach ihren Geschlechten, Verwandtschaften und väterlichen Häusern, mit eines jeden Namen, alle streitbare Männer, wurden gezählet

25. Fünf und vierzigtausend sechshundert und fünfzig.

26. Von der Zunft Juda, zwanzig Jahre alt und darüber, nach ihren Geschlechten, Verwandtschaften und väterlichen Häusern, mit eines jeden Namen, alle streitbare Männer,

27. Wurden vier und siebenzigtausend sechshundert gezählet.

28. Von der Zunft Issachar, zwanzig Jahre alt und darüber, nach ihren Geschlechten, Verwandtschaften und väterlichen Häusern, mit eines jeden Namen, alle streitbare Männer,

29. Wurden vier und fünfzigtausend vierhundert gezählet.

30. Von der Zunft Zabulon, zwanzig Jahre alt und darüber, nach ihren Geschlechten, Verwandtschaften und väterlichen Häusern, mit eines jeden Namen, alle streitbare Männer, wurden gezählet

31. Sieben und fünfzigtausend vierhundert.

32. Von den Söhnen Josephs, aus der Zunft Ephraim, zwanzig Jahre alt und darüber, nach ihren Geschlechten, Verwandtschaften und väterlichen Häusern, mit eines jeden Namen, alle streitbare Männer, wurden gezählet

33. Vierzigtausend fünfhundert.

34. Aus der Zunft Manasse, zwanzig Jahre alt und darüber, nach ihren Geschlechten, Verwandtschaften und väterlichen Häusern, mit eines jeden Namen, alle streitbare Männer, wurden gezählet

35. Zwey und dreyßigtausend zweyhundert.

36. Von der Zunft Benjamin, zwanzig Jahre alt und darüber, nach ihren Geschlechten, Verwandtschaften und väterlichen Häusern, mit eines jeden Namen, alle streitbare Männer, wurden gezählet

37. Fünf und dreyßigtausend vierhundert.

38. Von der Zunft Dan, zwanzig Jahre alt und darüber, nach ihren Geschlechten, Verwandtschaften und väterlichen Häusern, mit eines jeden Namen, alle streitbare Männer, wurden gezählet

39. Zwey und sechzigtausend siebenhundert.

40. Von der Zunft Aser, zwanzig Jahre alt und darüber, nach ihren Geschlechten, Verwandtschaften und väterlichen Häusern, mit eines jeden Namen, alle streitbare Männer, wurden gezählet

41. Ein und vierzigtausend fünfhundert.

42. Von der Zunft Nephthali, zwanzig Jahre alt und darüber, nach ihren Geschlechten, Verwandtschaften und väterlichen Häusern, mit eines jeden Namen, alle streitbare Männer, wurden gezählet

43. Drey und fünfzigtausend vierhundert.

44. Diese sind, welche Moyses und Aaron, sammt den zwölf Häuptern Israels, gezählet haben, einen jeden nach seinem väterlichen Hause:

45. Und

45. Und die ganze Menge der Kinder Israels, welche zwanzig Jahre und darüber alt, und alle streitbar waren, machte nach ihren väterlichen Häusern und Verwandtschaften

46. Sechsmalhundert dreytausend, fünfhundert und fünfzig Mann.

47. Die Zunft Levi aber ist nach ihren Verwandtschaften mit den andern nicht gezählet worden:

48. Sondern der HErr sagte in einer Rede zu dem Moyses:

49. Die Zunft Levi zähle nicht *, und ihre Berechnung setze nicht zu den Kindern Israels:

50. Sondern bestelle sie über die Stiftshütte, über alle ihre Gefäße, und über alles, was zu ihren Gebräuchen gehöret. Sie werden (die Theile) der Hütte, und ihren ganzen Hausrath tragen, den Dienst verrichten, und ihr Lager um die Stiftshütte herum aufschlagen.

51. Da man aufbrechen soll, werden die Leviten die Stiftshütte zusammenpacken; und sie wiederum aufrichten, da man sich lagern will. Wenn ein Fremder mit ihnen Hand anleget, soll er getödtet werden.

52. Die Kinder Israels aber werden ihr Lager schlagen, ein jeder in seiner Schaar, unter seiner Fahne *, und in seinem Heere.

---

49. * Die Zunft Levi zähle nicht: weil sie zu den Kriegsdiensten nicht verbunden war. Jedoch konnten sich die Priester und Leviten des Gewehres nach ihrem Gutdünken bedienen: wie Phinees wider den Zambri, viele wider die Anbether des Kalbes, andere wider die Athalia für den Joas, die Machabäer wider die Feinde GOttes gethan.

52. * unter seiner Fahne. im Hebr. u. Chald.

53. Und die Leviten sollen die Stiftshütte mit ihren Zelten einschließen, damit der (göttliche) Zorn nicht über die Menge der Kinder Israels komme: sie sollen Wache halten bey der Stiftshütte.

54. Die Kinder Israels gehorcheten *: sie vollstreckten alles, was der HErr dem Moyses gebothen hatte.

Zweytes Hauptstück.

Ordnung des Lagers

1. Der HErr redete mit dem Moyses und Aaron, sprechend:

2. Die Kinder Israels sollen mit ihren Gezelten die Stiftshütte umgeben, ein jeder in seiner Schaar, unter seiner Hauptfahne, und unter dem Paniere seines väterlichen Hauses. *

3. Gegen Aufgang der Sonne * wird die Fahne ** Juda ihre Zelte aufrichten, nach den Schaaren ihres Heeres. Das Haupt ihrer Zunftgenossen sey Nahasson, der Sohn Aminadabs.

54. * gehorcheten. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

2. seines väterlichen Hauses. im Hebr. Griechisch. und a. m.

3. * Gegen Aufgang der Sonne. Die Zunft Juda hatte den Vorzug, weil ihr in der Weißagung Jakobs der Scepter versprochen war. Das ganze Lager war ein Viereck, und hatte die Stiftshütte in der Mitte. Gegen Osten stand Juda; zu dessen beyden Seiten Issachar und Zabulon. Gegen Westen Ephraim; beyderseits Manasse und Benjamin. Südwärts Ruben; daneben Gad und Simeon.

4. Das ganze Heer seiner Zunft, an der Zahl vier und siebenzigtausend sechshundert.

5. Neben ihm hatte das Lager die Zunft Issachar, unter ihrem Haupte dem Nathanael, einem Sohne Suars.

6. Sein ganzes Heer, an der Zahl vier und fünfzigtausend vierhundert.

7. (Andrerseits) die Zunft Zabulon, unter ihrem Haupte dem Eliab, einem Sohne Helons.

8. Das ganze Heer seiner Zunft, an der Zahl sieben und fünfzigtausend vierhundert.

9. Alle, die zu dem Lager gezählet wurden, waren hundert und sechs und achtzig tausend, vierhundert. Diese sollen mit ihren Schaaren die ersten aufbrechen.

10. Südwärts die Fahne des Lagers Ruben, unter seinem Haupte dem Elisur, einem Sohne Sedeurs.

11. Das ganze Heer seiner Mannschaft, an der Zahl sechs und vierzigtausend fünfhundert.

12. Neben ihm hatte das Lager die Zunft Simeon, unter ihrem Haupte dem Salamiel, einem Sohne des Surisaddai.

13. Das ganze Heer seiner Mannschaft, an der Zahl neun und fünfzigtausend dreyhundert.

Simeon. Nordwärts Dan; beyderseits Aser und Nephthali. Den großen Raum zwischen den zwölf weltlichen Zünften und der Stiftshütte besetzte die Zunft Levi, und bewachte die göttliche Wohnung auf allen vier Seiten. Moyses und Aaron mit den Ihrigen bedeckten die östliche Seite, Gerson mit den Seinigen die westliche, Kaath die südliche, Merari die nordliche. ** die Fahne. in dem Hebr. beyden Chald. und beyden Samar. Also auch V. 10, 17, 18, 25, 31, und 34.

14. (Andrerseits) die Zunft Gad, unter ihrem Haupte dem Eliasaph, einem Sohne Duels. *

15. Das ganze Heer seiner Mannschaft, an der Zahl fünf und vierzigtausend sechshundert und fünfzig.

16. Alle Schaaren, die zu dem Lager Ruben gezählet wurden, waren hundert und ein und fünfzigtausend, vierhundert und fünfzig Mann. Diese werden auf der Reise die zweyten seyn.

17. In der Mitte des Heerlagers soll die Zunft der Leviten reisen mit der Stiftshütte, in jener Ordnung, in welcher sie sich lagern *; ein jeder in seiner Schaar, und unter seiner Fahne. Durch den Dienst ihrer Schaaren wird die Stiftshütte getragen, und gleichermaßen aufgerichtet, wie abgebrochen.

18. Westwärts soll die Fahne des Lagers Ephraim seyn mit ihren Schaaren *, unter ihrem Haupte dem Elisama, einem Sohne Ammiuds.

19. Das ganze Heer seiner Mannschaft an der Zahl vierzigtausend fünfhundert.

20. Neben

---

14. * Duels. Hier wird der Vater Eliasaphs im Hebräischen Ruel oder Reuel genannt: aber im vorigen Hauptstücke V. 14. hieß er Duel oder Deuel, wie im Lateinischen, also auch in der Hebräischen und andern Sprachen. Bey den Hebräern hat das R und D eine so ähnliche Gestalt, daß gar leicht eines in das andere hat können verändert werden.

17. * In der Mitte des Heerlagers soll die Zunft der Leviten reisen mit der Stiftshütte, in jener Ordnung, in welcher sie sich lagern. im Hebr. und a. m. Die obengenannten sechs Zünfte giengen vor der Bundeslade und den Leviten, die übrigen sechs aber nach ihnen.

18. 25. und 32. * mit ihren Schaaren. im Hebr. Griech. u. a. m.

20. Neben ihm die Zunft Manasse, unter ihrem Haupte dem Gamaliel, einem Sohne Phadassurs.

21. Das ganze Heer seiner Mannschaft, an der Zahl zwey und dreyßigtausend zweyhundert.

22. (Andrerseits) die Zunft Benjamin, unter ihrem Haupte dem Abidan, einem Sohne Gedeons.

23. Das ganze Heer seiner Mannschaft, an der Zahl fünf und dreyßigtausend vierhundert.

24. Alle Schaaren, die zu dem Lager Ephraim gezählet wurden, waren hundert und achttausend, und hundert Mann. Diese werden auf der Reise (unter den weltlichen Zünften) die dritten seyn.

25. Nordwärts die Fahne des Lagers Dan mit ihren Schaaren*, unter ihrem Haupte dem Ahiezer, einem Sohne des Ammisaddai.

26. Das ganze Heer seiner Mannschaft, an der Zahl zwey und sechzigtausend siebenhundert.

27. Neben ihm hatte das Lager die Zunft Aser, unter ihrem Haupte dem Phegiel, einem Sohne Ochrans.

28. Das ganze Heer seiner Mannschaft, an der Zahl ein und vierzigtausend fünfhundert.

29. (Andrerseits) die Zunft Nephthali, unter ihrem Haupte dem Ahira, einem Sohne Enans.

30. Das ganze Heer seiner Mannschaft, an der Zahl drey und fünfzigtausend vierhundert.

31. Alle, die zu dem Lager Dan gezählet wurden, waren hundert und sieben und fünfzigtausend, sechshundert Mann. Diese werden zuletzt unter ihren Fahnen reisen.

32. Dieß ist die Anzahl der streitbaren Männer unter den Kindern Israels, nach ihren väterlichen Häusern und nach der Abtheilung der Rotten, mit ihren Schaaren, sechsmalhundert dreytausend, fünfhundert und fünfzig.

33. Die Leviten aber werden in dieser Zahl nicht begriffen, wie der HErr dem Moyses befohlen hat.

34. Was ihm der HErr gebothen hatte, alle das vollzogen die Kinder Israels: sie schlugen das Lager nach ihren Schaaren und Fahnen, und reisete ein jeder * nach seinem Geschlechte und väterlichen Hause.

Drittes Hauptstück.

Die Zunft Levi wird gezählet.

1. Dieß ist das Geschlecht Aarons und des Moyses *, zu der Zeit, da der HErr auf dem Berge Sinai mit dem Moyses redete.

34. * ein jeder. im Hebräischen, Griechisch. u. a. m.

1. * das Geschlecht Aarons und des Moyses. Der großmüthige Moyses setzet sich dem Aaron nach, weil dieser sein älterer Bruder, und Hoherpriester war, obschon ihn Moyses in allen andern Stücken weit übertraf. Dieser heilige Geschichtschreiber ist von allem Ehrgeize so weit entfernet, daß er die ganze Erzählung seinem Bruder und dessen Hause widmet, sich und die Seinigen aber kaum obenhin berühret. Er verspricht zwar anfänglich, von seinem und Aarons Geschlechte zu reden; hält sich aber allein bey dem Stamme Aarons auf, und meldet seine eigene Nachkommen nicht anders, als unter dem allgemeinen Namen der Amraniten, V. 27. Doch weis man,

daß

2. Die Namen der Söhne Aarons sind folgende: Nadab der Erstgebohrne, hernach Abiu, Eleazar und Ithamar.

3. Dieß sind die Namen der Söhne Aarons, der gesalbten Priester, welcher Hände (mit Opfern) erfüllet und geweihet worden sind, damit sie das priesterliche Amt verrichten.

4. Nadab und Abiu starben ohne Söhne, da sie in der Wüste Sinai fremdes Feuer vor dem HErrn opferten. Eleazar aber und Ithamar versahen das Priesterthum vor den Augen Aarons ihres Vaters.

5. Der HErr redete den Moyses an, und sprach:

6. Berufe die Zunft Levi, und stelle sie dem (hohen) Priester Aaron vor: ihm sollen sie dienen, und Wache halten:

7. Sie sollen beobachten, was zu seinem * und des ganzen Volkes Dienste bey der Stiftshütte gehöret;

8. Den ganzen Hausrath derselben bewahren, und ihre Dienste abwarten.

9. Die Leviten wirst du (als Amtsgehülfen) zugeben

10. Dem Aaron und seinen Söhnen, welchen sie aus allen Kindern Israels (von mir auserlesen und) übergeben sind. Den Aaron aber und dessen Söhne bestelle über die Verrichtungen des Priesterthumes. Wenn ein Fremder sich in den Gottesdienst menget, soll er sterben.

---

daß des Moyses Geschlecht sich sehr ausgebreitet durch seinen Enkel, den Rohobia, einen Sohn Eliezers: wie 1. Chron. 23, 17. geschrieben ist.

7. * seinem, im Hebr. Griech. u. a. m.

11. Auch dieses sagte der HErr, als er den Moyses anredete:

12. Sieh*, ich habe die Leviten aus den Kindern Israels (für mich) herausgenommen anstatt aller Erstgebohrnen in Israel: die Leviten gehören mir zu.

13. Denn alles Erstgebohrne ist mein: seitdem ich alle Erstgeburt in Aegypten getödtet, habe ich mir alle Erstgebohrne geheiliget, Menschen und Vieh: sie sind mein: ich bin der HErr.

14. Ueberdieß redete der HErr in der Wüste Sinai zu dem Moyses, und sprach:

15. Zähle in der Zunft Levi alle, die männliches Geschlechtes, und ein Monat, oder darüber alt sind, nach ihren väterlichen Häusern und Geschlechten.

16. Moyses zählete sie nach dem Worte des HErrn*, wie ihm befohlen war.

17. Man fand die Namen der (verstorbenen) Söhne Levi: Gerson, Kaath und Merari.

18. Söhne Gersons in ihren Geschlechten: * Lebni und Semei.

19. Söhne Kaaths in ihren Geschlechten: * Amram**, Jesaar, Hebron und Oziel.

20. Söh-

---

12. * Sieh.
16. * nach dem Worte des HErrn.
18. * Söhne Gersons in ihren Geschlechten.

19. * Söhne Kaaths in ihren Geschlechten. alles im Hebr. Griech. u. a. m. ** Söhne Kaaths . . . . Amram. Dieß ist jene berühmte Stelle, welche so viele und so ansehnliche Schriftsteller bewogen hat, in der Frage von der vierhundert und dreyßigjährigen Wohnung Israels in Aegypten (2. B. Moys. 12, 40.) die deutlichen Worte der Schrift zu verlassen, und diese 430 Jahre zwi-

20. Söhne des Merari in ihren Geschlechten:

zwischen Chanaan und Aegypten zu theilen. Sie saaten also: Wenn Kaath, ein Sohn des Levi, der Vater Amrams gewesen ist, dessen Sohn Moyses das Volk Israel aus Aegypten geführet hat: müßten zween Männer, Kaath und Amram, mit ihrem Leben die Zeit von 430 Jahren einfüllen: welches unmöglich ist. Es wird aber dieses Einwurf unschwer aufgelöset, wenn man saat, Amram sey zwar aus Kaaths Geblüte entsprossen, doch von ihm nicht unmittelbar erzeuget worden: denn in der heiligen Sprache werden auch die Enkel und Urenkel Söhne dessen genannt, von welchem sie herstammen. Wie oft wird Messias ein Sohn Davids genannt? auch die Schriftweisen und Pharisäer geben ihm diesen Namen; Mark. 12, 35; und Matth. 22, 42. Ja, der Engel Gabriel selbst verspricht ihm den Sitz Davids seines Vaters, Luk. 1, 32. Zu dem Pflegvater des Heilandes sagt der Engel: Joseph, du Sohn Davids. Matth. 1, 20. Werden nicht die Hebräer überhaupt an allen Orten der Bibel Kinder und Söhne Israels genannt, auch die viel hundert Jahre nach dem Jakob oder Israel gebohren worden? Besondere Beyspiele dieser hebräischen Redensart giebt der ämsige P. Cäsar Calino, in der biblischen Weltgeschichte, 3. B. 12. K. und sind folgende: 1) Hesron oder Esron und Charmi heißen 1. Chron. 4, 1. Söhne des Juda. Von dem Esron aber weis die ganze christliche Welt, was das Evangelium sagt: Juda aber zeugete den Phares, ... Phares aber zeugete den Esron. Matth. 1, 3. Esron war ein Enkel des Juda; und Charmi sein Urenkel: denn Charmi war ein Sohn des Zabdi, und Enkel des Zare; wie Jos 7, 1. zu lesen ist: Zare aber war ein unmittelbarer Sohn des Juda, zugleich mit dem Phares von der Thamar gebohren, wie allen bekannt ist. 2) Saul, nachmals der erste König des auserwählten Volkes, nennet sich selbst einen Sohn des Jemini, 1. Kön. oder Sam. 9, 21. Aber der Anfang eben dieses Hauptstückes lehret uns, Jemini habe den Aphia erzeuget, dieser den Bechorath, Bechorath den Seror, Seror den Abiel, Abiel den Cis, und dieser endlich den Saul: welcher also nicht nur kein unmittelbarer Sohn des Jemini, sondern erst ein Urenkel seines Urenkels war. 3) Matthäus 1, 5. schreibt:

ten *: Moholi und Musi. Dieß sind die Geschlechte Levi nach ihren väterlichen Häusern. **

21. Von dem Gerson waren zwey Geschlechte, die Lebniten und Semeiten.

22. Ihr

---

schreibt: Salmon zeugte mit der Rachab den Booz. Booz aber zeugte mit der Ruth den Obed, Obed den Jesse, und Jesse den König David. Diese wenigen Personen sind nicht hinlänglich, vier Jahrhunderte zu erfüllen: so muß dann nicht ein jeder aus ihnen ein unmittelbarer Sohn des vorgehenden gewesen seyn. 4) In demselben Hauptstücke giebt der heilige Matthäus dem Könige Joram für einen Sohn den Ozia, V. 8. Wir sehen in den Büchern der Könige und ihrer Chronik augenscheinlich, daß Jorams unmittelbarer Sohn Ochozia, des Ochozia Joas, des Joas Amasia, und endlich des Amasia Ozia oder Azaria gewesen. Dieser letzte, welchen Matthäus dem Könige Joram als einen Sohn zueignet, ist so weit von ihm entfernet, daß er erst der Sohn seines Urenkels war. 4) Chaleb wird ein Sohn Hesrons, und Jair ein Sohn Segubs genannt, 1. Chron. 2, 18. und 22. Die Zeitrechnung erfodert nothwendig andere zwischen ihnen, wie Calino erweist: dessen Ursachen ich Kürze halber übergehe, und nur diese seine Anmerkung noch beysetze: Man muß in den Stammregistern einen großen Unterschied machen zwischen dem besondern Verzeichnisse dieses oder jenes Hauses, und einer allgemeinen Geschichte. In jenem werden alle Personen hergezählet: diese übergeht manches, zieht dieses zusammen, und hält sich in jenem auf, nachdem es ihre große Absichten erheischen. Dazu kömmt in unserem Falle noch die Eigenschaft der hebräischen Sprache, die, wie wir gesehen, auch die Enkel und Urenkel Söhne zu nennen pflegt: daß man ohne allen Zwang den Amram einen Enkel oder Urenkel Kaaths nennen kann: weil sonst die 430 Jahre, die in der Schrift so deutlich für Aegypten angewiesen sind, nicht können erfüllet werden.

20. * in ihren Geschlechten. ** Dieß sind die Geschlechte Levi nach ihren väterlichen Häusern. Beydes im Hebr. Griech. u. a. m.

22. Ihr Volk wurde gezählet, und hatte männliches Geschlechtes, von einem Monate und darüber, siebentausend fünfhundert.

23. Diese sollen ihr Lager schlagen hinter der Stiftshütte gegen Untergang der Sonne,

24. Unter ihrem Haupte dem Eliasaph, einem Sohne Laels.

25. Unter ihrer Verwahrung ist in der Stiftshütte folgendes:

26. Die Decken der Hütte selbst, die zween Vorhänge bey dem Eintritte in die Hütte und in den Vorhof, die Vorhänge (an den Brettern der Stiftshütte und) in dem Vorhofe, und was zu der Bekleidung des Altares gehöret, die Schnüre des Gezeltes, und was dergleichen Geräthe * ist.

27. Das Geschlecht Kaath begreift die Stämme der Amramiten, Jesaariten, Hebroniten, und Ozieliten. Dieß sind die Namen der Häuser, welche das Geschlecht Kaath ausmachen.

28. Alle männliches Geschlechtes, von einem Monate und darüber, waren achttausend sechshundert, zur Wache des Heiligthumes.

29. Die Stämme der Kaathiten sollen ihr Lager haben auf der Seite der Stiftshütte *gegen Mittag.

30. Ihr Haupt sey Elisaphan, der Sohn Oziels.

31. Sie

---

26. * dergleichen Geräthe, Tapete, Decken, Vorhänge, Häute, und alle Kleidung: was aber nicht weich und biegsam, sondern dicht und steif war, von Holze und Metalle, war der Aufsicht der Kaathiten und Merariten übergeben: wie wir gleich sehen werden.

29. * Die Stämme der Kaathiten . . . auf der Seite der Stiftshütte. im Hebr. Griech. u. a. m.

31. Sie sollen bewahren die Bundeslade, den Tisch, den Leuchter, die Altäre, und die Gefäße des Heiligthumes, welche man in dessen Dienste gebrauchet; den Ueberzug *, und allen dergleichen Hausrath.

32. Eleazar, der Sohn Aarons des Hohenpriesters, und Vorsteher der Oberleviten, sey der Vorgesetzte über die Wache des Heiligthumes.

33. Von dem Merari sind die Stämme der Moholiten und Musiten, welche nach ihren Namen abgezählet,

34. Alle männliches Geschlechtes, von einem Monate und darüber, sechstausend zweyhundert ausmachten.

35. Sie sollen unter ihrem Haupte dem Suriel, einem Sohne Abihajels, auf der Seite der Stiftshütte gegen Mitternacht ihr Lager schlagen.

36. Unter ihrer Obhut sollen stehen die Bretter und Riegel der Stiftshütte, die Säulen und ihre Fußgestelle, sammt allem, was zu ihrer Zurüstung gehörig ist;

37. Auch die Säulen des Vorhofes, die ihn umgeben, mit ihren Fußgestellen, und die Pfähle mit den Stricken. *

38. Vor

---

31. * den Ueberzug der Bundeslade auf den Reisen, mit welchem sie mußte bedecket werden, damit kein Weltlicher sie sehen könnte. Andere Decken blieben bey den Gersoniten: diese aber gehörete den Kaathiten zu, weil sie immer bey der Bundeslade seyn mußte.

37. * mit den Stricken: womit die Säulen des Vorhofes befestiget wurden: weil sie dann zu diesen gehören, werden sie den Merariten sammt den Säulen überlassen.

38. Vor der Stiftshütte gegen Aufgang der Sonne sollen sich Moyses und Aaron mit seinen Söhnen lagern, das Heiligthum zu bewachen, und die Kinder Israels mitten unter ihnen zu besorgen *. Wenn sich ihnen ein Fremder nähert, soll er sterben.

39. Alle aus der Zunft Levi männliches Geschlechtes, von einem Monate und darüber, welche Moyses und Aaron dem Gebothe des HErrn gemäß nach ihren Häusern gezählet haben, waren zwey und zwanzigtausend. *

40. Der HErr aber sprach zu dem Moyses: Zähle die erstgebohrnen Knäblein der Kinder Israels, von einem Monate und darüber: und mache

---

38. * die Kinder Israels . . . zu besorgen. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

39. * zwey und zwanzigtausend. Rechne sie zusammen, so wirst du 22300 finden. Denn es waren

V. 22.	Gersoniten	7500
V. 28.	Kaathiten	8600
V. 34.	Merariten	6200
	zusammen	22300

Bey großen Zahlen werden zwar oft die letzten Ziffern oder Nebenzahlen vernachlässiget und weggelassen: aber hier kann man dieses nicht sagen, da nicht nur die 100, sondern auch die 50 so genau in die Rechnung gebracht werden. In der Zunft Gad zählet man 45650, in dem ganzen Heere 603550. Die 100 aber werden in keiner Zunft vergessen. Warum finden wir dann in Levi 300 zu wenig? Die genauern Ausleger geben mit dem geistreichen Karthäuser Dionysius diese Antwort: „Jene 300 „werden in dieser Zahl weggelassen, weil sie die Erstgebohrnen waren, und also dem HErrn schon wegen der „Erstgeburt zugehöreten, wie andere Erstgebohrne: daher „konnten sie nicht mit andern Erstgebohrnen vertauschet, „und dem HErrn zugeeignet werden." Also Dionysius über diese Stelle.

mache ein Verzeichniß ihrer Namen * nach ihrer Anzahl.

41. Nimm die Leviten für mich, denn ich bin der HErr, anstatt aller Erstgebohrnen in Israel, und ihr Vieh anstatt alles erstgebohrnen Viehes bey den Kindern Israels.

42. Und Moyses zählete, nach dem Gebothe des HErrn, die Erstgebohrnen in Israel.

43. Es waren Erstgebohrne männliches Geschlechtes, von einem Monate und darüber, mit Namen aufgezeichnet, zwey und zwanzigtausend zweyhundert und drey und siebenzig.

44. Der HErr redete wiederum zu dem Moyses, und sagte:

45. Nimm die Leviten für alle * Erstgebohrne der Kinder Israels, und das Vieh der Leviten für ihr Vieh: die Leviten sollen mein seyn. Ich bin der HErr.

46. Weil aber zweyhundert und drey und siebenzig Erstgebohrne in Israel mehr sind, als Leviten:

47. So nimm für einen Kopf fünf Silberlinge oder Sikel, nach dem Gewichte des Heiligthumes, einen Sikel für zwanzig Gera * zu rechnen.

48. Dieses Geld gieb dem Aaron und dessen Söhnen als ein Lösegeld derjenigen, die zu viel sind.

49. Moyses nahm dann das Lösegeld jener, die zu viel waren und der Leviten Zahl übertrafen,

50. Tau-

---

40. * ein Verzeichniß ihrer Namen. im Hebräisch. Griech. u. a. m.

45. * alle. im Hebr. Griech. u. a. m.

47. * einen Sikel für zwanzig Gera. wie z. B. Moyf. 27, 25.

50. Tausend dreyhundert fünf und sechzig Silberlinge nach dem heiligen Gewichte, für die Erstgebohrnen Israels.

51. Nach dem Worte und Geheiße des HErrn gab er dieses Lösegeld dem Aaron und dessen Söhnen.

Viertes Hauptstück.

Verrichtungen der Leviten.

1. Der HErr redete den Moyses und Aaron an, sprechend:

2. Zähle aus der Zunft Levi die Kaathiten nach ihren väterlichen Häusern * und Verwandtschaften,

3. Von dreyßig Jahren und darüber, bis auf fünfzig, alle, die tüchtig sind, in die Stiftshütte sich zu begeben, und in den Verrichtungen ihres Dienstes zu stehen.

4. Dieß ist der Dienst der Kaathiten: In die Stiftshütte bis zu dem innersten Heiligthume

5. Sollen Aaron und dessen Söhne gehen, wann es Zeit ist, mit dem Lager aufzubrechen: da werden sie den Vorhang des Einganges abnehmen *, und die Bundeslade darein wickeln.

6. Dar-

---

2. * nach ihren väterlichen Häusern. im Hebr. Griech. u. a. m.

5. * werden sie den Vorhang des Einganges abnehmen. Hiedurch bekamen sie die Erlaubniß, das innerste Heiligthum zu betreten, wohin sonst nur dem Hohenpriester, und zwar nur einmal im Jahre, der Zugang offen

6. Darüber sollen sie eine Decke von blaugefärbten Dachsfellen, und über diese die ganz himmelblaue Decke wickeln, und die Stangen zurechte machen. *

7. Auch den Tisch der Schaubrode sollen sie in eine himmelblaue Decke einwickeln; und mit ihm seine Schüsseln und Deckel *, die Rauchfässer und Becher zum Trankopfer einpacken. Das Brod soll allezeit darauf seyn. **

8. Ueber jene Decke sollen sie eine andere von zweymal gefärbtem Scharlache *, und darüber blaugefärbte Dachsfelle legen, und die Stangen zurechte machen.

9. Sie

---

offen stund. Die Nothwendigkeit, das Heiligthum abzubrechen und einzupacken, hob in einem solchen Falle das Verboth auf. Dieser Vorhang gieng die Gersoniten nicht an, welche nur die Sorge hatten über die zween Vorhänge, bey dem Eintritte in die Hütte, (d. i. in das äußere Heiligthum der Priester und Leviten), und in den Vorhof. 4. B. Moys. 3, 26. Dieser dritte Vorhang, welcher das innerste Heiligthum und die Bundeslade bedeckte, kam niemals unter ihre Hände. Nur die Kaathiten durften ihn alsdann berühren, wann sie ihn vor der Reise abnahmen, und die Bundeslade damit verhüllten, auf der Reise die Arche darinne trugen, und nach der Reise ihn wiederum vor dem innersten Heiligthume aufhenkten.

6. * **zurechte machen.** Die Stangen wurden nicht vor der Reise erst in die Ringe geschoben, sondern nur zurechte gemacht: denn sie steckten allezeit an der Bundeslade, vermöge des Gesetzes 2. B. Moys. 25, 15.

7. * **Schüsseln und Deckel.** wie 2. B. Moys. 25, 29: denn in der Grundsprache sind beyderseits einerley Namen. ** **das Brod soll allezeit darauf seyn;** versteh, im gelobten Lande: denn in der Wüste war keines zu haben.

8. * **von zweymal gefärbtem Scharlache.** in dem Hebr.

9. Sie sollen auch eine himmelblaue Decke nehmen, und den Leuchter darein packen sammt seinen Lampen, Putzscheeren, Löschtellern, und allen Oelgefäßen, welche nöthig sind, die Lampen zuzurichten.

10. Ueber alles sollen sie noch eine Decke von blaugefärbten Dachsfellen wickeln, und Stangen daran stecken.

11. Den mit Golde überzogenen Altar sollen sie gleichfalls in eine himmelblaue Decke einwickeln, darüber die Decke von blaugefärbten Dachsfellen ausbreiten, und die Stangen zurechte machen.

12. Alles Geräth, das zum Dienste des Heiligthumes gebrauchet wird, sollen sie mit einer himmelblauen Decke, und diese mit der Decke aus blaugefärbten Dachsfellen überziehen, und Stangen daran fügen.

13. Sie sollen auch den Altar (des Brandopfers) von der Asche reinigen, und mit Purpur überdecken.

14. Mit ihm sollen sie alle Zugehör einpacken, die sie bey seinem Dienste gebrauchen; Rauchfässer, zackigte Gabeln, Zangen, Schaalen,* und Glutpfannen. Allen Vorrath des Altares sollen sie mit blaugefärbten Dachsfellen bedecken, und Stangen daran fügen.

15. Nachdem Aaron und dessen Söhne vor Aufhebung des Lagers das Heiligthum und alle seine Zugehör eingepackt haben, alsdann sollen die Kaathiten kommen, und forttragen, was eingewickelt ist, aber das heilige Geräth nicht

14. * Schaalen. wie 2. B. Moys. 27, 3. u. 38, 3.

anrühren, damit sie nicht sterben. Dieß sind die Bürden der Kaathiten in der Stiftshütte.

16. Ueber sie ist gesetzet Eleazar, der Sohn des Hohenpriesters Aaron, welcher zu besorgen hat das Oel zu Bereitung der Lampen, das Räuchwerk aus Spezereyen, das ewige Opfer, das Oel zur Salbung, und alles, was zum Dienste der Stiftshütte gehöret, mit allem Hausrathe des Heiligthumes.

17. Auch folgendes redete der HErr zu dem Moyses und Aaron:

18. Lasset den Stamm Kaaths unter den Leviten nicht zu Grunde gehen:

19. Sondern also verhaltet euch gegen sie, damit sie des Lebens genießen, und dessen nicht verlustig werden, wenn sie die hochheiligen Sachen anrühren. Aaron gehe hinein, und seine Söhne, einem jeden seine Arbeit anzuweisen, und auszutheilen, was ein jeglicher zu tragen habe.

20. Andere sollen sich in das Heiligthum nicht begeben *, aus Vorwitze uneingewickelt zu beschauen, was darinnen ist: sonst werden sie sterben.

21. Ferner redete der HErr mit dem Moyses, und sprach:

22. Zähle auch die Gersoniten, nach ihren väterlichen Häusern *, Geschlechten und Verwandtschaften,

23. Von

---

20. * sollen sich in das Heiligthum nicht begeben.

22. * nach ihren väterlichen Häusern. Beyde aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

23. Von dreyßig Jahren und darüber, bis auf fünfzig. Zähle alle, die tüchtig sind, in die Stiftshütte sich zu begeben, und ihre Dienste und Verrichtungen wohl zu vollziehen. *

24. Dieß ist das Amt der Gersoniten, wie sie zu dienen, und was zu tragen * haben:

25. Sie sollen tragen die Vorhänge (der Wände oder Bretter) der Stiftshütte; ihren ersten und zweyten Ueberzug für das Dach (von Ziegenhaaren und Widderfellen), wie auch den obersten von blaugefärbten Dachsfellen; den Vorhang des Einganges in das äußere Heiligthum;

26. Die Vorhänge ringsherum in dem Vorhofe, und den Vorhang des Einganges in den Vorhof; alle Kleidung, die zu dem Altare und Gefäßen des Dienstes gehöret, sammt den Schnüren. Alles, was ihnen zu thun gegeben wird, das werden sie thun, *

27. Und nach der Verordnung Aarons und seiner Söhne tragen: von ihnen werden die Gersoniten verstehen, zu was für einer Last ihre Arbeit soll gebrauchet werden. Sehet zu, (du o Aaron, und ihr seine Söhne), daß sie bewahren, was ihnen aufgeladen wird. *

28. Dieß ist der Dienst, welchen das Haus der Gersoniten der Stiftshütte leisten wird, und

---

23. * ihre Dienste und Verrichtungen wohl zu vollziehen. nach dem Hebr.

24. * zu dienen, und was zu tragen. im Hebr. Griech. u. a. m.

26. * Alles, was ihnen zu thun gegeben wird, das werden sie thun. aus dem Hebr. u. a. m.

27. * Sehet zu, daß sie bewahren, was ihnen aufgeladen wird. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

sie sollen unter der Hand Ithamars stehen, der ein Sohn Aarons des Hohenpriesters ist.

29. Zähle auch die Merariten nach ihren Geschlechten und väterlichen Häusern,

30. Von dreyßig Jahren und darüber, bis auf fünfzig, alle, die tüchtig sind, in die Stiftshütte sich zu begeben, ihr Amt zu verrichten, und in dem Heiligthume zu dienen.

31. Dieß ist die Schuldigkeit ihrer Bürde in allen ihren Diensten für die Stiftshütte.* Sie werden tragen die Bretter der Hütte, ihre Säulen mit den Fußgestellen;

32. Auch die Säulen, die um den Vorhof stehen, mit ihren Fußgestellen, Pfählen und Stricken; alle Gefäße und alles Geräthe ihrer Bedienung. Theilet ihnen die Last aus, was für ein Stück ein jeder zu tragen bekomme, und zu besorgen habe. *

33. Dieß ist die Pflicht der Stämme Merari, und alle * ihre Verrichtung bey der Stiftshütte: auch sie hat Ithamar, der Sohn des Hohenpriesters Aaron, unter seiner Hand.

34. So zähleten dann Moyses und Aaron sammt den Vornehmsten der Gemeine die Kaathiten, nach ihren Verwandtschaften und väterlichen Häusern,

35. Von dreyßig Jahren und darüber, bis auf fünfzig, alle, die tüchtig waren, in die Stiftshütte zu Verrichtung des Dienstes zu gehen.

36. Man

---

31. * Dieß ist die Schuldigkeit . . . in allen ihren Diensten für die Stiftshütte.

32. * ihrer Bedienung. Theilet ihnen die Last aus, was für ein Stück . . . zu besorgen habe.

33. * alle. alles nach dem Hebr. u. a. m.

36. Man fand ihrer zweytausend siebenhundert und fünfzig in ihren Verwandtschaften. *

37. Dieß ist die Zahl derer aus dem Stamme Kaath, die zum Dienste * der Stiftshütte kommen: diese wurden von dem Moyses und Aaron gezählet, wie der HErr durch den Moyses befohlen hatte.

38. Man zählete auch die Gersoniten, nach ihren Verwandtschaften und väterlichen Häusern,

39. Von dreyßig Jahren und darüber, bis auf fünfzig, alle, die tüchtig waren, in die Stifishütte zu Verrichtung des Dienstes zu gehen.

40. Man fand ihrer zweytausend sechshundert dreyßig in ihren Verwandtschaften und väterlichen Häusern. *

41. Dieß ist der Stamm der Gersoniten, aller, die in der Stiftshütte dienen *, und nach dem Gebothe des HErrn von dem Moyses und Aaron sind gezählet worden.

42. Man zählte auch die Merariten, nach ihren Verwandtschaften und väterlichen Häusern,

43. Von dreyßig Jahren und darüber, bis auf fünfzig, alle, die tüchtig waren, in die Stiftshütte zu Vollziehung des Dienstes zu gehen.

44. Man fand ihrer dreytausend zweyhundert in ihren Verwandtschaften. *

36. * in ihren Verwandtschaften.
37. * zum Dienste.
40. * in ihren Verwandtschaften und väterlichen Häusern.
41. * aller, die in der Stiftshütte dienen.
44. * in ihren Verwandtschaften. alles nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

45. Dieß ist die Zahl derer aus dem Stamme Merari, die von dem Moyses und Aaron sind beschrieben worden, wie der HErr durch den Moyses befohlen hatte.

46. Alle aus der Zunft Levi gezählte, welche Moyses und Aaron sammt den Häuptern der Versammlung mit Namen aufgeschrieben, nach ihren Verwandtschaften und väterlichen Häusern,

47. Von dreyßig Jahren und darüber, bis auf fünfzig, alle*, die tüchtig waren, sich in die Stiftshütte zu verfügen, derselben Dienste zu versehen, und ihre Bürden zu tragen,

48. Waren zusammen achttausend fünfhundert und achtzig.

49. Auf den Geheiß des HErrn hat sie Moyses gezählet, Mann für Mann, nach ihren Aemtern und Bürden*, wie GOtt ihm befohlen hatte.

Fünf-

---

47. * alle. im Hebr. Griech. u. a. m.

49. nach ihren Aemtern und Bürden. Die Ordnung, nach welcher die Stiftshütte abgebrochen und wiederum aufgerichtet wurde, ist folgende: Erstlich nahmen die Priester den Vorhang ab, der zwischen dem äußern und innern Heiligthume hieng: alsdann wickelten sie die Bundeslade ein, wie auch den Tisch der Schaubrode, den Leuchter, und beyde Altäre. Die Leviten durften unter Lebensstrafe keines besagter Stücke berühren, bis es die Priester schon eingepackt ihnen überreichten. Diese zu tragen lag den Kaathiten ob. Hierauf machten sich die Gersoniten an die Vorhänge, und alles, was zu der Kleidung der ganzen Stiftshütte gerechnet wurde. Endlich brachen die Merariten die Bretter und Säulen ab, und tru-

Fünftes Hauptstück.

Die Unreinen von dem Lager ausgeschlossen. V. 5. Gesetz von der Genugthuung, und von der Eifersucht.

1. Der HErr redete zu dem Moyses, und sprach:

2. Befiehl den Kindern Israels, aus dem Lager abzuweisen alle Aussätzige, alle mit einem unreinen Flusse Behaftete, und die sich durch einen todten Leib verunreiniget haben:

3. Sonderet sie ab, es sey Mann oder Weib, von eurem Lager, damit sie es nicht besudeln, da ich bey euch wohne.

4. Die Kinder Israels gehorcheten, und schafften sie weg aus dem Lager: was der HErr dem Moyses gesagt hatte, das vollzogen sie. *

5. Abermal redete der HErr mit dem Moyses, und sagte:

6. Sprich zu den Kindern Israels: Wenn Mann oder Weib aus menschlicher Schwachheit eine Sünde begehet, und aus Nachlässigkeit durch Uebertretung eines göttlichen Gebothes sich vergeht:

trugen es mit ihrer Zugehör fort. Wann man sich wiederum lagerte, richteten die Merariten ihre Wände oder Bretter mit den Säulen auf, die Gersoniten brachten die Vorhänge und ihr anderes Geräth an den gehörigen Ort, und die Kaathiten überlieferten den Priestern, was sie von ihnen empfangen hatten. Diese entwickelten und setzten alles an den von GOtt selbsten angewiesenen Platz.

4. * das vollzogen sie. im Hebr. Griech. u. a. m.

7. Sollen sie ihre begangene Sünde bekennen*, und dem Beleidigten nicht nur den Schaden erstatten, sondern noch dessen fünften Theil darüber geben.

8. Wenn aber niemand zugegen ist, der es annehme: müssen sie es dem HErrn geben, und die Gabe gehöret dem Priester; ohne den Widder, welchen sie als ein Versöhnopfer schlachten zu lassen, schuldig sind.

9. Auch alle Erstlinge, welche die Kinder Israels als heilig * opfern, sind dem Priester zuständig.

10. Zudem, was jedermann in das Heiligthum bringet, und in des Priesters Hände liefert, gehöret ihm zu. *

11. Ferner sprach der HErr zu dem Moyses, als er denselben anredete:

12. Rede zu den Kindern Israels, und sage ihnen: Wenn sich eine Frau vergeht, und durch eine schwere Uebertretung * ihren Mann also verachtet,

13. Daß

---

7. * ihre begangene Sünde bekennen. aus dem Hebr. Griech. u. a. m. Dieses Gesetz erweist ebenso wohl, als das im 3. B. Moys. 5, 5. wie nichtig die Klage wider die Beichte sey, als wider eine im alten Testamente unerhörte Strengheit. Man mußte auch damals seine Schuld bekennen: weil für gewisse Sünden auch gewisse Opfer vorgeschrieben waren, nach dem Gutachten und Urtheile des Priesters, kraft des Gesetzes 3. B. Moys. 5, 18. und 6, 6. Wie konnte aber der Priester ein Gutachten geben und urtheilen, wenn ihm der Schuldige sein Verbrechen nicht eröffnete?

9. als heilig. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

10. * gehöret ihm zu. Jedoch wenn der Opfernde seine Gabe dem Heiligthume verehren wollte, mußte man seinen Willen vollziehen.

12. * eine schwere Uebertretung. wegen der Verdopplung im Hebr. Chald. und Sam.

13. Daß sie mit einem andern Manne die Schandthat vollbringet, doch so heimlich, daß ihr Mann sie weder erwischen, noch mit Zeugen überweisen kann, weil man sie in dem Laster nicht ergriffen hat:

14. Wenn hierauf den Mann eine Eifersucht wider seine Frau anstößt, sie sey nun verunreiniget, oder es sey ein leerer Verdacht:

15. So führe er sie zu dem Priester, und opfere wegen ihrer anstatt einer Gabe den zehnten Theil eines Ephi * Gerstenmehl: er soll weder Oel daran gießen, noch Weihrauch darauf legen: dieweil es ein Opfer der Eifersucht ** und eine Gabe zur Erforschung des Ehebruches ist.

16. Der Priester führe sie hin, und stelle sie vor den HErrn.

17. Er schütte geweihtes Wasser in ein irdenes Gefäß, nehme ein wenig Staub von dem Boden der Stiftshütte, und werfe ihn in das Wasser.

18. Da nun die Frau vor dem Angesichte des HErrn steht, entblöße er ihr Haupt, und lege ihr das Opfer der Erforschung, das ist, die Gabe der Eifersucht, auf die Hände: er aber halte das Wasser in der Hand, das er mit Fluche und bösen Wünschen verbittert hat.

19. Hernach beschwöre er sie, und spreche: Wenn dich kein fremder Mann entehret hat, und du

---

15. * Ephi. im Hebr. und Griech. Sieh 2. B. Mos. 29, 40. ** Opfer der Eifersucht. Weil die Hebräer dieser Leidenschaft sehr unterworfen waren, wollte der gütige GOtt den ungerechten Verstoßungen, Mordthaten, und vielem andern Unglücke vorkommen; und setzte dieses immerwährende Wunder seiner Allmacht ein, die eheliche Treue und Liebe destomehr zu befestigen.

du das Ehebett des deinigen nicht verunreiniget hast; soll dir dieses Wasser nicht schaden, welches ich mit Fluch und Bitterkeit erfüllet habe.

20. Bist du aber von deinem Manne abgewichen, und hast dir durch Unreinigkeit die Ehre von einem andern rauben lassen:

21. So wirst du diesen Flüchen unterworfen seyn. Hier beschwöre der Priester das Weib mit seinem Fluche, sprechend *: Der HErr mache dich zum öffentlichen Fluche und einem verwünschten ** Beyspiele unter seinem und deinem *** Volke. Er lasse deine Hüfte faulend zusammenfallen ****, deinen Leib aber aufschwellen und zerspringen.

22. Dieses Fluchwasser durchdringe dein Eingeweide, daß dein Leib schwelle, und deine Hüfte faulend zusammenfalle *. Das Weib antworte: Es werde wahr, es werde wahr.

23. Der Priester schreibe diese Flüche auf einen Zettel, und wasche ihn ab in dem bittern Fluchwasser,

24. Und dieses gebe er der Frau zu trinken. Sobald sie es getrunken,

25. Nehme der Priester von ihrer Hand das Opfer der Eifersucht, schwinge es vor dem HErrn in die Höhe, und lege es auf den Altar.

26. Zuvor aber nehme er von der Gabe, die geopfert wird, eine Handvoll: das verbrenne er auf dem Altare, und hernach gebe er ihr das Fluchwasser zu trinken.

27. So-

---

21. * beschwöre der Priester das Weib mit seinem Fluche, sprechend. ** verwünschten. *** deinem. **** zusammenfallen.

22. * zusammenfalle. alles nach dem Hebräischen, Griech. u. a. m.

27. Sobald sie es getrunken, dafern sie unrein ist, und ihren Mann durch eine Uebertretung beleidiget hat: wird das Fluchwasser sie durchdringen, ihr Leib aufschwellen, und die Hüfte faulend zusammenfallen *: sie wird ihrem ganzen Volke zum Fluche und Beyspiele werden.

28. Ist sie aber nicht verunreiniget, sondern unschuldig *: so wird sie unbeschädiget bleiben, ja, noch Kinder tragen.

29. Dieß ist das Gesetz der Eifersucht. Wenn eine Frau von ihrem Manne abweicht, und sich besudelt;

30. Der Mann aber, von dem Geiste der Eifersucht getrieben, sie dem HErrn vorführet; und der Priester mit ihr nach der vorgeschriebenen Weise handelt:

31. So ist der Mann außer Schuld, und ihr geschieht nach ihrem Unrechte.

Sechstes Hauptstück.

Gesetz der Nazaräer. V. 22. Der priesterliche Segen.

1. Der HErr redete zu dem Moyses, sprechend:

2. Rede die Kinder Israels an, und sage zu ihnen: Wenn Mann oder Weib durch ein Gelübde sich (von der gemeinen Lebensart) absondern, weil sie sich wollen heiligen, und dem HErrn wiedmen:

27. * zusammenfallen.
28. * sondern unschuldig. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

3. Müssen sie sich vom Weine und allem berauschenden Getränke enthalten. Sie sollen keinen Essig trinken, der aus Weine oder anderm berauschenden Tranke * gemacht ist; auch nichts, was aus Beeren gepresset wird. Sie sollen weder frische noch gedörrte Weintrauben essen,

4. So lange sie durch ihr Gelübde dem HErrn gewiedmet sind: was vom Weinstocke ist, weder Körner noch Bälglein sollen sie essen.

5. Die ganze Zeit seiner Absonderung wegen des Gelübdes * soll kein Scheermesser über sein Haupt kommen, bis der letzte Tag erfüllet ist, da er dem HErrn geheiliget bleibt. Er soll heilig seyn, und sein Haupthaar fortwachsen lassen. **

6. So lange er dem HErrn gewiedmet ist, soll er sich keinem todten Leibe nähern:

7. Sollten ihm auch Vater und Mutter, Bruder und Schwester von dem Tode entzogen werden', darf er sich bey der Leiche nicht verunreinigen: weil sein Haupt seinem GOtt geheiliget ist.

8. Alle Tage seines Nazaräerstandes hindurch soll er dem HErrn geheiliget bleiben.

9. Stirbt

---

3. * berauschenden Tranke. aus dem Hebräischen, Griech. u. a. m.

5. * des Gelübdes. im Hebr. u. a. m. ** sein Haupthaar fortwachsen lassen. also geben es nebst der Vulgata die morgenländischen Sprachen alle sammt dem hebräischen Grundtexte. Die Interlinearen aber sagen: *Magnificando nuditatem capilli capitis sui.* d. i. der Nazaräer soll sein ganzes Haupt aller Haare entblößen. Welches nicht nur wider alle Sprachen, sondern wider das Gesetz in eben diesem Verse lauft. Dieses Zeugniß von der Unsicherheit der Interlinearen gehöret zu demjenigen Muster, welches 3. B. Moys. 25, 30. ist gezeiget worden.

9. Stirbt aber jemand gähling in seiner Anwesenheit, so wird sein gottgewiedmetes Haupt entweihet: sich zu reinigen, soll er es noch denselben Tag bescheeren lassen, und wiederum am siebenten.

10. Am achten Tage aber soll er zwo Turteltauben oder zwo junge Tauben zu dem Priester bey dem Eingange der Stiftshütte bringen.

11. Der Priester opfere einen (Vogel) zum Versöhnopfer, den andern zum Brandopfer; und bethe für den, welcher sich durch den Leichnam verunreiniget hat. Also wird sein Haupt an demselbigen Tage abermal geheiliget,

12. Indem der Priester dem HErrn die Tage seines Nazaräerstandes (von neuem) wiedmet, und ein jähriges Lamm für seine Verunreinigung opfert; doch also, daß die vorigen Tage nichts gelten, weil seine Heilung ist entweihet worden.

13. Dieß ist das Gesetz des Nazaräers * und seiner Weihung. Nachdem seine verlobte Tage verflossen sind, soll ihn (der Priester) zu dem Eingange der Stiftshütte führen,

14. Und sein Opfer dem HErrn schlachten, ein jähriges Lamm zum Brandopfer, ein jähriges Schäflein zum Söhnopfer, und einen Widder zum Friedopfer; alle drey ohne Mangel.

15. Dazu (gehöret) ein Korb voll ungesäuertes und mit Oele geknetetes Brodes, ungesäuerte und mit Oele nur überstrichene Kuchen, und eines jeden Speisopfer * und Trankopfer.

16. Dieses bringe der Priester vor den HErrn, und verrichte das Söhnopfer sowohl, als das Brandopfer.

17. Den

---

13. * des Nazaräers.
15. * Speisopfer. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

17. Den Widder schlachte er dem HErrn zum Friedopfer, und wiedme ihm zugleich das ungesäuerte Brod aus dem Korbe, mit den gewöhnlichen Speis- und Trankopfern. *

18. Alsdann lasse der Nazaräer vor dem Eingange der Stiftshütte sein verlobtes Haupthaar wegscheeren, nehme dasselbe, und lege es in das Feuer, auf dem das Friedopfer brennet.

19. Nachdem sein Haupt beschoren ist, lege ihm der Priester auf die Hände eine gesottene Schulter des Widders, ein ungesäuertes Brod aus dem Korbe, und einen ungesäuerten Kuchen.

20. Hierauf nehme er es wieder von ihm, und schwinge es vor dem HErrn in die Höhe: dadurch wird es heilig, und gehöret dem Priester zu, gleichwie die Brust, also auch die Schulter *, welche in die Höhe sind geschwungen, * * und nach dem Gesetze (3. B. Moys. 7, 31. u. f.) abgesondert worden.

21. Dieß ist das Gesetz des Nazaräers, der dem HErrn sein Opfer gelobet hat, zur Zeit seines Nazaräerstandes; ohne das, was er freywillig nach seinem Vorsatze und Gelübde opfern mag; dieses wird er vollziehen, das Gesetz seiner Heiligung zu erfüllen.

22. Auch dieses sagte der HErr zu dem Moyses in seiner Rede:

23. Sprich zu dem Aaron und seinen Söhnen: Also segnet die Kinder Israels, und saget ihnen:

24. Der

---

17. * Speis- und Trankopfern.

20. * die Schulter. alles aus dem Hebr. Griechisch. u. a. m. ** in die Höhe geschwungen. im Hebr. und a. m.

24. Der HErr segne und bewahre dich.
25. Der HErr zeige dir ein heiteres * Angesicht, und erbarme sich deiner.
26. Der HErr wende sein Antlitz zu dir, und gebe dir Glück.
27. Sie sollen über die Kinder Israels meinen Namen anrufen, und ich will dieselben segnen.

Siebentes Hauptstück.

Die zwölf Häupter der Zünfte opfern.

1. An dem Tage, an welchem Moyses die Aufrichtung der Stiftshütte vollendet, und sie mit aller Zugehör, wie auch den Altar mit allen Gefäßen desselben gesalbet * und geheiliget;
2. Opferten die Vornehmsten in Israel, welche in einer jeden Zunft das Haupt aller väterlichen Häuser * waren, und dem gezählten (Heere) vorstunden,
3. Ihre Gaben vor dem HErrn: das waren sechs bedeckte Wagen, und zwölf Ochsen. Zween Vorsteher opferten einen Wagen, und ein jeglicher einen Ochsen; und brachten sie vor die Stiftshütte.
4. Der HErr aber sprach zu dem Moyses also:
5. Nimm

---

25. * heiteres. nach dem Hebr. u. a. m.
1. * gesalbet.
2. * väterlichen Häuser. Beydes im Hebr. Griech. u. a. m.

5. Nimm es von ihnen an, damit man es gebrauche im Dienste der Stiftshütte: und theile es unter die Leviten aus, nach der Ordnung ihrer Verrichtungen.

6. Dannenher nahm Moyses die Wagen und Ochsen, und übergab sie den Leviten.

7. Zween Wagen und vier Ochsen gab er den Gersoniten, nach Maaße ihrer Bedürfniß.

8. Die vier übrigen Wagen und acht Ochsen* gab er den Merariten, ihren Pflichten und Diensten gemäß. Ithamar, der Sohn Aarons des Hohenpriesters, hatte sie unter seiner Hand.**

9. Den Kaathiten aber gab er weder Ochsen, noch Wagen: dieweil ihnen der Dienst des Heiligthumes oblieget, und sie die Bürden mit ihren eigenen Schultern tragen.

10. Alsdann brachten die Vorsteher ihre Opfer vor den Altar, von dem Tage an, da er durch die Salbung ist geweihet worden.

11. Der HErr befahl dem Moyses, alle Tage sollte einer aus den Vorstehern seine Gaben zur Weihung des Altares opfern.

12. Am ersten Tage* brachte sein Opfer Nahasson, der Sohn Amminadabs, aus der Zunft Juda. 13. Es

---

8. * **vier Wagen und acht Ochsen.** Die Merariten werden doppelt versehen, weil sie dichte und schwere Lasten zu führen hatten; die Gersoniten hingegen nur Vorhänge, Tapeten, Häute, und dergleichen. ** **Ithamar . . . hatte sie unter seiner Hand,** nicht nur die Merariten, sondern auch die Gersoniten; 4. B. Moys. 4, 28. und 33.

12. * **Am ersten Tage.** Die Häupter der zwölf Zünfte halten im Opfern jene Ordnung, nach welcher sie in dem Lager eingetheilet sind. Darum folgen auf Juda alsofort Issachar und Zabulon; auf Ruben, Simeon und Gad; u. s. f.

13. Es war eine silberne Schüssel hundert und dreyßig Sikel schwer, und eine silberne Schaale siebenzig Sikel schwer, nach dem heiligen Gewichte, voll Semmelmehl mit Oele besprenget, zu einem Speisopfer;

14. Ein kleiner Mörsel zehn Sikel Goldes schwer, voll Weihrauch;

15. Ein Stier aus dem Rindviehe, ein Widder und ein jähriges Lamm zu einem Brandopfer;

16. Ein Ziegenbock zum Sündenopfer;

17. Und zu einem Friedopfer zween Stiere, fünf Widder, fünf Ziegenböcke, und fünf jährige Lämmer. Dieß opferte Nahasson, der Sohn Amminadabs.

18. Am zweyten Tage opferte Nathanael, der Sohn Suars, das Haupt der Zunft Issachar,

19. Eine silberne Schüssel hundert und dreyßig Sikel schwer, und eine silberne Schaale siebenzig Sikel schwer, nach dem heiligen Gewichte, voll Semmelmehl mit Oele besprenget, zu einem Speisopfer;

20. Einen kleinen Mörsel zehn Sikel Goldes schwer, voll Weihrauch;

21. Einen Stier aus dem Rindviehe, einen Widder, und ein jähriges Lamm zu einem Brandopfer;

22. Einen Ziegenbock zum Sündenopfer:

23. Und zu einem Friedeopfer zween Stiere, fünf Widder, fünf Ziegenböcke, und fünf jährige Lämmer. Dieß opferte Nathanael, der Sohn Suars.

24. Am dritten Tage (kam) der Oberste der Zunft Zabulon, Eliab, der Sohn Helons:
25. Und opferte eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sikel schwer, und eine silberne Schaale siebenzig Sikel schwer, nach dem heiligen Gewichte, voll Semmelmehl mit Oele besprenget, zu einem Speisopfer;
26. Einen kleinen Mörsel zehn Sikel Goldes schwer, voll Weihrauch;
27. Einen Stier aus dem Rindviehe, einen Widder, und ein jähriges Lamm zu einem Brandopfer;
28. Einen Ziegenbock zum Sündenopfer;
29. Und zu einem Friedopfer zween Stiere, fünf Widder, fünf Ziegenböcke, und fünf jährige Lämmer. Dieß opferte Eliab, der Sohn Helons.
30. Am vierten Tage (kam) der Oberste der Zunft Ruben, Elisur, der Sohn Sedeurs;
31. Und opferte eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sikel schwer, und eine silberne Schaale siebenzig Sikel schwer, nach dem heiligen Gewichte, voll Semmelmehl mit Oele besprenget, zu einem Speisopfer;
32. Einen kleinen Mörsel zehn Sikel Goldes schwer, voll Weihrauch;
33. Einen Stier aus dem Rindviehe, einen Widder und ein jähriges Lamm zu einem Brandopfer;
34. Einen Ziegenbock zum Sündenopfer;
35. Und zu einem Friedopfer zween Stiere, fünf Widder, fünf Ziegenböcke und fünf jährige Lämmer. Dieß opferte Elisur, der Sohn Sedeurs.

36. Am fünften Tage (kam) der Oberste der Zunft Simeon, Salamiel, der Sohn des Surisaddai;

37. Und opferte eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sikel schwer, und eine silberne Schaale siebenzig Sikel schwer, nach dem heiligen Gewichte, voll Semmelmehl mit Oele besprenget, zu einem Speisopfer;

38. Einen kleinen Mörsel zehn Sikel Goldes schwer, voll Weihrauch;

39. Einen Stier aus dem Rindviehe, einen Widder und ein jähriges Lamm zu einem Brandopfer;

40. Einen Ziegenbock zum Sündenopfer;

41. Und zu einem Friedopfer zween Stiere, fünf Widder, fünf Ziegenböcke, und fünf jährige Lämmer. Dieß opferte Salamiel, der Sohn des Surisaddai.

42. Am sechsten Tage (kam) der Oberste der Zunft Gad, Eliasaph, der Sohn Duels;

43. Und opferte eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sikel schwer, und eine silberne Schaale siebenzig Sikel schwer, nach dem heiligen Gewichte, voll Semmelmehl mit Oele besprenget, zu einem Speisopfer;

44. Einen kleinen Mörsel zehn Sikel Goldes schwer, voll Weihrauch;

45. Einen Stier aus dem Rindviehe, einen Widder und ein jähriges Lamm zu einem Brandopfer;

46. Einen Ziegenbock zum Sündopfer;

47. Und zu einem Friedopfer zween Stiere, fünf Widder, fünf Ziegenböcke und fünf jährige Lämmer. Dieß opferte Eliasaph, der Sohn Duels.

48. Am siebenten Tage (kam) der Oberste der Zunft Ephraim, Elisama, der Sohn Ammiuds;

49. Und opferte eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sik:l schwer, und eine silberne Schaale siebenzig Sikel schwer, nach dem heiligen Gewichte, voll Semmelmehl mit Oele besprenget, zu einem Speisopfer;

50. Einen kleinen Mörsel zehn Sikel Goldes schwer, voll Weihrauch;

51. Einen Stier aus dem Rindviehe, einen Widder, und ein jähriges Lamm zu einem Brandopfer;

52. Einen Ziegenbock zum Sündenopfer;

53. Und zu einem Friedopfer zween Stiere, fünf Widder, fünf Ziegenböcke und fünf jährige Lämmer. Dieß opferte Elisama, der Sohn Ammiuds.

54. Am achten Tage (kam) der Oberste der Zunft Manasse, Gamaliel, der Sohn Phadassurs;

55. Und opferte eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sikel schwer, und eine silberne Schaale siebenzig Sikel schwer, nach dem heiligen Gewichte, voll Semmelmehl mit Oele besprenget, zu einem Speisopfer;

56. Einen kleinen Mörsel zehn Sikel Goldes schwer, voll Weihrauch;

57. Einen Stier aus dem Rindviehe, einen Widder und ein jähriges Lamm zu einem Brandopfer;

58. Einen Ziegenbock zum Sündenopfer;

59. Und zu einem Friedopfer zween Stiere, fünf Widder, fünf Ziegenböcke und fünf jährige Läm-

Lämmer. Dieß opferte Gamaliel, der Sohn Phadassurs.

60. Am neunten Tage (kam) der Oberste der Zunft Benjamin, Abidan, der Sohn Gedeons;

61. Und opferte eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sikel schwer, und eine silberne Schaale siebenzig Sikel schwer, nach dem heiligen Gewichte, voll Semmelmehl mit Oele besprenget, zu einem Speisopfer;

62. Einen kleinen Mörsel zehn Sikel Goldes schwer, voll Weihrauch;

63. Einen Stier aus dem Rindviehe, einen Widder und ein jähriges Lamm zu einem Brandopfer;

64. Einen Ziegenbock zum Sündenopfer;

65. Und zu einem Friedopfer zween Stiere, fünf Widder, fünf Ziegenböcke und fünf jährige Lämmer. Dieß opferte Abidan, der Sohn Gedeons.

66. Am zehnten Tage (kam) der Oberste der Zunft Dan, Ahiezer, der Sohn des Ammisaddai;

67. Und opferte eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sikel schwer, und eine silberne Schaale siebenzig Sikel schwer, nach dem heiligen Gewichte, voll Semmelmehl mit Oele besprenget, zu einem Speisopfer;

68. Einen kleinen Mörsel zehn Sikel Goldes schwer, voll Weihrauch;

69. Einen Stier aus dem Rindviehe, einen Widder und ein jähriges Lamm zu einem Brandopfer;

70. Einen Ziegenbock zum Sündenopfer;

71. Und zu einem Friedopfer zween Stiere, fünf Widder, fünf Ziegenböcke und fünf jährige Lämmer. Dieß opferte Ahiezer, der Sohn des Ammisaddai.

72. Am eilften Tage (kam) der Oberste der Zunft Aser, Phegiel, der Sohn Ochrans;

73. Und opferte eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sikel schwer, und eine silberne Schaale siebenzig Sikel schwer, nach dem heiligen Gewichte, voll Semmelmehl mit Oele besprenget, zu einem Speisopfer;

74. Einen kleinen Mörsel zehn Sikel Goldes schwer, voll Weihrauch;

75. Einen Stier aus dem Rindviehe, einen Widder und ein jähriges Lamm zu einem Brandopfer;

76. Einen Ziegenbock zum Sündenopfer;

77. Und zu einem Friedopfer zween Stiere, fünf Widder, fünf Ziegenböcke und fünf jährige Lämmer. Dieß opferte Phegiel, der Sohn Ochrans.

78. Am zwölften Tage (kam) der Oberste der Zunft Nephthali, Ahira, der Sohn Enans;

79. Und opferte eine silberne Schüssel, hundert und dreyßig Sikel schwer, und eine silberne Schaale siebenzig Sikel schwer, nach dem heiligen Gewichte, voll Semmelmehl mit Oele besprenget, zu einem Speisopfer;

80. Einen kleinen Mörsel zehn Sikel Goldes schwer, voll Weihrauch;

81. Einen Stier aus dem Rindviehe, einen Widder und ein jähriges Lamm zu einem Brandopfer;

82. Einen Ziegenbock zum Sündenopfer;

83. Und

83. Und zu einem Friedopfer zween Stiere, fünf Widder, fünf Ziegenböcke und fünf jährige Lämmer. Dieß opferte Ahira, der Sohn Enans.

84. Dieses war das Opfer der Häupter Israels zur Zeit der Weihung, da der Altar durch die Salbung * ist geheiliget worden. Zwölf silberne Schüsseln, zwölf silberne Schaalen, und zwölf kleine goldene Mörsel.

85. Weil nun eine Schüssel hundert und dreyßig Sikel Silber wog, und eine Schaale siebenzig: machten die silbernen Geschirre zusammen zweytausend vierhundert Sikel, nach dem Gewichte des Heiligthumes.

86. Die mit Weihrauche eingefüllten zwölf goldenen Mörsel, welche nach dem heiligen Gewichte zehn Sikel wogen, kamen miteinander auf hundert und zwanzig Sikel Gold.

87. Zu einem Brandopfer zwölf Stiere aus dem Rindviehe, zwölf Widder, zwölf jährige Lämmer, sammt ihren Zugaben. Für ein Sündenopfer zwölf Ziegenböcke.

88. Für ein Friedopfer vier und zwanzig Stiere, sechzig Widder, sechzig Böcke, und sechzig jährige Lämmer. Dieß sind die Opfer * bey der Weihung des Altares, da er gesalbet worden.

89. Da Moyses in die Stiftshütte gieng, die göttliche Stimme zu vernehmen: hörete er

84. * die Salbung. nach dem Hebräisch. Griechisch. u. a. m.

88. * Dieß sind die Opfer. Man findet hier alle Gattungen der Opfer und der Opferthiere; nur keine Vogel. Warum schloß man diese aus? weil die Vögel nur ein Opfer der Armen waren.

sie zu sich reden von dem Gnadenthrone, welcher zwischen den zweenen Cherubinen auf der Bundeslade war: denn von dannen redete GOtt mit ihm.

Achtes Hauptstück.

Von dem Leuchter. V. 5. Von den Leviten.

1. Der HErr redete zu dem Moyses, und sprach:

2. Rede mit dem Aaron, und sage ihm: Wann du die sieben Lampen aufsetzest, muß der Leuchter südwerts gestellet seyn; schaffe dann, daß die Lampen ihren Schein auf die nordliche Seite über den Tisch der Schaubrode werfen, dem der Leuchter gegenüber steht. *

3. Aaron vollzog es, und setzte die Lampen auf den Leuchter, wie es der HErr dem Moyses gebothen hatte.

4. Die Arbeit aber des Leuchters war aus gediegenem Golde, sowohl der Stamm selbst in der Mitte, als die Aeste beyderseits, und ihr Zierrath. Moyses hatte den Leuchter nach dem Vorbilde angegeben, das ihm der HErr gezeiget hatte.

5. Wiederum redete der HErr zu dem Moyses, und sagte:

6. Nimm die Leviten aus den Kindern Israels, und reinige sie

2. * südwärts . . . daß die Lampen ihren Schein auf die nordliche Seite über den Tisch der Schaubrode werfen, dem der Leuchter gegenüber steht. Dieses ist aus 2 B. Moys. 20, 35. hieher übersetzt worden.

7. Auf solche Weise: Man soll sie mit dem Wasser der Reinigung besprengen, und alle Haare von ihrem Leibe scheeren. Wenn sie auch ihre Kleider gewaschen, und also rein geworden,

8. Sollen sie einen Ochsen aus der Heerde nehmen, und sein Speisopfer, das Semmelmehl mit Oele besprenget: auch du nimm einen andern Ochsen aus der Heerde für ein Sündenopfer;

9. Stelle die Leviten vor die Stiftshütte, und beruf dahin die ganze Gemeine der Israeliten.

10. Da nun die Leviten vor dem HErrn stehen, sollen die Kinder Israels ihnen die Hände auf das Haupt legen:

11. Und Aaron opfere die Leviten vor dem Angesichte des HErrn, als ein aus dem Volke Israel (erkohrnes) Geschenk zur Verrichtung seines Dienstes.

12. Die Leviten aber sollen den Ochsen die Hände auf den Kopf legen: einen derselben wiedme mir, dem HErrn, zum Sündenopfer, den andern zum Brandopfer; und bethe für die Leviten.

13. Stelle sie dem Aaron und seinen Söhnen vor, und opfere sie als mir gewiedmete Menschen:

14. Von andern Israeliten sondere sie ab, damit sie mein seyn.

15. Hernach sollen sie in die Stiftshütte gehen, mir darinne zu dienen. Und also werden sie gereiniget, und mir, dem HErrn, zu einem Opfer geweihet:

16. Weil

16. Weil sie mir als ein besonders Geschenk mitten aus den Kindern Israels erkieset sind: anstatt aller Erstgebohrnen in Israel habe ich sie zu mir genommen.

17. Denn alles Erstgebohrne in Israel gehöret mir zu, Menschen und Vieh. Von dem Tage an, da ich in Aegypten alles Erstgebohrne des Lebens beraubet, habe ich sie mir geheiliget:

18. Die Leviten aber habe ich anstatt aller Erstgebohrnen in Israel mir zugeeignet;

19. Und sie aus dem ganzen Volke dem Aaron und dessen Söhnen übergeben, damit sie mir in der Stiftshütte für Israel dienen, und dafür bethen: auf daß kein Unheil über das Volk ausbreche, wenn es sich unterfienge, in das Heiligthum zu gehen

20. Worauf Moyses, Aaron, und die ganze Versammlung der Israeliten alles mit den Leviten vollzogen: was der HErr dem Moyses aufgetragen hatte, das verrichteten die Kinder Israels. *

21. Die Leviten reinigten sich, und wuschen ihre Kleider: Aaron opferte sie vor dem HErrn, und bethete für sie,

22. Damit sie rein würden. Hierauf giengen die Leviten * in die Stiftshütte, ihren Dienst vor dem Aaron und seinen Söhnen zu verrichten. Wie der HErr dem Moyses der Leviten halber gebothen hatte, also geschah es.

23. Der HErr sagte auch, da er mit dem Moyses redete:

24. Dieß

---

20. * das verrichteten die Kinder Israels.
22. * Hierauf giengen die Leviten. Beydes im Hebr. Griech. u. a. m.

24. Dieß ist das Gesetz für die Leviten: Mit fünf und zwanzig Jahren * und darüber sollen sie in die Stiftshütte gehen, ihre Verrichtungen in derselben Dienste ** zu vollziehen.

25. Nachdem sie aber fünfzig Jahre ihres Alters erfüllet haben, hören sie auf, ihr Amt zu versehen, und werden nicht mehr Dienste thun: *

26. Doch sollen sie ihren Brüdern in der Stiftshütte an die Hand gehen, daß sie bewahren, was ihnen vertrauet wird: der Dienste aber sind sie überhoben. Diese Ordnung halte mit den Leviten in ihren Aemtern.

Neuntes Hauptstück.

Die Ostern der Reinen und Unreinen. V. 15. Die Feuer- und Wolkensäule.

1. Im zweyten Jahre von ihrem Abzuge aus Aegypten, im ersten Monate, redete der HErr mit dem Moyses in der Wüste Sinai, und sprach:

2. Die Kinder Israels sollen ihre Ostern zu rechter Zeit halten,

3. Näm-

---

24. * Mit fünf und zwanzig Jahren. Oben 4. B. Moys. 4, 3. befahl das Gesetz den Leviten, von dreyßig Jahren bis auf fünfzig zu dienen. Man kann sagen, sie haben mit 25 Jahren die leichtern Dienste verrichten, und die schweren nach und nach erlernen müssen, bis sie mit dreyßig Jahren Kräfte und Geschicklichkeit genug auch zu den härtesten Arbeiten des göttlichen Dienstes hatten. ** in derselben Dienste. im Hebr. u. a.

25. * und werden nicht mehr Dienste thun. im Hebr. Griech. u. a. m.

3. Nämlich am vierzehnten Tage dieses Monates, zwischen dem doppelten Abende *, mit allen vorgeschriebenen Gebräuchen, und nach allen Gesetzen.

4. Und Moyses sagte den Kindern Israels an, sie sollten die Ostern begehen.

5. Sie thaten es auch um die vorgeschriebene Zeit, am vierzehnten Tage des (ersten) Monates, zwischen dem doppelten Abende *, bey dem Berge Sinai in der Wüste **. In allem, was der HErr dem Moyses befohlen hatte, gehorchten die Kinder Israels.

6. Aber sieh, da kamen einige an demselbigen Tage * vor den Moyses und Aaron, welche an diesem Tage ihre Ostern nicht hatten begehen können, weil sie wegen eines Verstorbenen waren unrein geworden.

7. Wir sind unrein, sprachen sie zu ihnen, wegen dieses todten Leibes: warum sollten wir aber zu kurz kommen, und nicht auch unter andern Israeliten zu gehöriger Zeit dem HErrn das Opfer schlachten dörfen?

8. Moyses antwortete ihnen: Wartet, ich will den HErrn fragen, und vernehmen *, was er euch gebiethe.

9. Der HErr antwortete dem Moyses, und sprach:

10. Rede mit den Kindern Israels, und sage *: Wenn einer aus eurem Volke entweder durch

---

3. und 5. * zwischen dem doppelten Abende. wie 3. B. Moys. 23, 5. und anderswo.
5. ** in der Wüste.
6. * an demselbigen Tage.
8. * vernehmen.
10. * sage. im Hebr. Griech. u. a. M.

durch einen Todten unrein geworden ist, oder auf einer Reise sich weit von hinnen befindet, so schlachte er dem HErrn seine Ostern

11. Am vierzehnten Tage des zweyten Monates, zwischen dem doppelten Abende: er esse dabey das ungesäuerte Brod mit bitterem Kraute,

12. Lasse nichts übrig bis auf den Morgen, zerbreche kein Bein des Lammes, und halte alle österliche Gebräuche. (Joh. 19, 36.)

13. Wer aber rein, und nicht auf der Reise ist, und dennoch die Ostern unterläßt, soll aus seinem Volke ausgerottet werden, dieweil er dem HErrn das Opfer zu seiner Zeit nicht geschlachtet hat: er soll seine Missethat büßen.

14. Auch ein Fremder, der bey euch ankömmt, wird dem HErrn die Ostern halten, und ihre Gebräuche nach den Gesetzen beobachten. Es ist einerley Geboth bey euch, für den Ankömmling, wie für den Einheimischen.

15. An dem Tage nun, an welchem die Stiftshütte ist aufgerichtet worden, ließ die Wolke sich über ihr sehen: und Abends erschien über dem Gezelte bis auf den Morgen die Gestalt wie eines Feuers.

16. Also geschah es immerfort: bey Tage ward es von der Wolke, und bey Nacht von der Gestalt des Feuers bedeckt.

17. Wann die Wolke, die das Gezelt überschattete, sich erhob, alsdann reiseten die Kinder Israels; und an dem Orte, wo sie stehen blieb, schlugen sie ihr Lager auf.

18. Auf des HErrn Befehl * brachen sie auf, und auf seinen Befehl lagerten sie sich. So lange die Wolke über der Stiftshütte stehen blieb, verweilten sie an dem Orte:

19. Und da es sich begab, daß sie viele Tage hindurch auf der Stelle verharrete, hielten die Kinder Israels die Wache des HErrn, und reiseten nicht von dannen,

20. So lange die Wolke über der Stiftshütte erschien. Gleichwie sie auf den Befehl des HErrn ihre Gezelte aufrichteten, also brachen sie dieselbigen ab nach seinem Befehle.

21. Zeigte sich die (feurige) Wolke vom Abende bis auf den Morgen, und verließ die Hütte in aller Frühe, machten sie sich früh auf: erhob sie sich erst über Tag und Nacht, packten sie alsdann ihre Zelte zusammen.

22. Hielt sie sich über der Wohnung des HErrn ein paar Tage auf, oder einen Monat, oder länger: so bewegten sich die Kinder Israels nicht von dem Platze, und traten die Reise nicht an: sobald sie sich aber empor schwung, hoben sie das Lager auf.

23. Nach dem Willen des HErrn errichteten sie ihre Zelte, und nach demselben reiseten sie: nach seinem Befehle, und nach der Veranstaltung des Moyses hielten sie die Wache des HErrn.

Zehntes

---

18. * Auf des HErrn Befehl. Wiewohl GOtt nicht redete, wurde ihnen doch sein Wille durch die Wolkensäule augenscheinlich angedeutet.]

Zehntes Hauptstück.

Gesetz von den Trompeten. V. 11. Abreise von dem Berge Sinai.

1. Weiter redete der HErr zu dem Moyses, sprechend:

2. Laß dir zwo Trompeten von gediegenem Silber machen, mit welchen du das Volk zusammenrufen, und die Reise ankündigen mögest.

3. Lässest du beyde blasen, so soll die ganze Gemeinde sich bey dem Eingange der Stiftshütte versammeln.

4. Giebt man nur mit einer das Zeichen, sollen die vornehmsten Häupter der Kinder Israels zu dir kommen.

5. Wenn der Schall lange dauret, aber mit vielen kurzen Absätzen; sollen die ersten aufbrechen, die Ostwärts stehen.

6. Das zweytemal bey gleichem Blasen sollen die gegen Mittag ihre Gezelte abbrechen: und so fort sollen es die andern machen, wenn man fortfährt, zu dem Marsche zu blasen.

7. Da man aber das Volk zusammenruft, soll der Trompetenschall einfach, und nicht unterbrochen seyn.

8. Die Trompeten zu blasen ist das Amt der Priester, der Söhne Aarons: das soll zu ewigen Zeiten in eurer Nachkommenschaft gehalten werden.

9. So oft ihr aus eurem Lande oder in demselben * zum Kriege ausziehet wider einen Feind, der

9. * in demselben. im Hebr. Griech. u. a. m.

der euch zu ängstigen ** drohet: sollt ihr die Trompeten hören lassen, so werde ich, euer GOtt und HErr, euer eingedenk seyn, damit ihr aus der Hand eurer Feinde gerettet werdet.

10. Wann ihr an euren Freudentagen * ein Mahl anstellet, oder eure Feste und Neumonden begehet: blaset die Trompeten bey den Brand- und Friedopfern, damit ich, euer GOtt und HErr, euer eingedenk sey. Ich bin der HErr euer GOtt.

11. Im zweyten Jahre, am zwanzigsten Tage des zweyten Monates *, erhob sich die Wolke von der Stiftshütte:

12. Und die Kinder Israels reiseten nach ihrer Ordnung aus der Wüste Sinai fort, bis sich die Wolke in der Wüste Pharan * senkete.

13. Nach

** zu ängstigen. aus dem Hebr. u. a.

10. * Freudentagen. im Hebr. Griech. u. a. m.

11. * Im zweyten Jahre, am zwanzigsten Tage des zweyten Monates. Sie waren hier angelanget im vorigen Jahre, am dritten Tage des dritten Monates, laut 2. B. Moys. 19, 1. Folglich hatten sie in der Wüste Sinai ein Jahr weniger dreyzehn Tage zugebracht: und hier trug sich alles zu, was Moyses in den zwey und zwanzig letzten Hauptstücken seines zweyten Buches, in dem ganzen dritten, und bis hieher in dem vierten erzählet hat.

12. * in der Wüste Pharan. Was man bey dem Adrichomius und andern Augenzeugen von dieser Wüste antrifft, machet davon einen erschrecklichen Begriff. Ein öder Ort, den alle Thiere fliehen, der dem Menschen mit seinem bloßen Anblicke eine Furcht einjaget, wenige und kleine Plätze ausgenommen. Alles übrige ist rauh und unfruchtbar. Man sieht keine Fußstapfen, ich will nicht sagen eines Menschen, sondern eines wilden Thieres. Das Auge erblicket nichts als hohe und steile Felsen, welche

von

13. Nach dem Befehle des HErrn und der Anweisung des Moyses brach die erste auf.

14. Die Fahne des Lagers * Juda mit ihren Schaaren vor allen andern **: ihr Haupt war Nahasson, der Sohn Amminadabs.

15. In dem Heere der Zunft Issachar war das Haupt Nathanael, der Sohn Suars.

16. In dem Heere * der Zuft Zabulon war das Haupt Eliab, der Sohn Helons.

17. Hernach wurde die abgebrochene Stiftshütte von den Gersoniten und Merariten getragen.

18. Darauf zog die Fahne des Lagers * Ruben nach der Ordnung ihrer Schaaren: ihr Haupt war Elisur, der Sohn Sedeurs.

19. In dem Heere * der Zunft Simeon war das Haupt Salamiel, der Sohn des Surisaddai.

20. Ferner in dem Heere * der Zunft Gad war das Haupt Eliasaph, der Sohn Duels.

von der Sonne also verbrannt sind, daß man sich in ihrer schwarzen oder graublauen Farbe mehr eine traurige Todtengruft, als einen Theil unserer Welt vorstellen kann. Zwischen diesen liegen unermeßliche Sandfelder: welche von der Sonne entzündet, ohne Weg und Steg, von den stürmenden Winden in Hügel und Thäler immer anders getheilet werden. In diese lustige und schöne Gegend hat sie das güldene Kalb geführet, das sie für ihren Wegweiser erkläret hatten. Sie konnten nicht einen festen Schritt auf dem weichenden Sande thun, und erkannten nunmehr ihr Unrecht. Aber ihre gewöhnliche Unbeständigkeit im Guten, und ihre unglaubliche Hartnäckigkeit brachten es dahin, daß sich die sonst kurze Reise auf 39 Jahre erstreckte.

14. und 18. * die Fahne des Lagers. im Hebräisch. u. a. ** vor allen andern. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

15. 16. 19. und 20. * In dem Heere. aus dem Hebräisch. Griech. u. a. m. Also auch V. 23. 24. 26 u. 27.

21. Hier traten die Kaathiten darzwischen, die das Heiligthum trugen. Bis diese an den Ort des neuen Lagers kamen, wurde unterdessen (von den Gersoniten und Merariten) die Hütte vorangetragen und aufgerichtet. *

22. Nach ihnen verließ das Lager die Fahne des Lagers * Ephraim mit ihren Schaaren: das Haupt des Heeres war Elisama, der Sohn Ammiuds.

23. In dem Heere der Zunft Manasse war das Haupt Gamaliel, der Sohn Phadassurs.

24. In dem Heere der Zunft Benjamin war das Haupt Abidan, der Sohn Gedeons.

25. Den Beschluß des ganzen Kriegsheeres machte die Fahne des Lagers * Dan mit ihren Schaaren, über welche das Haupt aller Rotten war Ahiezer, der Sohn des Ammisaddai;

26. Mit dem Heere der Zunft Aser, unter ihrem Haupte dem Phegiel, einem Sohne Ochrans;

27. Und dem Heere der Zunft Nephthali, unter ihrem Haupte dem Ahira, einem Sohne Enans.

28. Dieß ist das Lager und der Zug Israels nach seinen Schaaren, so oft man reisete.

29. Moyses aber sprach zu dem Madianiten Hobab, dem Sohne Raguels, seinem Schwager: Wir reisen dem Lande zu, welches der HErr uns zu geben versprochen hat: * geh mit uns, daß wir dir Gutes thun: denn der HErr hat verheißen, Israel glücklich zu machen.

30. Je-

---

21. * aufgerichtet. im Hebr. Griech. u. a. M.
22. und 25. * die Fahne des Lagers. im Hebr. u. a.
29. * versprochen hat. im Hebr. Griech. u. a. M.

30. Jener antwortete, er wollte nicht mit ihm ziehen, sondern zurücke in sein Vaterland und zu seiner Freundschaft reisen.

31. Moyses bath ihn: Verlaß uns nicht: denn du weißt, an welchen Orten der Wüste das Lager von uns zu schlagen sey, und sollst unser Führer * seyn:

32. Und wenn du mit uns reisest, wollen wir dir das Beßte von den Gütern mittheilen, die uns der HErr schenken wird.

33. So verhielt sich die Abreise von dem Berge des HErrn (Sinai): sie machten einen Weg von drey Tagen, und die Bundeslade des HErrn zog die drey Tage vor ihnen her, sie zu dem Orte des Lagers zu führen.

34. Auch die Wolke des HErrn schwebete über ihnen bey Tage, da sie fortgiengen.

35. Da man die Bundeslade aufhob, sagte Moyses: Steh auf, o HErr, zerstreue deine Feinde, und schlage die in die Flucht, welche dich hassen.

36. Da man sie aber niedersetzte, sprach er: Komm wieder, o HErr, zu den Millionen Israels. *

31. * unser Führer. GOtt war zwar selbst der Führer Israels, und Moyses suchte vielmehr den Hobab zu seinem Glücke zu führen: doch konnte ihm auch Hobab sehr wichtige Dienste in diesen unbekannten Gegenden leisten: er wußte Nachricht zu geben, wie der Erdboden für das Lager beschaffen sey, wo eine Weyde zwischen den Felsen stecke, wo gutes Wasser zu haben sey, wo sich schädliche Thiere aufhalten, was für Nachbarn sie um sich haben, und wie man sich gegen dieselben verhalten müsse, u. dgl. m.

36. * zu den Millionen Israels. im Hebr. Moyses hatte nicht nur vor Augen die drey gegenwärtigen

Eilftes Hauptstück.

Der Geist des Moyses wird andern mitgetheilet, und eine Menge Wachteln geschickt.

1. Inzwischen erhob sich ein Murren des Volkes, wie es bey den Misvergnügten in der Mühseligkeit entsteht. Da sie der HErr wider ihn klagen hörte, erzörnte er sich: sein Feuer entbrannte wider sie, und fraß den äußersten Theil des Lagers.

2. Das Volk schrie (um Hülfe) zu dem Moyses, und auf sein Gebeth zu dem HErrn wurde das Feuer verschlungen. *

3. Daher gab man dem Orte den Namen Tabera, das ist, Brand: weil das Feuer des HErrn da wider sie aufgebrannt war.

4. Denn der gemeine Pöbel, welcher (aus Aegypten) mit ihnen hieher gezogen war, entbrannte vor Begierde, und entzündete auch die Kinder Israels: sie saßen beysammen, wandten sich (von der Reise) ab *, und sprachen weinend: Wer giebt uns Fleisch zu essen?

5. Wir gedenken der Fische, die wir in Aegypten ungekauft * aßen: die Kürbse, die Melonen,

---

Millionen seines Volkes, sondern die ganze Nachkommenschaft, welche sich, dem göttlichen Versprechen gemäß, wie der Sand des Meeres nach und nach vermehren sollte.

2. * wurde das Feuer von der Erde verschlungen, von welcher es zuvor herausgebrochen war.

4. * saßen. im Griech. wandten sich ab. im Hebr. u. a. m.

5. * ungekauft. aus dem Meere, aus dem Nilstrome, und durch dessen Ueberschwemmung auch auf dem Lande.

lonen, der Lauch, die Zwiebeln, der Knoblauch kömmt uns in den Sinn.

6. Wir trocknen aus, da unser Auge nichts als das Manna zu sehen bekömmt.

7. Es war aber das Manna wie Koriandersaame, der Farbe nach, wie das Gummi des Baumes Bdella. *

8. Das Volk gieng herum, und sammlete es; zerknirschte es in Handmühlen, oder stieß es in Mörsern; kochte es hernach in Töpfen, und buch Brod daraus, welches einen Geschmack wie Oelkuchen hatte.

9. Wann des Nachts der Thau über das Lager fiel, kam auch das Manna auf ihn.

10. Moyses hörete selbst (das Klagen) des weinenden Volkes durch alle Geschlechte, einen jeden an dem Eingange seines Zeltes. Darum hatte sich der HErr sehr erzörnet, und auch vor den

7. * Es war aber das Manna wie Koriandersaame, rund und ganz klein, aber weiß, wie 2. B. Moys. 16, 31. ausdrücklich gesagt wird. Hier wollen die Bibelfeinde einen Widerspruch finden, da Moyses das Manna dorten weiß nennet, hier aber der Farbe nach mit dem Gummi oder Harze des Baumes Bdella vergleicht; welches bey den Plinius, ihrem Vorgeben nach, schwarz seyn soll. Aber lasset uns den Plinius selbsten hören, Naturgesch. 12, 9. "Sein Gummi (des Baumes Bdel-"la) nennen etliche Brochos, andere Malachra, einige "Maldakon: wenn es schwarz und in Bröcklein geronnen "ist, heißt es Hadrobolon. Es muß aber durchsichtig "seyn, und dem Wachse gleichen." Setzet nicht Plinius dem schwarzen Hadrobolon das andere Harz dieses Baumes entgegen? was ist aber dem schwarzen mehr entgegengesetzt, als das weisse? Plinius vergleicht das wahre und beßte Harz oder Gummi des Baumes Bdella mit dem Wachse. Giebt es auch schwarzes Wachs? das beßte, welches man das Jungfernwachs zu nennen pflegt, hat die schönste und reinste weisse Farbe.

Augen * des Moyses schien dieses eine unerträgliche Bosheit. **

11. Er sprach zu dem HErrn: Warum verfuhrest du so übel mit deinem Knechte*? warum sahest du mich nicht gnädig an, sondern bürdetest mir die Last dieses ganzen Volkes auf?

12. Bin dann ich der Vater dieser ganzen Menge, daß du von ihnen als meinen Kindern, zu mir sagest, ich soll sie auf meine Schooß nehmen, wie eine Amme ihren Säugling, und sie in das Land tragen, das du ihren Vätern eidlich versprochen hast?

13. Woher sollte ich Fleisch nehmen, diesem ganzen Volke zu geben? Sie weinen wider mich, und sagen: Gieb uns Fleisch zu essen.

14. Dieses ganze Volk kann ich allein nicht ertragen: denn es ist mir zu schwer.

15. Willst du aber also mit mir verfahren, so bitte ich mir zur Gnade aus, du wollest mich auf der Stelle tödten *, damit ich so große Uebel nicht vor mir sehen * * müsse.

16. Samm-

---

10. * vor den Augen. im Hebräischen, und a. m. ** Bosheit. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

11. * Warum verfuhrest du so übel mit deinem Knechte? warum legtest du mir dieses Amt auf, und sahest mich nicht gnädig an, da ich es gleich anfänglich so demüthig verbath? Also redete Moyses nicht aus Kleinmüthigkeit, sondern aus brennendem Eifer für die göttliche Ehre, die er so sehr verletzen sieht. Er ist gesinnt, wie hernach sein frommer Nachfolger, da er sang: Die Schmachreden derer, welche dich lästerten, sind auf mich gefallen. Ps. 68, 10. Lieber will er sterben, als eine solche Ungebühr länger sehen: da er dem Uebel nicht steuern kann, sondern durch sein Zusprechen nur zu ihrer tiefern Verdammniß hilft.

15. * auf der Stelle tödten. wegen der Verdopplung im Hebr. Griech. u. a. m. ** sehen. im Hebr. Griech. u. a.

16. Sammle mir, gab der HErr dem Moyses zur Antwort, siebenzig Alte * in Israel, von welchen dir bekannt ist, daß sie eben so weise als betagt sind. Führe sie zu dem Eingange der Stiftshütte, und heiß sie da bey dir stehen,

17. Bis ich herabsteige, und mit dir rede. Ich will deinen Geist auch auf sie ausbreiten, und ihnen (dergleichen Gaben) mittheilen: damit sie die Bürde des Volkes mit dir tragen, und du nicht allein beschweret seyst.

18. Dem Volke aber sage: Heiliget euch auf morgen, ihr sollt Fleisch zu essen haben. Weil der HErr euch mit Thränen * hat sagen hören: Wer giebt uns Fleisch zu essen? In Aegypten war uns wohl. So wird euch der HErr Fleisch zu essen geben;

19. Nicht nur auf einen Tag, oder zween, nicht nur fünf oder zehn Tage, ja, nicht nur zwanzig;

20. Sondern einen ganzen Monat hindurch, bis der Eckel es euch aus der Nase zurücktreiben wird: dieweil ihr den HErrn verworfen habt, der mitten unter euch ist, und weinend vor ihm gesagt habt: Warum sind wir aus Aegypten gezogen?

---

16. * siebenzig Alte. Dieser hohe Rath der 70 Aeltesten ist bis auf die Zeiten des Erlösers bestanden, und damals auf syrisch Sanhedrin genannt worden, aus dem Griechischen Synedrion, eine Versammlung. Dieser höchste Rath hatte zu sprechen über die Geschäffte des gemeinen Wesens und ganzer Zünfte, über falsche Propheten, ja auch über den Hohenpriester.

18. * mit Thränen. im Hebr. Griech. u. a. m.

21. Moyses erwiederte: Dieses Volk, unter welchem ich bin *, hat sechsmal hunderttausend streitbare Männer: und du sagst**: Ich will ihnen Fleisch zu essen geben auf einen ganzen Monat.

22. Wird man eine solche Menge der Schafe und Stiere schlachten, daß sie zur Speise genug sey? oder werden alle Fische des Meeres versammlet werden, sie zu ersättigen?

23. Der HErr antwortete ihm: Ist dann die Hand des HErrn zu schwach? Jetzt wirst du sehen, ob mein Wort nicht im Werke erfüllet werde.

24. Moyses gieng dann hin, erzählete dem Volke die Reden des HErrn, und versammlete siebenzig Alte aus Israel: welche er vor die Stiftshütte umher stellte.

25. Alsdann stieg der HErr in einer Wolke herunter, redete mit ihm, breitete den Geist des Moyses auch auf sie aus, und gab den siebenzig Alten (dergleichen Gaben). Sobald der Geist über ihnen geruhet, fiengen sie an zu weißagen, und höreten (denselbigen Tag) nicht mehr auf: hernach aber thaten sie dieses niemals wieder. *

26. Zween

---

21. * unter welchem ich bin. im Hebräisch. Griech. u. a. m. ** und du sagst. Moyses zweifelte nicht an dem Worte GOttes, sondern bewunderte seine unendliche Güte und Allmacht.

25. * hörten nicht mehr auf. nach dem Lateinisch. in beyden Chaldäischen, des Onkelos und Jonathans. hernach aber thaten sie dieses niemals wieder. im Hebr. Griech. u. a. m. Sie weißageten zwar auch hernach öfters, doch niemals einen ganzen Tag unausgesetzt, wie das erstemal.

26. Zween Männer aber, mit Namen Eldad und Medad, waren in dem Lager geblieben, auf welchen der Geist ebenfalls geruhet hat. Denn auch sie waren aus den Aufgezeichneten, hatten sich aber zu der Stiftshütte nicht verfüget, sondern weißagten in dem Lager.

27. Inzwischen lief ein Junge zu dem Moyses, mit der Nachricht, daß Eldad und Medad im Lager weißagten.

28. Alsbald sagte Josue, der Sohn Nuns, der aus vielen auserwählte Diener des Moyses: Stelle es ihnen ab, Moyses, mein Herr.

29. Warum, antwortete ihm Moyses, eiferst du für mich? Wie wünschte ich, daß das ganze Volk GOttes weißagte, und der HErr seinen Geist allen mittheilte?

30. Moyses aber, und die Alten in Israel, begaben sich zurücke in das Lager.

31. GOtt erweckte einen Wind, der jenseit des Meeres Wachteln * faßte, und sie in das Lager führte, ringsherum bey ** einer ganzen Tagreise weit auf beyden Seiten. Sie flogen nicht höher, als ohngefehr *** zwo Ellen hoch von der Erde.

32. Hier

---

31. * **Wachteln.** Auch hier, wie 2. B. Moys. 16, 13. wollen einige Schriftsteller Heuschrecken anstatt der Wachteln haben. In den morgenländischen Gegenden wird zwar die Heuschrecke für eine Speise gebraucht, aber für eine aus den schlechtesten. Das murrende Volk hatte keine Heuschrecken, sondern saftige Speisen begehret. **Wer giebt uns Fleisch zu essen?** V. 4. Und dieses wiederholet nicht nur Moyses V. 13, sondern GOtt selbst: **Ihr sollt Fleisch zu essen haben.** V. 18. Nach Heuschreckenfleische gelüstete es die Juden nicht. ** bey. im Hebr. u. a. m. *** ohngefehr. im Hebr. Griech. u. a. m.

32. Hier machte sich das Volk auf, und sammelte Wachteln den ganzen Tag, die ganze Nacht, und den zweyten Tag. Wer am wenigsten mitnahm, hatte dreyhundert Metzen *. Man dörrte sie ** um das Lager herum.

33. Das Fleisch war noch zwischen ihren Zähnen, und die Speise noch nicht gar genossen: sieh, da entbrannte der Grimm des HErrn wider das Volk, welches er mit einer sehr großen Strafe * heimsuchte.

34. Diesen Ort nannten sie die Gräber der Lust *: weil man da jenes Volk begraben, das seine Lust gebüßet hatte.

35. Von den Gräbern der Lust reisete das Volk *, und kam nach Haseroth, woselbst es auch blieb.

Zwölf-

---

32. * **dreyhundert Metzen.** denn ein Chor machte dreyßig Metzen: und der am wenigsten bekam, hatte zehn Chor. Gesetzt, sagt Cornelius hier, ein Metzen faßte nur 20 Wachteln, wäre die geringste Zahl für eine Person 6000 Wachteln. ** **Man dörrte sie.** Wenn man sie auch einsalzen wollte, war Salz genug am Ufer des rothen Meeres, von welchem sie nicht gar weit entfernet waren: denn dieses Ufer ist mit Salze ganz überdecket, wie wir aus der Reisebeschreibung Morisons wissen.

33. * **mit einer sehr grossen Strafe,** des Feuers, wie oben V. 1. zu lesen ist. Die Strafe ward zuerst erzählet, und hernach das Verbrechen mit vielen Umständen.

34. * **die Gräber der Lust.** Dieser Ort bekam zweyerley Namen: Tabera oder **Brand,** V. 3; und hier die **Gräber der Lust:** denn daß unter beyden Namen einerley Ort verstanden werde, folget aus der Reisebeschreibung des Moyses, wo es heißt, das Volk sey aus der Wüste Sinai zu den Gräbern der Lust, und von den Gräbern der Lust auf Haseroth gekommen, 4. B. Moys. 33, 16. u. f.

35. * **das Volk.** im Hebr. Griech. u. a. m.

Zwölftes Hauptstück.

Maria und Aaron klagen über den Moyses.

1. Maria und Aaron klagten über den Moyses wegen seiner Frau der Aethiopierinn. *

2. Hat etwa der HErr, sprach sie, durch den Moyses allein geredet *? hat er zu uns nicht ebenfalls geredet? Der HErr aber hörete dieses.

3. Denn Moyses (nahm sich dessen nicht an, als) der sanftmüthigste Mann * aus allen, die auf dem Erdboden wohnten.

4. Der

---

1. * der Aethiopierinn. Sephora war aus dem Lande Madian, welches zu dem östlichen Aethiopien gerechnet wurde.

2. * hat etwa der HErr durch den Moyses allein geredet? Sephora mag ihren Mann mit übermäßigem Lobe gepriesen haben. Maria nimmt es von einer Ausländerinn nicht an, und bringt auch den Aaron auf ihre Seite. Durch die 70 neuen Propheten scheint erwiesen zu seyn, der HErr habe nicht durch den Moyses allein geredet. Sie fragen: Hat er zu uns nicht ebenfalls geredet. Maria ist von dem Moyses selbsten eine Prophetinn genannt worden, 2. B. Moys. 15, 20. Daß aber GOtt den Aaron sammt dem Moyses angeredet, ist oftmals zu lesen.

3. * der sanftmüthigste Mann. Nicht wenige glauben, dieses Lob müsse von einem andern göttlichen Schriftsteller eingeschaltet seyn. Allein, solche Einschaltungen muß man sorgfältig vermeiden, so lange sie nicht nöthig sind. Moyses konnte dieses von sich selbst mit aller Wahrheit, und mit eben der Anständigkeit schreiben, mit der er so viel Heldenthaten, Wunder und Himmelsgaben von sich geschrieben. Wer große Werke verrichtet, kann sie auch ohne Eitelkeit erzählen, wann es die Sache erfodert.

Moy-

4. Der HErr sagte unverzüglich zu ihm, zu dem Aaron und der Maria: Gehet hinaus, ihr drey allein, zu der Stiftshütte. Nachdem sie sich dahin begeben hatten,

5. Stieg der HErr in der Wolkensäule herab, und stund bey dem Eingange der Stiftshütte. Da rief er den Aaron und die Maria: welche vor ihn traten.

6. Höret nun, sprach er zu ihnen, meine Worte: Wenn ein göttlicher Prophet unter euch ist, werde ich ihm erscheinen in einem Gesichte, oder in einem Traume mit ihm reden.

7. Aber nicht also (verfahre ich) mit meinem Diener Moyses, dessen Treue sich in meinem ganzen Hause zeiget.

8. Denn mit ihm rede ich mündlich: und er sieht mich, den HErrn, nicht in verblümten Reden und Bildern, sondern offenbar *. Warum habt ihr euch dann nicht gefürchtet, von meinem Diener Moyses übel zu reden?

9. Also verschwand der HErr wider sie erzörnet.

10. Und mit ihm wich die Wolke, die über der Hütte war: sieh aber, Maria war schneeweiß vor Aussatze. Da nun Aaron sie anblickte, und mit dem Aussatze bedeckt sah,

11. Sprach

Moyses hat mit einerley Aufrichtigkeit seine Fehler und Tugenden der Nachwelt hinterlassen: weil ihr beydes gleichen Nutzen brachte, und weil ihn der göttliche Geist beydes schreiben hieß.

8. * er sieht mich, den HErrn . . . offenbar. Die Stelle 2. B. Moys. 33, 18. u. f. und noch mehr diese gegenwärtige, sind der Beweisgrund des heiligen Augustins und des heiligen Thomas, daß Moyses die Wesenheit GOttes aus absonderlicher Gnade in diesem Leben gesehen.

11. Sprach er zu dem Moyses: Ich bitte dich, mein Herr, laß diese Sünde nicht auf uns liegen *, die wir thörichter Weise begangen haben.

12. Ich bitte *, laß diese nicht einem todten Leibe, oder der unzeitigen Frucht einer unglücklichen Mutter gleich werden. Sieh, die Hälfte ihres Fleisches ist schon von dem Aussatze verzehret. **

13. Moy-

---

11. * laß diese Sünde nicht auf uns liegen. Mit dieser Abbitte war auch GOtt von Seite Aarons vergnügt, und bestrafte ihn nicht ferner; theils, weil nicht er, sondern Maria, die Klage angefangen hatte; theils, weil die Strafe des Aussatzes dem Ansehen seines hohen Amtes bey dem Volke nachtheilig gewesen wäre.

12. * Ich bitte. im Hebr. ** die Hälfte ihres Fleisches ist schon von dem Aussatze verzehret. Mancher bildet sich diese Krankheit sehr leicht ein, nur als eine äußerliche Räude und Häßlichkeit, ohne innerliches Uebel. Wie kann aber eine Krankheit nicht heftig seyn, welche die Hälfte des menschlichen Leibes verzehret? Noch bey unseru Zeiten hält man im gelobten Lande den Aussatz für eine aus den schlimmsten Krankheiten. Nach dem Berichte des genauen Reisebeschreibers Heinrich Maundrell, in einem Briefe vom Apr. 1700, müssen die Aussätzigen in Palästina das Almosen in hölzernen Schüsselchen empfangen, weil auch ihre Berührung ansteckt. Die Rinde, die ihren Körper bedecket, ist abscheulich. Die Gliedmaßen, sonderbar die Hände und Füße, sind gräulich verstaltet, und mit schändlichen Knöpfen besetzet, welche durch die Schärfe ihres Zustandes herausgetrieben werden. Saft und Kraft wird ihnen so sehr entzogen, daß die Beine ohne Fleisch, wie bey abgemergelten Pferden, kaum den matten Leib ertragen. Kurz, die göttlichen Schriftstellen konnten kein lebhafteres Bild erwählen, die höchste Unreinigkeit der Sünde dadurch auszudrücken, als diese erschreckliche Krankheit, welche durch ihren Gift und ihr Fäulniß das Innerste des Menschen verzehret. Also Maundrell.

13. Moyses rief zu dem HErrn, und sprach: O GOtt, ich bitte, heile sie.

14. Die Antwort des HErrn war diese: Wenn ihr Vater ihr den Speichel ins Angesicht gespritzet hätte, müßte sie sich nicht wenigstens sieben Tage schämen? Man sondere sie ab von dem Lager auf sieben Tage: hernach wird sie zurückberufen werden.

15. Maria wurde dann sieben Tage hindurch vom Lager ausgeschlossen: und das Volk zog nicht von der Stelle, bis sie wiederum eingelassen war.

Dreyzehntes Hauptstück.

Die zwölf Kundschafter des gelobten Landes.

1. Alsdann brach das Volk von Haseroth auf, und schlug das nächste Lager in der Wüste Pharan.

2. Dort redete der HErr den Moyses an, und sagte:

3. Sende Männer aus den Vornehmsten, je einen aus einer Zunft, das Land Chanaan auszukundschaften, welches ich den Kindern Israels geben werde.

4. Auf den Befehl des HErrn schickte Moyses aus der Wüste Pharan Männer aus den Vornehmsten: ihre Namen sind folgende:

5. Aus der Zunft Ruben, Sammua, der Sohn Zechurs.

6. Aus der Zunft Simeons, Saphat, der Sohn des Huri.

7. Aus

7. Aus der Zunft Juda, Chaleb *, der Sohn des Jephone.

8. Aus der Zunft Issaschar, Igal, der Sohn Josephs.

9. Aus der Zunft Ephraim, Osee, der Sohn Nuns.

10. Aus der Zunft Benjamin, Phalti, der Sohn des Raphu.

11. Aus der Zunft Zabulon, Geddiel, der Sohn des Sodi.

12. In der Zunft Joseph, aus der Abtheilung Manasse, Gaddi, der Sohn des Susi.

13. Aus der Zunft Dan, Ammiel, der Sohn des Gemalli.

14. Aus der Zunft Aser, Sethur, der Sohn Michels.

15. Aus der Zunft Nephthali, Nahabi, der Sohn des Vapsi.

16. Aus der Zunft Gad, Guel, der Sohn des Machi.

17. Dieß sind die Namen der Kundschafter, welche Moyses in das Land schickte. Osee, der Sohn Nuns, ist von dem Moyses Josue * genannt worden.

7. * Chaleb. Das Ch ist diesem Namen gehörig, nicht nur aus dem Griechischen, sondern auch aus dem Hebräischen, und andern orientalischen Sprachen. Gleichwie man Chanaan, Cherub, Chamos, Chus, Chusan, Chodorlahomor, Charmi, Chonenias, Chanaana, Chamaam, Chaldäer, und andere schreibt, weil sie in der hebräischen Grundsprache ein Ch haben, obschon sie alle dageschiert sind.

17. * Josue. Die Worte Osee und Josue haben einerley Stammwort und Bedeutung: beyde heißen einen Heiland: und Josue ist eben so viel als Jesus.

18. Da sie dann Moyses hinsandte, das Land Chanaan zu besichtigen, sprach er zu ihnen: Ziehet hinauf gegen Mittag: und wenn ihr zu dem Gebirge kommet,

19. So betrachtet das Land, wie es beschaffen sey; und das Volk, so darinnen wohnet; ob es stark oder schwach, wenig oder zahlreich sey;

20. Ob die Erde gut oder schlecht sey; ob die Städte Mauern haben, oder nicht;

21. Ob der Boden fett oder mager, mit Bäumen versehen, oder ohne Bäume sey. Fasset Muth, und bringet uns Früchte des Landes mit. Es war aber eben um die Zeit, da die Weintrauben zum Essen zeitig werden.

22. Sie zogen hinauf, und besahen das Land von der Wüste Sin bis auf Rohob gegen Emath. *

23. Da sie sich nach Süden hinauf begaben, kamen sie auf Hebron: wo Achiman, Sisai, und Tholmai, die Söhne Enaks, wohneten: denn Hebron war sieben Jahre vor der ägyptischen Stadt Tanis erbauet worden.

24. Nachdem sie zu dem Traubenbache fortgezogen waren, schnitten sie eine Rebe mit ihrer Traube ab, welche zween Männer an einer Stan-

---

22. * von der Wüste Sin bis auf Rohob. ist eben so viel geredt, als, von den südlichen Gränzen des gelobten Landes bis zu den nordlichen: oder, wie die Schrift sonst redet, von Bersabee bis auf Dan: maßen die Wüste Sin und Bersabee zu äußerst gegen Mittag; Dan aber, Rohob und Emath zu äußerst gegen Mitternacht gelegen waren.

Stange trugen *. Sie nahmen auch Granatäpfel und Feigen mit sich.

25. Davon wurde der Bach Neheleschcol genannt, das ist, der Traubenbach: weil die Israeliten eine Weintraube von dannen mitgebracht.

26. Nach vierzig Tagen kamen die Kundschafter des Landes zurücke, nachdem sie alle Gegenden durchzogen hatten.

27. Sie giengen hin vor den Moyses und Aaron, und vor das ganze Volk Israel, in die Wüste Pharan bey Kades. Sie redeten mit ihnen, und mit der ganzen Menge; zeigten ihnen die Früchte des Landes,

24. * welche zween Männer an einer Stange trugen; nicht wegen der Schwere, sondern damit die Traube zwischen zweenen frey hienge, und durch das Anstossen nicht verletzt würde. Wem aber auch diese Schwere unglaublich vorkommen will, den muß man in fremde Länder führen, damit er da finde, was er zu Hause nicht sieht. Strabo 2. B. seiner Erdbeschreibung erzählet, in den asiatischen Ländern Margiana und Aria finde man Trauben, die zwo Ellen lang sind. Eben so groß beschreibt er im 15. B. die Trauben in Karmanien, und im letzten Buche die mauritanischen ellenlang. Plinius 14, 1. sagt von Afrika, in dessen entfernteren Theilen übertreffe eine Traube die Größe eines Kindes. Fürst Radzivil bezeuget in seiner Reisebeschreibung, ihm sey eine Traube aus Rhodis vorgelegt worden, 3/4 Ellen lang, mit so großen Beeren, als unsere Pflaumen sind. Der Freyherr Christoph Harant schreibt in seinem christlichen Ulysses, 2, 6. von den Trauben, die er bey Hebron gesehen, an mancher zähle man über 200 Beere, und eine jede werde von zweenen Männern an einer Stange getragen. Den berühmten Calmet versicherte ein Augenzeuge, er habe in der Insel Malta eine sieben und dreyßigpfündige Traube gesehen. Auch ich kann sehr glaubwürdige Augenzeugen nennen, welche in unterschiedlichen Gegenden Asiens Weintrauben von zwölf und fünf und zwanzig Pfunden, ja auch über vierzig schwer gesehen haben.

28. Und gaben ihm * Nachricht, also sprechend: Wir sind angekommen in dem Lande, in welches du uns gesandt hast: fürwahr, darinnen fließt Milch und Honig **, wie man aus diesen Früchten abnehmen kann.

29. Aber die Einwohner sind sehr stark; haben auch große und mit Mauern versehene Städte. Wir haben Leute von Enaks (großem) Geschlechte da gesehen.

30. Gegen Mittag wohnen die Amaleciten; an und auf dem Gebirge die Hettäer, Jebusäer, und Amorrhäer; gegen das Meer aber, und an dem Jordanstrome die Chananäer.

31. Inzwischen stillte Chaleb das Murren des Volkes, das sich wider den Moyses erhob, und sprach: Lasset uns nur tapfer hinaufziehen, * und das Land in Besitz nehmen: denn wir sind im Stande, es zu übermeistern.

32. Andere aber, die mit ihm gereiset waren, sagten: diesem Volke sind wir nicht gewachsen, es ist uns zu stark.

33. Sie brachten das Land, das sie beschauet hatten, in bösen Ruf bey den Kindern Israels, spre-

---

28. * **ihm**, (dem Moyses). aus dem Hebr. Griech. u. a. m. ** **darinnen fließt Milch und Honig.** In dem Munde der Kundschafter ist dieser Ausdruck eine verblümte Rede: denn sie brachten weder Honig noch Milch, sondern honigsüße und fette Früchte: aus welchen aber die Fruchtbarkeit des Landes leicht zu ermessen war. Zudem befand sich in dem gelobten Lande, auch nach der eigentlichen Bedeutung der Worte, ein Ueberfluß der Milch wegen der unvergleichlichen Viehweyde, und des Honigs wegen der unzähligen Bienen.

31. * **tapfer hinaufziehen**, wegen der Verdopplung im Hebr. Griech. u. a. m.

sprechend: Das Land, das wir ausgekundschaftet haben, frißt seine Einwohner auf *: das Volk, das wir gesehen, ist von ungewöhnlicher Größe.

34. Wir trafen da einige Abenteuer an, Söhne Enaks, ein Riesengeschlecht: wir waren gegen sie wie Heuschrecken * anzusehen.

Vierzehntes Hauptstück.

Strafe des murrenden Volkes.

1. Die ganze Menge schrie mit erhobener Stimme *, und weinete dieselbe Nacht hindurch.

2. Alle Kinder Israels murreten wider den Moyses und Aaron, und die ganze Versammlung sagte zu ihnen *: O daß wir in Aegypten gestor-

33. * frißt seine Einwohner auf, durch ansteckende Krankheiten. Sie widersprechen sich selbsten. Wie kann eine so fruchtbare und vortrefliche Erde, darinnen Milch und Honig fließt, pestilenzische Krankheiten ausdünsten, und ihre Bewohner vergiften? Oder wie kann das Land so große und starke Leiber hervorbringen, wenn es so ungesund und so voll böser Düfte ist?

34. * wir waren gegen sie wie Heuschrecken. Riesenmäßige Lüge! Man kann diesen Betrügern mit dem Namen einer Vergrößerung nicht aushelfen: Untreue und Verrätherey war es, anstatt der reinen Wahrheit, an welcher dem Volke alles gelegen war, ein so falsches Bild vormalen, daß es dadurch von seinem Glücke abgezogen, und von dem schuldigen Gehorsame abgeschreckt wurde.

1. * schrie mit erhobener Stimme. aus dem Hebräischen, u. a. m.

2. * die ganze Versammlung sagte zu ihnen. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

gestorben wären! o daß wir in dieser wilden Einöde gestorben wären **, oder noch darinnen zu Grunde gehen!

3. Warum führet uns der HErr in dieses Land *, daß wir darinnen mit dem Schwerte getödtet, und unsere Frauen und Kinder in die Gefangenschaft fortgeschleppet werden? Ist es uns nicht besser, wir kehren zurücke in Aegypten?

4. Einer sagte zu dem andern: Lasset uns ein Oberhaupt erwählen, und wieder in Aegypten reisen.

5. Als Moyses und Aaron dieses hörten, fielen sie nieder auf ihr Angesicht vor der ganzen Menge der Kinder Israels.

6. Josue aber, der Sohn Nuns, und Chaleb, der Sohn des Jephone, zween aus den Kundschaftern, zerrissen (vor Schmerzen) ihre Kleider,

7. und redeten zu der ganzen Gemeinde der Israeliten, sprechend *: Das Land, dessen wir uns erkundiget haben, ist über die maßen gut. **

8. Wenn

** gestorben wären. aus dem Hebr. Griech. u. a.

3. * Warum führet uns der HErr in dieses Land?

7. * sprechend. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

** Das Land . . . ist über die maßen gut. Wider die Frechheit der Bibelspötter, welche die Fruchtbarkeit des gelobten Landes mit den untreuen Kundschaftern nur verhöhnet und schimpfet, hat der hochgelehrte Herr Professor Bullet im ersten Bande, Art. von der Fruchtbarkeit Palästinens, einen überzeugenden Beweis vor Augen gelegt. Nebst jenen Schriftstellern, die uns das griechische und römische Alterthum hinterlassen hat, bringet er aus den neuern Zeiten unverwerfliche Augenzeugen, welche die Sache gegenwärtig untersucht haben, und nicht in fremden Ländern ein blindes Urtheil gefället, oder angenom-

8. Wenn uns der HErr gnädig ist, wird er uns dahin führen, und uns dieses Land einräumen, da Milch und Honig fließt.

9. Lehnet euch nur nicht auf wider den HErrn, und fürchtet das Volk dieses Landes nicht: denn wir werden es, wie (ein Hungriger) das Brod *, verzehren können. Alle Hülfe hat sie verlassen: der HErr ist mit uns, fürchtet sie** nicht.

genommen. Aus allen schließt er letztlich, Palästina sey ein überaus fruchtbares Getreideland, trage viel und sehr hohes Gras, habe in den Thälern fette Weyden, auf den Hügeln und Bergen die größten Trauben, und den köstlichsten Wein; das Oel, die Feigen, Pomeranzen, Citronen, gerathen sehr wohl; es gebe eine Menge Wildpret; Milch und Honig sey unbeschreiblich viel; kurz zu sagen, dieses glückliche Land genieße einen solchen Ueberfluß, daß der scharfsichtige Engeländer Shaw, der es mit dem größten Fleiße durchsuchet, dasselbe der Gegend von Damaskus vorzieht, welche doch ihrer Lustbarkeit wegen das Paradies von Syrien genannt wird. Was man aus dem heiligen Hieronymus wider das Lob des heiligen Landes einwenden möchte, hat Bullet im 3ten Bande, in der Beylage zu dem Art. von der Fruchtbarkeit Palästinens, stattlich beantwortet. Zu diesem kömmt noch, daß die Hebräer die Kunst besaßen, auch jene Gegenden ihres Landes zu nutzen, welche jetzt unbrauchbar scheinen. Auf diesen unfruchtbaren Boden führete man so viel gute Erde, daß er nicht nur Früchte trug, sondern auch nach und nach zu einem Hügel erhöhet wurde, und weit mehr Getreid hervorbrachte, als der flache Erdboden würde gethan haben. Die steinerne Dämme, womit man die aufgetragene Erde fest hielt, sind noch zu erkennen, wie es Maundrell in seiner Reisebeschreibung auf den 25. März 1696. beobachtet. Diese Kunst, die Erde zu erhöhen, und fruchtbar zu machen, sehen die Ausländer noch wirklich in China mit großer Verwunderung, und hat sie Ludwig le Comte in seinen Briefen von China 1. Th. 4. Br. sehr anmuthig beschrieben.

9. * wie das Brod; ohne Widerstand; ohne unsere Verletzung; ja, mit Vermehrung unserer Kräfte durch ihren Untergang. ** sie. im Hebr. Griech. u. a. m.

10. Als die ganze Menge schrie, und sie zu steinigen drohte: erschien die Herrlichkeit GOttes über der Stiftshütte vor allen Kindern Israels.

11. Wie lange, sprach der HErr zu dem Moyses, wird dieses Volk so verächtlich von mir reden? wie lange werden sie mir nicht glauben, unerachtet aller Wunder, die ich vor und unter ihnen * gewirket habe?

12. Ich will dann eine Pest über sie schicken, und sie vertilgen; dich aber zum Haupte eines Volkes machen, das größer und stärker als dieses seyn soll.

13. Moyses antwortete dem HErrn: Dieses würde zu Ohren kommen den Aegyptiern, aus derer Mitte du dieß Volk geführet hast;

14. Und den Einwohnern dieses Landes, welche gehöret haben, daß du, o HErr, mitten in diesem Volke wohnest, dich ihm gegenwärtig zeigest, es mit deiner Wolke beschirmest, in einer Wolkensäule bey Tage, und in einer Feuersäule bey Nacht vor ihm einhergehest.

15. (Wenn diese hörten), du habest eine solche Menge, wie einen einzelnen Menschen getödtet: würden die Heyden, welche deinen Namen gehöret haben *, sagen:

16. Er konnte das Volk nicht unterbringen in dem Lande, das er ihnen eidlich versprochen hatte: darum hat er sie in der Wüste aufgerieben:

17. D

---

11. * unter ihnen.

15. * die Heyden, welche deinen Namen gehöret haben. im Hebr. Griech. u. a. m.

17. O so erscheine dann die Größe deiner göttlichen Macht (durch die Vertilgung der Sünde), wie du geschworen hast, sprechend: *

18. HErr, du bist langmüthig, und erbarmest dich oft: du nimmst die Bosheit und Laster hinweg: (ohne diese Wegnehmung aber) lässest du kein Verbrechen ungestraft, sondern suchest die Sünden der Väter heim in ihren Kindern, Enkeln und Urenkeln.

19. Verzeih, ich bitte dich, diesem Volke sein Unrecht, nach der Größe deiner Barmherzigkeit, wie du ihm von seiner Abreise aus Aegypten bis hieher gnädig gewesen bist.

20. Der HErr aber erwiederte: Ich will gnädig seyn *, wie du gesagt hast.

21. So wahr ich ein lebendiger GOtt bin, so gewiß werde ich das ganze (gelobte) Land mit meiner Herrlichkeit erfüllen.

22. Aber keiner aus diesen Menschen, welche meine Herrlichkeit und Wunder in Aegypten und in der Wüste gesehen, und mich dennoch so oft versuchet haben, und meinem Worte ungehorsam gewesen sind;

23. Wird jenes Land sehen, das ich ihren Vätern mit einem Eide verheißen habe: keiner aus denen, welche so verächtlich von mir geredet haben, soll es zu sehen bekommen.

---

17. * sprechend. Folgende Worte hat nicht nur Moyses, sondern auch GOtt selbst gesprochen 2. B. Moys. 34, 6. u. f. wie daselbst erwähnet worden.

20. * Ich will gnädig seyn. Ich will das ganze Volk mit keiner Pest vertilgen, wie ich vorhatte: das Volk soll bestehen, und das versprochene Land genießen. Jedoch sollen alle Schuldige nach und nach sterben, und keiner ungestraft bleiben, wie du gesagt hast.

24. Meinen Diener Chaleb, welcher voll eines andern Geistes mir gefolget, will ich in dieses Land einführen, das er durchwandert hat: und seine Nachkommenschaft soll es erblich besitzen.

25. Die Amaleciten und Chananäer sitzen in den Thälern *: morgen hebet das Lager auf, und reiset zurücke in die Wüste auf dem Wege, der zum rothen Meere führet.

26. Nachdem redete der HErr zu dem Moyses und Aaron, sprechend:

27. Wie lange noch das Murren dieser grundbösen Gemeinde wider mich? Ich habe die Klagen der Israeliten gehöret.

28. Sage dann zu ihnen: So wahr ich ein lebendiger GOtt bin, spricht der HErr, so wahr will ich an euch machen, was ich selbst euch habe sagen hören.

29. In dieser Wüste sollen eure Körper liegen bleiben. Keiner von euch allen, die ihr von zwanzig Jahren und darüber seyd gezählet worden, und wider mich gemurret habt,

30. Soll in dieses Land kommen, in das ich euch zu führen geschworen habe: nur Chaleb, der Sohn Jephone, und Josue, der Sohn Nuns, werden darinne wohnen.

31. Eure Kinder aber, denen ihr die Dienstbarkeit gedrohet habt, will ich hineinführen, damit

---

25. *Die Amaleciten und Chananäer sitzen in den Thälern, und lauren auf euch: weichet ihnen aus. Der HErr konnte ihnen den Sieg jetzt sowohl mittheilen, als zuvor, 2. B. Moys 17, 13. Er überließ aber diesesmal das undankbare Volk seinen eigenen Kräften: weil es eines sonderbaren himmlischen Beystandes unwürdig war.

mit sie das Land sehen und kennen lernen *, welches ihr verschmähet habt.

32. Ihr werdet eure Leiber in der Wüste lassen.

33. Eure Kinder werden in der Einöde vierzig Jahre herumschweifen, und eure Untreue büßen, da die Körper ihrer Väter allda verwesen;

34. Nach der Zahl der vierzig Tage, in welchen ihr das Land ausgekundschaftet: ein jeder Tag soll ein Jahr gelten. Vierzig Jahre hindurch sollen euch eure Missethaten vergolten werden, und ihr sollt lernen, was meine Ungnade sey.

35. Wie ich, der HErr, geredet habe, also schwöre ich zu verfahren * mit dieser so bösen Gemeinde, die sich wider mich empöret hat: in dieser Wüste soll sie vergehen und sterben.

36. Alle (zehn) Kundschafter, welche von dem Moyses in das Land waren gesandt worden, und nach ihrer Rückkunft die ganze Menge durch Verkleinerung des Landes zum Murren wider ihn gebracht hatten;

37. Sind in dem Angesichte des HErrn gestorben, welcher sie mit dem gähen Tode gestrafet.

38. Nur Josue, der Sohn Nuns, und Chaleb, der Sohn Jephone, blieben lebendig aus allen (zwölf) Kundschaftern des Landes.

39. Als Moyses alle jene Reden des HErrn dem ganzen Volke Israel berichtet, entstund bey jedermann das heftigste Leidwesen.

40. Aber

---

31. * Kennen lernen. im Hebr. u. a. m.

35. * ich, der HErr . . . also schwöre ich zu verfahren. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

40. Aber sieh, in aller Frühe machten sie sich auf, bestiegen den Gipfel des Berges, und sagten: Wir sind bereit, an den Ort zu ziehen, von dem der HErr geredet hat: denn wir haben gesündiget. *

41. Moyses antwortete ihnen: Warum übertretet ihr den Befehl des HErrn, welches euch nicht gelingen wird?

42. Lasset ab von dem Hinaufsteigen: denn der HErr ist nicht mit euch: damit ihr nicht von euren Feinden geschlagen werdet.

43. Der Amalecit und Chananäer stehen vor euch: ihr werdet unter ihrem Schwerte erliegen: weil der HErr, dem ihr nicht folgen wollet, euch nicht beystehen wird.

44. Sie aber blieben hartnäckig * bey ihrem blinden Schlusse, und stiegen auf den Gipfel des Berges; doch ohne die Bundeslade des HErrn und den Moyses, welche nicht aus dem Lager kamen.

45. Der Amalecit und Chananäer, welche sich inzwischen auf den Berg gezogen hatten, fielen über sie her, schlugen sie, hieben (viele) in Stücke, und verfolgten sie bis auf Horma. *

Fünf-

---

40. * **wir haben gesündiget.** Sie erkennen ihren Fehler, daß sie die Reise nach Chanaan ausgeschlagen. Auf einmal wollen sie schnell über das Gebirg in Chanaan durch die Feinde eindringen: welches ihnen doch GOtt allererst verbothen, und sie in die Wüste zurücke gewiesen hatte. Das hieß, einen Fehler mit einem andern vertauschen.

44. * **blieben hartnäckig.** aus dem Hebr.

45. * **bis auf Horma,** d. i. bis an den Ort, welcher nachmals Horma genannt worden, 4. B. Moys. 21, 3. Das geschlagene Volk vereinigte sich wiederum mit dem Lager, nach dem Griech. und Samaritan.

Fünfzehntes Hauptstück.

Von Opfern und Erstlingen. V. 32. Entheiligung des Sabbates. V. 37. Kleidertracht.

1. Der HErr redete den Moyses an, und sprach:

2. Rede zu den Kindern Israels, und sage zu ihnen: Nachdem ihr in dem Lande seyn werdet, das ich euch zur Wohnung einräumen will:

3. Wenn ihr dem HErrn von großem oder kleinem Viehe ein Brand- oder Schlachtopfer zu einem angenehmen Geruche anzünden wollet, ihr habt es nun gelobet, oder opfert freywillig, oder an euren Feyertagen:

4. So lege der Opfernde zu seinem Schlachtviehe noch eine Gabe von Semmelmehle mit Oele besprengt: das Mehl sey der zehnte Theil eines Ephi, und das Oel der vierte Theil eins Hin. *

5. Er gebe auch Wein für ein Trankopfer, ebenermaßen den vierten Theil eines Hin, für ein jedes Lamm, es sey ein Brand- oder Schlachtopfer.

6. Für einen Widder aber nehme er zum Speisopfer zween zehnte Theile Semmelmehls, mit Oele besprenget, das den dritten Theil eines Hin ausmache;

7. Und Wein zum Trankopfer gebe er auch den dritten Theil eines Hin, dem HErrn zu einem angenehmen Geruche.

8. Wenn

---

4. * Ephi ... Hin. Ephi war bey den Hebräern ein Maaß trockener Dinge, Hin aber flüssiger. Ein Ephi machte drey Metzen; und ein Hin, wie die Talmudisten rechnen, so viel als 72 Eyer.

8. Wenn du aber vom Rindviehe ein Brand- oder Schlachtopfer giebst, ein Gelübde zu erfüllen, oder für ein Friedopfer:

9. So nimm für einen jeden Ochsen drey zehnte Theile (eines Ephi) Semmelmehl; Oel zum Besprengen eines halben Hin,

10. Und Wein zum Trankopfer, auch ein halbes Hin, dem HErrn zu einem Opfer des angenehmsten Geruches.

11. Also verfahr mit einem Ochsen, mit einem Widder, und mit einem Stücke vom kleinen Viehe.

12. Nachdem die Zahl eurer Opfer ist, darnach sollt ihr auch die Zugaben messen. *

13. Dieß sollen alle Einheimische halten, so oft sie dem HErrn ein Opfer zum angenehmen Geruche verbrennen: *

14. Und der Ausländer, wenn er sich nur bey euch aufhält, oder sich mitten unter euch bey eurem Geschlechte niedergelassen hat, so er dem HErrn ein Opfer zu einem angenehmen Geruche verbrennen will, soll es nach eurer Weise machen. *

15. Einerley Geboth und Recht sey für eure Gemeinde und für die Fremdlinge, die in eurem Lan-

---

12. * Nachdem die Zahl eurer Opfer ist, darnach sollt ihr auch die Zugaben messen.

13. * so oft sie dem HErrn ein Opfer zum angenehmen Geruche verbrennen.

14. * wenn er sich nur bey euch aufhält, oder sich mitten unter euch bey eurem Geschlechte niedergelassen hat, so er dem HErrn ein Opfer zu einem angenehmen Geruche verbrennen will, soll es nach eurer Weise machen. alles aus dem Hebräisch. Griech. u. a. m.

Lande wohnen, vor dem HErrn zu ewigen Zeiten. *

16. Abermal redete der HErr mit dem Moyses, und sprach:

17. Rede zu den Kindern Israels, und sage zu ihnen:

18. Wann ihr in das Land kommet, in welches ich euch führe; *

19. Und von dem Brode dieses Landes zu essen anfanget: sollt ihr dem HErrn die Erstlinge opfern

20. Von euerm Brode. Wie ihr die Erstlinge eurer Scheune opfert,

21. Also müsset ihr auch die Erstlinge eures Brodes dem HErrn geben, als ein Opfer in euren Geschlechten. *

22. Wenn ihr aus Unwissenheit eines aus diesen Gebothen * nicht erfüllet, welche der HErr dem Moyses gesagt,

23. Und euch durch ihn aufgetragen hat, von dem Tage der Verkündigung bis auf ewige Zeiten:

24. Wenn die Gemeinde etwas davon aus Vergessenheit unterläßt, soll sie ein Kalb von der Heerde schlachten, als ein Brandopfer dem HErrn zum angenehmsten Geruche, sammt dem vorgeschriebenen Speis- und Trankopfer; und einen Ziegenbock für das Sündopfer:

25. Der Priester aber bethe für die ganze Menge der Kinder Israels, so wird es ihnen ver-

---

15. * für eure Gemeinde . . . vor dem HErrn zu ewigen Zeiten.

18. * in welches ich euch führe.

21. * als ein Opfer in euren Geschlechten.

22. * Gebothen. alles aus dem Hebr. Griech. u. a.

verziehen: weil es nicht eine freywillige Sünde, sondern ein Versehen * gewesen ist. Nichts desto weniger müssen sie dem HErrn für sich und ihren Fehler das Söhnopfer verbrennen.

26. Also wird es der ganzen Gemeinde der Kinder Israels und den Ausländern vergeben, die unter ihnen wohnhaft sind: weil es eine Schuld der Unwissenheit von dem ganzen Volke war.

27. Fehlet aber ein einzelner Mensch aus Unwissenheit, so muß er eine jährige Ziege für ein Söhnopfer geben.

28. Der Priester bethe für ihn, daß er vor dem HErrn aus Vergessenheit gefehlet hat: so wird er ihm Verzeihung erhalten, und die Sache vergeben seyn.

29. Sowohl für euch * im Lande Gebohrne, als für die Fremdlinge unter euch, ist einerley Gesetz für alle, die unwissentlich gefehlet haben.

30. Wer aber aus Frevel etwas begeht, er sey einheimisch, oder fremd, soll aus seinem Volke ausgerottet werden: dieweil er sich wider den HErrn empöret hat.

31. Denn er hat das Wort des HErrn verachtet, und aus seinem Gebothe nichts gemacht: darum soll er vertilget werden, und sein Unrecht büßen.

32. Es begab sich, daß die Kinder Israels, als sie in der Einöde waren, auf einen Sabbat einen Mann fanden, welcher Holz sammlete.

33. Diesen führten sie dem Moyses, dem Aaron, und der ganzen Menge vor.

34. Man

---

25. * ein Versehen.
29. * euch. Beydes im Hebr. Griech. u. a. m.

34. Man setzte ihn gefangen: weil man nicht wußte, was mit ihm zu thun wäre.

35. Der HErr sprach zu dem Moyses, der Mensch sollte unverzüglich * am Leben gestrafet, und von dem ganzen Volke außer dem Lager gesteiniget werden.

36. Die ganze Gemeinde * führete ihn aus dem Lager, und steinigte ihn zu todt, wie der HErr dem Moyses befohlen hatte.

37. Der HErr sagte auch zu dem Moyses also:

38. Rede zu den Kindern Israels, und sage zu ihnen, sie und alle ihre Nachkommen * sollen das Ende ihrer Mäntel mit himmelblauen Schnüren einfassen, und Fransen daran setzen:

39. Derer Anblick soll sie meiner Gebothe erinnern, daß sie dieselben halten *, und nicht ihrem Herzen ** und Auge nachfolgen, sich mit allerley Dingen zu verunreinigen;

40. Sondern vielmehr an meine Befehle gedenken, sie vollziehen, und mir, eurem GOtt, heilig seyn.

41. Ich

---

35. * unverzüglich. wegen der Verdopplung im Hebräisch. Griech. u. a. m.

36. * Die ganze Gemeinde.

38. * alle ihre Nachkommen. Beydes im Hebr. Griech. u. a. m. In der That hat sich dieser Gebrauch bis auf die Zeiten des Heilandes erhalten, wiewohl die Schriftgelehrten und Pharisäer damit Hoffart trieben, wie Christus ihnen vorwirft Matth. 23, 5.

39. * daß sie dieselben halten. im Hebr. Griechisch. u. a. m. ** Herzen. im Hebr. u. a. m.

41. Ich bin der HErr euer GOtt: ich habe euch aus Aegypten geführet, euer GOtt zu seyn: ich bin der HErr euer GOtt. *

Sechzehntes Hauptstück.

Kore, Dathan, und Abiron.

1. Sieh aber, es trennten sich * (von dem Moyses und Aaron) Kore, der Sohn Isaars **, ein Enkel Kaaths, und Urenkel des Levi; und Dathan und Abiron, die Söhne Eliabs, wie auch On, der Sohn Pheleths, aus der Zunft Ruben.

2. Diese empöreten sich wider den Moyses, sammt andern zweyhundert und fünfzig Vornehmen des Rathes, derer Name in der Gemeinde der Kinder Israels berühmt war.

3. Nachdem sie sich versammlet *, und dem Moyses und Aaron unter das Angesicht gestellet hatten, sagten sie zu ihnen: Ihr erhebet euch zu viel **: lasset euch begnügen, daß die ganze Gemeinde heilig ist, (und in derselben auch ihr wie andere), und daß der HErr darinne wohnet. War-

41. * Ich bin der HErr euer GOtt. im Hebr. Griech. u. a. m.

1. * trennten sich. aus dem Hebräischen, wenn man lakach in der Bedeutung des harmonierenden Wortes chalak nimmt: und also wird es genommen in dem Chald. Syr. und Pers. ** Kore, der Sohn Isaars, ein nächster Vetter des Moyses: denn Isaar und Amram, der Vater des Moyses, waren Brüder.

3. * versammlet. im Hebr. u. a. m. ** Ihr erhebet euch zu viel. im Hebr. wie hernach V. 7.

Warum steiget ihr empor über das Volk des HErrn?

4. Bey Anhörung dessen fiel Moyses nieder auf sein Angesicht:

5. Hernach redete er zu dem Kore und seinem ganzen Anhange *, und sagte: Morgen wird der HErr offenbaren, wer ihm zugehöre: er wird die Geheiligten zu sich nehmen, und seine Auserwählten werden sich ihm nähern.

6. Thut nun das: ein jeder nehme sein Rauchfaß, du Kore, und deine ganze Rotte:

7. Füllet es morgen mit Feuer, und leget den Weihrauch darauf vor dem HErrn. Wen er erwählet, der soll geheiliget seyn. Ihr Leviten erhebet euch zuviel.

8. Wiederum sprach er zu dem Kore: Höret nun, Leviten:

9. Haltet ihr das für gering, daß euch Israels GOtt aus dem ganzen Volke erlesen, und mit sich vereiniget hat, ihm in den Aemtern der Stiftshütte aufzuwarten, vor der Versammlung der Kinder Israels zu stehen, und für sie * Dienste zu thun?

10. Hat er dessentwegen dich und alle deine Brüder, die Leviten, zu sich treten lassen, damit ihr auch das Priesterthum * an euch reißet,

11. Und dein ganzer Schwarm wider ihn, (euren) HErrn, stehe? Denn wer ist Aaron, * daß ihr wider ihn murret?

5. * seinem ganzen Anhange.
9. * für sie. im Hebr. Griech. u. a. m.
10. * das hohe Priesterthum, welches sie dem Aaron streitig machten.
11. * wer ist Aaron? Nicht Aaron, sondern GOtt ist derjenige, den ihr mit euren Schmachreden antastet.

12. Darauf beschickte Moyses den Dathan und Abiron, die Söhne Eliabs. Aber sie antworteten: Wir kommen nicht.

13. Ist es dir noch zu wenig, daß du uns aus einem Lande geführet, wo Milch und Honig fließt, uns in der Wüste hinzurichten, wenn du nicht auch die Oberherrschaft über uns an dich ziehest?

14. Du hast uns ja in ein Land gebracht, da Milch und Honig stromweise fließt: du hast uns wirklich Aecker und Weinberge zum Besitze gegeben. Willst du uns auch die Augen ausreißen *? Wir kommen nicht.

15. Hier entbrannte der Eifer des Moyses heftig, daß er zu dem HErrn sprach: Sieh ihre Opfer nicht an. Du weißt, daß ich ihnen niemals auch nur einen Esel * genommen, und keinem aus ihnen jemals Leid gethan.

16. Du, sprach er zu dem Kore, und deine Gesellschaft, steht morgen auf einer Seite vor dem HErrn, und Aaron gegen euch auf der andern.

17. Nehmet ein jeder sein Rauchfaß, werfet Weihrauch darein, und opfert dem HErrn zweyhundert und fünfzig Räuchwerke: auch Aaron bringe, wie du *, sein Rauchfaß.

18. So nahm dann ein jeder sein Rauchfaß; legte Feuer darein, und Weihrauch darauf: und

---

14. * Willst du uns auch die Augen ausreißen? Hoffest du, wir werden so blind seyn, daß wir deine Falschheiten nicht sehen?

15. * auch nur einen Esel: so falsch ist ihre Beschuldigung, daß ich eine gewaltthätige Oberherrlichkeit über sie gesuchet habe.

17. * wie du. im Hebr. Griech. u. a. m.

und stunden vor dem Eingange der Stiftshütte *; wo sich auch Moyses und Aaron einfanden.

19. Kore * aber hatte wider sie die ganze Menge zu dem Eingange der Stiftshütte zusammengebracht: da erschien die Herrlichkeit GOttes vor jedermann.

20. Der HErr redete den Moyses und Aaron an, und sprach:

21. Sondert euch ab von diesem Haufen, damit ich ihn plötzlich verzehre.

22. Sie warfen sich auf ihr Angesicht nieder, und sagten: O Allerstärkester, o GOtt alles menschlichen Lebens! wird dein Zorn sich über alle ergießen, da nur einer sündiget?

23. Der HErr gab dem Moyses folgende Antwort:

24. Befiehl dem ganzen Volke, und sage * ihm, es soll sich von den Gezelten des Kore, Dathans und Abirons absondern.

25. Moyses machte sich auf, und gieng zu dem Dathan und Abiron, wohin die Aeltesten in Israel ihn begleiteten.

26. Gehet weg, sagte er zu der Gemeinde, von den Zelten dieser gottlosen Leute, und rühret nichts von ihrer Habe an: damit ihr nicht etwa in alle ihre Sünden verwickelt und verzehret werdet. *

---

18. * So nahm dann ein jeder sein Rauchfaß; legte Feuer darein, und Weihrauch darauf, und stunden vor dem Eingange der Stiftshütte.

19. * Kore.

24. * und sage.

26. * alle . . . verzehret werdet. alles aus dem Hebräisch. Griech. u. a. m.

27. Die Leute entfernten sich ringsherum von ihren Gezelten: Dathan aber und Abiron traten hervor unter den Eingang ihrer Zelte, mit ihren Frauen, Söhnen und kleinen Kindern. *

28. Da sagte Moyses: Aus diesem sollt ihr erkennen, daß der HErr mich gesandt hat, dieß alles zu thun, was ihr sehet, und daß es nicht aus meinem Sinne kömmt:

29. Wenn diese eines gewöhnlichen Menschentodes sterben, und wenn sie mit einer Strafe, wie andere Menschen, heimgesucht werden: so hat mich der HErr nicht gesandt:

30. Wenn aber der HErr ein neues Wunder wirket, daß die Erde ihren Schlund eröffne, sie und alles ihnen Zugehörige verschlinge, und sie lebendig der Hölle zufahren: so werdet ihr erkennen, daß sie den HErrn verachtet * und gelästert haben.

31. Kaum hatte er die Worte ausgeredet, spaltete sich die Erde unter ihren Füßen,

32. Eröffnete ihren Rachen, und fraß die Anhänger des Kore * mit ihren Wohnungen und allem Geräthe.

33. Sie und alle die Ihrigen * fuhren lebendig der Hölle zu: sie wurden von dem Erdreiche bedecket, und mitten aus der Gemeinde hingeraffet.

34. Alle Israeliten aber, die herumstunden, flohen auf das Geschrey der Umkommenden, sprechend: Daß uns die Erde nicht auch verschlinge.

35. Es

---

27. * kleinen Kindern. im Hebr. u. a. m.
30. * verachtet. im Hebr.
32. * die Anhänger des Kore. aus dem Hebräisch. u. a. m.
33. * alle die Ihrigen. aus dem Hebr. u. a. m.

35. Es fuhr auch von dem HErrn ein Feuer aus, und nahm das Leben den zweyhundert und fünfzig Männern, die den Weihrauch opferten.

36. Den Moyses aber redete der HErr an, und sagte:

37. Befiehl dem Priester Eleazar, dem Sohne Aarons, er soll die Rauchfässer aufheben, die in dem Brande liegen, und die Glut hin und her ausschütten: maßen sie geheiliget sind

38. Durch den Tod der Sünder: er soll daraus breite Bleche schlagen, und an den Altar heften: weil darinnen dem HErrn Räuchwerk ist geopfert worden, und weil sie heilig sind: auf daß die Kinder Israels sie als ein Denkzeichen sehen.

39. Eleazar, der Priester, nahm dann die ehernen Rauchfässer, in welchen die Verbrannten geopfert hatten; schlug sie zu Blechen, und heftete sie an den Altar:

40. Damit die Kinder Israels ein Denkmaal vor sich hätten, daß kein Fremder, welcher nicht aus dem Geschlechte Aarons ist, sich nähere vor dem HErrn zu räuchern: wenn er nicht will gestraft werden, gleich dem Kore, und seinem ganzen Haufen, wie der HErr durch den Moyses * geredet hat.

41. Am folgenden Tage murrete die ganze Gemeinde der Kinder Israels wider den Moyses und Aaron, vorgebend, sie hätten das Volk des HErrn um das Leben gebracht.

42. Als sich wider sie eine Empörung erhob, und das Getümmel überhand nahm;

40. * durch den Moyses. im Hebräisch. Griech. u. a. m.

43. Zogen sich Moyses und Aaron zurücke an die Stiftshütte, und giengen hinein. Und sieh *, die Hütte ward von einer Wolke bedecket, und die Herrlichkeit GOttes erschien; als Moyses und Aaron sich im Eingange der Stiftshütte befanden. **

44. Der HErr redete den Moyses an, und sprach: *

45. Begebet euch weg, mitten aus dieser Menge, so will ich sie wie in einem Augenblicke * vertilgen. Sie lagen noch auf der Erde,

46. Als Moyses zu dem Aaron sagte: Nimm das Rauchfaß und Glut von dem Altare: lege Weihrauch darein, und geh eilends zu dem Volke, dafür zu bitten: denn der Zorn GOttes ist schon ausgebrochen, und die Strafe hat angefangen * zu wüthen.

47. Aaron ergriff das Rauchfaß, wie Moyses gesagt hatte, und lief mitten unter die Gemeinde: und sieh, die Strafe des Brandes hatte schon angefangen, das Volk zu verwüsten: er aber opferte das Räuchwerk zur Versöhnung für das Volk. *

48. Er stund zwischen den Todten und Lebendigen: und durch sein Gebeth für das Volk wurde das Uebel gestillet.

49. Die

---

43. * Und sieh. im Hebr. u. a. m. ** als Moyses und Aaron sich im Eingange der Stiftshütte befanden.

44. * redete den Moyses an, und sprach.

45. * wie in einem Augenblicke.

46. * hat angefangen. alles im Hebr. Griech. u. a.

47. * ergriff . . . wie Moyses gesagt hatte . . . und sieh, die Strafe . . . hatte schon angefangen, das Volk . . . zur Versöhnung für das Volk. im Hebr. und in beyden Samaritan.

49. Die Zahl der Getödteten belief sich auf vierzehntausend und siebenhundert, ohne die, welche in der Empörung des Kore umgekommen waren.

50. Nachdem das Verderben aufgehöret, kam Aaron wiederum zu dem Moyses an den Eingang der Stiftshütte.

Siebenzehntes Hauptstück.

Die Ruthe Aarons blühet.

1. Hierauf redete der HErr mit dem Moyses also:

2. Rede mit den Kindern Israels, und nimm von ihnen zwölf Ruthen nach ihren väterlichen Häusern *, von einem jeden Oberhaupte der zwölf Zünfte eine Ruthe. Auf eines jeden Ruthe schreib seinen Namen.

3. Für die Zunft Levi aber sey der Name Aarons: denn * eine jede Ruthe gilt für eine Zunft.

4. Lege sie in die Stiftshütte vor das Heiligthum, wo ich euch * meinen Willen eröffnen will.

5. Den ich erwählen werde, dessen Ruthe soll grünen: dadurch soll das Klagen und Murren der Kinder Israels wider euch vor mir ein Ende nehmen.

6. Moyses trug es den Israeliten vor, und die Vorsteher aller Zünfte brachten ihre Ruthen,

2. * nach ihren väterlichen Häusern. aus dem Hebräisch. Griech. u. a. m.

3. * denn. im Hebr. u. a. m.

4. euch. im Hebr. Chald. und Syr.

nämlich zwölf, ohne die Ruthe Aarons, die mitten unter ihnen war. *

7. Da sie Moyses in der Stiftshütte vor den HErrn gelegt hatte,

8. Und am folgenden Tage wieder dahin kam, sieh *, da grünte die Ruthe Aarons, aus dem Hause Levi: die Blühte war aus den Knospen gebrochen, die Blätter breiteten sich aus, und die Mandeln hatten sich gebildet.

9. Moyses trug alle Ruthen von dem Angesichte des HErrn vor das ganze Volk Israel, welches sie sah: ein jeder bekam seine Ruthe wieder.

10. Zu dem Moyses aber sprach der HErr: Trag die Ruthe Aarons in die Stiftshütte zurücke, damit sie dort bewahret werde als ein Wahrzeichen für die aufrührischen Kinder Israels, und ihre Klagen vor mir aufhören, auf daß sie nicht mit dem Tode gestraft werden.

11. Moyses gehorchte *: was ihm der HErr aufgetragen, das vollzog er.

12. Aber die Kinder Israels sagten zu dem Moyses also: Sieh, wir sind verzehret, wir gehen zu Grunde, alle gehen wir zu Grunde. *

13. Wer

---

6. * die mitten unter ihnen war.

8. * sieh.

11. * Moyses gehorchte. alles im Hebr. Griech. u. a. m.

12. * gehen wir zu Grunde. wegen der Verdopplung im Hebr. Griech. u. Sam. Weil in zweenen Tagen so viele das Leben eingebüßet, fürchten die Kinder Israels, GOtt möchte das Todesurtheil schon jetzt an ihnen vollstrecken lassen, welches er über alle gefällt hat, 4. B. Moys. 14, 23. Der gütigste HErr hat mit ihnen ein väterliches Mitleiden, und verordnet in folgendem Hauptstücke

13. Wer zu der Stiftshütte des HErrn hinzu geht, kommt um das Leben. Müssen wir alle gänzlich verderben?

Achtzehntes Hauptstück.

Aemter und Nahrung der Zunft Levi.

1. Der HErr sprach zu dem Aaron: Du und deine Söhne, und das ganze Haus deines Vaters mit dir, ihr sollt büßen und tragen, was von andern oder von euch, das Heiligthum und euer Priesterthum betreffend, gesündiget wird.

2. Nimm auch zu dir deine Brüder von der Zunft Levi, das Haus deines Vaters: sie sollen bey dir vorhanden seyn, und dir dienen: du aber sollst mit deinen Söhnen in der Stiftshütte dienen.

3. Die Leviten sollen auf deinen Geheiß und zu allen Verrichtungen der Stiftshütte wachsam seyn, doch also, daß sie sich den Gefäßen des Heiligthumes und dem Altare nicht nähern; damit sie nicht sterben, und ihr sammt ihnen zu Grunde gehet.

4. Sie sollen bey dir seyn, die Stiftshütte fleißig bewachen, und sich aller Verrichtungen darinne annehmen. Kein Fremder soll sich unter euch mischen.

5. Bewahret das Heiligthum sorgfältig, und dienet dem Altare fleißig: damit mein Zorn nicht über die Kinder Israels entstehe.

6. Se

---

stücke die Priester als Mittler, damit sein Zorn nicht wider das Volk ausbreche.

6. Sehet *, ich habe die Leviten, eure Brüder, mitten aus den Kindern Israels für euch auserlesen, und jene euch übergeben, die mir geschenket waren, damit sie den Dienst meiner Wohnung versehen.

7. Du aber und deine Söhne verwaltet euer Priesterthum: alles, was zum Dienste des Altares gehöret, und innerhalb des Vorhanges ist, muß von den Priestern besorgt werden. Das Priesterthum gebe ich euch als einen euch anvertrauten Dienst *. Dafern sich ein Fremder darein menget, kostet es ihn seinen Kopf.

8. Weiter sprach der HErr zu dem Aaron: Sieh, dir übergebe ich die Aufsicht über meine Erstlinge. Alles, was mir die Kinder Israels heiligen, gebe ich dir und deinen Söhnen für das priesterliche Amt zu einem ewigen Rechte.

9. Das soll dein seyn aus meinen hochheiligen Opfern: Alle Gaben und Speisopfer, und alles, was mir für die Sünden und Fehler geopfert, und dadurch hochheilig wird, soll dir und deinen Söhnen zugehören.

10. Iß es an einem sehr heiligen Orte. Nur das männliche Geschlecht wird davon essen: * denn du sollst es für heilig ansehen.

11. Aber

---

6. * Sehet. in dem Hebr. u. a. m.

7. * Das Priesterthum gebe ich euch als einen euch anvertrauten Dienst. aus dem Hebr. Griechisch. u. a. m.

10. * Iß es an einem sehr heiligen Orte, in dem äußern Heiligthume. Nur das männliche Geschlecht wird davon essen, von dem, was für die Sünden und Fehler geopfert wird, wie erst gesagt worden: denn von dem Friedopfer zu genießen wird Söhnen und Töchtern erlaubet 3. B. Moys. 10, 14. und von allen Erstlingen wird es denselben hier gestattet.

11. Aber die Erstlinge, welche die Kinder Israels geloben und opfern, gebe ich dir, deinen Söhnen und auch deinen Töchtern, zu einem ewigen Rechte. Wer in deinem Hause rein ist, kann davon essen.

12. Alle Erstlinge, die mir, dem HErrn, geopfert werden, das Beßte vom Oele, Weine, und Getreide, gebe ich dir.

13. Die Erstlinge von allen Gewächsen der Erde, die man mir bringt, sollen dir zu deinem Gebrauche bleiben: davon kann ein jeder essen, der aus deinem Hause rein ist.

14. Alles, was die Kinder Israels aus einem Gelübde abstatten, soll dein seyn.

15. Alles Erstgebohrne von dem Menschen und Viehe, das man mir, dem HErrn, opfert, soll dir zugehören, nur daß du für den Erstgebohrnen des Menschen, wie auch für alle unreine Thiere, den Werth bezahlen lassest.

16. Der Werth für ein Kind von einem Monate ist fünf Silberlinge, die du nach dem Gewichte des Heiligthumes zu wägen hast. Ein Silberling hält zwanzig Gera. *

17. Die Erstgeburt des Rindviehes, der Schafe und der Ziegen, laß nicht loskaufen: denn sie sind mir, dem HErrn, geheiliget. Du sollst nur ihr Blut auf dem Altare ausgießen, und das Fett mir zu einem sehr angenehmen Geruche verbrennen:

18. Ihr Fleisch aber bleibt dir zu genießen: gleichwie die Brust, die du vor mir in die Höhe geschwungen, und die rechte Schulter, dir zugehören.

19. Alle

---

16. * Ein Silberling hält zwanzig Gera. Sieh 3. B. Moys. 27, 25.

19. Alle geheiligte Erstlinge, welche die Kinder Israels mir opfern, übergebe ich dir, deinen Söhnen und deinen Töchtern, zu einem ewigen Rechte. Dieser unvergängliche Bund sey immerwährend vor mir, dem HErrn, für dich und deine Söhne.

20. Auch folgendes sagte der HErr zu dem Aaron: In ihrem Lande werdet ihr nichts besitzen, noch ein Erbtheil unter ihnen haben: ich bin dein Antheil und Erbgut mitten unter den Kindern Israels.

21. Hingegen habe ich den Kindern Levi alle Zehnten Israels für ihren Besitz gegeben, zur Belohnung des Dienstes, welchen sie mir in der Stiftshütte leisten:

22. Damit (andere) Kinder Israels sich nimmermehr der Hütte nähern, und ein tödtliches Verbrechen begehen.

23. Nur die Kinder Levi sollen mir in der Stiftshütte dienen, und die Sünden des Volkes aussöhnen: diese Verordnung soll unaufhörlich bey euren Geschlechten verbleiben. Sie sollen nichts erblich besitzen unter den Kindern Israels, *

24. Sondern mit den Zehnten derselben, welche Israel mir opfert *, und von mir als ein nöthiger Unterhalt ihnen zugetheilet werden, sich begnügen lassen, und kein anderes Erbgut unter den Kindern Israels besitzen. **

25. Zu dem Moyses aber redete der HErr also:

26. Be-

---

23. * erblich besitzen unter den Kindern Israels.
24. * welche Israel mir opfert. ** kein anders Erbgut unter den Kindern Israels besitzen.
Alles aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

26. Befiehl den Leviten, und sage ihnen: So oft ihr von den Kindern Israels Zehnten empfanget, die ich euch anstatt eines Erbgutes von ihnen zutheile *: opfert dem HErrn ihre Erstlinge, das ist, den zehnten Theil des Zehnten:

27. Damit es euch für ein Opfer der Erstlinge gerechnet werde, sowohl aus der Scheune, als von der Kelter.

28. Von allem, dessen Erstlinge ihr von den Kindern Israels * empfanget, sollt ihr dem HErrn ein Opfer bringen, und es dem (obersten) Priester Aaron geben.

29. Alles, was ihr von euren Zehnten opfert, und dem HErrn als ein Geschenk heiliget, soll das Beßte und Auserlesenste seyn.

30. Sage ihnen: Wenn ihr das Vornehmste und Beßte aus den Zehnten opfert, wird es euch Leviten * gelten, als ob ihr die Erstlinge von eurer eigenen Scheune und Kelter gäbet.

31. Dieses könnet ihr und euer ganzes Haus in allen euren Wohnungen essen: weil es der Lohn ist eurer Dienste, die ihr in der Stiftshütte verrichtet.

32. Versündiget euch nicht durch Vorbehaltung des Beßten und Schönsten für euch selbsten: damit ihr die Opfer der Kinder Israels nicht entheiliget, und mit dem Tode gestraft werdet.

Neun-

---

26. * die ich euch anstatt eines Erbgutes von ihnen zutheile.

28. * von den Kindern Israels.

30. * Leviten, alles aus dem Hebräisch. Griechisch. u. a. m.

Neunzehntes Hauptstück.

Das Schlachtopfer der rothen Kuh, und das Wasser der Reinigung.

1. Der HErr redete mit dem Moyses und Aaron, und sagte:

2. Dieß ist das Gesetz des Schlachtopfers, welches ich, der HErr, vorschreibe, sprechend: * Befiehl den Kindern Israels, sie sollen zu dir eine rothe schon gewachsene Kuh führen, welche ohne Mangel sey, und kein Joch getragen habe.

3. Uebergebet sie dem Priester Eleazar. Er führe sie aus dem Lager, und schlachte sie vor dem Volke.

4. In ihr Blut tunke er den Finger ein, und spritze siebenmal gegen den Eingang der Stiftshütte.

5. Ihr Fleisch aber, die Haut, das (übrige) Blut, und den Unrath, werfe er vor jedermann in das Feuer, und verbrenne es.

6. In das Feuer, womit die Kuh verbrannt wird, werfe der Priester Cederholz, Hyssopen, und zweymalgefärbten Scharlachfaden.

7. Letztlich wasche er seine Kleider und sich mit Wasser, und kehre in das Lager zurücke: doch bleibt er unrein bis auf den Abend.

8. Auch der das Opfer verbrannt hat, wasche seine Kleider und sich mit Wasser, aber auch er ist unrein bis auf den Abend.

9. Ein reiner Mann sammle die Asche der Kuh, und schütte sie aus an einem ganz reinen Orte

---

2. * sprechend. im Hebr. Griech. u. a. m.

Orte außer dem Lager: damit man sie für die Gemeinde der Kinder Israels aufbehalte, und das Wasser der Reinigung daraus mache: denn die Kuh ist zu einem Sühnopfer verbrannt worden.

10. Der die Asche der Kuh getragen hat, wasche seine Kleider: bis auf den Abend ist er unrein. Dieses sey eine ewige Verordnung für die Kinder Israels, und für die Fremdlinge, die unter ihnen wohnen.

11. Wer den Leichnam eines Menschen berühret, und aus dieser Ursache auf sieben Tage unrein wird:

12. Soll mit diesem Wasser den dritten und siebenten Tag besprenget werden: so wird er gereiniget. Unterläßt er es am dritten Tage, so wird er auch am siebenten nicht rein.

13. Wer den todten Leib eines Menschen berühret, und sich mit diesem Wasser nicht besprenget, verunreiniget die Stiftshütte des HErrn, und soll aus Israel vertilget werden. Weil er mit dem Wasser der Reinigung nicht ist besprenget worden, bleibt er besudelt, und seine Unreinigkeit verharret auf ihm.

14. Das ist das Gesetz von dem Tode eines Menschen in seinem Gezelte: Alle, die in das Zelt hineingehen, und aller Hausrath darinnen, sind sieben Tage hindurch unrein.

15. Alle Geschirre, die keinen Deckel haben, oder oben nicht zugebunden werden, sind unrein.

16. Wer auf dem Felde den Leib eines mit dem Schwerte * getödteten oder verstorbenen Men-

16. * mit dem Schwerte. im Hebr. u. a. m.

Menschen, oder sein Todtenbein, oder sein Grab anrühret, ist sieben Tage unrein.

17. Für diesen Unreinen * nehme man von der Asche des verbrannten Söhnopfers, und gieße in einem Geschirre fließendes Wasser daran.

18. Darein tunke ein reiner Mensch Hyssopen, und besprenge damit das ganze Gezelt, allen Hausrath, alle, die sich darinne befinden, und die Person derer, welche ein Todtenbein, einen Erschlagenen, einen Verstorbenen, oder ein Grab angerühret haben. *

19. Auf solche Weise besprenge ein Reiner den Unreinen am dritten und siebenten Tage. Am siebenten Tage wasche der Ausgesöhnte sich und seine Kleider: so bleibt er nur bis auf den Abend noch unrein.

20. Ein Unreiner *, der nicht also ausgesöhnet wird, soll aus der Gemeinde vertilget werden: weil er das Heiligthum des HErrn entheiliget, und mit dem Wasser der Versöhnung nicht besprenget ist: er ist unrein. **

21. Dieses Geboth soll ein ewiges Recht bleiben. Auch jener, der das Wasser der Reinigung * ausgesprenget, wasche seine Kleider. Wer dieses Wasser der Versöhnung anrühret, ist unrein bis auf den Abend.

22. Was ein Unreiner berühret, macht er un ein: und wer etwas solches berühret, ist unrein bis auf den Abend. Zwan-

---

17. * Für diesen Unreinen.

18. * die sich darinne befinden . . . welche ein Todtenbein, einen Erschlagenen, einen Verstorbenen, oder ein Grab angerühret haben.

20. * Ein Unreiner. ** er ist unrein.

21. * das Wasser der Reinigung. alles aus dem Hebräisch. Griech. u. a. M.

Zwanzigstes Hauptstück.

Das Zankwasser. V. 14. Die Idumäer gestatten den Durchzug nicht. V. 23. Aarons Tod.

1. Die ganze Menge der Kinder Israels kam (endlich) in die Wüste Sin * im ersten Monate **, und das Volk blieb zu Kades. Da starb Maria, und wurde an demselben Orte begraben.

2. Weil das Volk kein Wasser fand, entstund ein Auflauf wider den Moyses und Aaron.

3. Sie empörten sich, und zankten mit dem Moyses, heftig sprechend *: O daß auch wir mit unsern Brüdern vor dem HErrn umgekommen wären!

4. Warum habt ihr die Gemeinde des HErrn in diese Wüste geführet, daß wir hier sammt unserm Vieh zu Grunde gehen?

1. * in die Wüste Sin. Diese Wüste muß man entscheiden von einer andern gleiches Namens, in welcher die Israeliten schon im zweyten Monate nach ihrem Abzuge aus Aegypten angelanget, 2. B. Moys. 16, 1. Die erste Einöde Sin liegt zwischen Elim und dem Berge Sinai, die zweyte bey Kades. In der ersten ließ GOtt das Manna regnen: in der zweyten starb Maria. ** im ersten Monate des vierzigsten Jahres nach ihrer Abreise aus Aegypten. Moyses beschreibt nach der Ordnung das erste Jahr seiner Reise, und einen Theil des zweyten bis auf die Wiederkunft der zwölf Kundschafter und die Empörung des Kore. Hierauf übergeht er 37 Jahre mit Stillschweigen, in welchen nichts Merkwürdiges vorgegangen war; und wendet sich auf einmal zu dem Anfange des vierzigsten Jahres, welches das letzte ihrer langwierigen Reise war.

3. * zankten mit dem Moyses, heftig sprechend. nach dem Hebr. Chald. u. Sam.

5. Warum habt ihr uns aus Aegypten in diese elende Gegend hergebracht, wo man nicht säen kann; wo keine Feige, keine Rebe, kein Granatapfel wächst; wo nicht ein Trunk Wasser zu haben ist?

6. Moyses und Aaron begaben sich von der Menge zu dem Eingange der Stiftshütte, warfen sich auf ihr Angesicht nieder, und riefen zu dem HErrn *, sprechend: HErr GOtt, höre das Geschrey dieses Volkes, und eröffne ihnen eine lebendige Quelle deines Wasserschatzes, damit ihr Durst und Murren zugleich aufhöre. Hierauf zeigte ihnen der HErr seine Herrlichkeit,

7. Und redete den Moyses an, sprechend:

8. Nimm die Ruthe, und versammlet das Volk, du und dein Bruder Aaron: redet vor ihren Augen den Felsen an, und er wird Wasser geben. Nachdem du ihnen also Wasser aus dem Felsen hervorgebracht, soll die ganze Menge und ihr Vieh davon zu trinken haben.

9. Moyses nahm dann die Ruthe, welche vor dem Angesichte des HErrn war, nach dessen Befehle.

10. Moyses und Aaron * versammelten die Gemeinde vor dem Felsen, und Moyses sprach zu ihnen: Höret nun, ihr Aufrührische und Ungläubige: werden wir für euch aus diesem Felsen Wasser herausbringen? **

11. Moy-

---

6. * riefen zu dem HErrn. Das folgende Gebeth liest man zwar nicht in den alten Sprachen: aber die Umstände und der Erfolg zeigen, daß sie GOtt also angerufen haben.

10. * Moyses und Aaron. im Hebr. Griech. u. a.

** werden wir für euch aus diesem Felsen Wasser ber-

11. Moyses erhob seine Hand, und schlug mit der Ruthe zweymal auf den Felsen: worauf so häufiges Wasser hervorschoß, daß Menschen und Vieh zu trinken hatten.

12. Der HErr aber sprach zu dem Moyses und Aaron: Weil ihr mir nicht geglaubet, und (meine Allmacht) vor den Augen Israels nicht geheiliget habt: werdet ihr diese Völker nicht in das Land einführen, welches ich ihnen einräumen will, und schon gegeben habe. *

13. Dieß ist das Zankwasser, wo die Kinder Israels wider den HErrn einen Zank erwecket, er aber seine Heiligkeit * unter ihnen dargethan.

14. Inzwischen sandte Moyses Abgeordnete von Kades an den König in Idumäen, ihn also anzureden: Israel, dein Bruder * läßt dir folgendes

herausbringen? Daß mit diesen Worten ein kleines Mistrauen auf das göttliche Wort verbunden gewesen, sieht man aus der Bestrafung des HErrn. Gleichwie aber diese Schuld gering war, also war auch die Strafe nicht groß. Moyses hatte sein Leben auf hundert und zwanzig Jahre gebracht: sollte ihm ein so hohes Alter nicht erklecken? Er sollte sein Volk nicht in das gelobte Land führen: aber war es nicht Ehre genug für ihn, daß er ein so zahlreiches Volk so mächtig errettet, so wunderbar geführet, so untadelhaft und weislich bis zu dem ungezweifelten Eintritte in dieses Land gebracht hatte? Er kam selbst nicht hinein: aber war es nicht ein Glück, von solcher Mühe und Arbeit, und von einem so unerträglichen Volke endlich in die Ruhe und zu seinem ewigen Lohne zu kommen?

12. * gegeben habe. im Hebr. Griech. u. a. m.

13. * seine Heiligkeit. Der HErr zeigte seine Allmacht durch das große Wunder, seine Güte gegen das unwürdige Volk, und seine Gerechtigkeit gegen seine liebste Diener.

14. * Israel, dein Bruder. Die Idumäer stammten von dem Esau, die Israeliten von dem Jakob: welche nicht nur Brüder, sondern Zwillinge gewesen waren.

gendes sagen: Du weißt alle Mühseligkeit, welche uns überfallen hat;

15. Wie unsere Väter in Aegypten hinabgereiset, und wir uns daselbst lange Zeit aufgehalten, die Aegyptier aber uns sowohl als unsere Väter sehr geplaget.

16. (Du weißt auch), wie wir zu dem HErrn gerufen, welcher unser Bitten erhöret, einen Engel gesandt, und uns durch ihn aus Aegypten geführet. Sieh, wir befinden uns bey der Stadt Kades, die an deinen äußersten Gränzen liegt;

17. Und ersuchen dich um die Erlaubniß, durch dein Reich zu ziehen. Wir wollen nicht durch die Aecker und Weingärten reisen; kein Wasser aus deinen Brünnen trinken; auf der Landstraße bleiben, und weder rechts noch links austreten, bis wir aus deinen Gränzen kommen.

18. Der Idumäer antwortete ihm: Bey mir sollst du nicht durchziehen: oder ich werde mich dir mit gewaffneter Hand widersetzen.

19. Die Kinder Israels erwiederten: Wir wollen von dem gebahnten Wege nicht abweichen: für alles Wasser, das wir und unser Vieh trinken, werden wir den billigen Preis erlegen, noch in der Bezahlung einige Beschwerniß machen: wir begehren nichts, als einen behenden Durchzug.

20. Die Antwort hieß: Du sollst nicht durchziehen. Alsbald setzte er sich entgegen mit einer unzähligen Menge und großen Macht.

21. Der Idumäer ließ sich nicht erbitten, *

daß

---

21. * Der Idumäer ließ sich nicht erbitten. Anderswo (5. B. Moys. 2, 29.) lobet Moyses die Idumäer und

daß er ihnen gestattete, durch sein Reich zu ziehen: daher nahmen die Jsraeliten einen Umweg,

22. Und nachdem sie von Kades aufgebrochen, kamen sie an den Berg Hor, welcher an den Gränzen Jdumäens liegt.

23. Da redete der HErr den Moyses und Aaron * an, und sagte:

24. Aaron gehe (durch den Tod) zu seinen Völkern: denn er soll in das Land nicht kommen, das ich den Kindern Jsraels gegeben habe: weil ihr mich bey dem Zankwasser erbittert habt *, da ihr meinem Worte nicht geglaubet.

25. Nimm den Aaron, und sammt ihm seinen Sohn Eleazar *: und führe sie auf den Berg Hor.

26. Zieh dem Vater seine Kleidung aus, und bekleide damit seinen Sohn Eleazar: alsdann wird Aaron abgerufen werden, und allda sterben.

27. Moyses vollzog den Befehl des HErrn: sie bestiegen den Berg Hor vor den Augen der ganzen Menge.

28. Er nahm dem Aaron seine Kleider ab, * und zog sie dem Eleazar, seinem Sohne, an.

---

und Moabiten, daß sie den Kindern Jsraels den Durchzug nicht verweigert. Das waren aber die östlichen Jdumäer, die an Moab stießen, und sich gegen Jsrael freundlich erzeigten. Nun sind wir bey den westlichern Jdumäern, die an Kades gränzten, und von Jsrael nichts hören wollten.

23. * und Aaron.

24. * mich erbittert habt.

25. * Eleazar. im Hebr. Griech. u. a. m.

28. * Er nahm dem Aaron seine Kleider ab.

Aaron verläßt die höchste Würde, wie er sie angetreten. Er hatte sie nicht begehrt, nicht gesucht, nur auf den Befehl

29. Nachdem Aaron dort auf der Höhe des Berges den Geist aufgegeben, stiegen Moyses und Eleazar herunter:

30. Die ganze Gemeinde aber, da sie den Tod Aarons vernahmen, beweinete ihn dreyßig Tage in allen ihren Geschlechten.

Ein und zwanzigstes Hauptstück.

Sieg über die Chananäer. V. 6. Feurige Schlangen. V. 21. Sehon und Og getödtet.

1. Als dem Könige Arad, welcher in dem südlichen Chanaan herrschte, zu Ohren kam, Israel sey im Anzuge auf jenem Wege, den (vor Jahren die zwölf) Kundschafter genommen hatten: stritt er wider die Israeliten, behielt die Oberhand, und führte Gefangene * mit sich.

2. Israel aber verband sich dem HErrn mit einem Gelübde, und sprach: Wenn du uns dieses Volk in die Hände lieferst, wollen wir dessen Städte verheeren.

3. GOtt erhörte das Gebeth Israels, und übergab ihm den Chananäer. Die Feinde wurden erschlagen, die Städte geschleift: und den Ort nannte man Horma, das ist, Fluch.

4. Von dem Berge Hor schlug man sich auf den Weg gegen das rothe Meer, das Idumäerland zu umgehen. Hier fieng das Volk an kleinmüthig zu werden wegen der mühsamen Reise.

5. Sie

fehl GOttes angenommen. Auf eben diesen Befehl verläßt er Würde und Leben, ohne Klage, ohne Misvergnügen: er opfert sich so ruhig, als zuvor ein Brandopfer.

1. * Gefangene. im Hebr. Griech. u. a. m.

5. Sie redeten wider GOtt und den Moyses, und sagten: Warum hat man uns aus Aegypten geführet, in dieser Wüste zu sterben? Wir haben weder Brod noch Wasser: es eckelt uns endlich vor dieser so geringen Speise.

6. Darum schickte der HErr feurige Schlangen * unter das Volk, welche mit tödtlichen Bissen sehr viele in Israel umbrachten.

7. Die Leute kamen zu dem Moyses, und sagten: Wir haben gesündiget, da wir wider den HErrn und wider dich geredet haben: bethe, daß er uns von den Schlangen entledige. Moyses bethete für das Volk,

8. Und der HErr sagte zu ihm: Mache eine eherne Schlange, und erhöhe sie (auf einer Stange), wie eine Fahne: wer aus den Verletzten sie ansieht, wird das Leben erhalten. *

9. Moyses machte eine Schlange aus Erze, und steckte sie (auf eine Stange) gleich einer Fahne: wer verwundet war, und sie ansah, ward gesund.

10. Die Kinder Israels setzten ihre Reise fort, und lagerten sich zu Oboth.

11. Von dannen zogen sie, und schlugen ihr Lager auf zu Jeabarim in der östlichen Einöde gegen Moab.

12. Der nächste Marsch gieng an den Bach Zared.

13. Diesen verließen sie, und errichteten ihre Zelte bey Arnon in der Wüste, an der Spitze des

6. * feurige Schlangen; das ist, solche, die durch ihren Hauch und Biß feurige Entzündungen verursachten.

8. * wird das Leben erhalten. Daß diese Schlange den Erlöser bedeutete, der unser Heil und ewiges Leben ist, hat er selbst gelehrt Joh. 3, 14. u. f.

Amorrhäerlandes: denn Arnon ist die letzte Stadt in Moab, welche die Moabiten von den Amorrhäern scheidet.

14. Darum heißt es in dem Buche von den Kriegen des HErrn*: Zeige dich in den Bächen Arnons, wie in dem rothen Meere.**

15. Die

---

14. * in dem Buche von den Kriegen des HErrn. Dieses Buch muß damals unter den Hebräern bekannt gewesen seyn, und die Siege des HErrn über seine Feinde in einer poetischen Schreibart vorgestellt haben, wie man aus dem gegenwärtigen Muster ersieht. ** Zeige dich in den Bächen Arnons, wie in dem rothen Meere. In dem Grundtexte steht: erh vaheb, oder vahev. Weil mancher Hebraizant diesen Worten ihre Bedeutung abspricht, wollen wir sie kürzlich entwickeln. Das erh ist im Hebräischen, was bey uns das Geschlechtswort den, die, das. Die Sylbe va bedeutet und. Das Zeitwort heb ist die gebiethende Art von jahab: Gieb! Der Verfasser des Buches von den Kriegen des HErrn redet ihn selbsten also an: Und gieb, wie dem rothen Meere, also den Bächen Arnons, d. i. Gieb den Bächen Arnons einen Wink deiner Allmacht, wie vormals dem rothen Meere: zertheile sie, wie dieses. Wie schickt sich aber das Wörtlein erh oder das voran? Eben so, wie im Deutschen bey Anführung fremder Sprüche: z. B. Man sang das Te Deum: Sprich das Credo: Er will das Magnificat können, und hat das Gloria noch nicht gelernet. Also auch hier, darum liest man in jenem Buche das Gieb ihnen, o HErr, u. s. f. Uebrigens, daß GOtt seine Allmacht durch die Zertheilung der Bäche Arnons zu erkennen gegeben, und sein Volk durch sie, wie durch das rothe Meer geführet: finden wir nicht nur hier, sondern auch in den Propheten und Psalmen. Hast du nicht deinen Zorn, o HErr, und deinen Grimm in den Flüssen gezeiget? Hab. 3, 8. Starke Flüsse hast du aufgetrocknet. Ps. 73, 15. Diese Stellen, die nicht nur von einem Flusse, sondern von mehreren reden, würden der Wahrheit nicht gemäß seyn, wenn nur der Jordan sich vor den Israeliten getheilet hätte, und nicht die Bäche Arnons zugleich verstanden würden.

15. Die Felsen dieser Bäche haben sich geneiget *, daß sie, (die Kinder Israels), zu Ar ausruheten, und sich an den Gränzen der Moabiter lagerten.

16. Von dannen entdeckte man den Brunnen, von welchem der HErr zu dem Moyses gesagt hatte: Versammle das Volk, so will ich ihm Wasser geben.

17. Alsdann sang Israel das Lied, (dessen Anfang ist): Steig auf, o Brunn! Sie sangen auch: Singet ihm * (Lob),

18. Dem Brunnen, den die Obersten gruben, den die Häupter der Schaaren sammt dem Gesetzgeber (Moyses) mit ihren Stäben * hervorbrachten. Von dieser Wüste zog man auf Matthana;

19. Von

---

15. * Die Felsen dieser Bäche haben sich geneiget. Die Hebräer erzählen, Israels Feinde hätten sich in den Höhlen der Felsen an den Bächen Arnons verborgen, dem Volke GOttes nachzustellen; die Felsen aber hätten sich also geneiget, daß sie die Feinde zerquetschten, hingegen den Israeliten für eine Brücke über das Wasser dienten; nachdem diese das jenseitige Ufer erreichet, hätten sich die Felsen wiederum aufgerichtet, und ihre natürliche Gestalt abermal angenommen. Allein, diesen talmudischen Bericht kann man leicht entbehren, wenn man diesen poetischen Ausdruck unter die verblümten Schönheiten rechnet, wie jenen: Die uralten Berge und die Bühel der Welt wurden zermalmet, oder beugten sich bey der Ankunft des Ewigen. Hab. 3, 6. Die feindlichen Könige und Fürsten wurden von GOtt entweder vertilget, oder gedemüthiget. Sie ließen den Muth sinken, da Israel durch die getheilten Bäche Arnons zog, und bey der Stadt Ar an den Gränzen Moabs ausraste, sich von der Schlacht und Reise zu erholen.

17. * Singet ihm. im Hebr. u. a. m.

18. * mit ihren Stäben. Man stieß kaum mit den Wanderstäben in die Erde, als das Wasser hervorzuquellen anfieng.

19. Von Matthana auf Nahaliel, von Nahaliel auf Bamoth.

20. Zu Bamoth ist der Anfang des Moabitenthales bey dem Berge Phasga gegen die Wüste.

21. Hier sandte Israel Abgeordnete an den König der Amorrhäer Sehon, ihm zu sagen:

22. Wir bitten dich, uns durch dein Reich ziehen zu lassen: wir wollen die Aecker und Weingärten nicht betreten, kein Wasser aus den Brünnen trinken, und auf der Heerstraße bleiben, bis wir aus deinen Gränzen kommen.

23. Sehon wollte Israel in seine Gränzen nicht einlassen, sondern sammelte seine ganze Macht, führte sie ihnen entgegen in die Einöde, und als er auf Jasa kam, lieferte er ihm eine Schlacht.

24. Aber Israel schlug ihn *, und eroberte sein Land von Arnon bis nach Jebok und bis zu den Ammoniten: denn die Gränzen der Ammoniten waren mit einer starken Besatzung versehen.

25. Israel nahm alle Städte des Amorrhäers hinweg, und besetzte sie, besonders Hesebon und seine Flecken.

26. Denn Hesebon gehörte (damals) dem Könige der Amorrhäer Sehon zu, welcher sie dem Könige in Moab in einem Kriege abgenommen hatte, sammt dem ganzen Lande seines Gebiethes bis nach Arnon.

27. Darum sagt man im Sprichworte: Kommet nach Hesebon, bauet und befestiget die Stadt Sehons.

28. In

---

24. * Israel schlug ihn. Die Vortrefflichkeit dieses Sieges giebt der HErr selbst zu verstehen, da er die Größe und Stärke der Besiegten den Cedern und Eichen vergleicht, Amos 2, 9.

28. In Hesebon der Stadt Sehons ist das Feuer ausgekommen, und die Brunst hat Ar in Moab, und die Einwohner Arnons in ihren Höhen verbrannt.

29. Wehe dir, Moab, o Volk des Götzen Chamos, du bist umgekommen. (Der wahre GOtt) hat deine Söhne in die Flucht gejagt, und deine Töchter dem Könige der Amorrhäer Sehon in die Dienstbarkeit übergeben.

30. Ihr Joch (der Moabiten) ist zerbrochen, von Hesebon bis nach Dibon: sie sind (von der Flucht) abgemattet auf Nophe und Medaba gekommen.

31. Also fieng Israel an, das Land der Amorrhäer zu bewohnen.

32. Worauf Moyses Kundschafter auf Jazer sandte, die Flecken einnahm, und die amorrhäischen * Einwohner vertrieb.

33. Sie wandten sich, und zogen hinauf gegen Basan: Og aber, der König in Basan, rückte ihnen entgegen mit seinem ganzen Volke, und wollte sich mit ihnen bey Edrai in eine Schlacht einlassen.

34. Der HErr sprach zu dem Moyses: Fürchte ihn nicht: denn ich habe ihn, sein Volk, und sein Land in deine Hände übergeben. Verfahr mit ihm, wie mit dem Könige der Amorrhäer Sehon, der zu Hesebon saß.

35. Sie schlugen auch ihn mit seinen Prinzen, und seinem ganzen Heere, daß nicht ein Mann davon kam; und nahmen sein Land in Besitz.

32. * amorrhäischen. aus dem Hebräischen, Griechischen, u. a. m.

Zwey und zwanzigstes Hauptstück.

Balaams Eselinn redet.

1. Sie reiseten weiter, und lagerten sich auf der Haide Moabs gegen den Jordan, wo Jericho gegenüber liegt.

2. Balak, der Sohn Sephors, hatte alles vor Augen, was Israel den Amorrhäern gethan;

3. Und wie sehr die Moabiten dessen Menge * fürchteten, weil sie ihren Anfall nicht aushalten konnten:

4. Der Moabit * sprach dann zu den Aeltesten in Madian: Dieses Volk wird alle, die ringsherum in unsern Gegenden wohnen, also aufzehren, wie ein Ochs die Kräuter auf dem Felde bis auf die Wurzel abfrißt. Damals war Balak der König in Moab.

5. Daher sandte er Abgeordnete an den Wahrsager Balaam *, den Sohn Beors, der zu Pethor

---

3. * dessen Menge.

4. * Der Moabit. beyde aus dem Hebr. Griechisch. u. a. m. Balak, der König in Moab, fürchtet Israels Macht um desto mehr, weil es nun durch den Besitz jener Städte verstärket ist, welche Sehon vorhin den Moabiten entrissen hatte. Er zieht seine Bundsgenossen, die Madianiten, zu Rathe, weil sie in einerley Gefahr zu stehen schienen. In der That aber drohte das Ungewitter nur den Madianiten: die Moabiten und Ammoniten, als Nachkommen Lots, waren vor den Hebräern so sicher, als die Idumäer, Enkel des Esau: GOtt hatte den Seinigen verbothen, die Waffen wider ihr eigenes Geblüt zu wenden.

5. * Balaam. Ob dieser Gottlose den wahren GOtt ernstlich angebethet, ist ungewiß. Er nennet zwar V. 18. Jeho-

thor ** an dem Flusse des Ammonitenlandes wohnte: sie sollen ihn berufen, und ihm entbiethen: Sieh, es ist ein Volk aus Aegypten gereiset, welches mir gegenüber liegt, und den Erdboden bedecket.

6. Komm nun, ich bitte dich *, und verfluche dieses Volk: denn es ist mir an Kräften überlegen: damit ich es etwa schlagen und aus meinem Lande vertreiben möge: allermaßen ich weiß, daß, wen du segnest oder verfluchest, der ist gesegnet oder verflucht.

7. Die Aeltesten in Moab und Madian begaben sich auf den Weg, mit dem Gelde für die Weißagung in der Hand. Nachdem sie bey dem Balaam angekommen, und ihm alle Worte Baleks hinterbracht:

8. Gab

Jehova, seinen GOtt: das konnte aber auch aus Verstellung geschehen, damit er sich destomehr Ansehen beylegte. GOtt redet mit dem Balaam: er hat auch mit dem ungläubigen Laban geredet, und ihn dahin gebracht, daß er seinen Willen vollzog. Gewiß ist, daß er ein lasterhafter Mann gewesen, großes Unheil gestiftet, und das Leben unter dem Schwerte verlohren. ** zu Pethor. im Hebr. Griech. u. a. Pethor lag in Mesopotamien, wie 5. B. Moys. 23, 4. im Hebräischen, und in andern morgenländischen Sprachen zu lesen ist. Der Fluß, an welchem Pethor gebauet war, ist der Euphrat: welcher in dem Arabischen hier, und in beyden chaldäischen Thargumin sowohl hier, als 5. B. Moys. 23, 4. mit Namen genennet wird. Ammon liest man ausdrücklich in dem Syrischen und beyden Samaritanischen. Vielleicht wollte Moyses den großen Fluß Euphrat lieber durch das Land Ammon, als durch Mesopotamien bestimmen, (denn er benetzte auch Ammon, wie Cornelius hier anmerket), weil das nähere Land seinen Lesern bekannter war, als das entfernte.

6. * ich bitte dich. im Hebr.

8. Gab er ihnen diese Antwort: Bleibet hier über Nacht, und ich will euch berichten, was mir der HErr sagen wird. Da nun die Vornehmsten aus Moab * (und Madian) bey dem Balaam blieben,

9. Kam der HErr zu ihm, und fragte ihn: Wer sind die Männer *, und was wollen sie von dir?

10. Balaam antwortete GOtt *: Balak, der Sohn Sephors, König in Moab, schickt zu mir,

11. Und läßt mir sagen, es wäre ein Volk aus Aegypten gekommen, und hätte den Erdboden bedeckt; ich sollte hinreisen, und demselben fluchen; ob er etwa damit streiten, und es verjagen könnte.

12. GOtt aber sprach zu dem Balaam: Geh nicht mit ihnen, und fluche diesem Volke nicht: denn es ist gesegnet.

13. Sobald er frühmorgens aufgestanden, sagte er zu den Fürsten Balaks *: Kehret in euer Land zurücke: denn mir hat der HErr nicht gestattet, mit euch zu gehen.

14. Die moabitischen Fürsten machten sich auf *, und kamen zu dem Balak, mit der Nachricht, Balaam hätte sich geweigert mitzukommen.

15. Ba-

---

8. * die Vornehmsten aus Moab. im Hebräisch. Griech. u. a. m.

9. * Wer sind diese Männer? im Hebr. u. a. m.

10. * Balaam . . . GOtt.

13. * den Fürsten Balaks.

14. * moabitischen . . . machten sich auf. im Hebr. Griech. u. a. m.

15. Balak sandte abermal weit mehr und höhere Fürsten, als zuvor.

16. Als diese bey dem Balaam anlangten, sprachen sie zu ihm: Balak, der Sohn Sephors, läßt dir also sagen: Ich bitte dich *, säume nicht, dich zu mir zu verfügen:

17. Ich bin bereit, dir die höchste Ehre zu erweisen *, und was du begehrst, will ich dir geben: komm nur, ich bitte dich **, und fluche diesem Volke.

18. Balaam antwortete, und sagte zu den Abgeordneten Balaks *: Sollte mir Balak auch seinen ganzen Palast voll Silber und Gold schenken, so könnte ich doch das Wort des HErrn meines GOttes nicht ändern, noch mehr oder weniger daraus machen.

19. Ich bitte euch, bleibet diese Nacht hier: damit ich verstehen möge, was mir der HErr abermal antworte.

20. Des Nachts kam GOtt zu dem Balaam, und sprach zu ihm: Steh auf, und geh mit diesen Männern, welche gekommen sind, dich zu berufen; doch also, daß du nichts anders vornehmest, als was ich dich heißen werde.

21. Balaam machte sich frühmorgens auf, sattelte seine Eselinn, und reisete mit den moabitischen Fürsten. *

22. GOtt

---

16. * Ich bitte dich. im Hebr. und Griech.

17. * die höchste Ehre zu erweisen. wegen der Verdopplung im Hebr. Griech. u. a. m. ** ich bitte dich. aus dem Hebr.

18. * sagte zu den Abgeordneten Balaks.

21. * mit den moabitischen Fürsten. Beydes aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

22. GOtt aber erzörnte sich, daß er gieng: * und der Engel des HErrn stund auf dem Wege, dem Balaam entgegen, der auf seiner Eselinn ritt, und zween Jungen bey sich hatte.

23. Die Eselinn sah den Engel im Wege stehen, mit gezücktem Schwerte in der Hand: * darum trat sie aus der Straße, und gieng auf das Feld. Balaam wollte sie mit Schlägen wieder auf den Weg bringen:

24. Aber der Engel des HErrn * stund auf dem engen Wege zwischen zwoen Wänden, mit denen die Weingärten umgeben waren.

25. Weil ihn die Eselinn sah, schmiegte sie sich an die Wand, an welche sie den Fuß ihres Reiters drückte. Da er sie abermal schlug,

26. Gieng der Engel des HErrn * noch ferner in die Enge, dem Balaam entgegen, daß man

---

22. * daß er gieng. aus dem Hebr. Griechischen u. a. m. In dem Arabischen ist die Ursache des göttlichen Zorns deutlich ausgedrückt, da es heißt: daß er aus Begierde gieng. Balaams Geiz misfiel dem HErrn, dessen Volk zu verfluchen er ums Geld bereit war. Daß er gieng, geschah auf GOttes Wort: aber er gieng um Gewinns willen, schreibt der heilige Judas V. 11. Diesen Geldgeiz wirft ihm auch der heilige Petrus vor, welcher von ihm also schreibt: der sich von dem Lohne der Ungerechtigkeit einnehmen ließ, aber . . . von dem stummen Lastthiere seinen Verweis bekam: da es mit menschlicher Stimme redete, und den Propheten von der Thorheit abhielt. 2. Petr. 2, 15. u. f. War es nicht Thorheit, daß er GOtt zugleich folgen und widerstehen wollte? Kaum hatte er Gold und Silber verschmähet, als er die Hände schon wiederum darnach ausstrecket.

23. * in der Hand.

24. und 26. * der Engel des HErrn. Alles im Hebr. Griech. u. a. m.

man ihm weder rechts noch links ausweichen konnte.

27. Die Eselinn, welche den Engel stehen sah, fiel unter den Füßen des Reiters: der sich noch mehr erzörnte, und sie mit seinem Stocke an beyde Seiten schlug.

28. Nun gab der HErr der Eselinn die Kraft zu reden, daß sie sagte: Was habe ich dir gethan, daß du mich schon dreymal schlägst?

29. Weil du es verdienet, antwortete ihr Balaam, und mich verspottet hast. O daß ich ein Schwert zur Hand * hätte, dich auf der Stelle zu tödten!

30. Die Eselinn sagte ihm: Bin ich nicht dein Thier, auf dem du bisher allezeit zu reiten pflegst? sage, habe ich dir jemals etwas dergleichen gethan? Nein, bekannte er.

31. Hier öffnete der HErr die Augen Balaams, daß auch er den Engel GOttes, mit entblößtem Schwerte in der Hand *, auf dem Wege stehen sah. Er neigte sich gegen die Erde, ihn zu verehren.

32. Der Engel des HErrn fragte ihn: Warum schlägst du deine Eselinn schon zum drittenmal? Sieh *, ich bin gekommen, mich dir zu widersetzen: weil deine Reise verkehrt, und mir zuwider ist.

33. Die Eselinn sah mich, und wich vor mir dreymal *: wäre sie nicht aus dem Wege getre-

---

29. * zur Hand.
31. * den Engel GOttes . . . in der Hand.
32. * des HErrn . . . Sieh.
33. * Die Eselinn sah mich, und wich vor mir dreymal. alles aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

ten, meinem Widerstande nachzugeben, so hätte ich dich umgebracht, und ihr das Leben gelassen.

34. Balaam antwortete dem Engel des HErrn: Ich habe gesündiget: mir war unbekannt, daß du wider mich auf dem Wege * stehst. Wenn dir nun meine Reise misfällt, will ich zurücke weichen.

35. Er sprach zu dem Balaam *: Geh mit ihnen **, aber hüte dich, daß du nichts anders redest, als was ich dir sagen werde. Er zog dann fort mit Balaks Fürsten. ***

36. Als Balak die Ankunft Balaams * vernommen hatte, gieng er ihm entgegen in eine Stadt Moabs, welche an den Gränzen des Gebiethes von Arnon gelegen ist.

37. Ich habe dich, sagte Balak zu dem Balaam, mit großem Verlangen beschicket *: warum bist du nicht ungesäumt zu mir gekommen? Kann ich deine Reise nicht genugsam belohnen, und wahrhaftig ehren? **

38. Ba-

---

34. * dem Engel des HErrn . . . auf dem Wege.

35. * zu dem Balaam. Beydes aus dem Hebräisch. Griech. u. a. m. ** Geh mit ihnen. Der Engel widersetzte sich nicht der Reise Balaams, die der HErr selbst V. 20. verwilliget hatte; sondern seinem geheimen Vorhaben, Israel auf Balaks Begehren zu verfluchen. Von diesem ihn abzuschrecken, drohte er ihm mit dem Tode. *** mit Balaks Fürsten. im Hebr. Griech. u. a. m.

36. * die Ankunft Balaams. auch aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

37. * mit großem Verlangen beschicket. wegen der hebräischen Verdopplung. ** wahrhaftig ehren. im Hebr. u. a.

38. Balaam antwortete ihm: Sieh, nun bin ich zugegen: jedoch kann ich unmöglich * etwas anders reden, als was mir GOtt auf die Zunge legen wird.

39. Sie giengen miteinander, und kamen in die äußerste Stadt an den Gränzen seines Reiches.

40. Balak schlachtete großes und kleines Vieh, und schickte davon Speisen zu dem Balaam und den Fürsten, die bey ihm waren.

41. Als der andere Tag angebrochen, führte ihn Balak mit sich auf die Höhe Baal, von wannen er den äußersten Theil des (hebräischen) Volkes sah.

Drey und zwanzigstes Hauptstück.

Balaam kann Israel nicht verfluchen.

1. Balaam sprach zu dem Balak: Richte mir hier sieben Altäre ° auf, und bereite sieben Kälber, und eben so viel Widder.

38. * kann ich unmöglich. wegen der Verdopplung in dem Hebr. u. a. m.

1. * sieben Altäre. Man streitet, ob diese Altäre sammt ihrem Opfer dem wahren GOtt, oder einem Götzen zugehört haben. Balak, der mit dem Balaam opferte, wußte und ehrte keinen andern Gott, als seinen Baal, auf dessen Höhe er stund. Balaam aber scheint den wahren und falschen Gott miteinander zu verehren. Die Furcht des wahren GOttes hat ihn erfüllet, und er würde sich nicht getrauen V. 4. mit GOtt von seinem Opfer zu reden, wenn er ihn von demselben ausgeschlossen hätte. Daß er aber von seiner falschen Gottheit Hülfe

2. Als man nach seinem Begehren gethan hatte, opferten Balak und Balaam miteinander ein Kalb und einen Widder auf einem jeden Altare.

3. Hierauf sagte Balaam zu dem Balak: Bleib inzwischen bey deinem Brandopfer stehen, bis ich hingehe, und etwa der HErr mir entgegen komme: was er mir befiehlt, will ich dir sagen. Da er nun eilfertig hingieng,

4. Begegnete ihm GOtt, welchen er also anredete: Ich habe sieben Altäre aufgerichtet, und ein Kalb mit einem Widder auf einem geopfert.

5. Der HErr legte ihm die Worte in den Mund, und hieß ihn zu dem Balak hingehen, und sie ihm hinterbringen.

6. Er kam zurücke, und sah den König bey seinem Brandopfer stehen, sammt allen Fürsten der Moabiten.

7. Er fieng seine Weißagung an, und sprach: Aus Syrien * beschickte mich Balak, der König in Moab, von den morgenländischen Bergen. Komm, sagte er, verfluche Jakob: geh eilends, und maledeye Israel.

8. Wie soll ich dem fluchen, welchem der Starke nicht flucht? wie soll ich dem Böses wünschen, welchem der HErr nichts Böses wünscht?

9. Hier

---

und Beystand muß erwartet haben, schließt man billig aus dem, daß er der Wahrsagerey nachgegangen, wie im folgenden Hauptstücke V. 1. gesagt wird. Man kann sehr wahrscheinlich sagen, er habe von seiner Eselinn die Wahrheit noch nicht erlernet, sondern den GOtt Israels also angebethet, daß er doch dem Baal den Rücken nicht wendete

7. * Aus Syrien. Balaam kam aus Mesopotamien welches ein Theil Syriens war.

9. Hier von der Spitze der Felsen will ich Israel anschauen, und auf diesen Hügeln will ich (dieses Heer) betrachten. Das ist ein besonders Volk, und wohnet nicht unter andern, muß auch unter die Heiden nicht gezählt werden.

10. Wer kann Jakob zählen, dessen Menge wie Staub ist? wer kann nur den vierten Theil* der Stämme Israels zählen? O daß ich sterben möchte gleich diesen Gerechten! o daß mein Ende dem ihrigen ähnlich würde!

11. Balak aber sprach zu dem Balaam: Wie verfährst du mit mir*? ich berief dich, meinen Feinden zu fluchen: und sieh **, du thust das Widerspiel, und segnest sie reichlich. ***

12. Kann ich dann, antwortete ihm Balaam, anders reden, als mir der HErr gebothen hat?

13. Balak ersuchte ihn, er sollte an einen andern Ort mit ihm kommen, von welchem er nicht ganz Israel, sondern nur einen Theil sehen könnte; von dannen sollte er ihm fluchen.

14. Balaam wurde von ihm an einen hohen Ort geführt, auf dem Gipfel des Berges Phasga: wo er sieben Altäre bauete, und auf einem jeden ein Kalb sammt einem Widder opferte.

15. Er hieß den Balak wiederum bey seinem Brandopfer stehen bleiben, bis er inzwischen (GOtt) entgegen hingienge.

16. Der HErr begegnete dem Balaam, legte ihm die Worte in den Mund, und sprach: Geh zu dem Balak zurücke, und sage ihm das.

10. * den vierten Theil. aus dem Hebr. Chaldäisch. und Syr.

11. * mit mir. ** sieh. *** segnest sie reichlich. alle drey aus dem Hebräisch. Griechischen, u. a. m.

17. Bey seiner Wiederkunft sah er ihn unter den Fürsten Moabs bey seinem Brandopfer stehen, und wurde von ihm befragt, was der HErr gesprochen hätte.

18. Jener fieng seine Weißagung an, und sagte: Steh, Balak, und höre: vernimm mich, o Sohn Sephors.

19. GOtt ist nicht wie ein lügenhafter Mensch, er ändert sich nicht wie ein Menschensohn. Soll er nicht thun, was er gesagt hat? soll er sein Wort nicht erfüllen?

20. Zum Segen hat er mich hergesandt: den Segen, welchen er reichlich gegeben hat *, kann ich nicht abwenden.

21. In Jakob sieht man keinen Abgott: man erblickt kein Götzenbild in Israel: der HErr sein GOtt ist (allein) bey ihm: dieses Königes Sieggepräng erschallt in ihm.

22. GOtt hat sie aus Aegypten geführet, dessen Stärke ist wie eines Nasehorns.

23. In Jakob ist keine Wahrsagerey, noch eine Zauberkunst in Israel. Zu allen Zeiten wird man in Jakob erzählen, was GOtt für Israel gewirkt hat.

24. Sieh, dieß Volk wird sich aufmachen, wie eine Löwinn, und wie ein Löw sich erheben, noch sich zur Ruh begeben, bis es die Leute verzehret, und das Blut der Zerrissenen getrunken hat.

25. Balak begehrte von dem Balaam, er sollte Israel weder verfluchen, noch segnen.

26. Die

---

20. * den Segen, welchen er reichlich gegeben hat. aus dem hebräischen Piel.

26. Die Antwort Balaams war: Sagte ich dir nicht zuvor, ich würde vollziehen, was immer GOtt mir auftrüge?

27. Komm, ich bitte dich *, wiedersetzte Balak, ich will dich an einen andern Ort führen: vielleicht ist es GOtt gefällig, daß du ihnen dort fluchest.

28. Als er ihn mit sich nahm auf den Gipfel des Berges Phogor, der gegen die Wüste liegt,

29. Sagte ihm Balaam: Laß mir sieben Altäre hier aufrichten, und sieben Kälber mit sieben Widdern herbringen.

30. Balak willfahrte ihm, und opferte auf einem jeden Altare ein Kalb und einen Widder.

Vier und zwanzigstes Hauptstück.

Balaams Weißagung von dem Sterne.

1. Weil Balaam den Willen GOttes erkannt hatte, daß er Israel segnen sollte: gieng er nicht mehr hin, wie er sonst gethan hatte, eine Wahrsagung aufzusuchen: sondern er wandte sein Angesicht wider die Wüste,

2. Und da er seine Augen erhob, sah er Israel nach seinen Zünften in dem Lager wohnend. Der Geist GOttes fiel über ihn,

3. Und er trug seine Weißagung also vor: So spricht Balaam, der Sohn Beors: so spricht der Mann, der bisher blinde Augen hatte:

4. So spricht der, welcher die Reden GOttes angehört, die Erscheinungen des Allmächtigen an-

27. * ich bitte dich. in dem Hebr.

gesehen, und durch seinen Fall (mit der Eselinn) offene Augen bekommen hat:

5. Wie schön sind deine Gezelte, o Jakob! deine Wohnungen *, o Israel!

6. Wie waldichte Thäler; wie Gärten an einem Flusse, von dem sie befeuchtet werden; wie ein Lager, das der HErr aufgeschlagen hat; wie Cedern an dem Wasser,

7. Von welchem sie allezeit begossen, und ihre Sprossen von der Menge des Wassers gemehret werden. Sein König (Saul) wird hoch erhoben werden über den Agag, dem er sein Reich nehmen wird.

8. GOtt, dessen Stärke ist wie eines Nashorns, hat sie aus Aegypten geführet. Sie werden die Völker, ihre Feinde auffressen, ihre Gebeine zerbrechen, und mit ihren Pfeilen zersplittern.

9. Israel liegt da wie ein Löwe, und schläft wie eine Löwinn: wer wird sie aufwecken *? Gesegnet wird seyn, wer dich segnet; und verflucht, wer dir fluchet.

10. Balak erzörnte sich über den Balaam, schlug die Hände zusammen, und sagte: Ich habe dich berufen, meinen Feinden Böses zu wünschen: und sieh, du segnest sie hingegen schon dreymal so herrlich. *

11. Nun flieh * nach Hause. Ich hatte zwar im

---

5. * Wohnungen. im Hebr. Griech. u. a. m. Die Gezelte sah er vor Augen: die Wohnungen im gelobten Lande sah er im Geiste vor.

9. * wer wird sie aufwecken?

10. * sieh, du segnest sie . . . so herrlich.

11. Nun flieh. alles aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

im Sinne, dich prächtig zu ehren: aber sieh,** der HErr entzieht dir die bestimmte Ehre.

12. Balaam antwortete dem Balak: War das nicht meine Rede zu den Abgeordneten, die du zu mir sandtest?

13. Sollte mir Balak, sagte ich, auch seinen ganzen Palast voll Silber und Gold schenken, so könnte ich doch das Wort des HErrn meines GOttes nicht ändern, noch aus meinem Sinne Gutes oder Böses dazu setzen; sondern was der HErr sagen wird, das will ich vorbringen.

14. Doch nun sieh, komm, ehe ich zu meinen Landsleuten heimreise, will ich dir einen Rath geben, wie dein Volk noch letztlich Israel angreifen soll, und wie sich Israel gegen dein Volk hernach aufführen werde. *

15. Abermal setzte er seine Weißagung fort, und sagte: So spricht Balaam, der Sohn Beors: so spricht der Mann, der bisher blinde Augen hatte:

16. So spricht der, welcher die Reden GOttes angehöret, der die Lehre des Höchsten weis, und die Erscheinungen des Allmächtigen sieht, dem durch seinen Fall die Augen aufgegangen sind:

17. Ich

** sieh. im Hebr. u. a. m.

14. * nun sieh, komm, ... wie sich Israel gegen dein Volk hernach aufführen werde. nach dem Hebr. Griech. u. a. m. Beydes zeigt ihm Balaam; erstlich, wie er durch die geile Weiberliebe Israel angreifen und verführen soll; zweytens, wie die Israeliten durch die Schmeicheley der Weiber zu dem Dienste des Götzen Beelphegor übertreten, und also den Schutz ihres Gottes verliehren werden. So lasterhafte Anschläge gab die Gewinnsucht dem untreuen Propheten ein, da er die göttliche Weißagung auf der Zunge hatte.

17. Ich werde ihn sehen, aber nicht jetzt: * ich werde ihn beschauen, aber nicht so bald. Er wird aufgehen als ein Stern aus Jakob: er wird als eine Ruthe entsprießen aus Israel, und die Fürsten Moabs schlagen, und alle Nachkommen Seths verheeren.

18. Idumäen wird in seinen Besitz kommen: die Erbschaft Seir wird ihren Feinden zu Theile werden, da Israel seine Tapferkeit erzeigen wird.

19. Aus Jakob wird der Herrscher seyn, und jene vertilgen, die noch in der Stadt sind. *

20. Als er Amalek erblickte, sagte er diese Weißagung: Das erste aus den Völkern wird Amalek seyn, aber zuletzt umkommen. *

21. Er

---

17. * Ich werde ihn sehen, aber nicht jetzt, sondern durch unsere Nachkommen; nicht so bald, sondern nach mehr als tausend vierhundert Jahren. Dieser Stern aus Jakob wird die Heyden berufen, und dieser Zepter wird sie zu ihrem größten Nutzen und Heil besiegen. Also weißaget von dem Berufe der Heidenschaft ein Prophet aus den Heiden. Neben diesem geistlichen Siege des Messias weißaget Balaam auch zeitliche Siege Israels über die Kinder Seths. Moab ward überwunden von dem David, 1. Chron. 18, 2; 2. Kön. 8, 2; Ps. 59, 10. Idumäen von demselben Könige, 2. Kön. 8, 14. Amalek von dem Saul, 1. Kön. 15, 7. von welchem Volke Balaam den König Agag vierthalbhundert Jahre zuvor mit Namen nennet.

19. * Aus Jakob wird der Herrscher (David) seyn, und jene vertilgen, die noch in der Stadt sind; die Jebusäer, welche noch in dem Schlosse zu Jerusalem übrig waren, und von ihm verjagt wurden, 2. Kön. 5, 7.

20. * Das erste aus den Völkern, welches Israel nach dem Abzuge aus Aegypten angriff, war Amalek: wurde aber nicht nur damals geschlagen, sondern mußte unter dem Könige Saul zuletzt umkommen.

21. Er sah den Cinäer, und weißagte von ihm also: Deine Wohnung ist zwar fest: aber ob du schon auf dem Felsen genistet,

22. Wie lange wirst du bestehen mögen? so auserlesen du in dem Stamme Cin seyn magst, wirst du verzehret werden *: denn Assur wird dich gefangen nehmen.

23. Er beschloß es mit folgender Weißagung: Ach, wer wird leben, wann GOtt dieses verhängen wird!

24. Sie werden in starken Schiffen aus Italien kommen, und nicht nur die Assyrer überwinden, sondern auch die Hebräer zu Grunde richten; endlich aber auch selbsten umkommen. *

25. Worauf Balaam sich aufmachte, und wiederum nach Hause zog *: wie dann auch Balak seinen Weg zurücke nahm.

Fünf

---

22. * verzehret werden. aus dem Hebr. Jethro, der Schwäher des Moyses, war ein Cinäer, und seine Nachkömmlinge blieben bey den Hebräern. Sie waren lange unter ihnen sicher, doch wurden sie endlich mit ihnen verzehret: denn als die zehn Stämme Israels in die assyrische Gefangenschaft wandern mußten, führte man die Cinäer zugleich mit ihnen fort.

24. * auch selbsten umkommen. Die Römer besiegten Morgenland, und zerstörten Jerusalem: letztlich kamen die Barbaren, und überschwemmten das römische Reich.

25. * nach Hause zog. Er kam aber nicht dahin, sondern hielt sich bey den Madianiten auf, wo er von den Hebräern mit dem Schwerte getödtet wurde, 4. B. Moys. 31, 8.

Fünf und zwanzigstes Hauptstück.

Die Ausländerinnen bringen Israel zur Sünde.

V. 7. Eifer des Phinees.

1. Zu dieser Zeit hielt sich Israel in Settim auf, wo sich das Volk mit den Töchtern Moabs * in Ungebühr einließ,

2. Und von ihnen zum Götzendienste eingeladen wurde. Sie aßen (von dem Opfer) und betheten ihre Götter miteinander an.

3. Israel wiedmete sich dem Beelphegor: darüber erzörnte sich der HErr,

4. Und sprach zu dem Moyses: Nimm alle Vorsteher des Volkes zu dir, und henke (die Schuldigen) mir, dem HErrn *, an den Galgen, der Sonne gegenüber, auf daß mein Grimm von Israel abgewandt werde.

5. Und Moyses sagte zu den Richtern in Israel: Tödte ein jeder seine Nächsten, die sich dem Beelphegor ergeben haben.

6. Sieh, da verfügte sich ein Israelit zu einer unzüchtigen Madianiten, vor den Augen des Moyses und aller seiner Brüder der Israeliten, welche vor dem Eingange der Stiftshütte weinten.

7. Als Phinees, der Sohn Eleazars, und Enkel Aarons, des Hohenpriesters, dieß ersah, machte er sich auf aus der Mitte der Gemeinde, und ergriff einen kurzen Spieß: *

8. Mit

---

1. * den Töchtern Moabs und Madians; laut 4. B. Moys. 31, 16.

4. * dem HErrn.

7. * Spieß. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

8. Mit welchem er nach dem Israeliten in den Ort der Schandthat hineingieng; und beyde, Mann und Weib, an den unreinen Theilen des Leibes durchstach. Auf dieses nahm die Strafe unter den Kindern Israels ein Ende,

9. Nachdem vier und zwanzigtausend * geblieben waren.

10. Der HErr redete den Moyses an, und sprach: *

11. Phinees, der Sohn Eleazars, und Enkel Aarons, des Hohenpriesters, hat meinen Zorn wider Israel gestillet: weil er mitten unter ihnen * von meinem Eifer wider sie entzündet worden, damit ich in meinem Eifer die Kinder Israels vertilgte.

12. Dar-

---

9. * vier und zwanzigtausend. Der heilige Paulus 1. Kor. 10, 8. zählet nur 23000 an diesem Tage umgebrachte: welches mit der gegenwärtigen Stelle also kann verglichen werden. 1) Wenn etliche hundert über 23000 gestorben sind, kann man, nach der gewöhnlichen Art zu reden, beydes sagen, sowohl es sind 23000, als 24000 umgekommen. Gleichwie man von einem Alten, der 6 oder 7 Monate über 70 Jahre erlebt hat, beydes zu sagen pflegt, er sey 70, oder er sey 71 Jahre alt von der Welt geschieden. 2) Weil der Apostel schreibt, an einem Tage seyen 23000 gestorben; kann man die Heldenthat des Phinee auf den zweyten Tag verschieben: daß also am ersten Tage 23000, am zweyten noch 1000 ihre Gottlosigkeit mit dem Tode gebüßet haben. 3) Es ist möglich, daß tausend Schuldige von den Richtern zu dem Galgen verdammt worden, GOtt aber durch seine Strafe 23000 habe wegnehmen lassen. Wenn dem also ist, hat Moyses alle Todte aufgezeichnet; Paulus aber nur jene, welche der HErr selbst am Leben gestraft.

10. * redete den Moyses an, und sprach.

11. * mitten unter ihnen, beydes im Hebr. Grieschisch. u. a. m.

12. Darum sage ihm: Sieh, ich mache mit ihm einen unverbrüchlichen Bund:

13. Sowohl ihm, als seinen Erben, soll das hohe Priesterthum auf ewige Zeiten * versprochen seyn: weil er für mich, seinen GOtt, geeifert, und Israels Missethat ausgesöhnet hat.

14. Der Name des Israeliten, welcher mit der Madianitinn todt gestochen worden, hieß Zambri: er war ein Sohn des Salu und Oberhaupt aller Stämme in der Zunft Simeon.

15. Die Madianitinn aber, welche umgebracht worden, nannte sich Chozbi, und war eine Tochter Surs, eines hochadelichen Fürsten in Madian.

16. Ferner sagte der HErr zu dem Moyses, da er ihn anredete:

17. Greifet die Madianiten feindlich an, und schlaget sie:

18. Weil auch sie wider euch feindlich gehandelt, und euch mit Nachstellungen betrogen haben durch den Götzen Beelphegor, und durch ihre Schwester Chozbi, die Tochter des madianitischen Fürsten, welche an dem Tage der Bestrafung wegen der Abgötterey mit dem Beelphegor ist getödtet worden.

Sechs

---

13. * das Hoheprieſterthum auf ewige Zeiten. Diese Würde ist bis zu Aufhebung der Synagoge bey den Nachkömmlingen des Phinees geblieben, ausgenommen unter den letzten zweenen Richtern und den ersten zweenen Königen: denn damals wurde das Hoheprieſterthum von dem Hause Ithamars verwaltet: weil des Phinees Enkel diese Bestrafung verdienet. König Salomon aber setzte den Sadok ein, und brachte in ihm den Stamm des Phinees wiederum zu dem Hohenprieſterthume.

Sechs und zwanzigstes Hauptstück.

Die Zünfte werden abermal gezählt.

1. Nachdem das Blut der Schuldigen vergossen war, redete der HErr mit dem Moyses und dem Priester Eleazar, dem Sohne Aarons, sprechend: *

2. Zählet die ganze Menge * aller streitbaren Männer in Israel, von zwanzig Jahren und darüber, nach ihren väterlichen Häusern.

3. Worauf dann Moyses und Eleazar, der Priester auf der Haide Moabs gegen den Jordan, Jericho gegenüber, jene anredeten,

4. Welche zwanzig Jahre und darüber alt waren: wie der HErr dem Moyses * befohlen hatte. Nun war die Zahl der Kinder Israels, wie folgt:

5. Ruben, Israels Erstgebohrner. Seine Söhne: Henoch, mit seinem Hause. Phallu, mit seinem Hause:

6. Hesron, mit seinem Hause: und Charmi, mit seinem Hause:

7. Dieß

---

1. * sprechend. im Hebr. Griech. u. a. m.

2. * Zählet die ganze Menge. Weil nunmehr alle Aufrührer im ganzen Kriegsheere und ganzen Volke todt waren, welchen der Eintritt in das gelobte Land von GOtt schon längst abgesagt war: läßt er im vierzigsten und letzten Jahre ihrer Wanderschaft eine neue Musterung halten: auf daß die Nachwelt wisse, wie stark sie im Einzuge gewesen: und damit sie sich in der Austheilung des Landes darnach richten können.

4. * dem Moyses. im Hebr. Griech. u. a. m.

7. Dieß sind die Häuser der Zunft Ruben. Aller Zahl belief sich auf drey und vierzigtausend siebenhundert und dreyßig.

8. Sohn des Phallu: Eliab.

9. Söhne Eliabs: Namuel, Dathan, Abiron. Dieß sind Dathan und Abiron, hochansehnliche Männer im Volke, welche in der Empörung des Kore wider den Moyses und Aaron sich aufgelehnet, da sie Aufruhr wider den HErrn erregten:

10. Zu welcher Zeit die Erde mit eröffnetem Schlunde sie * und den Kore verschlungen hat, auch viel andere gestorben sind, als das Feuer zweyhundert und fünfzig Mann verbrannte: da sich das große Wunder zutrug mit ihnen, ** und ein eben so großes

11. Mit den Söhnen des Kore, daß sie bey seinem Untergange ohne Schaden (in freyer Luft) stehen blieben.

12. Söhne Simeons * nach ihren Geschlechten: Namuel, mit seinem Hause: Jamin, Jachin,

13. Za-

---

10. * sie. ** mit ihnen. im Hebräischen, Griechisch. u. a. m.

12. * Söhne Simeons. 1. B. Moys. 46, 10. hat Simeon nicht nur fünf Söhne; man zählt ihrer sechs; den Jamuel, (hier Namuel), Jamin, Ahod, Jachin, Sohar, (hier Zare), und Saul. In der gegenwärtigen Musterung wird Ahod mit Stillschweigen übergangen: entweder weil er keine Leibeserben hinterlassen, oder weil sein Stamm nach und nach ausgestorben. Eben diese oder nicht ungleiche Ursachen, wie man dafür hält, müssen den Moyses bewogen haben, daß er bald hernach nur fünf Söhne Benjamins nennet, da er ihm doch selbst in seinem ersten Buche, 46, 21. zehn Kinder männliches Geschlechtes zugeeignet, und alle namhaft gemacht hat. Wenn aber,

13. Zare und Saul; ein jeder mit seinem Hause.

14. Dieß sind die Häuser der Zunft Simeon. Alle zusammen zwey und zwanzigtausend zweyhundert.

15. Söhne Gads nach ihren Geschlechten: Sephon mit seinem Hause: Haggi, Suni,

16. Ozni, Heri,

17. Arod und Ariel: ein jeder mit seinem Hause.

18. Dieß sind die Häuser der Zunft Gad. Alle zusammen vierzigtausend fünfhundert.

19. Söhne des Juda: Her und Onan, welche aber beyde im Lande Chanaan das Leben geendet.

20. Die (übrigen) Söhne des Juda nach ihren Geschlechten: Sela, Phares, Zare, ein jeder mit seinem Hause.

21. Söhne des Phares: Hesron und Hamul, ein jeder mit seinem Hause.

22. Dieß sind die Häuser des Juda. Alle zusammen sechs und siebenzigtausend fünfhundert.

23. Söhne Issachars nach ihren Geschlechten: Thola, Phua,

24. Jasub, Semran; ein jeder mit seinem Hause.

25. Dieß sind die Häuser Issachars. Alle zusammen vier und sechzigtausend dreyhundert.

aber, wird billig jemand fragen, Moyses jene ausgelassen, von welchen keine Nachkommen übrig waren, wie kommen V. 9. Dathan und Abiron, nachgehends aber V. 19. Her und Onan, in dieses Verzeichniß? Die Ursache scheint zu seyn, damit man sich ihrer Strafe erinnere, und dadurch von ihren Lastern abgeschreckt werde.

26. Söhne Zabulons nach ihren Geschlechten: Sared, Elon, Jahlel; ein jeder mit seinem Hause.

27. Dieß sind die Häuser Zabulons. Alle zusammen sechzigtausend fünfhundert.

28. Söhne Josephs nach ihren Geschlechten: Manasse und Ephraim.

29. Sohn des Manasse: Machir *, mit seinem Hause. Sohn Machirs: Galaad, mit seinem Hause.

30. Söhne Galaads: Jezer, Helek,

31. Asriel, Sechem,

32. Semida, Hepher; ein jeder mit seinem Hause.

33. Sohn Hephers: Salphaad. Dieser hatte keine Söhne, sondern nur Töchter, derer Namen sind: Mahala, Noa, Hegla, Melcha, und Thersa.

34. Dieß sind die Häuser Manassens. Alle zusammen zwey und fünfzigtausend siebenhundert.

35. Söhne Ephraims nach ihren Geschlechten: Suthala *, Becher, Thehen, ein jeder mit seinem Hause.

36. Sohn des Suthala: Heran *, mit seinem Hause.

37. Dieß

---

29. * Machir . . . Galaad.

35. * Suthala . . . Thehen.

36. * Heran. Dieß sind jene fünf Personen, welche den vermeintlichen Widerspruch zwischen dem Moyses und dem heiligen Stephan vollkommen beylegen, betreffend die Personen aus dem Geschlechte Jakobs, die aus Chanaan nach Aegypten gereiset. Moyses zählt siebenzig, und zwar

an

37. Dieß sind die Häuser der Zunft Ephraim. Alle zusammen zwey und dreyßigtausend fünfhundert.

38. Dieß sind die Häuser Josephs. Söhne Benjamins nach ihren Geschlechten: Bela, Aßbel, Ahiram,

39. Supham, Hupham; ein jeder mit seinem Hause.

40. Söhne des Bela: Ered und Noeman, beyde mit ihren Häusern.

41. Dieß sind die Häuser Benjamins nach ihren Geschlechten. Alle zusammen fünf und vierzigtausend sechshundert.

42. Sohn Dans mit seinen Geschlechten: Suham, mit seinem Hause. Dieß sind die Geschlechte Dans in seinem Hause:

an drey Stellen; 1. B. Moys. 46, 27; 2. B. Moys. 1, 5; 5. B. Moys. 10, 22. Alle diese drey Stellen werden von den 70 Dollmetschen um fünf Köpfe vermehret: ja auch der heilige Stephan, Apostelg. 7, 14. zählt fünf und siebenzig Personen des anserwählten Geschlechtes, die sich aus Chanaan nach Aegypten verfüget. Jedermann sieht, Stephanus habe sich der vollkommenen, Moyses der runden Zahl bedienet: eine aber ist so wahr, als die andere: gleichwie beydes wahr ist, in dem ersten nicänischen Kirchenrathe haben sich 318 und 300 Väter anwesend befunden. Aber genug von diesem in der Anmerkung zu 1. B. Moys. 46, 7. Wenn man aber auch zu wissen verlanget, wer diese fünf gewesen, so findet man sie bey den 70 Dollmetschen mit ihren Namen, 1. B. Moys. 46, 20. alle aus dem Hause Josephs; Machir, den Sohn Manasses, Galaad, Manasses Enkel; Suthala und Taam, Söhne Ephraims, und einen Sohn des Suthala. Alle diese haben wir an gegenwärtiger Stelle vor Augen, und werden sie nochmals lesen 1. Chron. 7, 14. und 20. sammt 21. Wir finden diese fünf Personen sowohl im Lateinischen, als Hebräischen, Chaldäischen, Samaritanischen, Syrischen, Arabischen und Persianischen; wie von dem Griechischen gleich zuerst gemeldet worden.

43. Alle waren Suhamiten, die zusammen vier und sechzigtausend vierhundert machten.

44. Söhne Asers nach ihren Geschlechten: Jemna, Jessui, Brie; ein jeder mit seinem Hause.

45. Söhne des Brie: Heber und Melchiel, beyde mit ihren Häusern.

46. Aser hatte auch eine Tochter, mit Namen Sara.

47. Dieß sind die Häuser der Zunft Aser. Alle zusammen drey und fünfzigtausend vierhundert.

48. Söhne des Nephthali nach ihren Geschlechten: Jesiel, Guni,

49. Jeser, Selem; ein jeder mit seinem Hause.

50. Dieß sind die Häuser der Zunft Nephthali nach ihren Geschlechten. Alle zusammen fünf und vierzigtausend vierhundert.

51. Die ganze Anzahl der (streitbaren) Kinder Israels in ihrer Musterung beläuft sich auf sechsmalhundert eintausend, siebenhundert und dreyßig Mann.

52. Davon redete der HErr zu dem Moyses, und sprach:

53. Diesen soll das Land zum Besitze ausgetheilet werden, nach der Anzahl der Köpfe:

54. Nachdem mehr oder weniger sind, soll auch das Antheil größer oder kleiner seyn: wie sie jetzt sind gezählt worden, so werde ihnen der Besitz eingeräumet;

55. Doch also, daß man die Theilung der Erbschaft * unter den Zünften und Geschlechten durch das Loos anstelle.

56. Wie

55. * Erbschaft.

56. Wie das Loos fallen wird, so soll das Erbgut * den vielen oder wenigen zukommen.

57. Nun folget die Zahl der Zunft Levi nach ihren Geschlechten. Gerson ist der Stammvater der Gersoniten, Kaath der Kaathiten, und Merari der Merariten.

58. Die Häuser Levi sind: das Haus Lobni, das Haus Hebroni, das Haus Moholi, das Haus Musi, das Haus Kore. Kaath erzeugte den Amram:

59. Dessen Frau war Jochabed, eine Tochter des Levi *, welche ihm in Aegypten gebohren ward. Diese hat ihrem Manne Amram (zween) Söhne gebohren, den Aaron und Moyses, und eine Tochter Maria.

60. Aarons Söhne waren Nadab und Abiu, Eleazar und Ithamar:

---

56. * das Erbgut. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

59. * Jochabed, eine Tochter des Levi. Hieraus will Calvin beweisen, Moyses wäre aus einer verbothenen Ehe gebohren. Er schließt also: Jochabed war eine Tochter des Levi, und Kaath war desselben Sohn: weil sie dann mit dem Amram, einem Sohne Kaaths, in der Ehe gelebt; ist Moyses aus einem gottlosen und ärgerlichen Bette auf die Welt gekommen, und hat den Brudersohn seiner Mutter zu seinem Vater gehabt. Diese Beschuldigung aber verschwindet in dem ersten Augenblicke, den man auf jene alte Zeitrechnung wirft. Von der Zeit, da Levi mit seinem Vater Jakob in Aegypten ankam, bis auf den Auszug des Moyses sind 400 Jahre verflossen, und Moyses war damals 80 Jahre alt. Wäre Jochabed eine unmittelbare Tochter des Levi, so müßten wir sie als ein dreyhundertjähriges Weib dem Moyses zur Mutter geben, welches lächerlich ist. Man sieht dann augenscheinlich, Jochabed sey nur mittelbar eine Tochter des Levi, aus seinem Geblüte, aber nicht eine Schwester Kaaths: genug, daß sie seine Base ist.

61. Aus welchen Nadab und Abiu gestorben sind, da sie ein fremdes Feuer vor dem HErrn opferten.

62. Alle (in der Zunft Levi) männliches Geschlechtes von einem Monate und darüber, machten an der Zahl drey und zwanzigtausend: denn sie wurden nicht unter die andern Kinder Israels gerechnet, weil sie keinen Besitz mit ihnen bekamen.

63. Dieß ist dann die Zahl der Kinder Israels, da Moyses und Eleazar, der Priester, sie auf der Haide Moabs gegen den Jordan, Jericho gegenüber, in ein Verzeichniß brachten.

64. Unter diesen war niemand aus denen, welche zuvor Moyses und Aaron, der Priester, von den Kindern Israels * in der Wüste Sinai aufgeschrieben hatten.

65. Denn der HErr hatte ihnen allen vorher gesagt, sie würden des gewissen Todes * in der Wüste sterben: es war auch keiner von ihnen übrig, als Chaleb, der Sohn des Jephone, und Josue, der Sohn Nuns.

Sieben und zwanzigstes Hauptstück.

Gesetze von der Erbschaft. V. 12. Dem Moyses wird sein Tod und sein Nachfolger vorhergesagt.

1. Die Töchter Salphaads traten herzu, mit Namen Mahala, Noa, Hegla, Melcha

64. * der Priester, von den Kindern Israels. im Hebr. u. a. m.

65. * des gewissen Todes. wegen der hebräischen Verdopplung, welche auch im Griechischen und andern alten Sprachen befindlich ist.

cha und Thersa. Salphaad war ein Sohn Hephers, Enkel Galaads, Urenkel Machirs: welcher ein Sohn des Manasse, und Enkel Josephs gewesen war.

2. Sie stellten sich vor dem Moyses, dem Hohenpriester Eleazar, allen Oberhäuptern, und der ganzen Gemeinde *; und sagten:

3. Unser Vater starb in der Wüste, doch hatte er keinen Theil an der Empörung, die unter dem Kore wider den HErrn ist erwecket worden: sondern er büßte mit seinem Tode seine eigene Schuld *, und starb ohne männliche Erben.

4. Soll dann sein Name darum aus seinem Hause vertilget werden, weil er keinen Sohn gehabt? Gebt auch uns ein Erbgut unter den Brüdern unsers Vaters.

5. Moyses trug ihren Handel dem HErrn vor, ihn zu entscheiden.

6. Der HErr sprach zu dem Moyses also:

7. Was die Töchter Salphaads begehren, ist billig: gieb ihnen allerdings den Besitz ihrer Erbschaft * unter den Brüdern ihres Vaters: sie sollen dessen Antheil anstatt seiner haben.

8. Zu den Kindern Israels aber rede, und sage *: Wenn ein Mann ohne Sohn mit Tode abgeht, bekömmt seine Tochter die Erbschaft.

9. Hat er keine Tochter, so erben seine Brüder.

---

2. * und der ganzen Gemeinde. im Hebr. Griech. u. a. m.

3. * seine eigene Schuld. sein Murren bey Wiederkunft der zwölf Kundschafter: womit alle andere, den Josue und Chaleb allein ausgenommen, sich versündiget haben.

7. * gieb ihnen allerdings den Besitz ihrer Erbschaft.

8. * sage. Beydes aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

10. Hat er keine Brüder, so gebet das Erbgut den Brüdern seines Vaters.

11. Sind aber auch keine Vatersbrüder vorhanden, so gebe man die Erbschaft den nächsten Anverwandten seines Hauses zu besitzen *. Dieses Gesetz sey heilig und immerwährend bey den Kindern Israels, wie der HErr mir, dem Moyses, gebothen hat.

12. Ferner sagte der HErr zu dem Moyses: Besteig diesen Berg Abarim, und beschaue das Land, welches ich den Kindern Israels einräumen will, und schon gegeben habe. *

13. Nachdem du es wirst gesehen haben, sollst auch du zu deinem verstorbenen (Volke) gehen, wie Aaron, dein Bruder, dahin gegangen ist:

14. Weil ihr mich erbittert habt * in der Wüste Sin bey dem Zanke der Gemeinde; und mich vor ihren Augen, das Wasser betreffend, nicht habt heiligen wollen. Dieß ist das Zankwasser bey Kades in der Wüste Sin.

15. Moyses antwortete dem HErrn, und sprach: *

16. GOtt, der das Leben aller Menschen beherrschet, bestelle über diese Menge einen Mann,

17. Welcher vor ihr handle und wandle, und sie hin und wieder führe: damit das Volk des HErrn nicht einer Schafheerde ohne Hirten gleich werde.

18. Nimm

---

11. * seines Hauses zu besitzen. aus dem Hebräisch. Griech. u. a. m.

12. * gegeben habe. im Hebr. u. a. m.

14. * erbittert habt. im Hebr. Samaritan. und Syr.

15. * und sprach. im Hebr. u. a. m.

18. Nimm den Josue, sagte der HErr zu ihm, den Sohn Nuns, der mit (meinem) Geiste begabt ist: lege ihm deine Hand auf,

19. Stelle ihn vor den Priester Eleazar und die ganze Versammlung, und vor jedermanns Augen ertheile ihm deine Befehle,

20. Und einen Theil deiner Herrlichkeit *: damit ihn die ganze Gemeinde der Kinder Israels anhöre.

21. Er soll sich vor dem Priester Eleazar stellen, und sich bey ihm Raths erholen: dieser aber wird mich durch die Erklärung des Brustblattes * befragen, was dießfalls zu thun sey. Auf Eleazars Wort soll Josue, und mit ihm ganz Israel, und mit ihm die übrige Menge (der Ausländer) alles thun und lassen.

22. Moyses vollbrachte, was ihm der HErr befohlen hatte: er nahm den Josue, stellte ihn dem Priester Eleazar und der ganzen Menge der Gemeinde vor,

23. Und nachdem er ihm die Hände auf das Haupt gelegt, wiederholte er vor ihm alle Gebothe, welche der HErr durch ihn (den Moyses), auferlegt hatte.

Acht

---

20. * **einen Theil deiner Herrlichkeit.** Josue hatte zwar die Amtsfolge, Würde, und ganze Gerichtsbarkeit des Moyses: doch mangelten ihm drey vorzügliche Eigenschaften desselben; die Menge der Wunderwerke, der vertrauliche Umgang mit GOtt, und die Macht eines Gesetzgebers.

21. * Er soll sich vor dem Priester Eleazar stellen, und sich bey ihm Raths erholen . . . durch die Erklärung des Brustblattes. aus dem Hebr. und Samar.

Acht und zwanzigstes Hauptstück.

Opfer auf alle Tage, auf den Sabbat und Neumonden, auf Ostern und Pfingsten.

1. Der HErr sagte auch zu dem Moyses in einer Rede: *

2. Befiehl den Kindern Israels, und sprich zu ihnen: Beobachtet * zu gehöriger Zeit, daß ihr meine Gaben, mein Brod, mein Brandopfer zum angenehmsten Geruche darbringet.

3. Dieß sind die Opfer, welche ihr dem HErrn * weihen müsset; täglich zwey jährige Lämmer ohne Mangel, zu einem ewigen Brandopfer;

4. Eines opfert Morgens, das andere Abends.

5. Dazu das Semmelmehl, den zehnten Theil eines Ephi *; besprengt mit dem reinsten gestoßnen ** Oele, dem vierten Theile eines Hin.

6. Dieß ist das immerwährende Brandopfer, welches ihr (das erstemal) auf dem Berge Sinai dem HErrn zum angenehmsten Geruche angezündet und gewiedmet habt.

7. Auf ein jedes Lamm gebt auch Wein im Heiligthume des HErrn, den vierten Theil eines Hin für ein Trankopfer.

8. Glei-

---

1. * in einer Rede.

2. * Beobachtet.

3. * dem HErrn. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

5. * Ephi und Hin, wie 4. B. Moys. 15, 4. ** gestoßnen, im Hebr. und Chald.

8. Gleichermaßen opfert das andere Lamm Abends nach allen Gebräuchen des Opfers in der Frühe, und seines Trankopfers, dem HErrn zu einer Gabe des angenehmsten Geruches.

9. Am Tage des Sabbates opfert zwey jährige Lämmer ohne Mangel, und zween zehnte Theile Semmelmehl mit Oele besprengt zum Speisopfer, und das Trankopfer:

10. Dieß ist das Brandopfer für einen jeglichen Sabbat *, neben dem (täglichen) immerwährenden Brandopfer und desselben rechtmäßigen Trankopfer.

11. An den Neumonden aber schlachtet dem HErrn zu einem Brandopfer zwey Kälber von dem Hornviehe, einen Widder, und sieben jährige Lämmer ohne Mangel.

12. Dazu drey zehnte Theile Semmelmehl mit Oele besprengt für ein jedes Kalb, und zween zehnte Theile Semmelmehl mit Oele besprengt für einen jeden Widder:

13. Und einen zehnten Theil * (eines Ephi), oder den zehnten Theil eines zehnten Theils (von einem Chor **) Semmelmehl mit Oele zum Speisopfer, für ein jegliches Lamm. Dieß ist ein

---

10. * Dieß ist das Brandopfer für einen jeglichen Sabbat. aus dem Hebräischen, Griechischen, und a. m.

13. * einen zehnten Theil. im Hebr. u. Griechisch. in beyden Samar. und beyden Chald. im Syr. Arab. u. Pers. ** Chor. Ein Chor war bey den Hebräern ein Maaß, welches zehn Ephi, oder dreyßig Metzen in sich hielt. Der zehnte Theil des zehnten Theiles, oder der hundertste Theil eines Chor, ist also eben so viel, als der zehnte Theil eines Ephi.

ein Brandopfer des angenehmsten Geruches, welches dem HErrn angezündet wird.

14. Der Wein aber zum Trankopfer soll auf das Schlachtvieh also eingetheilt seyn: die Hälfte eines Hin für ein Kalb, für einen Widder den dritten Theil eines Hin, und für ein Lamm den vierten. Dieß ist das monatliche Brandopfer, so oft ein neues Monat im Jahre seinen Anfang nimmt.

15. Für ein Sündenopfer soll dem HErrn ein Ziegenbock geschlachtet werden, nebst seinem Trankopfer; über das (tägliche) immerwährende Brandopfer.

16. Am vierzehnten Tage des ersten Monates soll man die Ostern halten;

17. Und am fünfzehnten den hohen Festtag: sieben Tage hindurch ißt man ungesäuertes Brod.

18. Aus welchen der erste in eurer Zusammenkunft soll geheiliget, und ohne alle knechtliche Arbeit zugebracht werden.

19. Zu einem Brandopfer sollt ihr (an diesem Tage) dem HErrn anzünden zwey Kälber von dem Hornviehe, einen Widder, und sieben jährige Lämmer ohne Mangel;

20. Dazu das Speisopfer eines jeden (Schlachtviehes), Semmelmehl mit Oele besprengt, drey zehnte Theile auf ein Kalb, zween auf den Widder,

21. Und an einen zehnten Theil * (eines Ephi), oder den zehnten Theil des zehnten Theils (von einem

---

21. und 29. * einen zehnten Theil, wie zuvor V. 13.

einem Chor) für ein jedes aus den sieben Lämmern;

22. Und einen Bock zum Sündenopfer, damit ihr ausgesöhnet werdet;

23. Neben dem Brandopfer, welches ihr alle Morgen schlachten müsset.

24. Wiederholet alle sieben Tage dieses Brandopfer, dem HErrn zum angenehmsten Geruche, sammt ihren Trankopfern; neben dem (täglichen) immerwährenden Brandopfer. *

25. Der siebente Tag soll wiederum in eurer Zusammenkunft geheiliget, und ohne alle knechtliche Arbeit zugebracht werden.

26. Der Tag der Erstlinge *, an welchem ihr die neuen Früchte dem HErrn opfert, nachdem die (sieben) Wochen verflossen sind, wird in eurer Zusammenkunft geheiliget, und ohne alle knechtliche Arbeit zugebracht werden.

27. Schlachtet alsdann für ein Brandopfer, dem HErrn zum angenehmsten Geruche, zwey Kälber vom Hornviehe, einen Widder, und sieben jährige Lämmer ohne Mangel;

28. Sammt ihrem Speisopfer, dem Semmelmehle, mit Oele besprengt, drey zehnte Theile auf ein jedes Kalb, zween auf den Widder,

29. Und einen zehnten Theil * (eines Ephi), oder den zehnten Theil des zehnten Theils (von einem Chor) für ein jedes aus den sieben Lämmern;

30. Und einen Ziegenbock, der zu eurer Aussöhnung geschlachtet wird,

31. Ne

---

24. * neben dem immerwährenden Brandopfer. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

26. * Der Tag der Erstlinge, der Pfingsttag.

31. Neben dem Speisopfer: ohne das (tägliche) immerwährende Brandopfer. Was ihr schlachtet, sey alles ohne Mangel, und habe auch sein Trankopfer.

Neun und zwanzigstes Hauptstück.

Die Feyertage des siebenten Monates.

1. Auch der erste Tag des siebenten Monates soll in eurer Zusammenkunft geheiliget, und ohne alle knechtliche Arbeit zugebracht werden: denn das ist der Tag des Trompetenschalles.

2. Schlachtet für ein Brandopfer dem HErrn zum angenehmsten Geruche, ein Kalb von dem Hornviehe, einen Widder und sieben jährige Lämmer ohne Mangel;

3. Dazu für ihre Speisopfer Semmelmehl mit Oele besprenget, drey zehnte Theile für das Kalb, zween für den Widder,

4. Und einen zehnten Theil für eines aus den sieben Lämmern;

5. Auch einen Ziegenbock zum Sündenopfer, welcher euer Volk auszusöhnen geschlachtet wird:

6. Neben dem Brandopfer des Neumonden mit seinem Speisopfer und dem (täglichen) immerwährenden Brandopfer mit dem gewöhnlichen Speisopfer, und ihren Trankopfern beyderseits, nach ihrer Weise *. Eben also werdet ihr dieses Opfer dem HErrn zum angenehmsten Geruche anzünden.

7. Wie-

6. * und ihren Trankopfern beyderseits, nach ihrer Weise. im Hebr. Griech. u. a. m.

7. Wiederum soll der zehnte Tag dieses siebenten Monates in eurer Zusammenkunft geheiliget werden: ihr sollt an diesem Tage fasten, und alle knechtliche Arbeit meiden.

8. Schlachtet dem HErrn zum angenehmsten Geruche für ein Brandopfer ein Kalb vom Hornviehe, einen Widder, und sieben jährige Lämmer ohne Mangel;

9. Dazu für ihr Speisopfer Semmelmehl mit Oele besprengt, drey zehnte Theile für das Kalb, zween für den Widder,

10. Und einen zehnten Theil * (eines Ephi) oder den zehnten Theil des zehnten Theiles (von einem Chor) für ein jedes aus den sieben Lämmern;

11. Auch einen Ziegenbock zum Sündenopfer; ohne das gewöhnliche Söhnopfer, und das (tägliche) immerwährende Brandopfer, mit ihren Speis- und Trankopfern.

12. Ferner wird auch der fünfzehnte Tag des siebenten Monates in eurer Zusammenkunft geheiliget, und ohne alle knechtliche Arbeit zugebracht werden: feyeret dem HErrn dieses Fest sieben Tage hindurch,

13. Und verbrennet dem HErrn zum angenehmsten Geruche als ein Brandopfer dreyzehn Kälber von dem Hornviehe, zween Widder, und vierzehn jährige Lämmer ohne Mangel;

14. Dazu ihre Speisopfer, Semmelmehl mit Oele besprengt, drey zehnte Theile für ein jedes aus

---

10. * einen zehnten Theil. abermal wie im vorigen Hauptstücke V. 13.

aus den dreyzehn Kälbern, und zween zehnte Theile für einen jeden aus den zweenen Widdern,

15. Und einen zehnten Theil * (eines Ephi) oder den zehnten Theil des zehnten Theiles (von einem Chor) für ein jedes aus den vierzehn Lämmern;

16. Auch einen Ziegenbock zum Sündenopfer; ohne das (tägliche) immerwährende Brandopfer, mit seinem Speis- und Trankopfer.

17. Am zweyten Tage opferet zwölf Kälber vom Hornviehe, zween Widder, und vierzehn jährige Lämmer ohne Mangel;

18. Und gebet einem jeden Kalbe, Widder, und Lamme, sein Speis- und Trankopfer, so viel ihm gebühret;

19. Dazu einen Ziegenbock für ein Sündenopfer; ohne das (tägliche) immerwährende Brandopfer, mit seinem Speisopfer und ihrem * Trankopfer.

20. Am dritten Tage schlachtet eilf Kälber, zween Widder, und vierzehn jährige Lämmer ohne Mangel;

21. Und gebet einem jeden Kalbe, Widder, und Lamme, sein Speis- und Trankopfer, so viel ihm gebühret;

22. Dazu einen Bock für ein Sündenopfer; ohne das (tägliche) immerwährende Brandopfer, und sein Speis- und Trankopfer.

23. Am vierten Tage schlachtet zehn Kälber, zween Widder, vierzehn jährige Lämmer ohne Mangel;

24. Und

---

15. * einen zehnten Theil. abermal wie im vorigen Hauptstücke V. 13.

19. * ihrem. im Hebr. und Chald.

24. Und gebet einem jeden Kalbe, Widder, und Lamme, sein Speis- und Trankopfer, so viel ihm gebühret;

25. Dazu einen Ziegenbock für ein Sündenopfer; ohne das immerwährende Brandopfer, mit seinem Speis- und Trankopfer.

26. Am fünften Tage schlachtet neun Kälber, zween Widder, und vierzehn jährige Lämmer ohne Mangel;

27. Und gebet einem jeden Kalbe, Widder, und Lamme, sein Speis- und Trankopfer, so viel ihm gebühret;

28. Dazu einen Bock für ein Sündenopfer; ohne das immerwährende Brandopfer, und sein Speis- und Trankopfer.

29. Am sechsten Tage opferet acht Kälber, zween Widder, und vierzehn jährige Lämmer ohne Mangel;

30. Und gebet einem jeden Kalbe, Widder, und Lamme, sein Speis- und Trankopfer, so viel ihm gebühret;

31. Dazu einen Bock für ein Sündenopfer; ohne das immerwährende Brandopfer mit seinem Speis- und Trankopfer.

32. Am siebenten Tage schlachtet sieben Kälber, zween Widder, und vierzehn jährige Lämmer ohne Mangel;

33. Und gebet einem jeden Kalbe, Widder, und Lamme, sein Speis- und Trankopfer, so viel ihm gebühret;

34. Dazu einen Bock für ein Sündenopfer; ohne das immerwährende Brandopfer, und sein Speis- und Trankopfer.

35. Am achten Tage sollt ihr feyerlich zusammen kommen, und euch von allen knechtlichen Werken enthalten.

36. Verbrennet alsdann, dem HErrn zum angenehmsten Geruche, als ein Brandopfer, ein Kalb, einen Widder, und sieben jährige Lämmer ohne Mangel;

37. Und gebet dem Kalbe, dem Widder, und den Lämmern, ihre Speis- und Trankopfer, so viel einem jeden gebühret;

38. Dazu einen Bock für ein Sündenopfer; ohne das immerwährende Brandopfer mit seinem Speis- und Trankopfer.

39. Dieß opferet dem HErrn an euren Feyertagen; ohne die Gelübde, und freywillige Gaben, in Brandopfern, in Speis- und Trankopfern, und in Friedopfern.

Dreyßigstes Hauptstück.

Was für Gelübde nicht werden können.

1. Moyses hinterbrachte den Kindern Israels alles, was ihm der HErr gebothen hatte.

2. Er redete mit den Häuptern ihrer Zünfte, und sprach: * Dieß ist das Wort des HErrn, also befiehlt er:

3. Wenn sich ein Mann dem HErrn mit einem Gelübde verbindet, oder mit einem theuren Schwure seine Seele hart verpflichtet: * soll er sein

---

2. * und sprach. im Hebr. Griech. u. a. m.

3. * mit einem theuren Schwure ... hart verpflichtet. Es ist beyderseits eine Verdoppelung im Hebr. u. a.

sein Wort nicht unerfüllt lassen, sondern alles vollziehen, was er versprochen hat.

4. Verbindet sich eine junge Weibesperson noch im väterlichen Hause mit einem Gelübde, oder verpflichtet sich mit einem Schwure;

5. Ihr Vater aber vernimmt es, und schweigt zu dem Gelübde oder Eide, womit sie sich verbunden und ihre Seele verpflichtet hat: so sind alle * ihre Gelübde bindig, und sie muß im Werke erfüllen, was sie mit einem Schwure verheißen hat.

6. Dafern aber ihr Vater widerspricht, sobald er alle ihre Gelübde und Verbindungen ihrer Seele vernimmt, ist alles nichtig: der HErr erläßt es ihr *, und sie ist von ihrem Versprechen befreyet, weil es der Vater zernichtet hat.

7. Wenn sie schon einem Manne versprochen ist, und etwas (noch im väterlichen Hause) gelobet, oder ihre Seele mit einem Eide verpflichtet;

8. Ihr Mann aber sich nicht widersetzet, sobald es ihm zu Ohren kömmt: sind ihre Gelübde gültig, und ihre Seele ist mit dem Versprechen gebunden.

9. Wenn er aber alsofort widerspricht, ihr Versprechen zernichtet, und ihr Wort für kraftlos erkläret, mit dem sie ihre Seele verbunden hatte: läßt ihr auch der HErr Gnade wiederfahren.

10. Was eine Wittwe oder Verstoßene gelobet, das muß sie halten.

5. * alle. 6. * der HErr erläßt|es ihr. beydes in Hebr. Griech. u. a. m.

11. Wenn eine Frau im Hause ihres Mannes sich mit einem Gelübde oder Eidschwure verbunden hat;

12. Ihr Mann aber, da er es höret, dazu schweigt, und der Verheißung nicht widerspricht: muß sie allen ihren Gelübden nachleben, und ihre Seele ist verbunden zu ihrem Versprechen. *

13. So er aber unverzüglich widerspricht an dem Tage, an welchem er es höret *: ist sie an ihr Wort nicht mehr gebunden, weil sich ihr Mann widersetzet hat: der HErr läßt ihr Gnade wiederfahren.

14. Wenn sich die Frau durch Gelübde und Eidschwüre zum Fasten oder andern Abbruche verbunden hat: steht es dem Manne frey, es gut zu heißen, oder zu verwerfen.

15. Hält sich der Mann still, da er es höret, und verschiebt seine Erklärung auf den nächsten Tag: werden hiedurch alle ihre Gelübde und Verbindungen bekräftiget: weil er geschwiegen, sobald er es vernahm.

16. So er sich aber widersetzet, nachdem er davon Bericht erhalten: fällt die Verantwortung auf ihn. *

17. Dieß sind die Verordnungen, welche der HErr durch den Moyses gemacht hat, zwischen dem

---

12. * muß sie allen ihren Gelübden nachleben, und ihre Seele ist verbunden zu ihrem Versprechen.

13. * an dem Tage, an welchem er es höret. im Hebr. Griech. u. a. m.

16. * fällt die Verantwortung auf ihn: ob er nämlich eine billige Ursache gehabt habe, dem Gelübde zu widersprechen, und es für unkräftig zu erklären. Doch ist die Frau vom Gelübde los, wenn auch seine Widerrede ungegründet ist.

dem Manne und Weibe, dem Vater und seiner jungen Tochter in seinem Hause.

Ein und dreyßigstes Hauptstück.

Niederlage der Madianiten.

1. Der HErr redete zu dem Moyses, und sprach:

2. Räche zuvor die Kinder Israels nachdrücklich * an den Madianiten: alsdann sollst du zu deinem Volke fahren.

3. Alsbald redete Moyses das Volk an, * und sagte: Lasset aus euch eine Anzahl zu den Waffen greifen, damit sie die Madianiten mit Kriege überziehen, und eine strenge Rache an ihnen ausüben.

4. Erwählet tausend Mann aus einer jeglichen Zunft in Israel, sie zu Felde gehen zu lassen.

5. Man machte den Ausschuß, je tausend Mann aus einer Zunft; das ist, zwölf tausend Gewaffnete zum Gefechte.

6. Diese schickte Moyses unter der Anführung des Phinees, der ein Sohn Eleazars des (hohen) Priesters war. Er übergab ihm auch die Bundeslade mit ihrem heiligen Geräthe; und die Trompeten, sie zu blasen.

7. Sie fielen die Madianiten an, wie der HErr dem Moyses gebothen hatte *; schlugen sie, und tödteten alle männliches Geschlechtes.

2. * nachdrücklich. wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. u. a. m.

3. * redete Moyses das Volk an. 7. * wie der HErr dem Moyses gebothen hatte. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

8. Die fünf Könige Madians, Evi, Recem, Sur, Hur, und Reve, wurden ebenfalls niedergemacht: auch Balaam, der Sohn Beors, kam durch das Schwert um.

9. Weib und Kind nahmen die Israeliten gefangen; sie erbeuteten alles Vieh, allen Hausrath, und was jene gehabt hatten.

10. Ihre Städte sowohl, als ihre Flecken und Schlösser, wurden mit Feuer verzehret.

11. Sie nahmen die Beute, und alles, was sie erobert hatten, Menschen und Vieh;

12. Und brachten es zu dem Moyses, dem (hohen) Priester Eleazar, und der ganzen Menge der Kinder Israels: die Gefangnen, und was sie weggetrieben und getragen hatten *, brachten sie in das Lager auf der Heide Moabs gegen den Jordan, Jericho gegenüber.

13. Moyses, Eleazar der (hohe) Priester, und alle Häupter der Gemeinde, giengen ihnen aus dem Lager entgegen.

14. Aber Moyses ereiferte sich über die Anführer des Heeres, die Obersten und Hauptleute, die von dem Kriegszuge nach Hause kamen,

15. Und sprach zu ihnen *: Warum habt ihr den Weibern das Leben geschenket?

16. Sind nicht diese die Betrügerinnen Israels, welche euch auf Einrathen Balaams zur Beleidigung des HErrn und Anbethung Beelphegors verleitet haben? daher auch die Strafe über das Volk des HErrn * kam.

17. Nun

---

12. * die Gefangenen, und was sie weggetrieben und getragen hatten. 15. * zu ihnen. 16. * des HErrn.

17. Nun dann erschlaget alles, was männlich ist, auch die Kinder: und bringet alle Weiber um das Leben:

18. Nur die kleinen Mägdlein und Jungfrauen lasset leben *, und behaltet sie für euch. **

19. Ihr aber bleibet außer dem Lager sieben Tage. Wer einen Menschen umgebracht, oder einen Umgebrachten berühret hat, werde am dritten und siebenten Tage gereiniget: ihr * und alle eure Beute,

20. Es mögen Kleider oder Häute *, Gefäße, oder anderer Hausrath seyn von Ziegenfellen, Haaren, oder Holze; alles muß gereiniget werden.

21. Eleazar aber der Priester redete also zu den Soldaten, die aus dem Felde kamen: Dieß ist die Verordnung des Gesetzes, welches der HErr dem Moyses aufgetragen hat *:

22. Gold, Silber, Erz, Eisen, Zinn, und Bley;

23. Alles, was Feuer leidet, soll mit Feuer gereiniget, und hierauf mit dem Wasser der Reinigung besprenget * werden: was aber kein

---

18. * lasset leben. alles aus dem Hebr. Griech. u. a. m. ** behaltet sie für euch; entweder als leibeigene Mägde, die ihr auch verkaufen möget; oder als Ehefrauen, wenn ihr sie würdig schätzet.

19. * ihr. 20. * Häute, oder was von Leder ist, beydes im Hebr. Griech. u. a. m.

21. * welches der HErr dem Moyses aufgetragen hat. Dieses Geboth von der feindlichen Beute war vielleicht nur mündlich von dem Moyses vorgetragen worden: in seinen Büchern, wie wir sie jetzt haben, ist es nicht zu lesen.

23. * und hierauf mit dem Wasser der Reinigung besprenget. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

Feuer ausstehet, werde mit dem Wasser der Reinigung gesäuberet.

24. Am siebenten Tage wäschet eure Kleider, so werdet ihr rein: hernach gehet in das Lager.

25. Der HErr sprach zu dem Moyses also:

26. Du und Eleazar der Priester, sammt den Häuptern der Gemeinde, zählet alles, was gefangen ist worden, an Menschen und Viehe;

27. Und theilet die Beute gleich zwischen den Soldaten die zu Felde gezogen sind, und der ganzen übrigen Versammlung.

28. Mir dem HErrn sollst du mein Theil absondern von den Kriegsleuten, die in der Schlacht gewesen sind: einen Kopf aus fünfhunderten, sowohl aus den Menschen, als dem Rindviehe, Eseln, und Schafheerden.

29. Das gieb von ihrer Hälfte* dem Priester Eleazar, weil es die Erstlinge für mich sind.

30. Von der andern Hälfte aber, nämlich der Kinder Israels, nimm je einen Kopf aus fünfzigen; sowohl aus den Menschen, als allem Viehe, den Rindern, Eseln, und Schafheerden: das gieb den Leviten, welche die Wache in meiner Stiftshütte halten.

31. Was der HErr dem Moyses befohlen, das vollzog er und Eleazar der (hohe) Priester.*

32. Nun waren in der Beute, welche das Kriegsheer heimgebracht hatte, sechsmal hundert, fünf und siebenzig tausend Schafe;

33. Zwey und siebenzig tausend Rinder;

34. Ein und sechzig tausend Esel;

35. Und

---

29. * von ihrer Hälfte (nämlich der Ueberwinder.)
31. * der Priester, beydes aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

35. Und menschliches Geschlechtes zwey und dreyßig tausend Mägdlein und Jungfern.

36. Davon gab man die Hälfte denjenigen, die in der Schlacht gewesen waren, * dreymal hundert, sieben und dreyßig tausend, fünfhundert Schafe;

37. Davon für das Antheil des HErrn abgezogen wurden sechshundert fünf und siebenzig Stücke;

38. Und von sechs und dreyßig tausend Rindern, zwey und siebenzig Stücke;

39. Von dreyßig tausend fünfhundert Eseln, ein und sechzig Stücke:

40. Von den sechszehn tausend Menschen aber bekam das Antheil des HErrn zwey und dreyßig Köpfe.

41. Die Anzahl der Erstlinge des HErrn überlieferte Moyses dem (hohen) Priester Eleazar, wie ihm der HErr * gebothen hatte,

42. Von der ersten Hälfte, welche Moyses denjenigen aus den Kindern Israels zugetheilet, die gefochten hatten.

43. Die andere Hälfte gehörte der übrigen Menge zu, nämlich wiederum, dreymal hundert, sieben und dreyßig tausend, fünfhundert Schafe;

44. Sechs und dreyßig tausend Rinder;

45. Dreyßig tausend fünfhundert Esel;

46. Und

---

36. * die Hälfte denjenigen, die in der Schlacht gewesen waren. Wenn wir annehmen, ganz Israel sey aus dreyen Millionen bestanden, bekam ein jeder Mann aus den 12000, welche gestritten hatten, so viel als 25 andere, die zu Hause geblieben waren. Wodurch dann ihre Mühe und Gefahr nach aller Billigkeit belohnt wurde.

41. * der HErr, aus dem Hebr. Griech. u. a. M.

46. Und sechszehn tausend Menschen.

47. Aus dieser Hälfte, die der Gemeinde Israels zugehörete, nahm Moyses je den fünfzigsten Kopf, sowohl von den Menschen, als dem Viehe; * und gab es den Leviten, welche die Wache hielten in der Stiftshütte des HErrn: wie dieser ihm befohlen hatte.

48. Die Anführer aber des Kriegsheeres, die Obersten, und Hauptleute, traten zu dem Moyses,

49. Und sagten zu ihm: Wir, deine Diener, haben die Kriegsleute gemustert, die wir unter unserer Hand gehabt: es fehlet nicht ein einziger. *

50. Darum legen wir in die Opfer des HErrn, was ein jeder aus uns von Golde unter der Beute gefunden hat; Kniebänder, Armbänder, Ohrenringe*, Handzierrath**, und Frauenschmuck: daß du für uns vor dem HErrn bethest.

51. Moyses und Eleazar der Priester nahmen alles Gold von unterschiedlicher Arbeit.

52. Sechszehn tausend siebenhundert und fünfzig Sikel wog alles Gold, was die Obersten und Hauptleute dem HErrn zu einem Opfer brachten: *

53. Denn

---

47. * Aus der Hälfte, die der Gemeinde Israels zugehörte. .... sowohl von den Menschen, als dem Viehe. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

49. * es fehlet nicht ein einziger. Sieh da einen heiligen und ganz göttlichen Krieg. GOtt saget ihn an: GOtt führet ihn, und sieget: er schlägt mit 12000 Mann ein großes Volk: er vertilget die Kriegsheere fünf madianitischer Könige, daß kein Mann von ihnen überbleibt, und kein Mann von den Seinigen umkömmt.

50. * Ohrenringe. im Hebr. u. a. ** Handzierrath. im Griech. u. a.

52. * alles Gold, das .... dem HErrn zu einem Opfer brachten. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

53. Denn was ein jeder Kriegsmann erbeutete, war sein.

54. Moyses und Eleazar der Priester nahmen dann das Gold von den Obersten und Hauptleuten *, und legten es in die Stiftshütte vor den HErrn, den Kindern Israels zum Angedenken.

Zwey und dreyßigstes Hauptstück.

Erbtheil der Zünfte Ruben und Gad, und der halben Zunft Manasse.

1. Die Zünfte Ruben und Gad besaßen häufiges Vieh, und eine unzählige Menge der Saumthiere: da sie nun sahen, daß die Länder Jazer und Galaad zur Nahrung des Viehes einen guten Boden hatten:

2. Kamen sie zu dem Moyses, dem (hohen) Priester Eleazar, und den Häuptern der Gemeinde, und sagten also:

3. Ataroth, Dibon, Jazer, Nemra, Hesebon, Eleate, Sabam, Nebo, und Beon,

4. Das Land, welches der HErr vor den Augen Israels geschlagen hat, ist ein sehr fettes Land zu Erhaltung des Viehes: dessen wir deine Diener eine Menge haben.

5. Wir bitten dann, sagten sie *, wenn du uns eine Gnade verleihen willst, dieses Land uns dei-

---

54. * Moyses und Eleazar der Priester. ... das Gold von den Obersten und Hauptleuten. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

5. * sagten sie, im Hebr. Griech. u. a. m.

deinen Dienern zum Besitze zu geben, und uns nicht über den Jordan zu führen.

6. Moyses antwortete ihnen: Sollen eure Brüder dem Kriege entgegen ziehen, und ihr wollet hier (müßig) sitzen?

7. Warum machet ihr die Kinder Israels kleinmüthig, daß sie das Herz verlieren, an jenen Ort überzusetzen, den der HErr ihnen geben will, und schon gegeben hat? *

8. Verhielten sich eure Väter nicht eben also, da ich die Kundschafter von Kadeßbarne in das Land abschickte?

9. Nachdem sie bis zu dem Traubenthale * gekommen, und das ganze Land besichtiget: haben sie den Kindern Israels den Muth benommen, jene Gränzen zu betreten, die der HErr ihnen schon gegeben hatte.

10. An demselben Tage * erzörnete er sich und sprach mit einem Schwure,

11. Diese Leute, die aus Aegypten hieher gezogen, mit zwanzig Jahren und darüber, sollten das Land nicht sehen, das er dem Abraham, Isak, und Jakob mit einem Eide versprochen hätte; weil * sie ihm nicht folgen wollten.

12. Nur den Cenezäer Chaleb, den Sohn des Jephone, und den Josue, den Sohn Nuns, nahm er aus: weil * sie seinen Willen erfüllet hatten.

13. Also erzörnete sich der HErr über Israel, und führete uns vierzig Jahre herum durch die Wüste,

---

7. * gegeben hat. im Hebr. u. a. m.
9. * zu dem Traubenthale, zu dem Thale an dem Traubenbache.
10. * An demselbigen Tage. 11. und 12. * weil. im Hebr. Griech. u. a. m.

Wüste, bis dieses ganze Geschlecht verzehret war, das vor seinen Augen Böses gethan hatte.

14. Und sieh, sprach er, für eure lasterhafte Väter seyd ihr nachgewachsen, ihnen nachzuahmen, und den Grimm des HErrn wider Israel zu vermehren.

15. Wenn auch ihr ihm nicht folgen wollet, wird er das Volk in der Wüste lassen, und ihr werdet alle zu Grunde richten.

16. Sie aber traten näher, und sprachen: Wir wollen nur für unsere Schafe und das übrige Vieh Ställe aufmauern, und feste Städte für unsere Kinder bauen:

17. Wir selbst aber wollen uns eilends * waffnen, und zum Kampfe gerüstet vor den Kindern Israels herziehen, bis wir sie in ihre Plätze einführen. Inzwischen sollen unsere Kinder, und was uns zugehöret, vor den Nachstellungen der Einwohner von den Mauern der Städte bedecket seyn.

18. Wir wollen nicht in unsere Häuser zurücke gehen, bis ein jeder Mann * aus Israel sein Erbtheil besitzt.

19. So wollen wir auch dießseit des Jordans nichts suchen: weil wir unser Antheil schon auf dessen östlicher Seite haben.

20. Moyses gab ihnen diese Antwort: Wenn ihr das ernstlich versprechet, so ziehet voraus, zu dem Streiten gerüstet, vor (der Bundeslade) des HErrn.

21. Ein jeder streitbarer Mann * aus euch setze gewaffnet über den Jordan, (und bleibe,) bis

---

17. * eilends: im Hebr.
18. * ein jeder Mann. im Hebr. Griech. u. a. m.
21. * ein jeder streitbarer Mann, der nicht zu Hause

bis der HErr seine Feinde vor sich vertrieben hat,

22. Und das ganze Land ihm unterworfen ist: alsdann werdet ihr vor GOtt und vor Israel untadelhaft seyn, und nach eurer Heimreise * die Länder, die ihr wollet, vor dem HErrn besitzen.

23. Haltet ihr aber euer Wort nicht, so sieht jedermann, daß ihr euch an GOtt versündiget: aber wisset, daß eure Sünde euch finden wird.

24. Nun bauet Städte für eure Kinder, und Ställe für euer kleines und großes Vieh: und erfüllet euer Versprechen.

25. Die Zünfte Gad und Ruben sagten hierauf zu dem Moyses: Wir sind deine Diener, und werden vollziehen, was du unser Herr befiehlst.

26. Unsere Weiber und Kinder, unser großes und kleines Vieh, wollen wir hier in den Städten Galaads lassen:

27. Wir

Hause nothwendig ist: denn man begehrte nicht, daß sie Weib und Kind, Vieh und Gut, unbeschützt im Stiche lassen, und den feindlichen Nachbarn preis geben sollten. Wie groß die Besatzung gewesen, welche Moyses ihren Frauen und Kindern hinterließ, läßt sich nachrechnen aus Jos. 4, 12. u. f. da die Zahl der Soldaten aus den Zünften Ruben und Gad, und der halben Zunft Manasse, im gelobten Lande auf 40000 angesetzt wird. Diese dritthalb Zünfte hatten 110580 streitbare Mann, wie aus der letzten Musterung 4. Moys. 26, 7. und 18. mit 34. zu ersehen ist. Zieht man von dieser Anzahl 40000 ab, so bleiben noch 70580 Mann; eine mehr dann ersleckliche Besatzung, welche des Moyses Vorsichtigkeit und Liebe in Jazer und Galaad hinterläßt.

22. * nach eurer Heimreise. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

27. Wir aber deine Diener wollen alle gewaffnet vor GOtt * (vor seiner Bundeslade) in den Krieg ziehen: wie du unser Herr sagest.

28. Moyses befahl dann dem (hohen) Priester Eleazar, dem Sohne Nuns, Josue, und den Vorstehern der Geschlechte in den Zünften Israels:

29. Sprechend: Wenn alle Gaditen und Rubeniten mit euch gewaffnet vor dem HErrn zum Kriege über den Jordan ziehen, und das Land euch unterworfen ist: so gebet ihnen Galaad zum Besitze.

30. Wollen sie aber nicht (freywillig) mit euch bewaffnet in das Land Chanaan übersetzen, so sollen sie dennoch unter euch Wohnungen bekommen. *

31. Gad und Ruben erwiederten: Wie unser Herr seinen Dienern gesagt hat, so werden wir thun:

32. Wir werden bewaffnet vor dem HErrn in das Land Chanaan ziehen; und bekennen schon jetzt, daß wir unser Antheil vor Ueberse-tzung des Jordans bekommen haben.

33. Hierauf gab Moyses den Zünften Gad und Ruben, und der halben Zunft des Manasse, eines Sohnes Josephs, das Reich Sehons, des Königes der Amorrhäer, und das Reich Ogs, des Königes in Basan, und den ganzen Umfang ihres Landes mit ihren Städten.

34. Als-

---

27. * vor GOtt. aus dem Hebr. Griech u. a. m.

30. * sollen sie dennoch unter euch Wohnungen bekommen. Wie man sie aber dazu wider ihren Willen zwingen könne, geben die 70 Dollmetschen zu verstehen, welche sagen: Führet ihren Hausrath, ihre Weiber, und ihr Vieh, vor dem eurigen herüber.

34. Alsdann ergänzte die Zunft Gad Dibon, Ataroth, Aroer,

35. Etroth, Sophan, Jazer, Jegbaa,

36. Bethnemran, und Betharan; und versah diese Städte mit Mauern, und mit Stallungen für ihr Vieh.

37. Die Zunft Ruben aber ergänzte Hesebon, Eleale, Karjathaim,

38. Nabo, Baalmeon, mit veränderten Namen; und Sabama: sie gaben den Städten Namen, die sie baueten.

39. Die Nachkömmlinge Machirs, der ein Sohn Manassens war, fielen in Galaad ein, verheereten es, und vertilgeten dessen Einwohner die Amorrhäer.

40. Moyses gab dann das Land Galaad dem Machir, Manassens Sohne, der es auch hinfort bewohnete.

41. Jair aber aus dem Geblüte Manassens * zog hin, und eroberte (drey und zwanzig) Dörfer in Galaad, und nannte sie Dörfer Jairs.

42. Auch Nobe machte sich auf, und nahm Kanath ein mit den herumliegenden kleinen Orten: er nannte es Nobe von seinem Namen.

Drey

---

41. * aus dem Geblüte Manassens. Von väterlicher Seite war Jair aus der Zunft Juda: weil aber seine Großmutter eine Tochter Machirs war, hielt er sich zu der Zunft Manasse. Jairs Geschlechtsregister haben wir 1. Chron. 2, 4 -- 22, wo auch die Anzahl der 23 Dörfer angezeigt wird.

Drey und dreyßigstes Hauptstück.

Verzeichniß aller Lager, welche die Kinder Israels in der Wüste aufgeschlagen. V. 50. Befehl, die Chananäer zu vertilgen.

1. Dieß sind die Lager der Kinder Israels, seitdem sie nach ihren Schaaren von dem Moyses und Aaron aus Aegypten geführet worden.

2. Diese Lager ihres Zuges beschreibt Moyses also, wie sie auf des HErrn Geheiß nacheinander sind geändert worden.

3. An dem fünfzehnten Tage des ersten Monates, den Tag nach dem Osterlamme, brachen die Kinder Israels auf von Rameſſe, unter der gewaltigen Hand (GOttes) vor den Augen aller Aegyptier:

4. Indem diese ihren Erstgebohrnen das Grab machten, welche der HErr getödtet, und auch an ihren Göttern seine Gerechtigkeit * ausgeübet hatte.

5. Das erste Lager nach der Abreise von Rameſſe * war zu Sückoth.

6. Von Sückoth kamen sie nach Etham, welches an dem Anfange der Wüste liegt.

7. Von dannen setzten sie abermal die Reise fort bis Phihahiroth gegenüber, welches den

4. * seine Gerechtigkeit. In eben derselben Nacht, da alles Erstgebohrne in Aegypten umkam, zerstörte GOtt auch alle Götzentempel daselbst, theils durch Erdbeben, theils mit dem Donnerstrale. Also berichtet aus den alten Hebräern der heilige Hieronymus.

5. * nach der Abreise von Rameſſe, aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

(Berg) Beelsephon vor sich hat: da schlugen sie das Lager vor (dem Berge) Magdal.

8. Von Phihahiroth brachen sie auf, und zogen mitten durch das Meer in die Wüste: nach einer dreytägigen Reise durch die Wüste Etham, * schlugen sie das Lager zu Mara.

9. Von Mara begaben sie sich auf Elim, wo zwölf Quellbrunnen und siebenzig Palmen waren: da lagerten sie sich.

10. Von dannen gieng man an das rothe Meer, und schlug das Lager auf.

11. Von dem rothen Meere in die Wüste Sin.

12. Aus dieser nach Daphka.

13. Von Daphka nach Aluß.

14. Von Aluß nach Raphidim, wo das Volk kein Wasser zu trinken hatte.

15. Von Raphidim in die Wüste Sinai. *

16. Aus der Wüste Sinai kamen sie zu den Gräbern der Lust.

17. Von den Gräbern der Lust nach Haseroth.

18. Von Haseroth nach Rethma.

19. Von Rethma nach Remmonphares.

20. Von

---

8. * **nach einer dreytägigen Reise durch die Wüste Etham.** Man kann sich hier jener drey Anmerkungen erinnern, welche schon 2. Moys. 16, 1. gemeldet worden; 1) daß durch die Wüste Etham nach Uebersetzung des rothen Meeres drey Nachtlager müssen angerechnet werden: ohne welche das Verzeichniß der Lager zu kurz kömmt. 2) daß das asiatische Etham von dem afrikanischen sehr weit unterschieden ist. 3) daß für die Wüste Sur (2. Moys. 15, 22.) kein besonderes, und von dem asiatischen Etham unterschiedenes Lager soll gerechnet werden.

15. * **in die Wüste Sinai.** Dieses Lager ist aus allen das berühmteste: in welchem Israel das Gesetz empfangen, und sich fast ein Jahr lang aufgehalten.

20. Von dannen nach Lebna.
21. Von Lebna nach Ressa.
22. Von Ressa nach Ceelatha.
23. Von Ceelatha zu dem Berge Sepher.
24. Vom Berge Sepher nach Harada.
25. Von Harada nach Maceloth.
26. Von Maceloth nach Thahath.
27. Von Thahath nach Thare.
28. Von Thare nach Methka.
29. Von Methka nach Heßmona.
30. Von Heßmona nach Moseroth.
31. Von Moseroth nach Benejaakan. *
32. Von Benejaakan zu dem Berge Gadgad.
33. Von dannen nach Jetebatha.
34. Von Jetebatha nach Hebrona.
35. Von Hebrona nach Asiongaber.
36. Von Asiongaber in die Wüste Sin, wo-ran (die Stadt) Kadeß liegt.
37. Von Kadeß zu dem Berge Hor an die äußerste Spitze des Idumäerlandes.
38. Auf diesen Berg Hor stieg der (hohe) Priester Aaron nach dem Befehle des HErrn, und starb allda im vierzigsten Jahre nach der Abreise Israels aus Aegypten, am ersten Tage des fünften Monates,

31. * Von Moseroth nach Benejaakan. Hingegen heißt es 5. Moys. 10, 6., Israel sey von Benejaakan nach Moseroth gekommen. Ich werde daselbst diese zwo Stellen miteinander verbinden: inzwischen versprechе ich voraus, ich werde die Anzahl der Lager nicht vergrößern, wiewohl ich sagen werde, die Hebräer seyn sowohl nach Moseroth, als nach Benejaakan, zweymal gekommen: denn ich werde das Lager zu Moseroth mit dem am Berge Hor, und das zu Benejaakan mit dem bey Kades vereinbaren.

39. Als er hundert und drey und zwanzig Jahre alt war.

40. Um diese Zeit vernahm der chananäische König Arad, welcher in dem mittägigen Chanaan wohnete, daß die Israeliten sich seinem Lande näherten.

41. Von dem Berge Hor zog man nach Salmona.

42. Von Salmona nach Phunon.

43. Von Phunon nach Oboth.

44. Von Oboth nach Jeabarim an den Gränzen Moabs.

45. Von Jeabarim nach Dibongad.

46. Von Dibongad nach Helmondeblathaim.

47. Von Helmondeblathaim an die Berge Abarim, Nabo gegenüber.

48. Von den Bergen Abarim auf die Heiden Moabs bey dem Jordan, Jericho gegenüber.

49. Da schlugen sie das Lager von Bethjesimoth bis nach Abelsettim * in den flachen Gegenden Moabs.

50. An

---

49. * Abelsettim. Das letzte Lager vor dem Tode des Moyses, von dem er oben, 25, 1. geschrieben hat: Zu dieser Zeit hielt sich Israel in Settim auf, wo sich das Volk mit den Töchtern Moabs (und Madians) in Ungebühr einließ. Das hieraus erfolgte Unheil verursachte, daß der Ort Abelsettim, das ist, das betrübte Settim, genannt wurde.

Verzeichniß aller Lager, welche Israel auf seiner vierzigjährigen Reise geschlagen hat.

1. Ramesse. 2. Moys. 12, 37. 4. Moys. 33, 3.
2. Suckoth. 2. Moys. 12, 37. 4. Moys. 33, 5.
3. Etham, das afrikanische, in Aegypten. 2. Moys.

13,

50. An diesem Orte redete GOtt den Moyses an, und sprach:

13, 20. 4. Moys. 33, 6. Sieh die Anmerkung 2. Moys. 16, 1.; und hier, V. 8.

4. Phihahiroth. 2. Moys. 14, 2. 4. Moys. 33, 7. Alsdann der Zug durch das rothe Meer.

5 6. 7. Drey Lager nach dem Zuge durch das Meer: (2. Moys. 15, 22.; 4. Moys 33, 8.) derer das letzte noch in der Wüste Sur oder dem asiatischen Etham: denn diese zwo Wüsteneyen vereinige ich, wie gesagt worden 2. Moys. 16, 1.

8. Mara. 2. Moys. 15, 23. 4. Moys. 33, 8.

9. Elim. 2. Moys. 15, 27. 4. Moys. 33, 9.

10. Am rothen Meere. 4. Moys. 33, 10.

11. Sin. 2. Moys. 16, 1. 4. Moys. 33, 11.

12. Daphka. 4. Moys. 33, 12.

13. Aluß. 4. Moys. 33, 13.

14. Raphidim. 2. Moys. 17, 1. 4. Moys. 33, 14.

15. Sinai. 2. Moys. 19, 1. u. f. 3. Moys. 27, 34. 4. Moys. 1, 1. 4. Moys. 10, 12. 4. Moys. 33, 15.

16. Gräber der Lust, oder Tabera, das ist, Brand. 4. Moys. 11, 34. Sieh die Anmerkung daselbst. 4. Moys. 33, 16.

17. Haseroth. 4. Moys. 11, 34. 4. Moys. 33, 17. war in der Wüste Pharan. 4. Moys. 13, 1.

18. Rethma. 4. Moys. 33, 18.

19. Remmonphares. 4. Moys. 33, 19.

20. Lebna. 4. Moys. 33, 20.

21. Ressa. 4. Moys. 33, 21.

22. Ceelatha. 4. Moys. 33, 22.

23. Berg Sepher. 4. Moys. 33, 23.

24. Arada. 4. Moys. 33, 24.

25. Maceloth. 4. Moys. 33, 25.

26. Thahath. 4. Moys. 33, 26.

27. Thare. 4. Moys. 33, 27.

28. Methka. 4. Moys. 33, 28.

29. Hesmona. 4. Moys. 33, 29.

30. Moseroth oder Mosera. 4. Moys. 33, 30. 5. Moys. 10, 6.

31. Benejaakan. 4. Moys. 33, 31. 5. Moys. 10, 6.

51. Befiehl den Kindern Israels, und sage ihnen: Nachdem ihr den Jordan werdet übersetzet haben, und in Chanaan eingerücket seyn:

52. Vertilget alle Einwohner dieses Landes, zerstöret alle Denkmäler und Bilder der Götzen, und verwüstet alle Hayne.

53. Be-

---

32. Gadgad. 4. Moys. 33, 32. 5. Moys. 10, 7.
33. Jetebatha. 4. Moys. 33, 33. 5. Moys. 10, 7.
34. Hebrona. 4. Moys. 33, 34.
35. Asiongaber. 4. Moys. 33, 35. 5. Moys. 2, 8.
36. Sin, woran Kades liegt. 4. Moys. 20, 1. 4. Moys. 33, 36. Ist eben der Ort, welcher zuvor Benejaakan hieß.
37. Berg Hor, wo Aaron starb. 4. Moys. 20, 22. 4. Moys. 33, 37. Ward zuvor Moseroth oder Mosera genannt.
38. Salmona. 4. Moys. 33, 41. Dieses und das folgende Lager war an den idumäischen Gränzen. 4. Moys. 21, 4.
39. Phunon. 4. Moys. 33, 42.
40. Oboth. 4. Moys. 21, 10. 4. Moys. 33, 43.
41. Jeabarim. 4. Moys. 21, 11. 4. Moys. 33, 44.
42. Ar in Moab. 4. Moys. 21, 15. Daß hier ein Lager vor Dibongad eingeschaltet werden muß, erkennet auch der heilige Hieronymus, Sendschr. an die Fabiola.
43. Dibongad. 4. Moys. 33, 45.
44. Helmondeblathaim. 4. Moys. 33, 46.
45. Berge Abarim. 4. Moys. 33, 47.
46. Settim, mit dem Beynamen Abelsettim. 4. Moys. 25, 1. 4. Moys. 33, 49.
47. Ufer des Jordans. Jos 3, 1.

Der heilige Hieronymus zählet zwar in seinem 127. Sendschreiben nicht mehr als 42 Lager, weil er sich nur an jene Orte hält, welche Moyses in gegenwärtigem Hauptstücke mit Namen andeutet. Wenn man aber alles zusammenfaßt, was die göttliche Geschichte auch anderswo von dieser langen Reise meldet, kommen 47 Lager heraus, wie die überall angeführten Schriftstellen erweisen.

53. Besitzet * das gereinigte Land, und wohnet darinnen: denn ich habe es euch zum Besitze gegeben.

54. Werfet das Loos darum unter euren Geschlechten *: mehrern gebet mehr Land, und wenigen weniger: wie einem jeden das Loos fällt, so soll ihm sein Erbtheil eingeräumet werden. Man theile den Besitz nach den Zünften und väterlichen Häusern.

55. Wollet ihr aber die Einwohner des Landes nicht ausrotten, so werden sie euch ein Spieß in den Augen, spitzige Dörner und Waffen * in den Seiten seyn: sie werden euch ängstigen in dem Lande, in welchem ihr wohnen werdet:

56. Und wie ich mit ihnen zu verfahren gedachte, so werde ich euch mitfahren.

Vier und dreyßigstes Hauptstück.

Gränzen, und Austheiler des gelobten Landes.

1. Ferner redete der HErr mit dem Moyses, und sagte:

2. Gebieth den Kindern Israels, und sprich zu ihnen: Wann ihr in das Land einziehet, und es nach dem Loose in Besitz nehmet, soll es folgende Gränzen haben:

3. Gegen Mittag soll es anfangen von der Wüste Sin *, die an Idumäen stößt, also, daß

53. * Besitzet. im Hebr. u. a.
54. * unter euren Geschlechten. im Hebr. Griech. u. a. m.
55. * Dörner und Waffen. aus dem Hebr.
3. * von der Wüste Sin, an welcher Kades und Idumäen anstoßen, und wo Maria gestorben ist.

(der asphaltische See, oder) das todte Meer eure östliche Gränze sey.

4. Von dannen soll die Gränze fortgehen über den Skorpionenbühel, durch Senna, auf Kadeßbarne, den Flecken Addar genannt, und Asemona;

5. Ferner von Asemona zu dem Bache Aegyptens, und letztlich an das mittelländische Meer.

6. Die westliche Gränze aber soll bey dem mittelländischen Meere anfangen, (an ihm fortlaufen,) und bey ihm aufhören.

7. Nordwärts soll eure Gränze gehen von dem mittelländischen Meere bis an den höchsten Berg *;

8. Von dannen über Hemath, Sedada,

9. Und Zephrona, bis an den Flecken Enan. Hier endet sich die Gränze gegen Mitternacht.

10. Von dem Flecken Enan messet die östliche Gränze nach Sephama,

11. Von Sephama nach Rebla, der Quelle Daphne * gegenüber, und von dannen ostwärts an das Meer Genesareth,

12. Bis

---

7. * an den höchsten Berg, den Liban. Diesen nennet sowohl Moyses als Josue ausdrücklich für die nordliche Gränze des gelobten Landes, 5. Moys. 11, 24. und Jos. 1, 4.

11. * Quelle Daphne. Man findet zweyerley Daphne, beyde sehr angenehme Quellbrunnen; einen bey der großen Stadt Antiochia; den andern an dem Semechon, durch welchen See der Jordan fließt. Die antiochenische Daphne schicket sich hieher ganz und gar nicht, als welche dem jüdischen Lande gegen Mitternacht liegt, da hier die Rede von den östlichen Gränzen ist. Die andere aber füget sich wohl zu den gegenwärtigen Umständen. Joseph, der Hebräer, vom jüdischen Kriege, 4, 1.

be-

12. Bis an den Jordan, und endlich an das todte Meer, wo sie aufhöret. Dieß ist der Umfang eures Landes in seinen Gränzen.

13. Moyses befahl den Kindern Israels, und sagte: Dieß ist das Land, um dessen Besitz ihr das Loos werfen sollt, und welches der HErr unter die zehnthalb Zünfte auszutheilen gebiethet.

14. Denn die Geschlechte der Zunft Ruben, und die Geschlechte der Zunft Gad, wie auch die halbe Zunft Manasse, haben ihr Erbtheil empfangen.

15. Diese dritthalb Zünfte haben ihren Antheil erhalten auf der östlichen Seite des Jordans, Jericho gegenüber.

16. Der HErr aber redete den Moyses an *, und sprach:

17. Dieß sind die Namen der Männer, welche das Land unter euch theilen werden: Eleazar, der Priester, Josue, der Sohn Nuns,

18. Und die Vorsteher * einer jeden Zunft,

19. Derer Namen diese sind: Aus der Zunft Juda, Chaleb, der Sohn Jephonens:

20. Aus der Zunft Simeon, Samuel, der Sohn Ammiuds:

21. Aus

---

bezeuget, daß der kleine Jordan, wie man ihn nennet, von den Wässern der Quelle Daphne vermehrt werde, welche an den Semechon liegt: daß also die semechonische Daphne sich überaus wohl schicket, da man die Gränze bis an den Jordan fortzuführen hat.

16. * **redete den Moyses an.** im Hebr. Griech. u. a. m.

18. * **die Vorsteher** in der Austheilung, die der HErr besonders dazu ernennet: denn die gewöhnlichen Häupter oder Vorsteher der Zünfte werden in dem ersten Hauptstücke dieses Buches V. 5. -- 15. genannt.

21. Aus der Zunft Benjamin, Elidad, der Sohn Chaselons:

22. Aus der Zunft Dan, Bücki, der Sohn des Jogli:

23. Unter den Söhnen Josephs, aus der Zunft Manasse, Hanniel, der Sohn Ephods;

24. Aus der Zunft Ephraim, Kamuel, der Sohn Sephthans:

25. Aus der Zunft Zabulon, Elisaphan, der Sohn Pharnachs:

26. Aus der Zunft Issachar, Phaltiel, der Sohn Ozzans:

27. Aus der Zunft Aser, Ahiud, der Sohn des Salomi:

28. Aus der Zunft Nephthali, Phedael, der Sohn Ammiuds.

29. Diese sind (die Männer,) welchen der HErr aufgetragen, den Kindern Israels das Land Chanaan auszutheilen.

Fünf und dreyßigstes Hauptstück.

Städte der Zunft Levi. V. 9. Von dem Todtschlage.

1. Abermal redete der HErr zu dem Moyses auf den Heiden Moabs gegen den Jordan, Jericho gegenüber, und sprach:

2. Befiehl den Kindern Israels, sie sollen von ihrem Erbtheile den Leviten Städte zu ihrer Wohnung geben, und ihre Vorstädte ringsherum:

3. Damit sie in den Städten sich mögen niederlassen, und in den Vorstädten ihr kleines

und

und großes Vieh sammt ihrem übrigen Gute * haben.

4. Die Vorstädte sollen sich ringsherum von den Stadtmauern tausend Schritte weit erstrecken.

5. Sowohl gegen Aufgang als Niedergang der Sonne gebe man ihnen zwo tausend Ellen *, also auch gegen Mittag zwo tausend, und eben so viel gegen Mitternacht: die Städte sollen recht in der Mitte zwischen den Vorstädten liegen.

6. Aus den Städten, die ihr den Leviten geben werdet, soll man sechs Freystädte erwählen, dahin jene fliehen mögen, die Blut vergossen haben. Ohne diese (sechs) gebet ihnen noch zwey und vierzig Städte;

7. Das ist, zusammen acht und vierzig Städte, mit ihren Vorstädten.

8. Die Zünfte Israels werden zu diesen Städten mehr oder weniger beytragen, nachdem sie mehr oder weniger besitzen: eine jegliche soll nach der Größe ihres Erbtheiles den Leviten Städte geben.

9. Weiter sprach der HErr zu dem Moyses in seiner Rede:

10. Du sollst die Kinder Israels anreden, und ihnen sagen: Nach eurer Uebersetzung des Jordans und Ankunft in dem Lande Chanaan,

11. Bestimmet, in welche Städte diejenigen ihre Zuflucht nehmen sollen, die unvermuthet Blut vergossen haben.

12. Wer

---

3. * sammt ihrem übrigen Gute. nach dem Hebr. u. a.

5. * zwo tausend Ellen, in die Breite; und tausend Schritte in die Länge, wie in dem vorgehenden Verse gebuthen wird.

12. Wer in eine solche Stadt flieht, den kann der Verwandte des Entleibten der Rache nicht aufopfern, bis er vor den Augen der Gemeinde erscheint, und sein Handel untersuchet wird.

13. Nun aus diesen sechs * Freystädten, welche ihr zur Hülfe der Flüchtigen auslesen werdet,

14. Sollen drey dießseit, und drey jenseit des Jordans in Chanaan seyn,

15. Nicht nur für die Kinder Israels, sondern auch für die Ausländer, die unter ihnen sich aufhalten; als eine Zuflucht, wenn sie unvorsetzlich einen Todtschlag begehen.

16. Wer einen andern (vorsetzlich) mit einem Eisen verwundet, daß er stirbt; ist ein Todtschläger, und soll ohne Gnade * sterben.

17. Hat er mit einem Steine jemanden zu Tode geworfen, ist er auch ein Todtschläger *, und verfällt in gleiche Strafe.

18. Schlägt er ihn mit einem Holze, daß er stirbt: so ist er ebenfalls ein Todtschläger, und muß ohne Nachlaß * mit seinem Blute bezahlen.

19. Ein Verwandter des Entleibten hat das Recht * ihn umzubringen: sobald er ihn antrifft, kann er ihn tödten.

20. Wer

---

13. * sechs. 16. * ohne Gnade. 17. * ist er auch ein Todtschläger. 18. * ist er ebenfalls ein Todtschläger .... ohne Nachlaß. alles nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

19. * das Recht. Dieses Recht war ein gewaltiger Zügel des Hasses und gähen Zornes; wurde aber selbst ebenfalls zurücke gehalten durch ein anderes Gesetz: Hasse deinen Bruder nicht im Herzen. 3. Moys. 19, 17. Daß man ohne Haß, und nur aus reiner Liebe der Gerechtigkeit, fremdes Blut vergieße, ist ein überaus seltener Fall.

20. Wer aus Hasse einen andern stößt, oder mit List etwas auf ihn wirft, daß er stirbt *;

21. Oder in einer Feindschaft ihn mit der Hand schlägt, daß er das Leben einbüßt: macht sich des Todtschlages schuldig. Sobald ihn ein Verwandter des Umgebrachten betritt, kann er ihm das Leben nehmen.

22. Wenn aber nur ungefähr, ohne Haß, ohne Feindschaft, und ohne Nachstellung *

23. Einer aus besagten Fällen sich zuträgt;

24. Und dieses vor dem Volke bey Untersuchung des Handels zwischen dem Thäter und dem Verwandten des Umgebrachten erwiesen wird:

25. Soll man jenen als unschuldig aus der Hand des Rächers erlösen, und ihn durch gesprochenes Urtheil in die Stadt zurücke liefern, in die er sich geflüchtet hat: da soll er bleiben bis auf den Tod des hohen Priesters, der mit dem heiligen Oele gesalbet ist.

26. Dafern aber der Thäter außer den Gränzen der Freystädte, die den Flüchtigen bestimmt sind, und wohin er geflohen ist, *

27. Von einem Verwandten des Umgebrachten angetroffen und erschlagen wird, ist der Rächer ohne Schuld:

28. Dieweil der Flüchtige bis auf den Tod des hohen Priesters in seiner Freystadt hätte verbleiben sollen: erst nach dessen Hintritte darf der Thäter sich wiederum nach Hause begeben.

29. Diese Verordnung soll in allen euren Wohnungen ein immerwährendes Recht seyn.

30. Einen

---

20. * daß er stirbt. 22. * ohne Nachstellung.
26. * wohin er geflohen ist. alles im Hebr. Griech.

30. Einen Todtschlag zu bestrafen, müssen Zeugen vorhanden seyn: wo nur ein Zeuge ist, soll keiner verdammt werden.

31. Von dem Todtschläger nehmet kein Geld an: der Gottlose * ist des Todes schuldig, und soll alsbald des Todes sterben.

32. Den Flüchtigen, die sich in eine Freystadt gerettet haben, gebet weder um Geld *, noch aus einer andern Ursache, die Erlaubniß, wieder nach Hause zu kommen, ehe der hohe Priester mit Tode abgeht.

33. Entheiliget das Land nicht, in dem ihr wohnet: denn durch das Blut der Unschuldigen wird es beflecket; und kann nicht anders gereinigt werden, als durch das Blut dessen, der jenes vergossen hat.

34. Also wird eure Wohnung unbefleckt seyn, darinnen ich selbst wohne: denn ich bin der HErr, der mitten unter den Kindern Israels wohnet.

Sechs und dreyßigstes Hauptstück.

Von den Heyrathen zwischen den Zunftgenossen.

1. Die Häupter der Geschlechte Galaads, welcher ein Sohn Machirs und Enkel Manassens war, aus dem Geblüte Josephs, traten vor den Moyses und die Vorsteher Israels, und redeten ihn mit folgenden Worten an:

2. GOtt befahl dir, unserem Herrn, den Kindern Israels das Land nach dem Loose austheilen zu lassen, und den Töchtern Salphaads unseres Bruders das väterliche Erbtheil anzuweisen.

3. Wenn

31. * der Gottlose. in dem Hebr.
32. * um Geld. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

3. Wenn sie nun in eine andere Zunft heyrathen, folget einer jeden ihr Heyrathgut dahin nach, und unsere Zunft wird dessen beraubet.

4. Kömmt hernach über fünfzig Jahre das Jubeljahr an die Kinder Israels *, so wird die Austheilung des Looses verwirret, und der Besitz (der Zünfte) vermenget werden.

5. Moyses gab den Kindern Israels nach dem Befehle des HErrn folgenden Bescheid: Die Zunft der Söhne Josephs, sprach er, hat wohl geredet.

6. Der HErr läßt wegen der Töchter Salphaads dieses Geboth verkündigen: Sie mögen heyrathen, wen sie wollen, jedoch in ihrer Zunft.

7. Die Erbgüter der Kinder Israels sollen nicht von einer Zunft in die andere gezogen werden. Ein jeder bleibe bey dem Besitze seiner väterlichen Zunft unter den Kindern Israels *:

8. Und eine jede Tochter, welcher in den Zünften der Kinder Israels ein Erbgut zufällt, heyrathe einen aus einem Geschlechte ihrer väterlichen Zunft: damit die Kinder Israels die Erbschaften ihrer Väter beybehalten, *

9. Und nicht die Güter von einer Zunft in die andere kommen, sondern eine jegliche aus den Zünften Israels bey ihren Erbgütern bleibe, *

10. Wie

---

4. * an die Kinder Israels. 7. * Ein jeder bleibe bey dem Besitze seiner väterlichen Zunft unter den Kindern Israels. 8. * eine jede Tochter, welcher in den Zünften Israels ein Erbgut zufällt, heyrathe einen aus einem Geschlechte ihrer väterlichen Zunft: damit die Kinder Israels die Erbschaften ihrer Väter beybehalten. alles aus dem Hebr. Griech. u. a. m. Sowohl das Gesetz, als die Ursache vor und nach dem Gesetze, giebt uns deutlich zu verstehen, diese Verordnung habe nicht alle betroffen, sondern nur jene, die ein Erbgut besaßen. Die kein lie-

10. Wie sie von dem HErrn sind abgesonderet worden. Die Töchter Salphaads erfüllten den Befehl, den ihnen der HErr durch den Moyses angedeutet hatte. *

11. Mahala, Thersa, Hegla, Melcha, und Noa, die Töchter Salphaads, verbanden sich ehelich mit Männern aus ihrer Verwandtschaft, *

12. Aus der Zunft Manasse, der ein Sohn Josephs war: also blieb das Erbtheil, welches ihnen zufiel, in der Zunft und in dem Hause ihres Vaters.

13. Dieß sind die Gebothe und Rechte, die der HErr den Kindern Israels auf den Heiden Moabs gegen den Jordan, Jericho gegenüber, ankündigen ließ. Das

---

gendes Gut hatten, konnten auch in eine andere Zunft heyrathen, weil daraus keine Verwirrung der Erbtheile entstund. Daß es auch in der That geschehen, haben wir das Beyspiel an der heiligen Elisabeth, welche eine Gemahlinn des heiligen Zacharia, aus der Zunft Levi, und eine Base der göttlichen Mutter aus der Zunft Juda war: dieses aber hat ohne Vermischung der Heyrathen zwischen beyden Zünften sich nicht zutragen können. Ein anderes Beyspiel giebt uns Michol, die Tochter Sauls, aus der Zunft Benjamin, welche in die Zunft Juda übergegangen ist, da sie die erste Ehefrau Davids geworden. Einen vielfachen Beweis finden wir aus allen Zünften zugleich in jenem Eidschwure, mit welchem sich die Kinder Israels (Richt. 21, 1.) verbunden haben, keine aus ihren Töchtern einem Benjaminiten zur Ehe zu geben. Man schwöret nicht, dasjenige zu unterlassen, welches schon vorhin unmöglich ist. Gleichwie kein Vater GOtt gelobet, seine Tochter mit seinem Sohne nicht zu verheyrathen, oder selbst nicht zur Ehe zu nehmen.

9. * Und nicht die Güter von einer Zunft in die andere kommen, sondern eine jegliche aus den Zünften Israels bey ihren Erbgütern bleibe. 10. * den ihnen der HErr durch den Moyses angedeutet hatte. 11. * die Töchter Salphaads .. mit Männern aus ihrer Verwandtschaft. alles nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

Das fünfte Buch des Moyses. *

Erstes Hauptstück.

Rede des Moyses an das Volk, von dem, was sich bis auf Kadeßbarne zugetragen.

1. Dieß ist die Rede, welche Moyses an ganz Israel * gehalten hat, unweit von dem Ufer des Jordans, auf den unbewohnten Heiden gegen das rothe Meer; zwischen Pharan, Tophel, Laban, Haseroth, und Dizahav, ** wo sehr viel Gold ist;

* Das fünfte Buch des Moyses heißt bey den Griechen und Lateinern Deuteronomion, das zweyte Gesetz; nämlich die zweyte Verkündigung des ersten Gesetzes vor dem neuen Volke, welches inzwischen auf der vierzigjährigen Reise nachgewachsen war. Die Hebräer nennen dieses Buch, wie die vorigen, von seinem Anfange, welcher ist: Haddevarim, Dieß sind die Worte.

1. * an ganz Israel. Ein großes Wunderwerk eröffnet den Anfang dieses Buches: denn wie konnte natürlicher Weise ein Mann von hundert und zwanzig Jahren, so stark er auch mag gewesen seyn, von zwoen oder dreyen Millionen Volkes gehört oder verstanden werden?

** Dizahav. im Hebr. u. a. m. Dizahav oder Dizahab heißt in der heiligen Sprache: Gold genug. Vielleicht war damals eine Goldgrube an dem Orte.

2. Eilf Tagreisen von Horeb, wenn man den Weg um den Berg Seir * nach Kadeßbarne nimmt.

3. Im vierzigsten Jahre, am ersten Tage des eilften Monates, sagte Moyses den Kindern Israels alle das, was ihm der HErr gebothen hatte, ihnen vorzutragen;

4. Nach der Niederlage Sehons, des Königes der Amorrhäer, und Ogs, des Königes in Basan; aus denen der erstere zu Hesebon, der andere zu Astaroth und in Edrai wohnte.

5. Vor Uebersetzung des Jordans im Lande Moab fieng Moyses an das Gesetz zu erklären, und sagte:

6. Der HErr unser GOtt redete zu uns auf dem (Berge) Horeb, und sprach: Ihr seyd nun lange genug an diesem Berge * gelegen.

7. Wendet euch, und reiset *: begebet euch zu dem Berge der Amorrhäer, in die herumliegenden Felder, Gebirge, und Thäler: (breitet euch aus) gegen Mittag **, an das Ufer des Meeres durch das Land Chanaan, bis an den Liban und den großen Strom Euphrat.

8. Sehet, spricht er, vor euren Augen, dieß Land * habe ich euch gegeben: gehet hin, und be-

---

2. * Seir. weil sie nicht durch Idumäen gezogen, sondern einen Umweg genommen.

6. * lange genug, bey einem Jahre, an diesem Berge Sinai.

7. * reiset. im Hebr. Griech. u. a. m. ** gegen Mittag oder Süden; an das Ufer des Meeres, gegen Westen; bis an den Liban, gegen Norden; und den großen Strom Euphrat, gegen Osten. Also nennet hier Moyses die Gränzen ihres künftigen Landes und Gebiethes gegen alle vier Welttheile.

8. vor euren Augen, dieß Land.

besitzet es: dieses hat der HErr euren Vätern, dem Abraham, Isak, und Jakob, mit einem Eide zu geben verheißen, ihnen und ihrer Nachkommenschaft.

9. Um dieselbige Zeit sagte ich zu euch also: Ich allein kann euch nicht abwarten:

10. Denn der HErr euer GOtt hat euch vermehret, und man sieht euer nunmehr so viel als Sterne am Himmel, (die unzählig sind.)

11. Der HErr, der GOtt eurer Väter, setze dieser Anzahl noch viel tausend bey, und segne euch, wie er es zuvorgesagt hat.

12. Wie kann ich * allein (sagte ich) eure Geschäffte und Bürden sammt eurem Gezänke ertragen?

13. Gebet mir weise und verständige Männer aus euch, derer Aufführung unter euren Zünften in gutem Rufe ist: die will ich zu euren Vorstehern machen.

14. Ihr gabet mir hierauf zur Antwort, die Sache, die ich euch vorgeschlagen hätte, wäre gut.

15. Ich nahm dann aus euren Zünften weise und angesehne Männer: und setzte sie theils über Tausend und Hundert, theils über Fünfzig und Zehn *, euch in allem zu unterrichten.

16. Zugleich geboth ich euren Richtern *, und sagte, sie sollen euch anhören, und gerechte Urtheile sprechen, sowohl unter den Einheimischen als Fremden.

---

12. * Wie kann ich?

15. * theils über Tausend und Hundert, theils über Fünfzig und Zehn. 16. * euren Richtern. alles aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

17. Sehet, (sagte ich,) keinen Unterschied der Personen an: höret den Kleinen wie den Großen, und scheuet * keines Menschen Angesicht: denn ihr richtet anstatt GOttes. Ist euch etwas zu schwer, so bringet es zu mir, und ich will es hören.

18. Ich habe euch zu derselben Zeit * alles vorgeschrieben, was ihr zu thun habet.

19. Von Horeb nahmen wir den Weg durch die erschreckliche und sehr große Wüste, die ihr gesehen habt, nach der Straße des Amorrhäerberges, wie der HErr unser GOtt uns befohlen hatte. Und als wir zu Kadeßbarne anlangten,

20. Sagte ich zu euch: Ihr seyd zu dem Berge (und Lande) des Amorrhäers gekommen, die der HErr unser GOtt uns geben wird.

21. Sieh, das Land, welches der HErr dein GOtt dir schenket: geh hin, und nimm es in Besitz, wie der HErr unser und unsrer Väter GOtt euch * gesagt hat. Sey gutes Muths, und fürchte nichts.

22. Ihr aber kamet alle zu mir, und sprachet: Lasset uns Männer vorausschicken *, die das Land auskundschaften, und uns berichten; was für einen Weg wir antreten, und zu welchen Städten wir uns wenden sollen.

23. Da mir der Vorschlag gefiel, sandte ich zwölf Männer aus euch, aus einer jeglichen Zunft einen.

24. Sie

---

17. * scheuet.

18. * zu derselben Zeit. 21. * unsrer Väter GOtt euch. alles aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

22. * Lasset uns Männer vorausschicken. Nach diesem Begehren des Volkes, sagte GOtt selbst dem Moyses, er sollte Kundschafter absenden. 4. Moys. 13. 2. u. f.

24. Sie giengen hin, zogen hinauf am Gebirge, und kamen in das Traubenthal: nach der Besichtigung des Landes,

25. Nahmen sie von desselben Früchten mit sich, und brachten dieses Zeugniß seiner Fruchtbarkeit, uns versicherend, es sey ein gutes Land, das der HErr unser GOtt uns geben will.

26. Doch habt ihr nicht hinauf ziehen wollen, * noch dem Worte des HErrn unsers GOttes geglaubet; sondern euch empöret, **

27. In euren Zelten gemurret, und gesagt: Der HErr hasset uns: darum hat er uns aus Aegypten geführet, uns in die Hand des Amorrhäers zu liefern, zu unserem Untergange.

28. Wohin sollen wir ziehen? die Kundschafter, unsere Brüder *, haben uns das Herz genommen, da sie sagten, das Volk wäre sehr zahlreich, und weit größer als wir; die Städte wären groß, und ihre Mauern reichten bis an die Wolken; sie hätten da (Riesen) von dem Stamme Enaks gesehen.

29. Ich sagte euch hingegen: Lasset euch nicht schrecken, und fürchtet sie nicht.

30. GOtt der HErr, euer Anführer, wird für euch streiten, gleichwie er es in Aegypten vor jedermanns und euren Augen * gethan hat.

---

26. * **Doch habt ihr nicht hinaufziehen wollen.** Was ihnen Moyses vorwirft, hatten ihre Väter begangen: er hält es aber ihnen vor, damit die Söhne durch Bestrafung der Aeltern geschreckt werden, und sich hüten lernen. ** **euch empöret.** aus dem Hebr. u. a.

28. * **unsere Brüder.** im Hebr. Griech. u. a. m.

30. * **euren Augen.** im Hebr. u. a. m. Die über vierzig Jahre alt waren, hatten die ägyptischen Wunderwerke und den Zug durch das rothe Meer mit ihren Augen sehen können.

31. Und in der Wüste habt ihr selbsten gesehen, daß der HErr euer GOtt euch wie ein Vater sein kleines Kind getragen hat, den ganzen Weg hindurch, den ihr gemacht habt, bis an diesen Ort.

32. Dessen unerachtet habt ihr dennoch eurem GOtt, dem HErrn, nicht geglaubt,

33. Wiewohl er auf der Reise vor euch hergieng, euch den Ort des Lagers auswählete, den Weg bey Nacht durch das Feuer, und bey Tage durch die Wolkensäule zeigte.

34. Als der HErr das Geschrey eurer Reden hörte, erzörnte er sich, und schwur, sprechend:

35. Kein Mann dieses grundbösen Geschlechtes soll das schöne Land sehen, das ich euren Vätern eidlich verheißen habe.

36. Den Chaleb, den Sohn des Jephone, nehme ich aus: dieser wird es sehen: und ihm will ich den Erdboden geben, den er betreten hat, ihm und seinen Kindern: weil er mir, dem HErrn, vollkommen * gefolget.

37. Es ist auch kein Wunder, daß der HErr sich über das Volk erzörnet: er entbrannte gleichfalls wider mich eurenthalben, und sagte mir: Auch du wirst nicht hineingehen:

38. Aber Josue, der Sohn Nuns, dein Diener, soll anstatt deiner hineinziehen. Diesen ermahne und stärke: denn * er soll das Land unter Israel durch das Loos austheilen.

39. Eure kleine Kinder, von denen ihr gesagt, sie werden (vom Feinde) gefangen werden, und die das Gute vom Bösen noch nicht ents-

---

36. * vollkommen. aus dem Hebr. u. a. m.
38. * denn. im Hebr. Griech. u. a. m.

entscheiden können, die sollen hineingehen: und ihnen will ich das Land zu besitzen geben.

40. Ihr aber kehret um, und reiset in die Wüste auf dem Wege zum rothen Meere.

41. Eure Antwort war: Wir haben wider den HErrn gesündiget: wir wollen hinaufziehen, und fechten, wie es der HErr unser GOtt befohlen hat. Indem ihr nun die Waffen ergriffet, und euch zur Besteigung des Berges anschicktet;

42. Sprach der HErr zu mir: Sage ihnen, sie sollen nicht hinaufziehen, noch streiten; denn ich werde ihnen nicht beystehen, und sie werden im Treffen vor ihrem Feinde bleiben.

43. Ich hinterbrachte es euch, aber eure Ohren waren taub: ihr widerstrebtet dem Gebothe des HErrn, und von Hoffart aufgeblasen bestieget ihr den Berg.

44. Der Amorrhäer, welcher auf demselben Berge * wohnte, machte sich auf, und kam euch entgegen; verfolgte euch, wie die Bienen ** zu verfolgen pflegen, und schlug euch von Seir bis nach Horma.

45. Als ihr nach eurer Wiederkunft vor dem HErrn weintet, hörte er eure Stimme nicht an, und verlieh euch kein gutwilliges Ohr.

46. Also bliebet ihr zu Kadeßbarne lange Zeit sitzen.

---

44. * auf demselben Berge. auch im Hebr. Griech. u. a. m. ** wie die Bienen: welche haufenweise auf ihren Feind losgehen, und ihn so lange verwunden, und jagen, bis sie ihren Zorn ersättigt haben.

Zweytes Hauptstück.

Fortsetzung der Rede bis auf den Zug nach Basan.

1. Von dannen brachen wir auf, und kamen in die Wüste, die zu dem rothen Meere führet, wie der HErr zu mir gesagt hatte: wir nahmen einen langen Umweg, den Berg Seir (und ganz Idumäen) zu umgehen.

2. Endlich sagte der HErr zu mir also:

3. Ihr ziehet nun lange genug um dieses Gebirg: schlaget euch jetzt nordwärts.

4. Befiehl dem Volke, und sprich zu ihm: Ihr werdet an den Gränzen eurer Brüder hinziehen, der Söhne des Esau, welche in Seir wohnen, und euch fürchten werden. Hütet euch mit allem Fleiße,

5. Daß ihr wider sie nichts vornehmet: denn von ihrem Lande werde ich euch nicht einen Fußbreit geben: weil ich das Gebirg (und Land) Seir dem Esau zu seinem Besitze verliehen habe.

6. Alle Speise, die ihr essen wollet; und alles Wasser, das ihr trinken wollet, sollt ihr mit Gelde bezahlen.

7. Der HErr, dein GOtt, hat alles gesegnet, was du angegriffen: er weis deinen Weg, den du in dieser grosen Wüste zurücke geleget: vierzig Jahre hindurch befand sich der HErr dein GOtt bey dir, und ließ dir nichts abgehen.

8. Als wir bey unsern Brüdern den Söhnen des Esau vorbey waren, die in Seir wohnten: kamen wir über die Fläche von Elath und Asiongaber auf den Weg nach der Wüste Moabs.

9. Da

9. Da sprach der HErr zu mir: Erzeige dich nicht feindlich wider die Moabiten, und liefere ihnen keine Schlacht: denn von ihrem Lande werde ich dir nichts geben: weil ich Ar den Söhnen Lots zum Besitze eingeräumet habe.

10. Dessen erste Einwohner waren die Emäer, ein großes und zahlreiches Volk, so hoch, daß man sie für Nachkömmlinge Enaks

11. Und den Riesen gleich hielt: wie sie dann auch den Kindern Enaks der Gestalt nach ähnlich waren. Die Moabiten nennen sie noch Emäer (d. i. die Erschrecklichen.)

12. In Seir aber wohneten vorhin die Horäer, welche von den Nachkommen des Esau hinaus getrieben und vertilget worden, da sie das Land behauptet haben: wie Israel * nun zu thun angefangen in dem Lande, das ihm der HErr zu besitzen übergeben hat.

13. Jetzt (sprach der HErr) machet euch auf, und setzet über den Bach Zared. Wir kamen dazu, und setzten darüber. *

14. Die Zeit aber, welche wir von Kadeßbarne bis an den Bach Zared mit Reisen zugebracht haben, beträgt acht und dreyßig Jahre: inzwischen ward das ganze Geschlecht der streitbaren Männer in dem Lager verzehret, wie es ihnen * der HErr geschworen hatte:

15. So war auch seine Hand wider sie, daß sie aus dem Lager vertilget wurden.

16. Nach-

---

12. * wie Israel, mit den Königen Sehon und Og.
13. * Jetzt machet euch auf, und setzet über den Bach Zared .... setzten darüber. im Hebr. u. a. m.
14. * ihnen. im Hebr. Griech. u. a. m.

16. Nachdem alle streitbare Männer verzehret und mitten aus dem Volke weggestorben * waren:

17. Redete mich der HErr an, und sagte:

18. Heute wirst du die (äußersten) Gränzen Moabs verlassen, und bey der Stadt mit Namen Ar vorbeyziehen:

19. Da du hierauf dich den Ammoniten näherest, nimm dich in Acht, daß du keine Thätlichkeit anfangest, noch es zu einem Treffen mit ihnen kommen lassest: denn von dem Lande Ammon werde ich dir kein Erbgut schenken: weil ich es den Söhnen Lots zum Eigenthume gegeben.

20. Auch dieses ist ein Land der Riesen genannt worden, weil gleichfalls die Riesen darinne gewohnet haben, denen die Ammoniten den Namen Zomzommier beylegen.

21. Auch diese waren ein großes und zahlreiches Volk, hoch von Leibe, wie die Söhne Enaks: der HErr aber vertilgete sie vor ihren Augen, und setzte anstatt derselben die Moabiten als Besitzer ein:

22. Wie er den Söhnen des Esau gethan hat, welche in Seir wohnen: wo er die Horräer ausgerottet, und das Land ihnen zugeeignet, das sie auch bis auf diesen Tag inne haben.

23. Also sind die Heväer, die von Haserim bis auf Gaza wohneten, von den Kappadociern vertrieben worden: diese zogen aus Kappadocien, vertilgten jene, und ließen sich für sie in ihrem Lande nieder.

24. Be-

---

16. * mitten aus dem Volke weggestorben. im Hebr. Griech. u. a. m.

24. Begebet euch auf die Reise, und setzet über den Bach Arnons: sieh, ich habe den König in Hesebon, den Amorrhäer Sehon, in deine Hand übergeben: fang an, durch eine mit ihm gehaltene Schlacht, sein Gebieth dir eigen zu machen.

25. Heute will ich anfangen, die Völker aller Gemeinden mit Furcht und Schrecken vor dir zu erfüllen, daß sie bey Anhörung deines Namens zittern und zagen, und Schmerzen, gleich den Wehen der Gebährenden, fühlen sollen.

26. Ich sandte dann aus der Einöde Kademoth Abgeordnete an den König in Hesebon Sehon, denselben mit friedlichen Worten also zu sagen:

27. Laß uns durch dein Reich ziehen: wir wollen auf der Heerstraße bleiben, und noch rechts noch links austreten.

28. Verkaufe uns Speise und Wasser um Geld, damit wir zu essen und zu trinken haben. Wir suchen nichts, als daß du uns den Durchzug erlaubest;

29. Wie es die Nachkommen des Esau, die in Seir wohnen *; und die Moabiten, welche Ar besitzen, gethan haben: bis wir an den Jordan kommen, und in das Land übersetzen, das uns der HErr unser GOtt mittheilen wird.

30. Aber Sehon, der König in Hesebon, weigerte sich, uns durchziehen zu lassen: weil der HErr dein GOtt seinen Geist der Verhärtung und sein

---

29. * die in Seir wohnen; nämlich die östlichen Idumäer, derer Land an Moab gränzte: denn die westlichen Idumäer hatten sich dem Durchzuge Israels mit gewaffneter Hand widersetzt, 4. Mosi. 20, 20.

sein Herz der Verstockung * übergeben hatte, damit er dir in die Hände fiele, wie du es wirklich erfüllet siehst.

31. Zu mir aber sprach der HErr: Sieh, ich habe angefangen, den Sehon und sein Land dir zu übergeben: fange auch du an, es in gewissen Besitz zu nehmen. *

32. Sehon zog uns mit seiner ganzen Macht entgegen, bey Jasa mit uns zu schlagen:

33. Und der HErr, unser GOtt, übergab ihn uns: wir nahmen ihm, seinen Söhnen, und seinem ganzen Volke das Leben,

34. Zu gleicher Zeit nahmen wir alle seine Städte ein, verheerten sie, und erwürgten alle ihre Einwohner; Mann, Weib, und Kind: niemanden ließen wir übrig.

35. Nur das Vieh behielten wir für unsern Antheil, und die Beute aus den eroberten Plätzen;

36. Von Aroer, das an dem Bache Arnons liegt, und der Stadt (Ar) im Thale, bis nach Galaad: weder Stadt noch Flecken entgieng unsrer Hand, der HErr, unser GOtt, überlieferte sie uns alle.

37. Nur

---

30. * seinen Geist der Verhärtung und sein Herz der Verstockung. Sehon hatte das Maaß seiner Gottlosigkeit erfüllet, und war zur Strafe reif: diese läßt der HErr durch Israel an ihm vollziehen, da er ihm das Licht der Weisheit entzieht, daß er nicht erkennet, was seinem Königreiche nützlich oder schädlich sey: wodurch er in einer thörichten Verhärtung und unbeweglichen Verstockung beharret, sich und seinem Lande die mächtigsten Feinde über den Hals zieht, und seinem Verderben freywillig entgegen läuft.

31. * in gewissen Besitz zu nehmen. wegen der hebräischen Verdoppelung.

37. Nur das Land Ammon berührten wir nicht, alles, was an dem Bache Jebok liegt, die Bergstädte, und alles übrige, was der HErr unser GOtt uns nicht erlaubte.

Drittes Hauptstück.

Fortsetzung der Rede bis auf das Lager bey dem Berge Phogor.

1. Wir wandten uns, und nahmen den Weg hinauf nach Basan; Og, dessen König, zog uns mit seinem ganzen Volke entgegen bis auf Edrai, mit uns zu streiten.

2. Fürchte ihn nicht, sagte der HErr zu mir, er ist dir schon von mir übergeben mit seinem ganzen Volke und seinem Lande: verfahr mit ihm wie mit dem Sehon, Könige der Amorrhäer, der seinen Sitz zu Hesebon hatte.

3. Der HErr unser GOtt übergab auch den König Og in Basan sammt seinem ganzen Volke in unsere Hände: wir schlugen sie, daß nicht ein Mann überblieb. *

4. Um eben die Zeit nahmen wir alle seine Städte ein, sechzig an der Zahl, aus welchen uns keine entgieng; das ganze Land Argob im Reiche Ogs (Königes) in Basan.

5. Alle Städte waren mit sehr hohen Mauern, Thoren und Riegeln verwahrt; ohne die unzählbare Menge Flecken ohne Mauern.

6. Wir vertilgten sie, wie zuvor (die Städte) Sehons, Königes in Hesebon: wir verheerten

---

3. * daß nicht ein Mann überblieb, in dem Hebr. Griech. u. a. m.

ten alle Städte, und tödteten Mann, Weib, und Kind: *

7. Das Vieh aber und die Beute aus den Städten behielten wir.

8. Zu dieser Zeit eroberten wir das Land auf der östlichen Seite des Jordans, welches in der Hand zweener amorrhäischen Könige gewesen war, von dem Bache Arnons bis an den Berg Hermon *,

9. Welchen die Sidionier Sarjon, und die Amorrhäer Sanir nennen.

10. Alle Städte (bekamen wir,) die auf dem flachen Lande sind, und das ganze Land Galaad und Basan bis auf Selcha und Edrai, welche Städte zu dem Reiche Ogs (des Königes) in Basan gehörten.

11. Denn aus dem Geblüte der Riesen war kein anderer König mehr übrig, als Og, der König in Basan. Man sieht dessen Bett in der ammonitischen Stadt Rabbath, welches neun Ellen lang, und vier breit ist, nach dem Ellenbogen eines Mannes.

12. Von derselbigen Zeit an besitzen wir das Land, von Aroer an dem Bache Arnons bis auf die

---

6. * Mann, Weib, und Kind. Also befahl der gerechteste GOtt mit den lasterhaften Völkern zu verfahren, welche ihr Sündenmaaß erfüllt hatten.

8. * den Berg Hermon. Sein unterer Theil ward Sion genannt: und von diesem Hermon und Sion muß jenes verstanden werden: **Wie der Thau, der auf den Berg Hermon, und nach ihm auf die Hügel Sions fällt.** Ps. 132, 3. Wer hierunter den Berg Sion zu Jerusalem versteht, wird mit diesen Worten Davids niemals zurechte kommen.

die Hälfte des Gebirges Galaad: dessen Städte gab ich (den Zünften) Ruben und Gad.

13. Den übrigen Theil Galaads, und ganz Basan, das Königreich Ogs, das sogenannte Riesenland, sammt dem Lande Argob, übergab ich der halben Zunft Manasse.

14. Jair, aus dem Geblüte Manassens,* nahm das ganze Land Argob in Besitz bis auf die Gränzen Gessuri und Machati. Er nannte (diesen Theil) Basans von seinem Namen die Dörfer Jairs, welche seither diesen Namen behalten.

15. Dem Machir gab ich das Land Galaad.

16. Von dem Lande Galaad an bis an den Bach Arnons und die Hälfte des Baches, und noch ferner bis an den Bach Jebok, welcher die Gränze der Ammoniten ist, gab ich alles (den Zünften) Ruben und Gad;

17. Wie auch das flache Feld bis an die Wüste und den Jordan, von den Gränzen des Meeres Genesareth bis an das todte Meer an der Wüste, und bis an den Fuß des Berges Phasga gegen Osten.

18. Ich befahl aber auch (Ruben, Gad, und halb Manasse,) sprechend: Der HErr euer GOtt schenket euch zwar dieses Land als euer Erbtheil, doch daß alle streitbare Männer* aus euch vor dem

---

14. * Jair, aus dem Geblüte Manassens; von mütterlicher Seite: denn seine Großmutter war eine Enkelinn Manassens.

18. * alle streitbare Männer; jedoch mit Hinterlassung einer starken Besatzung zum Schutze des Landes. Es waren mehr dann 70000 Mann, wie in einer Anmerkung 4. Moys. 32, 21. bewiesen worden.

dem Angesichte eurer Brüder, der Israeliten, voranziehen.

19. Inzwischen bleiben eure Weiber, und Kinder, und, wie ich wohl weis, sehr große Viehheerden, in den Städten, die ich euch angewiesen habe:

20. Bis der HErr auch euren Brüdern Ruh gestattet, wie euch; und auch sie das Land besitzen, welches ihnen der HErr nach Uebersetzung des Jordans geben wird: alsdann mag ein jeder sein Erbgut beziehen, das ich ihm zugetheilet habe.

21. Damals ertheilte ich auch dem Josue folgenden Befehl: Du hast mit eigenen Augen alles * gesehen, was der HErr euer GOtt diesen zweenen Königen angethan: also wird er mit allen Reichen verfahren, in welche du ziehen wirst.

22. Fürchtet * sie nicht: denn der HErr euer GOtt wird für euch streiten.

23. Um eben die Zeit bath ich den HErrn, sprechend:

24. HErr GOtt, du hast angefangen, mir deinem Knechte deine Größe und deine allmächtige Hand zu zeigen. Denn wo ist ein anderer GOtt * im Himmel oder auf Erden, welcher deine Werke vollbringen, oder mit deiner Macht könne verglichen werden?

25. O daß auch ich über den Jordan setzen, und dieses so schöne Land bis an jenen so herrlichen Libanberg sehen möchte!

26. Aber

---

21. * alles. 22. * Fürchtet. 24. * Denn wo ist ein anderer Gott? alles in dem Hebr. Griech. u. a. m.

26. Aber eurentwegen erzörnete sich der HErr über mich, und erhörte mich nicht, sondern sprach zu mir: Sey zufrieden, und rede von dieser Sache nicht mehr bey mir.

27. Steig auf den Gipfel des Phasga, und wirf deine Augen ringsherum, gegen Westen und Norden, gegen Süden und Osten: wende die Augen * allenthalben hin: denn du kömmst über diesen Jordan nicht.

28. Hinterlaß dem Josue deine Befehle, ermuntere und stärke ihn: denn er wird vor diesem Volke hinüber ziehen, und ihm das Land austheilen, welches du sehen wirst.

29. Unterdessen lagen wir im Thale, dem Götzentempel (auf dem Berge) Phogor gegenüber.

Viertes Hauptstück.

Das übrige von dieser Anrede. V. 41. Die ersten drey Freystädte.

1. Nun höre, o Israel, die Gebothe und Rechte, die ich dich halten lehre: * dadurch werdet ihr das Leben erhalten, und zu dem Besitze des Landes gelangen, welches der HErr und GOtt eurer Väter euch schenket.

2. Setzet kein Wort zu dem, was ich euch sage *, und nehmet keines davon: haltet die Ge-

27. * die Augen. in dem Hebr. Griech. u. a. m.
1. * halten lehre. im Hebr. Griech. u. a. m.
2. * Setzet kein Wort zu dem, was ich euch sage. Diese Stelle erweißt keineswegs, daß die christliche Kirche und ihre Vorsteher nichts neues erklären und ge-

bothe des HErrn eures GOttes, die ich euch verkündige.

3. Ihr habt mit Augen gesehen, was der HErr wider den (Götzen) Beelphegor gethan, und wie er alle seine Verehrer aus euch vertilget hat.

4. Ihr aber, die ihr dem HErrn eurem GOtt anhanget, lebet alle bis auf den heutigen Tag.

5. Ihr sehet, daß ich euch die Gebothe und Rechte gelehret habe, wie es der HErr mein GOtt mir aufgetragen: damit ihr sie vollziehet in dem Lande, das ihr betreten * und besitzen werdet.

6. Diese beobachtet, und erfüllet sie. Denn das ist eure Weisheit und eure Einsicht vor den Augen der Völker, daß sie bey Anhörung aller dieser Verordnungen sagen: Sieh da ein weises und verständiges Volk, das ist ein großes Volk.

7. Denn welches Volk ist so groß *, daß seine Götter sich ihm nähern, wie der HErr unser GOtt, so oft wir zu ihm rufen?

8. Oder welches Volk ist so vortrefflich, daß es solche Gebothe und so billige Rechte hat, wie dieses ganze Gesetz ist, welches ich heute euren Augen vorstelle?

9. Hüte

---

gebiethen können. Moyses redet zu den Juden, nicht zu den Christen: sonst wäre man noch zu der Beschneidung und allen Gebräuchen des mosaischen Gesetzes verbunden. Aber auch bey den Juden mußte man noch viel anderes halten, was in andern Theilen der Bibel geschrieben stund, oder von den hohen Priestern gebothen ward. Diese hebräische Redensart heißt nur, man solle den Verordnungen GOttes nicht widerstreben, noch sie durch willkührliche Auslegungen verdrehen.

5. * betreten. 7. * Denn welches Volk ist so groß? beydes aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

9. Hüte dich * also, und bewahre dich sorgfältig. Vergiß die Begebenheiten nicht, die du mit Augen gesehen, und laß sie Lebenslang nicht aus deinem Gemüthe kommen. Trag (alles) deinen Kindern und Enkeln vor,

10. Von dem Tage, an welchem du bey dem (Berge) Horeb vor dem HErrn deinem GOtt gestanden bist, da er mich anredete und sprach: Versammle das Volk zu mir, daß es meine Reden höre, und mich fürchten lerne, so lange es auf Erden lebet; und dasselbe auch seine Kinder lehre.

11. Ihr gienget hin, und stundet * am Fuße des Berges, der bis an den Himmel brannte, unterwärts aber mit einer finstern Wolke und Rauche bedecket war.

12. Der HErr redete zu euch mitten aus dem Feuer: ihr sahet zwar seine Gestalt ganz und gar nicht, doch vernahmet ihr die Stimme seiner Worte.

13. Er kündigte euch seinen Bund an, den er euch zu halten befahl; und die zehn Gebothe, die er auf zwo steinerne Tafeln geschrieben hatte.

14. Zu derselbigen Zeit befahl er mir, euch in den Gebräuchen und Satzungen zu unterrichten, die ihr zu beobachten habt in dem Lande, das ihr beziehen * und besitzen werdet.

15. Hütet euch sorgfältig: an dem Tage, an welchem der HErr auf dem (Berge) Horeb zu euch aus dem Feuer geredet hat, sahet ihr kein Bildniß:

---

9. * Hüte dich. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.
11. * stundet. 14. * beziehen. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

16. Damit ihr euch nicht etwa verführen lasset, und euch ein Bild schnitzet, dessen Gestalt gleich sey einem Manne oder Weibe;
17. Einem Viehe auf Erden, oder einem Vogel, der in der Luft fliegt;
18. Einem Thiere, das auf Erden kriecht; oder einem Fische, der tiefer als die Erde im Wasser schwimmt:
19. Damit du nicht etwa die Augen gen Himmel wendest, und die Sonne, den Monden, und das ganze Heer * der Sterne am Himmel ansehest; in einen Irrthum fallest, sie anbetbest, und ihnen dienest, die der HErr dein GOtt zum Dienste aller Völker unter dem Himmel erschaffen hat.
20. Euch aber nahm der HErr zu sich, und führte euch aus Aegypten dem eisernen Feurofen: damit ihr sein eigenthümliches Volk immerdar verbleibet, wie ihr es heute seyd.
21. Und wider mich hat sich der HErr wegen eurer Reden erzörnet, und geschworen, ich sollte nicht über den Jordan kommen, noch in dieses so schöne Land eingehen, das er euch zum Besitze * geben wird.
22. Sehet, ich sterbe in diesem Lande, und ziehe nicht über den Jordan: ihr werdet hinüberziehen, und dieses vortreffliche Land besitzen.
23. Hüte dich, daß du den Bund nicht vergessest, den der HErr dein GOtt mit dir gemacht hat; daß du dir kein Bild schnitzest, welches er verbothen hat:
24. Denn der HErr dein GOtt ist ein verzehrendes Feuer, ein eifernder GOtt. (Hebr. 12, 29.)
25. Wenn

19. * Heer. 21. * zum Besitze. nach dem Hebr. u. a. m.

25. Wenn ihr dereinst unter Kindern und Enkeln im Lande eingewurzelt * seyd, und lasset euch bethören, daß ihr euch durch Schnitzung eines Bildes vor dem HErrn eurem GOtt versündiget, und ihn zum Zorne reizet:

26. So nehme ich heute Himmel und Erde zu Zeugen, daß ihr bald und gänzlich werdet ausgerottet werden * aus dem Lande, das ihr nach Uebersetzung des Jordans als ein Erbgut bekommen werdet. Ihr werdet nicht lange da wohnen, sondern der HErr wird euch ganz und gar vertilgen. **

27. Er wird euch unter allerley Völker zerstreuen: und in den Ländern, in die er euch führen wird, sollen euer wenig überbleiben.

28. Dort werdet ihr Göttern dienen, welche von Menschenhänden gemacht sind; Holze und Steine, die weder sehen noch hören, weder essen noch riechen.

29. Wenn du aber dorten den HErrn deinen GOtt suchest, wirst du ihn finden; jedoch so du ihn aus ganzer Seele und mit zerknirschtem Herzen suchest.

30. Nachdem dich alle geweißagte Uebel werden befallen haben, wirst du letztlich * zu dem HErrn deinem GOtt zurücke kehren, und seine Stimme anhören.

25. * eingewurzelt. nach dem Hebr. u. a. m.
26. * gänzlich werdet ausgerottet werden.
** ganz und gar vertilgen. beydes wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. u. a. m.
30. * letztlich. theils zu Ende der babylonischen Gefangenschaft; theils und hauptsächlich am Ende der Welt, nach der Lehre des Apostels, Röm. 11, 25. und 26.

31. Denn der HErr dein GOtt ist ein barmherziger GOtt: er wird dich nicht verlassen, noch gänzlich vertilgen: er wird des Bundes nicht uneingedenk seyn, den er deinen Vätern geschworen hat.

32. Frage nun von alten Zeiten her, die vor dir gewesen sind, seitdem der HErr den Menschen auf Erden erschaffen hat, von einem Ende der Welt bis zu dem andern, ob jemals eine so große Sache * geschehen, oder gehöret worden:

33. Hat ein Volk * jemals GOtt mitten aus dem Feuer reden hören, wie du seine Stimme gehöret hast, und im Leben geblieben bist?

34. Oder wo hat GOtt das gethan, daß er sich einem Volke genähert, dasselbe aus allen Völkern herausgenommen, und mit Prüfungen, Zeichen und Wunderwerken, mit starker Hand und ausgestrecktem Arme, mit schrecklichen Erscheinungen (beschützet;) wie der HErr euer GOtt dieses alles für euch in Aegypten vor euren Augen gethan hat?

35. Damit ihr erkennet, der HErr sey GOtt, und neben ihm kein anderer.

36. Vom Himmel ließ er dich seine Stimme hören, dich zu unterweisen: und auf Erden ließ er dich sein überausgroßes Feuer sehen, durch dessen Mitte seine Worte herabfuhren:

37. Weil er deine Väter geliebet, und ihr Geschlecht nach ihnen erwählet hat. Darum zog er vor dir her, wandte sein Angesicht zu dir, * und

---

32. * eine so große Sache. im Hebr. Griech. u. a. m.
33. * Hat ein Volk? im Hebr. u. a.
37. * wandte sein Angesicht zu dir. nach dem Hebr. und Syr.

und führte dich mit seiner großen Macht aus Aegypten:

38. Auf daß er bey deinem Eintritte die größten Völker austilgte, die stärker sind als du: dich aber einsetzte, und ihre Länder dir einräumte, wie du an heutigem Tage siehst.

39. Wisse dann heute, und nimm es zu Herzen, daß der HErr oben im Himmel und hier auf Erden (der einzige) GOtt ist, und außer ihm keiner.

40. Halt seine Satzungen und Gebothe, die ich dir heute * auftrage: damit es dir und deinen Kindern nach dir wohl ergehe; und das Land, welches der HErr dein GOtt dir für allezeit ** übergeben wird, lange dein verbleibe.

41. Alsdann sonderte Moyses drey Städte ab, auf der östlichen Seite des Jordans,

42. Wohin jener fliehen könnte, der seinen Nächsten ohne vorhergehende Feindschaft unbedachtsamer Weise tödtete; in einer aus diesen Städten sein Leben durch die Flucht zu retten.

43. Für die Zunft Ruben, Bosor, welches auf ihrem ebenen Lande gelegen ist: für die Zunft Gad, Ramoth in Galaad: und für die Zunft Manasse, Golau in Basan.

44. Dieß ist das Gesetz, das Moyses den Kindern Israels vortrug:

45. Und dieß sind die Satzungen, Gebräuche, und Rechte; die er ihnen nach dem Abzuge aus Aegypten verkündigte

46. In dem Thale gegen den Götzentempel Phogors, vor dem Jordan, im Lande des amor-

---

40. * heute. ** für allezeit. im Hebr. Griech. u. a. m.

rhäischen Königes Sehon, der zu Hesebon gewohnet hatte, und vom Moyses ist geschlagen worden. Die Israeliten, nachdem sie Aegypten verlassen hatten,

47. Nahmen sein Reich ein, wie auch das Reich Ogs, Königs in Basan, zweener amorrhäischen Könige, welche an der östlichen Seite des Jordans waren;

48. Von Aroer, welches an dem Bache Arnons liegt, bis an den Berg Sion, dessen Obertheil Hermon genannt wird;

49. Alles flache Land an dem Ufer des Jordans gegen Morgen, bis an das todte Meer, und den Fuß des Berges Phasga.

Fünftes Hauptstück.

Moyses wiederholet und erkläret die zehn Gebothe.

1. Moyses berief alle Kinder Israels, und redete sie also an: Höre, o Israel, die Gebothe und Rechte, die ich heute deinen Ohren vortrage: lerne und behalt sie *, damit du sie erfüllest.

2. Der HErr unser GOtt hat mit uns ein Bündniß aufgerichtet.

3. Keinen (so feyerlichen) Vertrag hat er jemals mit unsern Vorältern getroffen; sondern mit uns, die wir noch leben und hier zugegen sind.

4. Auf dem Berge redete er mitten aus dem Feuer mit uns, wie ein Mensch zu andern Menschen.

5. Ich

1. * behalt sie. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

5. Ich stund alsdann wie ein Mittler oder Dollmetsch zwischen dem HErrn und euch, seine Worte euch zu hinterbringen: weil ihr vor dem Feuer erschrocken waret, und nicht auf den Berg stieget. Er sprach:

6. Ich bin der HErr dein GOtt, der ich dich aus Aegypten, aus dem Hause der Dienstbarkeit, geführet habe.

7. Du sollst keinen fremden Gott neben mir haben.

8. Du sollst dir kein geschnitztes noch anderes Bild machen von einer Sache, die oben im Himmel, oder hier unten auf Erden, oder tiefer als die Erde im Wasser ist:

9. Du sollst sie nicht anbethen, noch ihnen dienen. * Denn ich bin der HErr, dein starker ** und eifernder GOtt; ich strafe die Bosheit der Väter an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied derer, die mich hassen:

10. Und ich erweise Barmherzigkeit bis ins tausendste (Glied) denen die mich lieben, und meine Gebothe halten.

11. Du sollst den Namen des HErrn deines GOttes nicht eitel nennen: denn der HErr wird jenen nicht ungestraft lassen, welcher seinen Namen misbrauchet.

12. Beobachte den Tag des Sabbats, daß du ihn heiligest, wie der HErr dein GOtt dir befohlen hat.

13. Sechs

---

9. * sie nicht anbethen, noch ihnen dienen. Man kann von diesen und folgenden Versen die Anmerkung 2. Mos. 20, 5. u. f. f. besehen. ** starker. wie 2. Mos. 20, 5. sowohl im Lateinischen, als in dem Hebräischen, Griechischen, u. a. m.

13. Sechs Tage hindurch kannst du arbeiten, und alle deine Werke verrichten;

14. Den siebenten Tag aber ist der Sabbat des HErrn deines GOttes: an demselben sollst du keine Arbeit verrichten, noch dein Sohn oder deine Tochter, noch deine Knecht oder deine Magd, noch dein Ochs oder Esel, und kein anderes Vieh, noch der Fremdling innerhalb deiner Thore: damit dein Knecht und deine Magd ausrasten, wie auch du selbst.

15. Erinnere dich, daß auch du in Aegypten gedienet hast; der HErr aber dein GOtt hat dich mit seiner starken Hand und mit ausgestrecktem Arme von dannen herausgeführet: darum befiehlt er dir, den Tag des Sabbats zu halten.

16. Du sollst Vater und Mutter in Ehren haben, wie der HErr dein GOtt dir gebothen hat: damit du ein langes und glückliches Leben genießest in dem Lande, welches der HErr dein GOtt dir geben wird.

17. Du sollst nicht tödten.

18. Du sollst nicht ehebrechen.

19. Du sollst nicht stehlen.

20. Du sollst kein falsches Zeugniß wider deinen Nächsten geben.

21. Verlange nicht deines Nächsten Weib; nicht sein Haus oder Feld, nicht seinen Knecht oder seine Magd, nicht seinen Ochsen oder Esel, noch etwas anderes von dem Seinigen.

22. Diese Worte redete der HErr zu eurer ganzen Gemeinde auf dem Berge, mitten aus dem Feuer und der finstern Wolke, mit lauter Stim-

Stimme; und setzte nichts hinzu *: er schrieb sie auf zwo steinerne Tafeln, die er mir übergab.

23. Da aber ihr die Stimme mitten aus den Finsternissen vernommen, und den Berg brennen sahet: kamen alle Vorsteher der Zünfte mit den Aeltesten zu mir,

24. Und sprachen: Sieh, der HErr unser GOtt hat uns seine Herrlichkeit und Größe gezeiget: wir haben seine Stimme mitten aus dem Feuer gehöret, und erfahren, daß ein Mensch das Leben nicht verlohren, obschon GOtt mit ihm geredet.

25. Warum sollen wir aber sterben, und von diesem so großen Feuer* verzehret werden? Wenn wir die Stimme des HErrn unsers GOttes noch länger hören, kommen wir um unser Leben.

26. Wer ist aus allen Menschen, der die Stimme des lebendigen GOttes, der mitten aus dem Feuer redet, wie wir ihn haben reden hören, ohne Verlurst seines Lebens höre?

27. Vielmehr geh du hinzu, und höre alles, was der HErr unser GOtt dir sagen wird: du hinterbringe uns seine Reden, die wir anhören und vollziehen wollen.

28. Als

---

22. * **setzte nichts hinzu**, an die ganze Gemeinde, und mitten aus der Flamme und Wolke: denn mit dem Moyses allein redete GOtt noch viel anderes, und machte durch ihn allerley Verordnungen.

25. * **von diesem so großen Feuer.** Sie befürchten, das Feuer möchte in das Lager herabfahren, und einen großen Theil Israels verzehren: wie es hernach zu Tabera und in der Empörung des Kore geschehen ist, 4. Moys. 11, 1. und 16, 47.

28. Als der HErr gehöret, was ihr mir vorgebracht, * sprach er zu mir: Ich habe gehöret, was dieses Volk bey dir gemeldet hat: alle seine Reden sind gut.

29. O daß sie (jederzeit) so gesinnt wären, mich fürchteten, und meine Gebothe immerdar hielten! so würden sie und ihre Nachkommenschaft ein unaufhörliches Wohlergehen genießen.

30. Geh hin, und heiß sie in ihre Zelte zurücke kehren:

31. Du aber bleib hier bey mir, daß ich dir alle meine Gebothe, Gebräuche, und Rechte eröffne: in denen du sie unterrichten sollst, damit sie dieselben zu Werke stellen in dem Lande, das ich ihnen zum Besitze geben will.

32. Beobachtet dann, und verrichtet, was euch der HErr euer GOtt heißt: weichet weder rechts noch links von diesem Wege ab;

33. Sondern, wie es der HErr euer GOtt euch vorschreibt, also wanderet darauf: damit ihr ein glückliches Leben führen, und lange in dem Lande verharren möget, das ihr an euch bringen werdet.

Sechstes Hauptstück.

Moyses ermahnet sein Volk zu der Liebe und Furcht GOttes.

1. Dieß sind die Gebothe, Gebräuche, und Rechte, welche der HErr euer GOtt mir befohlen hat, euch zu lehren, damit ihr sie haltet

28. * was ihr mir vorgebracht. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

haltet in dem Lande, das ihr in Besitz zu nehmen hingehet:

2. Fürchte also den HErrn deinen GOtt, und vollzieh alle seine Gebothe und Satzungen, die ich dir auftrage, du, deine Kinder und Kindeskinder, durch eure ganze Lebenszeit, damit diese verlängert werde.

3. Höre, Israel, und laß dir die Erfüllung der göttlichen Gebothe angelegen seyn: damit es dir wohl gehe, und du noch mehr zunehmest in dem Lande, in welchem Milch und Honig fließt; wie der HErr, der GOtt deiner Väter, dir versprochen hat.

4. Höre, Israel, der HErr unser GOtt ist ein einziger GOtt.* (Mark. 12, 29.)

5. Den

---

4. * der HErr unser GOtt ist ein einziger GOtt. Es ist hier sehr merkwürdig, daß die Rabbiner selbsten diese Stelle von der hochheiligen Dreyfaltigkeit ausgelegt haben. Also schreibt Rabbi Ibba, hier, der HErr bedeute den Vater, unser GOtt den Sohn, das letzte GOtt den heiligen Geist, der von beyden ausgeht; es sey aber der Vater und Sohn und heilige Geist nur eine Wesenheit. Also Ibba. Rabbi Simeon Benjochai in dem Buche Zochar leget diese Worte des Moyses eben also aus. Viele andere Rabbiner bekennen es gleichfalls, mit dem Beysatze, der Messias werde dieses Geheimniß der Welt vollkommen erklären: wie Rabbi Menahem Rakenad über diese Stelle bezeuget. Petrus Galatinus, von den Geheimnissen der katholischen Wahrheit, 2. B. 1. K. vergleicht gegenwärtigen Spruch des Moyses mit jenem Davids: Segne uns GOtt, unser GOtt, segne uns GOtt. Ps. 66, 7. u. f. Segne uns GOtt Vater, unser GOtt der Sohn, GOtt der heilige Geist. Ein gleiches Zeugniß von der heiligen Dreyfaltigkeit haben auch abgelegt der berühmte Rabbi Jonathan in seinem chaldäischen Thargum, und der gemeldte Simeon Benjochai in seiner Auslegung, beyde

über

5. Den HErrn deinen GOtt sollst du lieben aus ganzem deinen Herzen, aus ganzer deiner Seele, und aus allen deinen Kräften. *

6. Die-

über den englischen Lobspruch, Heilig, Heilig, Heilig: wie ich Esa. 6, 3. angemerkt.

5. * aus ganzem deinen Herzen, aus ganzer deiner Seele, und aus allen deinen Kräften. Dieses Geboth, GOtt zu lieben, wird in der Bibel unterschiedlich vorgetragen. Hier, wir sollen GOtt lieben aus ganzem Herzen, ganzer Seele, allen Kräften. 5. Moys. 11, 13. aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele. Matth. 22, 37. aus ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzem Gemüthe. Mark. 12, 30. aus ganzem Herzen, ganzer Seele, ganzem Gemüthe, und allen Kräften. Luk. 10, 27. aus ganzem Herzen, ganzer Seele, allen Kräften, und ganzem Gemüthe. Alle diese Arten zu reden bedeuten nur einerley Geboth, nämlich GOtt aufrichtig und innerst über alles zu lieben. Will man aber auch in den Worten einen Unterschied suchen, so kann man unter dem Gemüthe den Verstand, unter der Seele den Willen, unter den Kräften den Leib, und unter dem Herzen alles miteinander verstehen: denn wen oder was man von ganzem Herzen liebet, dem wiedmet man sein Denken, Wollen, und Thun. Die Wesenheit dieses Gebothes, welche zu Erwerbung der Seligkeit nöthig ist, erfodert, daß wir bereit seyn, eher alles zu thun, und zu leiden, als GOttes Liebe durch eine schwere Sünde zu verlieren. Zu der Vollkommenheit aber dieses Gebothes zu gelangen, giebt es unzählige Staffeln, über welche man immer höher und höher steigen kann, bis man endlich GOtt im Himmel vollkommen liebet: denn in diesem sterblichen Leben erreicht man die Vollkommenheit dieses Gebothes nicht. Die heilige Schrift lobet den König Josias, er habe sich in Erfüllung des Gesetzes von ganzem Herzen, aus ganzer Seele, und nach allen seinen Kräften zu dem HErrn gewandt. 4. Kön. 23, 25. Dergleichen Lobsprüche lesen wir von mehr andern, sowohl in den göttlichen Büchern, als in den Kirchengeschichten: damit ihr Beyspiel uns zur Begierde und Hoffnung ermuntere. Die Begierde soll in uns entbrennen,

da

6. Diese Worte, die ich dir heute vortrage, sollen in deinem Herzen verbleiben:

7. Erzähle sie deinen Kindern: denke daran, und rede* davon, zu Hause und auf der Straße, früh und spat.

8. Bind sie als einen Denkzedel an deine Hand, und als ein Stirnband zwischen deine Augen:

9. Schreib sie auf die Schwellen und Pfosten*, und an die Thüren deines Hauses.

10. Wann der HErr dein GOtt dich in das Land führen wird, das er deinen Vätern, dem Abraham, Isak, und Jakob, mit einem Schwure verheißen hat: wann er dir große und treffliche Städte giebt, welche du nicht gebauet hast;

11. Reichlich versehene Häuser, die du nicht eingerichtet*; Brunnen, die du nicht gegraben; Weinberge und Oelgärten, die du nicht gepflanzet: wann du davon genießest, und dich ersattigest:

12. Hüte dich fleißig, daß du den HErrn nicht vergessest, der dich aus Aegypten, dem Hause der Dienstbarkeit, geführet hat.

13. Den HErrn deinen GOtt sollst du fürchten, und ihm allein dienen, und durch seinen Namen schwören.*

14. Fol-

---

da ihr Eifer unsere Trägheit zu Schanden macht, und alle Tage und Augenblicke uns zur Nachahmung aufruft. Die Hoffnung aber soll in uns entstehen, da wir betrachten, wie weit es gebrechliche und uns gleiche Menschen durch GOttes Gnade gebracht haben, welche er uns so wenig als ihnen versaget.

7. * rede. im Hebr. Griech. u. a. m.

9. * Pfosten. im Hebr. u. a.

11. * eingerichtet. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

13. * Den HErrn deinen GOtt sollst du fürch-

14. Folget keinem fremden Gott aus allen Völkern ringsherum:

15. Denn der HErr dein GOtt, der mitten in dir wohnet, ist ein eifernder GOtt: damit nicht etwa sein Zorn wider dich aufbrenne, und dich von der Erde wegnehme.

16. Du sollst den HErrn deinen GOtt nicht versuchen: wie du ihn versuchtest an dem Orte Massa. (2. Moys. 17, 7. Matth. 4, 7. Luk. 4, 12.)

17. Bestrebe dich nach den Gebothen, Satzungen, und Verordnungen des HErrn deines GOttes, die er dir auferleget hat:

18. Lebe, wie es gottgefällig und gut ist vor den Augen des HErrn: damit es dir wohl gehe, und du nach deinem Einzuge in dem Besitze dieses edlen Landes verbleibest, welches der HErr deinen Vätern eidlich versprochen hat;

19. Und auf daß der HErr alle deine Feinde vor dir verjage, wie er gesagt hat.

20. Und wenn dich dein Kind heute oder morgen fragte, was diese Satzungen, Gebräuche, und Rechte bedeuten, die der HErr unser GOtt uns vorgeschrieben hat:

21. Sage ihm: Wir waren Knechte des Pharao in Aegypten: der HErr aber führete uns aus diesem Reiche mit seiner starken Hand:

22. Er

---

ten, und ihm allein dienen, und durch seinen Namen schwören. Eben also lautet dieses Gesetz 5. Moys. 10, 20. Der Heiland führet es also an: Es stehet geschrieben: Den HErrn deinen GOtt sollst du anbethen, und ihm allein dienen. Matth. 4, 10.; und Luk. 4, 8. Damit wir lernen, GOtt anbethen, und GOtt fürchten sey ein Ding; und wer ohne Furcht GOttes lebt, sey auch sein wahrer Anbether nicht.

22. Er that in Aegypten große und erschreckliche Zeichen und Wunder wider den Pharao und sein ganzes Haus vor unsern Augen:

23. Uns aber führte er von dannen, brachte uns hieher, und gab uns dieses Land, wie er unsern Vorfahren geschworen hatte.

24. Hingegen befahl uns der HErr alle diese Gesetze zu halten, und ihn unsern GOtt zu fürchten, damit unser ganzes Leben beglückt sey, wie es auch heute ist.

25. Der HErr unser GOtt wird gegen uns barmherzig * seyn, und uns alles Recht wiederfahren lassen **: wenn wir alle diese Gebothe vor ihm beobachten und erfüllen, wie er sie uns aufgetragen.

Siebentes Hauptstück.

Der Umgang mit den Heyden wird verbothen.

1. Der HErr dein GOtt, da er dich in das Land führen wird, zu dessen Besitze du einziehst, wird viele Völker ausrotten vor deinen Augen; den Hettäer, Gergezäer, Amorrhäer, Chananäer, Pherezäer, Heväer, und Jebusäer; sieben Völker, die weit zahlreicher und stärker sind als du.

2. Wann der HErr dein GOtt sie dir übergiebt, vertilge sie ganz und gar. * Mache mit

25. * barmherzig. aus dem Griech. ** Recht wiederfahren lassen. nach dem Hebr. u. a. m.

2. * vertilge sie ganz und gar. Dieser strenge Befehl hat drey Ursachen zum Grunde. 1) weil sie das

ihnen keine Bündniß, und erweis ihnen keine Gnade.

3. Stifte keine Heyrathen mit ihnen: gieb deine Tochter keinem aus ihnen, und nimm deinem Sohne kein Weib aus ihren Töchtern:

4. Denn sie wird deinen Sohn von mir abziehen, und zum Dienste fremder Götter bewegen: woraus mein Zorn wider dich entstehen, und dich geschwinde vertilgen wird.

5. Sondern verfahret mit ihnen also: ihre Altäre zerstöret, ihre Denksäulen zerbrechet, ihre Hayne verwüstet, und ihre Götzenbilder verbrennet.

6. Denn du bist ein Volk, das dem HErrn seinem GOtt geheiliget ist. Ich der HErr dein GOtt habe dich erwählet, daß du mir aus allen Völkern auf Erden mein eigenthümliches Volk seyn sollest.

7. Der HErr hat sich nicht dessentwegen mit euch vereiniget, als ob ihr alle Völker an der Zahl übertreffet: denn alle sind zahlreicher als ihr:

8. Sondern weil er euch liebte, und seinen Schwur hielt, den er euren Vätern gethan: darum führte er dich mit starker Hand heraus, und erlösete dich aus dem Hause der Dienstbarkeit und aus der Hand des Pharao Königes in Aegypten.

9. Du sollst wissen, daß der HErr dein GOtt ein starker und getreuer GOtt ist, der seinen Bund und seine Barmherzigkeit bis ins tausende Ge-

---

Maaß ihrer Sünden vor dem gerechtesten Richter erfüllt hatten. 2) damit Israel erschreckt würde, und alles Unrecht verabscheuen lernte. 3) auf daß keine Gelegenheit zu Israels Verführung übrig bliebe.

Geschlecht genießen läßt; wenn man ihn liebet, und seine Gebothe hält.

10. Denen aber, die ihn hassen, vergilt er es alsbald: er verschiebt ihren Untergang nicht, * sondern schicket über seine Feinde schnell, was sie verdienen.

11. Vollzieh dann die Befehle, Verordnungen, und Satzungen; die ich dir heute auftrage zu halten.

12. Wenn du nach Anhörung dieser Rechte sie beobachtest und vollstreckest, wird auch der HErr dein GOtt dich in seinem Bindniße und in der Gnade erhalten, die er deinen Vätern geschworen hat.

13. Er wird dich lieben, dich segnen * und vermehren: er wird deine Leibeserben und deine Erdfrüchte segnen, dein Getreid, deinen Wein und dein Oel, dein Hornvieh und deine Schafheerden, in dem Lande, welches dir zu geben er deinen Vätern geschworen hat.

14. Du wirst über alle Völker gesegnet seyn. Mann und Weib, * ja auch das Vieh, wird bey dir fruchtbar seyn.

10. * er verschiebt ihren Untergang nicht. Wenn der Sünder auch bis in den Tod ungestraft gelassen wird, was ist dieses kurze Leben? dieser Tag der Wanderschaft ist bald am Ende: und länger bleibt auch die späteste Rache nicht aus.

13. * dich segnen. im Hebr. Griech. u. a. m.

14. * Mann und Weib. Es ist ungereimt, wenn man aus diesem Versprechen der Fruchtbarkeit ein Geboth des Ehestandes machen will: denn es wird auch das Vieh beygesetzt. Werden dann auch für das Vieh Gesetze von GOtt gegeben? Es ist hier auf kein Geboth angesehen, sondern die Rede ist von einem göttlichen Segen,

15. Der HErr wird dich von allen Unpäßlichkeiten befreyen; und jene gräuliche Krankheiten Aegyptens, die du weißt, nicht dir, sondern allen deinen Feinden zuschicken.

16. Du wirst alle Völker aufzehren, die der HErr dein GOtt dir übergeben wird: du sollst sie mit keinem gnädigen Auge ansehen, noch ihren Götzen dienen, damit sie dir nicht zu einem Fallstricke werden.

17. Du sagest vielleicht bey dir selbsten: Diese Völker sind zahlreicher als ich: wie werde ich sie ausrotten können?

18. Aber fürchte sie nicht, sondern habe in frischem Gedächtnisse *, wie der HErr dein GOtt mit dem Pharao und allen Aegyptiern verfahren:

19. Wie er dich mit ihren größten Peinen, mit Zeichen und Wunderwerken, mit starker Hand und ausgestrecktem Arme errettet. So wird er allen Völkern mitfahren, die du fürchtest.

20. Er

---

gen, welcher die Fruchtbarkeit, der Erde, dem Menschen, dem Viehe, zugleich verspricht. Er wird dich lieben, dich segnen und vermehren: er wird deine Leibeserben und deine Erdfrüchte segnen ..... dein Hornvieh und deine Schafheerden. ..... Du wirst über alle Völker gesegnet seyn. Ist der ledige Stand ein Verbrechen, so ist auch die Krankheit eine Sünde: weil gleich darauf gesagt wird: Der HErr wird dich von allen Unpäßlichkeiten befreyen. Allein, was haben wir mit den Juden zu schaffen? Wir Christen wissen schon, was Christus und sein Apostel gesagt haben: Wer es begreifen kann, der begreife es. Matth. 19, 12. Wer sie aber nicht verheyrathet, thut besser. 1. Kor. 7, 38.

18. * in frischem Gedächtnisse. wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. u. a. m.

20. Er wird auch wider sie Hornissen * schicken, bis er alle vertilget und zerstreuet, welche fliehen oder sich etwa verbergen werden.

21. Laß dich von ihnen nicht schrecken: denn der HErr dein GOtt befindet sich mitten in dir, der große und erschreckliche GOtt.

22. Er wird diese Völker nach und nach vor deinem Angesichte verzehren. Auf einmal wirst du sie nicht können vertilgen, damit nicht etwa die wilden Thiere in dem (unbevölkerten) Lande überhand nehmen.

23. Der HErr dein GOtt wird sie vor deinen Augen (dem Untergange) übergeben, und sie mit einer großen Verwirrung * niedermachen, bis sie gänzlich zernichtet sind.

24. Er wird ihre Könige in deine Hände liefern, und du wirst ihre Namen aus der Welt vertilgen: niemand wird dir widerstehen können, bis du sie zerknirschest.

25. Ihre Götzenbilder verzehre im Feuer: laß dich nicht nach dem Silber und Golde gelüsten, daraus sie gemacht sind; und nimm nichts davon: dieweil es ein Gräuel ist vor dem HErrn deinem GOtt.

26. Trag nichts von einem Götzenbilde in dein Haus, damit du nicht zu einem Fluche werdest, wie dasselbe ist. Verfluche es wie Unrath, und verabscheue es wie Unflat und Koth: denn es ist Fluch.

20. * Hornissen: wie unter dumme Kälber und Ochsen. Durch seine schwächesten Geschöpfe verjagt er die mächtigsten Völker. Von diesen Hornissen liest man auch 2. Moys. 23, 28. und Jos. 24, 12.

23. * mit einer großen Verwirrung. im Hebr. u. a.

Achtes Hauptstück.

Die Gutthaten des HErrn auf der langen Reise.

1. Sehet fleißig zu, daß ihr alle Gebothe erfüllet, die ich euch heute vortrage: damit ihr leben und zunehmen möget, und nach eurem Eintritte in das Land, das der HErr euren Vätern eidlich verheißen hat, darinne zu bleiben habet.

2. Gedenke an deine ganze Reise, auf welcher dich der HErr dein GOtt vierzig Jahre durch die Wüste geführet hat, auf daß er dich prüfte durch Ungemach, und bekannt würde, was in deinem Herzen steckte, ob du seine Gebothe halteſt oder nicht.

3. Er hat dich mit Mangel gezüchtiget, aber mit dem Manna gespeiset, welches dir und deinen Vätern unbekannt war: damit er dir zeigte, daß der Mensch nicht vom Brode allein lebt, sondern von allem, was GOtt heißt. *

4. Dein Kleid, das du auf dem Leibe hast, ist nicht veraltet, und dein Fuß nicht aufgeschwollen: sieh, es ist das vierzigste Jahr.

5. Bedenke bey dir selbsten, daß der HErr dein GOtt dich unterwiesen, wie ein Mensch seinen Sohn unterrichtet:

6. Damit

---

3. * von allem, was GOtt heißt. Der Allmächtige konnte ihnen so leicht Brod als Manna geben: aber ihre Geduld und Hoffnung zu üben, entzog er ihnen das Brod, und gab ihnen eine weit edlere Nahrung. Wenn GOtt ein Wort spricht, hat der Mensch, was er bedarf. Dieses lehret uns auch der Heiland, da er die gegenwärtige Stelle der Versuchung entgegen setzet; Matth. 4, 4.; und Luk. 4, 4.

6. Damit du seinen Gebothen folgest, auf seinen Wegen wandelst, und ihn fürchtest:

7. Denn der HErr dein GOtt führet dich in ein schönes Land, ein Land voll der wasserreichen Bäche und Quellen, aus dessen Thälern und Bergen die tiefesten Flüsse hervorbrechen;

8. Ein Land voll Weizen und Gerste, Weinberge, Feigen und Granatäpfel, Oelgärten, Oel und Honig:

9. Ein Land *, wo du ohne allen Mangel Brod zu essen haben, und aller Dinge Ueberfluß genießen wirst; dessen Steine Eisen sind, und aus dessen Bergen Erz gegraben wird. **

10. Wenn du nun issest, und satt wirst: danke dem HErrn deinem GOtt für die vortreffliche Erde, die er dir mitgetheilet hat.

11. Habe acht, und hüte dich, daß du ihn niemals vergessest, noch seine Gebothe, Rechte, und Verordnungen, die ich dir heute auftrage, vernachläßigest:

12. Damit nicht etwa, nachdem du dich mit Speisen ersättiget, schöne Häuser gebauet und bezogen:

13. Häufiges Rindvieh, große Schafheerden, viel Silber und Gold, eine Menge aller Dinge zusammen gebracht;

14. Dein Herz sich überhebe, und nicht mehr an den HErrn deinen GOtt gedenke, der dich

9. * Ein Land. im Hebr. Griech. u. a. m. ** dessen Steine wie Eisen stark und fest zu den Gebäuden sind: und aus dessen Bergen Erz gegraben wird. Man weis zwar jetzt keine Erzgruben im heiligen Lande: doch hat man in den Verfolgungen der Christenheit viele Bekenner dahin zur Arbeit in die Erzgruben geschickt, wie die Kirchengeschichte erzählet.

aus Aegypten, dem Hause der Dienstbarkeit, erlöset hat;

15. Der in der großen und erschrecklichen Wüste dein Führer gewesen ist, wo du feurige Schlangen *, Skorpionen, und dürre Erde ** ohne alles Wasser um dich hattest; der aus dem härtesten Steinfelsen Bäche hervorgebracht;

16. Der dich in der Einöde mit dem Manna gespeiset, von dem deine Vorältern nichts wußten; der dich zwar durch Ungemach geprüfet, endlich aber sich deiner erbarmet hat.

17. Sage nicht, ob es dir gleich in den Sinn kömmt:* Meine Stärke und die Kraft meiner Hand hat mir dieß alles zuwege gebracht.

18. Sondern erinnere dich des HErrn deines GOttes, daß er dir Kräfte verliehen, Güter zu erobern:* damit er sein Bündniß erfüllte, das er mit deinen Vätern beschworen hat: wie es der heutige Tag noch zeiget.

19. Solltest du aber des HErrn deines GOttes so weit vergessen, daß du fremden Göttern nach-

---

15. * feurige Schlangen: derer Hauch und Biß so hitzig war, daß feurige Entzündungen daraus entstunden. ** Das lateinische *dipsas* bedeutet sonst eine Durstschlange: von welcher aber hier in den morgenländischen Sprachen nichts zu lesen ist. Darum ist zu glauben, der heilige Hieronymus habe nicht das Hauptwort, sondern das Beywort *dipsas* gemeynt, welches im Griechischen von dem Nonnus, dem Oppianus, und in der Anthologie mehr als einmal gebraucht wird. Also genommen, ist es nicht mehr eine Schlange, sondern eine dürre oder durstige Erde, wie *eremus* ein ödes und verlassenes Erdreich.

17. * Sage nicht. im Griech. ob es dir gleich in den Sinn kömmt. nach dem Hebr. u. a.

18. * Güter zu erobern. im Hebr. u. a. m.

nachgiengest, sie zu verehren und anzubethen: sieh, so bezeuge ich dir schon heute,* du werdest gänzlich verderben.

20. Wie die Völker, die der HErr in deinem Einzuge zu Grunde richtet, so werdet auch ihr zu Grunde gehen, wenn ihr der Stimme des HErrn eures GOttes keinen Gehorsam leistet.

Neuntes Hauptstück.

Moyses bestrafet die Fehler, welche das Volk auf der Reise begangen.

1. Höre Israel: du wirst nun über den Jordan setzen, damit du hingehest * Völker zu besiegen, die weit größer und stärker als du sind; große Städte, derer Mauern bis ans Gewölke reichen;

2. Die Söhne Enaks, das große und hohe Volk, das du selbst gesehen oder davon gehöret hast: wer kann diesen (menschlicher Weise) widerstehen? *

3. Nun wirst du erkennen, daß der HErr dein GOtt selbst vor dir herziehen, und als ein fressendes und verzehrendes Feuer sie vertilgen und demüthigen wird vor deinem Angesichte: du wirst sie schnell vertreiben und zernichten,* wie es der HErr dir zugesagt hat.

4. Gedenke nicht bey dir, und sage nicht, wann der HErr sie vor deinen Augen wird ausgerot-

19. * bezeuge... heute. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.
1. * hingehest. 2. * wer kann diesen widerstehen? beyde im Hebr. Griech. u. a. m.
3. * du wirst sie schnell vertreiben und zernichten. aus dem Hebr. u. a. m.

gerottet haben: Meiner Frömmigkeit willen hat mich der HErr mit diesem Lande begabet: denn diese Völker werden ihrer Gottlosigkeit halber von dem HErrn vor deinen Augen * vertilget werden.

5. Nicht wegen deiner guten Werke, noch wegen der Aufrichtigkeit deines Herzens kömmst du zu dem Besitze ihres Landes: sondern der HErr dein GOtt vertreibt sie bey deiner Ankunft vor dir, weil sie sich gottlos aufgeführet, und damit er jenes erfülle, was er deinen Vätern dem Abraham, Isak, und Jakob, mit einem Eide versprochen hat.

6. Wisse dann, daß der HErr dein GOtt dieses herrliche Land dir nicht wegen deiner guten Werke eingeräumet: maßen du ein sehr hartnäckiges Volk bist.

7. Gedenke, und vergiß nicht, wie du den HErrn deinen GOtt in der Wüste zum Zorne gereizet. Von dem Tage deines Abzuges aus Aegypten bis an diesen Ort hast du dich allezeit wider den HErrn aufgelehnet.

8. Denn schon bey dem (Berge) Horeb hast du ihn also erzörnet und verbitteret, daß er dich austilgen wollte:

9. Als ich auf den Berg gestiegen, die steinernen Tafeln zu empfangen, die Tafeln des Bundes, welchen der HErr mit euch aufgerichtet. Ich blieb auf dem Berge vierzig Tage und vierzig Nächte ohne Essen und Trinken:

10. Und der HErr gab mir zwo steinerne Tafeln, worauf er mit seinem Finger alle (zehn) Gebothe verzeichnet hatte, die er auf dem Berge mit-

---

4. * von dem HErrn vor deinen Augen. im Hebr. Griech. u. a. m.

mitten aus dem Feuer der Versammlung des Volkes angekündiget.

11. Nachdem vierzig Tage und eben so viel Nächte vorbey waren, gab mir der HErr die zwo steinernen Tafeln, die Tafeln des Bündnisses,

12. Und sprach zu mir: Mache dich auf, und steig eilends hinab von dem Berge: denn dein Volk, das du aus Aegypten geführet, hat sich ins Verderben gebracht: sie haben den Weg, den du ihnen gewiesen, und ich gebothen, * schnell verlassen, und sich ein Götzenbild gegossen.

13. Ferner sprach der HErr also zu mir: Ich sehe, daß dieses ein halsstarriges Volk ist:

14. Laß mich dasselbe vertilgen, und seinen Namen aus der ganzen Welt schaffen. Ich will dich über ein Volk setzen, das größer und stärker seyn soll, als dieses.

15. Ich wandte mich zurücke *, stieg von dem brennenden Berge herunter, und hielt die zwo Tafeln des Bundes in beyden Händen:

16. Als ich sah, daß ihr euch an dem HErrn eurem GOtt versündiget, ein Kalb gegossen, und plötzlich von dem Wege abgewichen, den er euch vorgeschrieben hatte.

17. Ich erhob die zwo * Tafeln, und warf sie aus meinen Händen, und zerbrach sie vor euren Augen.

18. Vor dem HErrn aber warf ich mich nieder vierzig Tage und Nächte, wie zuvor, ohne Speise

---

12. * hat sich ins Verderben gebracht ..... ich gebothen. im Hebr. u. a. m.

15. * Ich wandte mich zurücke. 17. * erhob die zwo.

Speise und Trank, wegen eurer Sünden, die ihr wider den HErrn begangen, und mit denen ihr ihn zum Zorne gereizet.

19. Denn ich fürchtete seinen Zorn und Grimm, zu welchem ihr ihn gebracht, daß er euch auszurotten gesinnt war. Der HErr erhörete mich auch diesesmal.

20. Er war auch über den Aaron heftig erzörnet, und wollte ihn vertilgen: ich bath zu gleicher Zeit * auch für ihn.

21. Euer Laster aber, das Kalb, das ihr gemacht hattet, ergriff ich, und warf es in das Feuer, nachdem ich es zu Stücken geschlagen: ja ich zermalmete die (zerschmelzten) Trümmer zu einem Staube, und schüttete ihn hinaus in den Bach, der von dem Berge fließt.

22. Zu Tabera bey den Gräbern der Lust, und zu Massa *, habt ihr ebenfalls den HErrn erzürnet.

23. Da er euch von Kadeßbarne ausschickte, sprechend: Ziehet hinauf, und nehmet das Land ein, das ich euch gegeben: habt ihr euch wider des HErrn Geboth aufgelehnet, ihm nicht geglaubet, und seine Stimme nicht hören wollen:

24. Sondern ihr seyd, so lange ich euch kenne, dem HErrn * widerspänstig gewesen.

25. Da lag ich dann vor dem HErrn auf der Erde vierzig Tage und vierzig Nächte *, unterthä-

---

20. * zu gleicher Zeit. in dem Hebr. Griech. u. a. m.

22. * Tabera oder Brand, und die Gräber der Lust, sind nur ein Ort unter zweyerley Namen: wie gesagt worden 4. Moys. 11, 34. Massa oder Versuchung, sieh 2. Moys. 17, 7.

24. * dem HErrn. im Hebr. Griech. u. a. m.

25. * vierzig Tage und vierzig Nächte. Es ist

um

händig bittend, daß er euch nicht, wie er gedacht hatte, zu Grunde richtete.

26. HErr GOtt, sagte ich in meinem Gebethe, vertilge dein Volk nicht, welches du als dein Erbtheil mit großer Macht errettet, und mit deiner starken Hand aus Aegypten geführet hast.

27. Gedenke an deine Diener, den Abraham, Isak, und Jakob: sieh die Gottlosigkeit und Sünde dieses hartnäckigen Volkes nicht an:

28. Auf daß nicht etwa die Einwohner des Landes (Aegypten,) aus dem du uns geführet, sagen: Der HErr konnte sie in dem versprochenen Lande nicht unterbringen, und hassete sie: darum führte er sie hinaus in die Wüste, sie daselbst aufzureiben.

29. Sie sind ja dein Volk, und dein Erbtheil: du hast sie durch deine große Macht und mit ausgestrecktem Arme erlöset.

Zehn-

unnöthig, dem Moyses eine dreymalige Fasten aufzulegen, wie einige thun: denn sie sagen, die erste vierzigtägige Fasten habe er verrichtet vor Empfangung der ersten steinernen Tafeln; die zweyte bey der Abbitte für das Volk; und die dritte vor Empfangung der zweyten Tafeln. Aber die meisten Ausleger halten die zweyte aus diesen 3 Fasten für überflüßig: und Moyses selbst, da er in seinem zweyten Buche die ganze Begebenheit ordentlich erzählet, meldet von der zweyten nichts. Was er hier V. 25. sagt, ist nicht unterschieden von den 40 Tagen und Nächten des 18. Verses, unter welchen er Zeit genug hatte, die eifrigste und ausführlichste Abbitte für die Missethat seines Volkes zu thun.

Zehntes Hauptstück.

Die neuen Gesetztafeln, und Beweggründe, GOtt zu dienen.

1. Zu derselben Zeit sprach der HErr zu mir: Hau dir zwo steinerne Tafeln gleich den vorigen, und steig zu mir auf den Berg: mache auch eine Lade vom Holze (Settim.)

2. Und ich will auf diese Tafeln eben die Worte schreiben, die auf den ersten stunden, welche du zerbrochen hast: lege sie alsdann in die Bundeslade.

3. Ich machte dann die Bundeslade von Settimholze, und nachdem ich zwo steinerne Tafeln wie die vorigen gehauen hatte, stieg ich mit ihnen in den Händen auf den Berg.

4. Der HErr aber schrieb auf die Tafeln, wie er zuvor geschrieben hatte, die zehn Gebothe, die er euch auf dem Berge mitten aus dem Feuer angekündiget, da das Volk sich versammlet hatte: also gab er sie mir.

5. Ich kehrte zurücke, und stieg von dem Berge: die Tafeln legte ich in die Bundeslade, die ich verfertiget hatte, nach dem Befehle des HErrn: wo sie noch befindlich sind.

6. Israel aber brach auf von Beroth (d. i. von den Brunnen) der Kinder Jaakans nach Mosera: wo Aaron gestorben * und begraben ist:

---

6. * von Beroth der Kinder Jaakans, von den Brunnen Benejaakan, nach Mosera: wo Aaron gestorben. In wenig Worten stecken zween große Zweifel: erstlich, wie kommen die Israeliten von Benejaakan nach

ist: welchem in dem hohen Priesterthume Eleazar, sein Sohn, nachfolget.

7. Von

---

nach Mosera, da sie doch (4. Moys. 33, 31.) von Moseroth nach Benejaakan gereiset? zweytens, wie kann Aaron zu Mosera sterben, da sich doch anderswo sein Tod überall auf dem Berge Hor zuträgt? (4. Moys. 20, 25. u. ff. 4. Moys. 33, 38. 5. Moys. 32, 50.) Man giebt dreyerley Auflösungen. 1) Die Lager zu Beroth und Mosera seyn von Benejaakan und Moseroth unterschieden. 2) Die Ordnung des Textes sey durch einen Schreibfehler versetzt worden. 3) Mosera gehöre zum Berge Hor, und das Lager zu Benejaakan zu dem Lager bey Kadeß. Allein die erste aus diesen Antworten wird fast durchgehends verworfen, und zwar billig: denn wo soll man die Brunnen der Kinder Jaakans (Beroth oder Beeroth Benejaakan) suchen, als bey den Kindern Jaakans zu Benejaakan? oder was ist Moseroth anders, als die vielfache Zahl des Wortes Mosera? Die zweyte Antwort hat zwar einen Schein der Wahrheit aus dem Samaritanischen, welches sowohl in dem Texte, als in dem Thargum oder der Uebersetzung sagt, die Kinder Israels seyn von Moseroth nach Benejaakan gereiset. Jedoch verliert das Samaritanische alles Gewicht, da neben dem Lateinischen und Griechischen alle andere morgenländische Sprachen das Widerspiel haben. Zudem lassen diese beyden Antworten die Schwierigkeit von dem Tode Aarons unberührt. Hingegen wird beyden Bedenken abgeholfen durch die dritte Antwort, welche die Sache also einrichtet. Mosera oder Moseroth lag an dem Fuße des Berges Hor. Das Lager von Benejaakan erstreckte sich bis nach Kadeß an die Gränzen Moabs. Die Israeliten kamen zweymal nach Mosera: das erstemal reiseten sie von dannen nach Benejaakan. Nach etlichen Lagern gieng der Marsch abermal auf Benejaakan: wo man zwar Brunnen fand, die für ein und anderes Tausend zum Trunke genug waren: aber das ganze übrige Lager bis auf Kadeß wurde durch heftigen Durst zur Ungeduld gebracht, bis GOtt aus dem Felsen Wasser quellen ließ. Hierauf zog man auf Mosera an dem Berge Hor, auf welchem Aaron sein Leben geendet.

7. Von dannen war Israel nach Gadgad gekommen, und von Gadgad auf Jetebatha *, wo das Erdreich ganze Bäche Wasser hat.

8. Um diese Zeit ließ der HErr die Zunft Levi eintheilen, wer seine Bundeslade tragen, wer andere Dienste vor ihm verrichten, und wer seinem Namen Lob singen sollte: wie es noch bis auf diesen Tag geschieht.

9. Dannenher hat Levi kein Antheil, noch einen Besitz, gleich seinen Brüdern: weil der HErr selbst dessen Erbtheil ist, wie er ihm verheißen hat.

10. Ich verharrete dann auf dem Berge, wie das erstemal, vierzig Tage und Nächte: * der HErr aber erhörete mich auch diesesmal, und wollte dich nicht ausrotten.

11. Er befahl mir, ich sollte mich aufmachen, und vor dem Volke herziehen *, damit es

---

7. * von Gadgad auf Jetebatha. An diese zween Plätze kam Israel nicht erst nach Aarons Tode, sondern schon vorhin, gleich nach der ersten Abreise von Benejaakan: wie aus dem Verzeichnisse der Lager, 4. Moys. 33, 49., kann ersehen werden.

10. * vierzig Tage und Nächte. Versteh die zweyte Faste des Moyses, von welcher im vorigen Hauptstücke V. 18. und 25. geredet worden. Der Zusammenhang dieser Rede, damit man sie nicht für unordentlich ansehe, ist folgender: Moyses hatte von den Gesetztafeln in der Bundeslade, dem wahren Schatze seines Volkes, V. 5. gesagt: wo sie noch befindlich sind. Mit dieser Gelegenheit meldet er ein Wort von dem Aaron, und nach seinem Tode von den Leviten, welche diesen heiligen Schatz bisher bewahrt haben. Dieses tiefer in ihr Gedächtniß zu drücken, nennet er auch einige Lager, die näher damit verbunden sind.

11. * vor dem Volke herziehen. Moyses sollte die Ehre haben, das Volk Israel in das gelobte Land einzuführen: weil er aber durch eine Schuld diese Gnade verscherzet, ward anstatt seiner Josue dazu erwählet.

es hingehe, und das Land in Besitz nehme, welches ihm zu übergeben ich seinen Vätern geschworen habe.

12. Nun dann, o Israel, was begehret der HErr dein GOtt von dir, als daß du ihn fürchtest, auf allen * seinen Wegen wandelst, ihn liebest, und ihm von ganzem deinen Herzen und aus ganzer deiner Seele dienest?

13. Und daß du seine Gebothe und Satzungen haltest, die ich dir heute zu deinem Nutzen auftrage?

14. Sieh, dem HErrn deinem GOtt gehöret dieser Himmel zu, und der höchste Himmel, * die Erde, und alles was auf Erden ist:

15. Und dennoch hat er sich nur * mit deinen Vätern so enge vereiniget, sie geliebet, und ihr Geschlecht nach ihnen, das ist, euch, allen Völkern vorgezogen, wie es der heutige Tag erweist.

16. Drücket dann auf eure Herzen das Siegel des Glaubes, und leget eure Hartnäckigkeit ab:

17. Denn der HErr euer GOtt ist ein GOtt aller Götter und ein HErr aller Herren; ein großer, ein mächtiger, ein erschrecklicher GOtt; der weder die Person eines Menschen ansieht, noch Geschenke annimmt.

18. Er läßt dem Waysen und der Wittwe Recht wiederfahren: er liebet den Fremdling, und giebt ihm Nahrung und Kleider,

19. Liebet auch ihr den Fremdling: weil ihr gleichermaßen Fremdlinge in Aegypten waret.

12. * allen. im Hebr. Griech. u. a. m.

14. * dieser Himmel, an welchem wir die Sterne sehen: der höchste Himmel, wo die seligen Geister GOtt anschauen und lieben.

15. * nur. im Hebr. Griech. u. a. m.

20. Den HErrn deinen GOtt sollst du fürchten, und ihm allein dienen; ihm anhangen, und durch seinen Namen schwören.

21. Er ist dein Lob, und dein GOtt, der wegen deiner große und schreckliche Werke vollzogen hat, wie du mit Augen gesehen.

22. Deiner Väter waren siebenzig, da sie in Aegypten zogen: und sieh, jetzt hat dich der HErr dein GOtt vermehret wie die Sterne des Himmels.

Eilftes Hauptstück.

Verheißungen und Flüche auf den Bergen Garizim und Hebal.

1. Liebe dann den HErrn deinen GOtt, und halt seine Satzungen, Verordnungen, Rechte, und Gebothe, zu allen Zeiten.

2. Erkennet heute, was eure Kinder nicht wissen, die nicht gesehen haben die Strafe des HErrn eures GOttes: da er seine große Thaten, seine starke Hand und seinen ausgestreckten Arm,

3. Seine Zeichen und Wunderwerke sehen ließ mitten in Aegypten wider den König Pharao und sein ganzes Reich:

4. Wie das ganze Heer der Aegyptier mit Rossen und Wagen von den Wellen des rothen Meeres bedecket worden, da sie euch verfolgten; und wie der HErr sie bis auf diesen Tag * vertilget hat.

5. (Sie

4. * bis auf diesen Tag. Aegypten hat sich bis auf diese Zeit nicht erholet, und empfindet noch jetzt jene Niederlage.

5. (Sie haben nicht gesehen,) was er euch in der Wüste gethan, bis ihr an diesen Ort kamet;

6. Wie er dem Dathan und Abiron begegnet ist, den Söhnen Eliabs, der ein Enkel Rubens war; wie die Erde ihren Rachen eröffnet, und sie mit ihren Angehörigen und Gezelten, sammt allem, was sie bey sich hatten, mitten in Israel verschlungen hat.

7. Eure Augen * sahen alle große Werke des HErrn, die er vollführet hat:

8. Damit ihr alle seine Gebothe haltet, die ich euch heute verkündige; und die Kräfte habt, bey eurem Einzuge das Land einzunehmen, zu dessen Besitze ihr euch hinbegebet;

9. Und damit ihr lange Zeit lebet in dem Lande, in welchem Milch und Honig fließt, und welches der HErr euren Vätern und ihrem Geschlechte eidlich versprochen hat.

10. Denn das Land, dessen Besitze du zuziehst, ist nicht wie Aegypten, woraus du kömmst, wo man nur säen darf, das Feld aber ohne Mühe (durch den Nil) befeuchtet wird, daß es wie ein Garten grünet:

11. Sondern es hat Berge und Felder, die nur den Regen vom Himmel erwarten:

12. Der HErr dein GOtt muß es allezeit heimsuchen, und mit (gnädigen) Augen ansehen vom Anbeginne des Jahres bis zu dessen Ende.

13. Dafern ihr meinem Befehle nachlebet, den ich euch heute vortrage, daß ihr den HErrn

7. * Eure Augen. Dieses sagte Moyses zu denen, welche um die Zeit des Kore 15 bis 20 Jahre alt waren.

euren GOtt liebet, und ihm von ganzem Herzen und aus ganzer Seele dienet:

14. Werde ich * (spricht er) eurem Erdboden den frühen und spaten Regen mittheilen: auf daß ihr Getreid, Wein, und Oel einbringet;

15. Und Heu von dem Felde, das Vieh zu erhalten; auch ihr selbsten essen und euch ersättigen möget.

16. Hütet euch, daß ihr nicht etwa euer Herz verführen lasset, und von dem HErrn abweichet, fremden Göttern zu dienen und sie anzubethen:

17. Damit er sich nicht über euch erzörne, und bey geschlossenem Himmel euch den Regen verweigere: daß die Erde ihr Gewächs nicht hervorbringe, und ihr aus dem so schönen Lande schnell ausgerottet werdet, das der HErr euch geben wird.

18. Bewahret diese meine Worte in eurem Herzen und Gemüthe; bindet sie als einen Denkzedel an eure Hände, und als ein Stirnband zwischen eure Augen.

19. Lehret sie auch eure Kinder, damit sie daran denken und davon reden * (wie ihr selbsten,) ihr seyd zu Hause oder auf der Straße, früh und spat.

20. Schreib sie auf die Pfosten und Thüren deines Hauses:

21. Damit deine und deiner Kinder Tage vermehret werden in dem Lande, welches der HErr deinen Vätern mit einem Eide verheißen hat, er wolle es (ihrem Geblüte) so lange lassen, als ein Himmel über der Erde ist.

22. Denn

---

14. * Werde ich. im Hebr. u. a. m.
19. * davon reden. im Hebr. Griech. u. a. m.

22. Denn so ihr die Gebothe, die ich euch vortrage, fleißig bewahret * und haltet; den HErrn euern GOtt liebet, auf allen seinen Wegen wandelt, und ihm anhanget:

23. Wird er alle diese Völker vor eurem Angesichte verjagen, und ihr werdet die überwältigen, welche zahlreicher und stärker sind als ihr.

24. Alle Orte, die euer Fuß betreten wird, sollen euer seyn. Eure Gränzen sollen von der (südlichen) Wüste bis an den Libanberg, und von dem großen Euphratstrome bis an das mittelländische Meer gegen Westen gehen.

25. Niemand wird euch widerstehen: der HErr euer GOtt wird Furcht und Schrecken vor euch über alle Gegenden ausbreiten, in die ihr einen Fuß setzen werdet: gleichwie er euch gesagt hat.

26. Sehet, ich stelle euch heute den Segen und Fluch vor Augen;

27. Den Segen, wenn ihr den Gebothen eures GOttes gehorchet, die ich euch heute auftrage;

28. Den Fluch, wenn ihr seinen Verordnungen nicht Gehör gebet, sondern von dem Wege abweichet, den ich euch jetzt gebiethe; und fremden Göttern nachlaufet, die ihr nicht kennet.

29. Nachdem der HErr dein GOtt dich in das Land wird geführet haben, zu dessen Bewohnung du gehst: sollst du den Segen auf dem Berge Garizim, und den Fluch auf dem Berge Hebal * kund machen:

22. * fleißig bewahret. wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. u. a. m.

29. auf dem Berge Garizim .... auf dem Berge Hebal. Sie liegen nur 150 Schritte von einander.

30. Welche über dem Jordan an der westlichen Straße nach Chanaan liegen, bey den weiten Feldern, der Stadt Galgala gegenüber, in dem schönen Thale More oder Mambre. *

31. Denn ihr werdet über den Jordan ziehen, das Land einzunehmen, das euch der HErr euer GOtt einhändigen wird, damit ihr es als euer Eigenthum bewohnet.

32. Sehet dann zu, daß ihr alle * Verordnungen und Rechte erfüllet, die ich euch heute vor Augen lege.

Zwölftes Hauptstück.

Von den Opfern, und Speisen.

1. Dieß sind die Gebothe und Rechte, die ihr halten sollt in dem Lande, das der HErr, der GOtt eurer Väter, euch geben wird, und schon gegeben hat *, damit ihr es euer ganzes Leben hindurch besitzet.

2. Zerstöret alle Orte, wo die Heyden, die ihr besiegen werdet, ihren Götzen gedienet haben, auf hohen Bergen, oder Hügeln, und unter allen belaubten Bäumen.

3. Verwüstet ihre Altäre, zerbrechet ihre Denksäulen, die Hayne verbrennet, zertrümmeret

---

Wie die Israeliten den Segen und Fluch daselbst verkündiget haben, werden wir noch in diesem Buche sehen, 27, 11. u. ff.

30. * in dem schönen Thale More oder Mambre. wie 1. Mos. 12, 6.

32. * alle. im Hebr. Griech. u. a. m.

1. * gegeben hat. im Hebr. u. a. m.

meret die Götzen, und vertilget sogar ihre Namen aus jenen Orten.

4. Nicht also opferet dem HErrn eurem GOtt:

5. Sondern suchet * den Ort, welchen der HErr euer GOtt aus allen euren Zünften erkiesen wird da zu wohnen **, und seinen Namen da verehren zu lassen: dahin kommet;

6. Und an diesen Ort bringet eure Brandopfer und andere Opfer, eure Zehnten, die Erstlinge eurer Feldarbeit, eure gelobte und freywillige Geschenke, das Erstgebohrene von eurem großen und kleinen Viehe.

7. Da esset (nach dem Opfer) vor dem Angesichte des HErrn eures GOttes, und machet euch sammt eurem Hause lustig von allen Früchten eurer Arbeit, die er gesegnet hat.

8. Dort müsset ihr euch nicht verhalten, wie hier um diese Zeit, da ein jeder nach seinem Gedunken * lebet:

9. Denn bisher seyd ihr noch nicht zu dem ruhigen Besitze gelanget, den euch der HErr euer GOtt gewähren wird.

---

5. * suchet. im Hebr. Griech. u. a. m. ** da zu wohnen. Der Ort, wo der Gottesdienst vor der Bundeslade feyerlich verrichtet wurde, war Silo, bis die Bundeslade unter dem hohen Priester Heli von den Philistern gefangen worden; hernach Karjathjarim, und endlich Jerusalem.

8. * nach seinem Gedunken. Israel war an die zehn Gebothe und viel andere Verordnungen des Gesetzes gebunden, welche Moyses verkündiget hatte, und auch damals schon zu halten möglich war. Weil aber viele göttliche Satzungen wegen der Umstände der Zeit und des Ortes noch nicht konnten beobachtet werden, stund einem jeden frey, sich dießfalls also zu verhalten, wie er es nach seinem Gutdünken inzwischen befand.

10. Aber nach Uebersetzung des Jordans werdet ihr das Land, welches euch der HErr euer GOtt schenken wird, ruhig bewohnen, und ringsherum keinen Feind mehr fürchten:

11. Alsdann bringet alles, was ich gebiethe, an den Ort, den der HErr euer GOtt zu der Verehrung seines Namens erwählen wird; die Brand- und andere Opfer, die Zehnten und Erstlinge eurer Feldarbeit, und alle auserlesene Gaben, die ihr dem HErrn gelobet habt.

12. Dort erlustiget euch * in dem Gastmahle vor dem HErrn eurem GOtt, ihr und eure Kinder, Knechte und Mägde, sammt dem Leviten, der in eurer Stadt wohnet: weil er kein anderes Antheil oder Eigenthum unter euch hat.

13. Hüte dich, daß du nicht an einem jeden Orte opferst, der dir unter die Augen kömmt;

14. Sondern an dem allein, welchen der HErr in einer aus deinen Zünften bestimmen wird: da schlachte deine Brandopfer *, und verrichte alles, was ich dir gebiethe.

15. Wenn dich aber gelüstet Fleisch zu essen, schlachte nach Belieben, und iß, nachdem dirs der HErr dein GOtt in deiner Stadt beschehret hat; du seyst rein oder unrein *; und das Thier sey zu dem Opfer tauglich und ohne Mangel, oder untauglich und mangelhaft; iß es, wie ein Reh oder einen Hirsch: **

16. Nur

---

12. * erlustiget euch. 14. * deine Brandopfer. 15. * du seyst rein oder unrein. aus dem Hebr. Griech. u. a. m. ** wie ein Reh oder einen Hirsch. Ein Reh oder Hirsch war zwar untüchtig zum Opfer, doch zu essen erlaubt: also könnt ihr auch, sagt Moyses, ein Lamm oder Kalb u. dgl. bey Tische genießen, ob sie schon mangelhaft sind, und dessentwegen GOtt nicht können geschlachtet werden.

16. Nur daß du ihr Blut nicht genießest: das gieß auf die Erde aus, wie Wasser.

17. Die Zehnten des Getreides, des Weines und Oeles, die Erstgebohrnen des großen und kleinen Viehes, alle gelobte oder freywillige Gaben, und die Erstlinge der Feldarbeit, darfst du nicht in deiner Stadt genießen;

18. Sondern vor dem Angesichte des HErrn deines GOttes an dem Orte, den er erkiesen wird: da iß es mit deinen Söhnen und Töchtern, mit deinen Knechten und Mägden, sammt dem Leviten aus deiner Stadt; vor dem HErrn deinem GOtt erfreue dich, und genieß alles, was deine Hand erworben hat.

19. Sieh zu, daß du niemals in deinem Lande den Leviten verlassest.

20. Wann der HErr dein GOtt seinem Worte gemäß deine Gränzen erweitert, und dich gelüstet Fleisch zu essen: genieß es nach deiner Begierde: *

21. Ist aber der Ort, den der HErr dein GOtt zu der Verehrung seines Namen erwählt, von dir weit entfernet: so schlachte von deinem großen oder kleinen Vieh, was du von ihm empfangen hast, nach meiner Vorschrift *; und iß es in deiner Stadt nach deinem Belieben.

22. Genieß es wie ein Reh oder einen Hirsch: Reine und Unreine können davon miteinander essen.

23. Thu

---

20. * genieß es nach deiner Begierde. im Hebr. Griech. u. a. m.

21. * nach meiner Vorschrift: ohne Blut, und ohne Fett. Das Fett mußte man GOtt zu Ehren verbrennen. 3. Moys. 7, 25. Das Blut mußte man gleichsam als ein Trankopfer ausgießen. hier V. 16.

23. Thu dir Gewalt an *, dich vom Blute zu enthalten: denn das Blut ist (den Thieren) so nothwendig als die Seele: darum sey mit dem Fleische allein zufrieden, ohne dieses Mittel ihres Lebens.

24. Genieß es nicht *, sondern gieß es auf die Erde aus, wie Wasser.

25. Genieß es nicht *, damit es dir und deinen Kindern nach dir wohl gehe, wenn du dich gottgefällig vor den Augen des HErrn verhältst.

26. Was du aber dem HErrn heiligest und gelobest, das nimm, und komm damit an den Ort, den er erwählen wird:

27. Allda verrichte dein Opfer bey dem Altare des HErrn deines GOttes, (und opfere) Fleisch und Blut: das Blut des Schlachtviehes gieß auf seinen Altar, das Fleisch aber iß du selbst.

28. Alle diese Worte *, die ich dir auftrage, beobachte und höre: damit es dir und deinen Kindern nach dir immerdar wohl gehe, wenn du vollziehest, was vor dem Angesichte des HErrn deines GOttes recht und gefällig ist.

29. Wann er vor deinen Augen die Heyden ausgerottet, welche zu besiegen du hingehst, und wann du ihr Land besitzest und bewohnest:

30. Sieh dich vor, daß du nicht etwa, nach deinem Einzuge und ihrem Untergange, dich in ihre Nachahmung verstricken * lassest, und ihrem Got-

---

23. * Thu dir Gewalt an. 24. und 25. * Genieß es nicht. 28. * diese Worte. alles nach dem Hebr. Griech. u. a. m.
30. * verstricken. im Hebr. u. a. m.

Gottesdienste nachfrageſt, ſprechend: Wie dieſe Völker ihre Götter verehret haben, ſo will ich es machen.

31. Opfere dem HErrn deinem GOtt nicht alſo: denn ſie opferten ihren Götzen auf eine gräuliche Weiſe, die der HErr verabſcheuet; da ſie ihnen ihre Söhne und Töchter ſchlachteten, und verbrannten.

32. Komm nur vor dem HErrn allen Worten * nach, die ich dir ankündige: thu nichts dazu, und nichts davon. **

Dreyzehntes Hauptſtück.

Wider die Anreizung und den Abfall zu dem Götzendienſte.

1. Wenn in dir ein Prophet aufſtünde, oder jemand vorgäbe, er hätte im Traume eine Erſcheinung gehabt, und ein Zeichen oder Wunder vorſagte:

2. Und

32. * allen Worten. aus dem Hebr. Griech. u.a.m.
** thu nichts dazu, und nichts davon. Warum hat dann Chriſtus ſo viel von dem alten Geſetze aufgehoben? Wer alſo fraget, dem antwortet der heilige Auguſtin, der Heiland ſey nicht gekommen das Geſetz abzuthun, ſondern zu erfüllen; weil in ihm alles erfüllt worden, was durch die vielfältigen Vorbilder des Geſetzes bedeutet wurde: wenn aber nach der Erfüllung dieſe Vorbedeutungen dennoch verrichtet würden, wären es Falſchheiten: eben dieſe Abſchaffung der geſetzlichen Vorbilder ſey ein Beweis, daß ſie durch den Heiland erfüllt ſind. Alſo der heilige Auguſtin wider den Fauſtus, 19. B. 8. H.

2. Und wenn auch seine Weißagung erfüllt würde *, er aber dich zum Dienste fremder und unbekannter Götter anreizte:

3. Sieh den Worten eines solchen Propheten oder Wahrsagers aus dem Traume kein Gehör: denn der HErr euer GOtt prüfet euch, damit sich offenbar zeige, ob ihr ihn von ganzem Herzen und aus ganzer Seele liebet.

4. Folget dem HErrn eurem GOtt nach, ihn fürchtet, seine Gebothe haltet, seine Stimme höret: ihm dienet, und ihm hanget an.

5. Jenen Propheten aber, oder jenen Träumer tödtet: weil er euch zugeredet, damit er euch abwendig machte von dem HErrn eurem GOtt, der euch aus Aegypten geführt, und aus dem Hause der Dienstbarkeit erlöset hat; und damit er euch von dem Wege abführte, auf dem euch der HErr euer GOtt zu wandern befohlen: nimm das Uebel weg aus deiner Gemeinde.

6. Wenn dein leiblicher Bruder, dein Sohn, oder deine Tochter, dein liebes Weib, oder ein Freund, der dir so lieb ist als dein Leben, dich verführen will, und in geheim sagt: Laß uns gehen, und fremden Göttern dienen, welche dir und deinen Vätern unbekannt waren;

7. Göttern aller Völker ringsherum, in der Nähe oder von ferne, von einem Ende der Welt bis zu dem andern:

8. Sey

---

2. * wenn auch seine Weißagung erfüllt würde. Ein Beyspiel dessen giebt uns Balaam, welcher kein falscher Prophet gewesen, sondern von dem wahren GOtt bey Nacht besuchet, wahre und weit entfernete Dinge prophezeihet, aber die Israeliten zum Götzendienste verleitet hat, und von ihnen getödtet worden.

8. Sey ihm nicht zu Willen, und höre ihn nicht an: ja, sieh ihn mit keinem barmherzigen oder mitleidigen Auge an, und vertusche die Sache nicht:

9. Sondern beschleunige (durch deine Anklage) sein Todesurtheil: und in dessen Vollziehung sollst du der erste, und hernach das ganze Volk, Hand anlegen.

10. Man soll ihn zu todte steinigen: weil er dich von dem HErrn deinem GOtt abziehen wollte, der dich aus Aegypten dem Hause der Dienstbarkeit geführt hat:

11. Damit ganz Israel in Anhörung dessen in Furcht gesetzt, und keine dergleichen Bosheit* mehr begangen werde.

12. Wenn man in einer aus deinen Städten, die der HErr dein GOtt dir zur Bewohnung einräumen wird, einige sollte sagen hören:

13. Es haben sich gottlose Leute hervorgethan; und ihre Mitbürger zu verführen, gesagt, sie sollten mit ihnen fremde unbekannte Götter anbethen:

14. So forsche sorgfältig und fleißig nach; und wenn du die Wahrheit siehst, und findest, der Bericht sey gewiß, und dieser Gräuel sey in der That begangen worden:

15. Sollst du alsbald die Einwohner dieser Stadt mit gewaffneter Hand vertilgen, die Stadt schleifen, und was darinnen lebet, sogar das Vieh, mit dem Schwerte* umbringen.

16. Allen Hausrath laß mitten auf ihren Gassen zusammen tragen, und zünde ihn mit der Stadt

---

11. * Bosheit. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.
15. * mit dem Schwerte. im Hebr. u. a. m.

Stadt selbsten an, also, daß alles dem HErrn deinem GOtt verbrannt werde. Der Steinhaufe soll öde liegen, und nimmermehr gebauet werden.

17. Nichts von diesem verfluchten Orte laß an deiner Hand kleben: damit der grimmige Zorn des HErrn gestillet werde, und er sich deiner erbarme, dir Gnade erweise *, und dich vermehre, wie er es deinen Vätern geschworen hat,

18. Sofern du die Stimme des HErrn deines GOttes anhöreſt; alle seine Gebothe hältst, die ich dir heute auftrage; und verrichtest, was seinen Augen gefällig ist.

Vierzehntes Hauptstück.

Gesetz von den Todesfällen. V. 3. Reine und unreine Thiere. V. 22. Zweyte und dritte Zehnten.

1. Ihr seyd * Kinder des HErrn eures GOttes: zeiget es auch in der That, und verwundet euren Leib nicht wegen eines Verstorbenen, lasset auch dessentwegen euch die Haare über den Augen ** nicht wegscheeren.

2. Denn du bist ein Volk, das dem HErrn seinem GOtt geheiliget ist: und dich hat er erwählet,

17. * dir Gnade erweise. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

1. * Ihr seyd. im Hebr. u. a. m. ** über den Augen. aus dem Hebr. Griech. u. a. m. Ahmet den Heyden nicht nach, welche sich selbsten nach dem Tode lieber Personen verwunden, und die Augbraunen mit den Haaren über der Stirne hinwegscheeren lassen.

let, daß du ihm aus allen Völkern auf Erden sein eigenthümliches Volk seyn sollest.

3. Esset nichts unreines. *

4. Dieß sind die Thiere, welche ihr essen könnet: Rinder, Schafe und Lämmer, Ziegen und Ziegenböcke *:

5. Hirsche, Rehe, Büffel, Brandhirsche, Gemse, wilde Ziegen, Kamelpardel *:

6. Alle Thiere, welche die Klauen spalten und wiederkauen, darft ihr essen.

7. Von denen aber, die wiederkauen, aber keine gespaltete Klauen haben, sollt ihr nicht essen: als da sind das Kamel, der Haas, der Schaphan *: diese kauen zwar wieder, haben aber keine gespaltete Klauen: darum sollen sie bey euch unrein seyn.

8. Auch das Schwein ist unrein, weil es nicht wiederkauet, obschon es die Klauen spaltet. Esset ihr Fleisch nicht, und rühret ihre todte Leiber nicht an.

9. Von

---

3. * Unreines. Sieh die Anmerkung über 3. Moys. II, 4. aus dem heiligen Augustin.

4. * Lämmer ... Ziegenböcke. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

5. * Brandhirsche: welche man im Griechischen und Lateinischen Tragelaphos nennet, Gemse, von jener Gattung, die auf lateinisch und griechisch Pygargos genannt wird. Wilde Ziegen: im Griechischen und Lateinischen Oryx: hat nur Ein gespaltenes Horn; und die Haare, wider die Weise anderer Thiere, gegen den Kopf gekehrt. Kamelpardel. Sehen theils einem Kamele, theils einem Leoparden gleich; und sind so hoch, als ein Elephant mit ausgestrecktem Rüssel reichen kann.

7. * der Haas, der Schaphan. Sieh von ihnen 3. Moys. II, 5. und 6.

9. Von Wasserthieren könnet ihr folgende genießen: was Floßfedern und Schuppen hat, das esset:

10. Was ohne Floßfedern und Schuppen ist, esset nicht: weil es unrein ist bey euch. *

11. Alle reine Vögel könnet ihr essen;

12. Die unreinen esset nicht; nämlich keinen Adler, keinen Greifen *, noch einen Meeradler;

13. Keinen Raubvogel Jrion *, keinen Geyer noch Weihen, noch einen aus ihrer Art;

14. Keinen Raben, noch was seiner Art ist;

15. Keinen Straus, keine Eule noch Meve, keinen Sperber, noch einen aus seiner Art;

16. Keinen Storch, keinen Jbis * noch Schwanen;

17. Keinen Taucher, Porphyrion *, Nachtraben;

18. Keine Rohrdommel, noch einen Charadrios *, und was von ihrer Gattung ist; keine Wiedehopfen noch Fledermäuse.

19. Alles Kriechende, das Flügel hat, ist unrein, und nicht zu essen:

20. Hingegen alle reine Vögel * esset.

21. Ihr sollt von keinem Aase genießen. Einem (ungläubigen) Fremdlinge, der sich in eurer Stadt aufhält, möget ihr es zu essen oder zu kaufen geben: denn du bist ein Volk, das dem

---

10. * bey euch. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.
12. * Greifen. Sieh 3. Moys. 11, 13.
13. * Jrion. ein Raubvogel mit scharfsichtigen Augen, wie der hebräische Namen andeutet.
16. * Jbis. 17. * Porphyrion. 18. * Charadrios. Sieh 3. Moys. 11, 17. u. ff.
20. * Vögel. im Hebr. Griech. u. a. m.

dem HErrn deinem GOtt geheiliget ist. Du sollst kein Böcklein in der Milch seiner Mutter kochen. *

22. Lege einen Zehnten * beyseits von allen deinen Feldfrüchten, die jährlich wachsen:

23. An dem Orte, den der HErr dein GOtt zur Anrufung seines Namen erkiesen wird, kannst du vor seinem Angesichte essen von dem Zehnten deines Getreides, Weines, und Oeles; wie auch von den Erstgebohrnen deines großen und kleinen Viehes: damit du lernest, zu allen Zeiten den HErrn deinen GOtt fürchten.

24. Ist aber der Weg weit bis an den Ort, den der HErr dein GOtt zur Verehrung seines Namen * bestimmet hat; so daß du nicht alles dahin bringen kannst, womit dich GOtt gesegnet:

25. Verkaufe alles, und bringe das gelöste Geld mit dir an den Ort, welchen der HErr dein GOtt erwählen wird.

26. Da kaufe um das Geld, nach deinem Belieben, groß oder kleines Vieh, Wein oder an-

---

21. * Du sollst kein Böcklein in der Milch seiner Mutter kochen. Sieh 2. Moys. 23, 19.

22. * einen Zehnten. Dieß ist die zweyte Gattung des Zehnten, und muß von jenem entschieden werden, von welchem 3. Moys. 27, 30 -- 33. gehandelt worden. Den ersten mußte man geben, wie er von Natur und an sich selbsten war, und bekam nichts davon: wollte man ihn mit Gelde ablösen, mußte man zur Strafe einen fünften Theil über den Werth erlegen. Wer aber diesen zweyten Zehnten gab, konnte mit den Leviten von eben den Früchten oder Thieren essen: und wenn man von dem Orte der Bundeslade entfernet war, durfte man den Zehnten verkaufen, und um den Preis an dem heiligen Orte etwas gleichgeltendes einkaufen.

24. * zur Verehrung seines Namen. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

deres kräftiges Getränk, nach deiner eignen Begierde: speise davon vor dem HErrn deinem GOtt, und mache dich lustig * bey der Mahlzeit, du und dein Haus,

27. Und der Levit aus deiner Stadt: sieh zu, daß du diesen nicht weglassest: weil er kein anderes Antheil noch Eigenthum bey dir hat.

28. Alle drey Jahre lege einen andern Zehnten * auf die Seite, von allem dem, was dir inzwischen gewachsen ist: diesen sammle in deinem Hause.

29. Kömmt nun ein Levit, der bey dir kein anderes Erbgut besitzt; oder ein Fremdling, ein Wayse, eine Wittwe, die sich in deiner Stadt befinden: so gieb ihnen davon zu essen, und ersättige sie: damit der HErr dein GOtt dich segne in allen Arbeiten deiner Hände, welche du verrichtest.

Fünfzehntes Hauptstück.

Von dem siebenten Jahre. V. 19. Von den Erstgeburten des Viehes.

1. Alle sieben Jahre laß die Schulden nach * 2. Auf folgende Weise. Wem sein Nächster

---

26. * mache dich lustig. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

28. * Zehnten. Dieß war der dritte, welcher nicht jährlich, wie die zween vorigen, sondern alle drey Jahre vorgeschrieben war; und nicht nur den Leviten, sondern auch den Fremden und Armen zu statten kam. Von diesem Zehnten hatte derjenige nichts zu genießen, der ihn reichte.

1. * laß die Schulden nach von dem letzten Sabbatjahre bis hieher; denjenigen, die nicht im Stande sind zu bezahlen.

Nächster und Freund, sein Mitbruder (ein gebohrner Israelit) schuldig ist: der dringe nicht auf die Bezahlung, weil es das Sabbatjahr des HErrn ist.

3. Von dem Ausländer und Ankömmlinge darfst du die Schulden fodern: nur deinen Mitbürger und Nächsten soll deine Hand nicht drücken.

4. Ueberhaupt sollt ihr keinen aus euch bis an den Bettelstab erarmen lassen: damit der HErr dein GOtt dich reichlich segne * in dem Lande, das er dir zum Erbgute übergeben wird.

5. Wenn du seine Stimme fleißig anhöreſt,* und alle seine Gebothe vollziehst, die ich dir heute auftrage:

6. Wird er dich seinem Versprechen gemäß segnen: du wirst vielen Ländern Geld leihen können, und von keinem zu entlehnen benöthiget seyn: du wirst über viele Völker herrschen, und von niemanden beherrschet werden.

7. Wenn in dem Lande, welches dir der HErr dein GOtt schenket, einer aus deinen Mitbrüdern innerhalb deiner Stadtmauern in Armuth geräth: laß dein Herz nicht verhärten, und zieh deine Hand nicht von ihm ab;

8. Sondern öffne dem Bedürftigen deine Hand freygebig, und leih ihm bereitwillig*, was du siehst, das seine Noth erheischet.

9. Hüte dich, daß du nicht etwa in deinem Sinne dem gottlosen Gedanken Platz lassest, und

---

4. * reichlich segne. 5. * fleißig anhöreſt. im Hebr. Griech. u. a. m.

8. * öffne .... freygebig, und leih ihm bereitwillig. im Hebr. Griech. u. a. m.

bey dir selbsten sagest: Das siebente Jahr näheret sich, das Sabbatjahr: (hüte dich) daß du nicht dessentwegen von deinem armen Bruder die Augen abwendest, und ihm das Begehrte versagest: damit er nicht wider dich zu dem HErrn schreye, und du eine Sünde zu verantworten habest.

10. Sondern gieb ihm bereitwillig *, und geh nicht boshaftig mit ihm um in seiner Noth: auf daß der HErr dein GOtt dich jederzeit und in allen Verrichtungen ** segne, wo du immer Hand anlegest.

11. An Dürftigen wird es niemals fehlen in dem Lande, wo du wohnest: darum sage * und befehle ich dir, du sollst die Hand freygebig eröffnen ** gegen deinen Bruder, welcher in Noth und Armuth bey dir im Lande wohnet.

12. Wenn dein Bruder ein Hebräer, oder eine Hebräerinn, dir verkauft werden, und bey dir sechs Jahre dienen: entlaß sie im Sabbatjahre frey:

13. Und da du ihnen die Freyheit schenkest, laß sie nicht leer abziehen:

14. Sondern gieb ihnen eine gute Wegzehrung * von deiner Heerde, Tenne, und Kelter, welche der HErr dein GOtt dir gesegnet hat.

15. Erinnere dich, daß auch du in Aegypten gedienet hast, und von dem HErrn deinem GOtt bist

---

10. * gieb ihm bereitwillig. alles wegen der Verdoppelung. im Hebr. Griech. u. a. m. ** Verrichtungen. im Hebr. u. a. m.

11. * sage. im Hebr. Griech. u. a. m. ** freygebig eröffnen.

14. * eine gute Wegzehrung. beyde wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. u. a. m.

bist erlöset worden: derohalben gebiethe ich dir dieses heute.

16. Wenn er aber sagt, er wolle dich nicht verlassen, weil er dich und dein Haus liebet, und weil ihms bey dir wohl ergeht:

17. So nimm einen Pfriem, und durchbohre ihm ein Ohr an deiner Hausthüre: alsdann bleibt er dein Knecht immerdar. * Gleichermaßen verfahr auch mit einer Magd.

18. Sieh sie nicht mit scheelen Augen an, und laß dirs nicht hart fallen *, wann du ihm die Freyheit ertheilest: denn sie haben dir sechs Jahre (so fleißig) gedienet, als ein wohlbesoldeter Tagelöhner: auf daß der HErr dein GOtt dich segne in allen Werken, die du unternimmst.

19. Alle deine erstgebohrne Kälber und Lämmer heilige dem HErrn deinem GOtt. Gebrauche diese Kälber nicht zu dem Feldbaue, und scheere diese Lämmer nicht.

20. Iß dieselben * jährlich, du und dein Haus, vor dem Angesichte des HErrn deines GOttes, an dem Orte, den der HErr sich erwählen wird.

21. Hat aber (das Erstgebohrne) einen Mangel, ist es lahm, blind, häßlich, oder sonst gebrechlich: so schlachte es dem HErrn deinem GOtt nicht:

---

17. * immerdar. bis zu dem Jubeljahre: denn in diesem ward er frey.

18. * laß dirs nicht hart fallen. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

20. * Iß dieselben, nicht nur du, Priester, und Levit; sondern auch du, dem das Vieh zugehörte, laut 5. Mos. 12, 17. u. f.

22. Sondern genieß es innerhalb deiner Stadtthore: Reine und Unreine können davon essen, wie von dem Rehe und Hirsche.

23. Nur das nimm in Acht, daß du ihr Blut nicht essest, sondern wie Wasser auf die Erde ausgießest.

Sechszehntes Hauptstück.

Von den vornehmsten Feyertagen. V. 18. Von den Richtern. V. 21. Wider die Hayne und Bilder.

1. Beobachte den Monat Nisan und Anfang des Frühlinges, daß du dem HErrn deinem GOtt die Ostern feyrest: denn in diesem Monate hat er dich in der Nacht (durch den Würgengel) von Aegypten erlöset.

2. Schlachte dem HErrn deinem GOtt die österlichen Opfer von Schafen und Ochsen *, an dem Orte, welchen er zur Verehrung seines Namen erlesen wird.

3. Ißt alsdann kein gesäuertes Brod, sondern ungesäuertes und ungeschmackes, die sieben Tage hindurch: weil du in eilfertigem * Schrecken aus Aegypten gezogen bist: damit du in deinem ganzen Leben an deine Abreise aus Aegypten gedenkest.

4. In allen deinen Gränzen soll kein Sauerteig diese sieben Tage zu sehen seyn: und von dem Fleische des Osterlammes, das am ersten Tage

---

2. * von Schafen und Ochsen: welche in der Osterwoche geopfert wurden. Unter dem Könige Josia schlachtete man zur österlichen Zeit 3800 Ochsen, und von dem kleinen Viehe 37600 Stücke. 2. Chron. 35, 7. u. ff.

3. * eilfertigem. aus dem Hebr. u. a. m.

Tage Abends geschlachtet worden, soll nichts bis auf den Morgen überbleiben.

5. In keiner andern Stadt aus denen, welche der HErr dein GOtt dir einräumen wird, kannst du dein Osterlamm schlachten;

6. Als an dem Orte, den er zur Heiligung seines Namen erkiesen wird: da schlachte es auf den Abend um die Zeit deines Abzuges aus Aegypten.

7. Brat und iß es an dem Orte, den der HErr dein GOtt bestimmen wird: den nächsten Morgen kannst du dich wiederum aufmachen, und nach deiner Wohnung zurücke reisen.

8. Nach sechs Tagen des ungesäuerten Brodes ist am siebenten * eine feyerliche Versammlung zu Ehren des HErrn deines GOttes, und darf keine knechtliche Arbeit verrichtet werden.

9. Von dem Tage, an welchem man das erstemal die Sichel zu der Aernte zu gebrauchen pflegt, zähle sieben Wochen:

10. Hierauf begeh den Pfingsttag, und bringe dem HErrn deinem GOtt ein freywilliges Opfer * von deiner Feldarbeit, nachdem er sie gesegnet hat.

11. Halt eine fröhliche * Mahlzeit vor dem Angesichte des HErrn deines GOttes, du und deine Kinder, deine Knechte und Mägde, der Levit aus deiner Stadt, der Fremdling und Wayse,

8. * am siebenten: an welchem man ebenfalls noch ungesäuertes Brod essen mußte.

10. * Opfer. Hier kömmt im Hebräischen das Wort *Missa* vor: aus dessen Gelegenheit ich in meinem lateinischen Bibelwerke, hier, mit mehrerem gezeigt habe, daß das lateinische *Missa*, Messe, nicht aus dem Hebräischen, sondern lateinischer Ankunft ist.

11. * fröhliche. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

se, die Wittwe, die bey euch wohnen; an dem Orte, den der HErr euer GOtt zur Anbethung seines Namen auserwählet hat:

12. Du sollst eingedenk seyn, daß du in der ägyptischen Dienstbarkeit gewesen bist; und diese* Verordnungen halten und vollziehen.

13. Begeh auch das Lauberhüttenfest sieben Tage hindurch, nachdem du deine Früchte aus der Tenne und Kelter gesammlet hast.

14. Halt fröhliche* Mahlzeit an diesem deinem Feste, du, deine Söhne und Töchter, deine Knechte und Mägde, der Levit und Fremdling, der Wayse und die Wittwe, die in deiner Stadt sind.

15. Sieben Tage begeh dieses Fest dem HErrn deinem GOtt an dem Orte, welchen er benennen wird: und er wird dich segnen in allen deinen Früchten und Handarbeiten, daß du dich wirst zu erfreuen haben.

16. Dreymal im Jahre sollen alle deine Mannsbilder vor dem HErrn deinem GOtt erscheinen an dem Orte, den er erwählen wird; am Feste der Ostern, der Pfingsten, und der Lauberhütten: keiner lasse sich (alsdann) vor dem HErrn leer sehen:

17. Sondern ein jeder opfere nach seinem Vermögen, wie der HErr sein GOtt ihn gesegnet hat.

18. In allen deinen Zünften bestelle Richter und Vorgesetzte, daß sie ein gerechtes Urtheil fällen bey dem Thore einer jeden Stadt, die der HErr dein GOtt dir einräumen wird.

19. Laß

---

12. * diese. Griech. u. a. m.

14. * fröhliche. aus dem Hebr.

19. Laß dich nicht auf eine Seite lenken: sieh keine Person an: nimm keine Geschenke: denn die Geschenke machen auch einen Weisen mit offenen Augen blind, und verkehren die Worte der Gerechten.

20. Geh dem Rechte nach, wie es an sich ist: damit du (lange) lebest, und das Land besitzest, das der HErr dein GOtt dir mittheilet.

21. Pflanze keinen Hayn, ja nicht einen Baum, neben dem Altare, welchen du dem HErrn deinem GOtt bey dir machen wirst. *

22. Du sollst keine Denksäule machen, noch aufrichten, welche der HErr dein GOtt hasset.

Siebenzehntes Hauptstück.

Von dem Schlachtopfer. V. 2. Vom Götzendienste. V. 8. Vom hohen Priester. V. 14. Von dem Könige.

1. Schlachte dem HErrn deinem GOtt weder kleines noch großes Vieh, das einen Mangel oder ein Gebrechen hat: denn das ist vor ihm ein Gräuel.

2. Wenn bey dir in einer aus den Städten, die der HErr dein GOtt dir geben wird, Mann oder Weib sollten gefunden werden, welche vor seinem Angesichte auf die Bosheit geriethen, und mit Uebertretung seines Bundes

3. Hingiengen, und fremden Göttern dienten, die Sonne, den Monden, oder aus dem gan-

21. * welchen du .... bey dir machen wirst. aus dem Hebr. u. a. m.

ganzen Heere der Sterne einen wider mein Verboth anbetheten;

4. Und die Sache dir angedeutet würde, du aber nach Anhörung derselben und fleißiger Untersuchung befandest es verhalte sich also, und der Gräuel sey in Israel begangen worden:

5. So führe den Mann oder das Weib, die dieß große Laster begangen haben, zu dem Thore deiner Stadt, und steinige sie zu todte.

6. Wer den Tod verschuldet hat, soll auf die Aussage zweener oder dreyer Zungen sterben: auf das Zeugniß eines einzigen Menschen soll man keinem das Leben nehmen.

7. Die Hand der Zeugen soll die erste seyn, ihn zu tödten, hernach soll das Volk Hand anlegen: also schaffe die Gottlosigkeit aus dir weg.

8. Wenn du siehst, daß in einem Halsgerichte, in einem Streithandel, oder in der Beurtheilung des Aussatzes, die Sache schwer und ungewiß ist, und die Richter deiner Stadt uneins sind: mache dich auf, und geh an den Ort, den der HErr dein GOtt erwählen wird.

9. Da verfüge dich zu den Priestern aus der Zunft Levi, und zu dem Richter *, der zu derselben Zeit seyn wird: befrage sie, und sie werden dir das wahre Urtheil kund machen.

10. Vollzieh das, was die Vorsteher dir an dem Orte sagen werden, den der HErr sich erkiesen wird, und folge ihrer Lehre

11. Ueber sein Gesetz: ihr Urtheil erfülle, und weich davon nicht ab, weder rechts, noch links.

12. Wer

---

9. * zu dem Richter. Wer anderer kann dieser Richter seyn, der den Priestern aus der Zunft Levi vorsteht, als der hohe Priester selbiger Zeit?

12. Wer aber aus Hoffart dem Befehle des (hohen) Priesters, der damals dem HErrn deinem GOtt dienet, und dem richterlichen Urtheile nicht Folge leisten will: der soll sterben, und du sollst die Bosheit aus Israel wegschaffen.

13. Das ganze Volk wird das hören, und sich fürchten, daß ins künftige der Hochmuth keinen aufblase.

14. Wenn du nach deinem Einzuge in das Land, welches der HErr dein GOtt dir geben wird, in dessen Besitze und Bewohnung einmal sagen solltest: Ich will einen König über mich setzen *, wie alle Völker ringsherum haben:

15. So wirst du denjenigen nehmen, welchen der HErr dein GOtt aus der Zahl deiner Brüder erlesen wird. Einen Ausländer *, der nicht dein gebohrner Bruder ist, kannst du nicht zu deinem Könige machen.

16. Wenn er eingesetzt wird, soll er sich nicht eine Menge der Pferde * anschaffen; noch das Volk wiederum nach Aegypten ** zurücke führen,

---

14. * Ich will einen König über mich setzen. GOtt sieht es zwar ungern, und beklagt sich, 1. Kön. 8, 7. da Israel einen König begehrt. Doch verbiethet er es nicht, und das Volk begieng dadurch keine Sünde.

15. * Einen Ausländer. Welcher Schaden für das ganze Reich, wenn ein ausländischer König die Abgötterey einführte? welche Ueberschwemmung der Laster? wie scharfe Strafen GOttes? was für eine Niederlage der Seelen?

16. * eine Menge der Pferde. Eine mäßige Anzahl war erlaubt: wir sehen das Beyspiel der heiligen Könige Davids und Josaphats; 1. Chron. 18, 4.; 4. Kön. 3, 7. Von Salomons Pferden wird an seinem Orte gemeldet werden. ** nach Aegypten, dieses Reich mit Kriegsmacht zu überziehen, und zu besiegen: weil

ren, aus stolzem Vertrauen auf seine starke Reiterey; sonderbar nachdem euch der HErr verbothen hat, den alten Weg zurücke zu nehmen.

17. Er soll nicht zu viel Frauen ehlichen, die sein Herz (vom Guten) abwendig machen könnten; noch gar zu große Schätze von Silber und Golde sammeln.

18. Wenn er auf dem Throne seines Reiches sitzt, soll er dieses wiederholte Gesetz von den Priestern der Zunft Levi nehmen, und eine Abschrift davon in einem Buche machen:

19. Welche er bey sich haben, und alle Tage seines Lebens darinne lesen wird: auf daß er den HErrn seinen GOtt fürchten, und alle * Worte vollziehen lerne mit allen Gebräuchen, die das Gesetz zu halten befiehlt.

20. Sein Herz soll sich durch keinen Stolz über seine Brüder erheben, noch von dem Gebothe * rechts oder links abweichen, damit er und seine Prinzen lange Zeit in Israel dem Reiche vorstehen.

Achtzehntes Hauptstück.

Vorrechte der Zunft Levi. V. 9. Wider den Aberglaube. V. 15. Von dem größten Propheten, dem Messias.

1. Die Priester, die Leviten, und alle von der Zunft Levi, haben kein Antheil noch

---

weil GOtt seinem Volke den gefährlichen und verführerischen Umgang mit den Aegyptiern und allen Heyden nicht gestatten wollte.

19. * alle. 20. * von dem Geboethe. beydes im Hebr. Griech. u. a. m.

noch Erbgut mit dem übrigen Israel: weil ihnen die Schlachtopfer und Gaben des HErrn zu genießen erlaubt ist.

2. Sie haben kein anderes Eigenthum unter ihren Brüdern zu besitzen: maßen der HErr selbst ihre Erbschaft ist, wie er ihnen gesagt hat.

3. Dieß ist das Recht, welches den Priestern von dem Volke und von den Opfernden gebühret: von dem geschlachteten Ochsen oder Schafe sollen sie dem Priester die (rechte) Schulter, die Wangen *, und den Magen (sammt der Brust) geben;

4. Zudem die Erstlinge des Getreides, Weines, und Oeles; auch die erste Wolle *, wann die Schafe geschoren werden.

5. Denn ihn hat der HErr dein GOtt aus allen deinen Zünften erwählet, daß er und seine Nachkömmlinge zu ewigen Zeiten (vor ihm) stehe, und seinem Namen diene.

6. Wenn ein Levit aus einer deiner Städte im ganzen Israel, wo er wohnet, sich aufmacht, und ein herzliches * Verlangen trägt an den Ort zu kommen, den der HErr sich erwählen wird:

7. Soll auch er im Namen des HErrn seines GOttes daselbst dienen, wie alle seine Brüder die Leviten, welche zu derselben Zeit vor dem HErrn stehen:

8. Er soll auch eben so viel, als die übrigen, von den Speisen bekommen; obschon er in seiner Stadt zu Hause seine väterliche Gebühr zu genießen hat.

9. Nach

---

3. * die Wangen. 4. * die erste Wolle. 6.* herzliches. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

9. Nach deiner Ankunft in das Land, welches der HErr dein GOtt dir einräumen wird, hüte dich, daß du jenen Völkern ihre Gräuel nicht ablernen * wollest.

10. In dir lasse sich keiner finden, der seinen Sohn oder seine Tochter durch das Feuer führe, sie (einer Gottheit) zu wiedmen; der einen Weißager frage, Träume auslege, wahrsage, oder ein Schwarzkünstler sey;

11. Der Beschwörungen gebrauche, durch einen Geist oder Künstler Heimlichkeiten erforsche, oder die Wahrheit von den Todten zu wissen begehre.

12. Denn dieß alles ist ein Abscheu vor dem HErrn, und wegen solcher Gräuel wird er sie vor dir * in deinem Einzuge vertilgen.

13. Handle vollkommen mit dem HErrn deinem GOtt, und sey vor ihm untadelhaft.

14. Diese Völker, derer Land du besitzen wirst, hören die Weißager und Schwarzkünstler an: du aber bist von dem HErrn deinem GOtt nicht also unterrichtet.

15. GOtt, dein HErr, wird dir mitten aus dir, aus deinen Brüdern, einen Propheten wie mich * erwecken: den sollt ihr anhören.

10. Gleich-

---

9. * ablernen. Griech. u. a. m.

12. * vor dir. aus dem Hebr.

15. * wie mich, aus Israel gebürtig, Israels Haupt und Gesetzgeber. Daß hier und V. 18. JEsus verstanden wird, ist ganz gewiß aus den Worten der heiligen Petrus und Stephanus, Apostelg. 3, 22. und 7, 37. Hierauf zielten die Juden, da sie von JEsu sprachen, er sey wahrhaftig der Prophet, dessen Ankunft der Welt verheißen ist. Joh. 6, 14.

16. Gleichwie du selbst von dem HErrn deinem GOtt bey dem (Berge) Horeb in der allgemeinen Versammlung begehrt hast, da du sagtest: Ich will die Stimme des HErrn meines GOttes nicht mehr hören, und dieses so große Feuer nicht mehr sehen, damit ich nicht sterbe.

17. Worauf der HErr zu mir sagte: Was sie geredet haben, ist alles gut:

18. Ich will ihnen mitten aus ihren Brüdern einen Propheten, wie dich, erwecken, und meine Worte ihm in den Mund legen: und er wird ihnen alles hinterbringen, was ich ihn heiße.

19. Wer aber dessen Worte, die er in meinem Namen vortragen wird, nicht anhören will, den werde ich zur Strafe ziehen.

20. Wenn aber ein Prophet sich von der Hoffart bethören läßt, daß er für mein Wort ausgiebt, was ich ihm nicht gebothen habe zu sagen, oder im Namen eines fremden Gottes redet, der soll des Lebens verlurstig seyn.

21. Wenn du aber bey dir in der Stille fragest: Wie können wir wissen, daß es nicht des HErrn Wort ist?

22. Sollst du dieses Zeichen haben: Was dieser Prophet im Namen des HErrn weißaget, und erfolgt nicht; das hat der HErr nicht geredet, sondern der Prophet hat es aus Uebermuthe seines Herzens erdichtet: daher fürchte ihn nicht.

Neunzehntes Hauptstück.

Die sechs Freystädte. V. 14. Von den Marksteinen. V. 15. Von den Zeugen.

1. Wann der HErr dein GOtt die Völker ausgerottet hat, derer Land er dir einhändigen wird, und du ihre Städte und Häuser besitzest und bewohnest:

2. Erwähle drey Städte mitten in dem Lande, das der HErr dein GOtt dir zum Besitze geben wird.

3. Der Weg dazu sey bequem gebahnet; und das ganze Gebieth deines Landes, das der HErr dein GOtt dir beschehren wird*, sey in drey gleiche Theile abgesonderet, damit der fliehende Todtschläger überall seine Rettung finde.

4. Dieß ist das Gesetz von dem Todtschläger, dem die Flucht das Leben erhalten soll: Wer seinen Nächsten unvorsetzlich um das Leben gebracht, und vorhin bekanntermaßen keinen Haß wider ihn getragen hat;

5. Sondern sie giengen miteinander ohne böse Absicht in den Wald, Holz zu fällen, und unter dem Holzhauen ward das Eisen von dem Stiele der Axt ledig, fuhr auf seinen Gesellen, und beraubte ihn des Lebens: der kann in eine aus den besagten Städten die Flucht nehmen, und sein Leben da erhalten;

6. Damit nicht etwa ein nächster Verwandter des Entleibten in der Hitze seiner Wehmuth ihm nachjage, auf einem langen Wege ihn ereile, und

---

3. * das der HErr dein GOtt dir beschehren wird.

und ihn erwürge, obwohl er das Leben nicht verwirket hat, weil er keine Zeichen eines Hasses wider den Todten zuvor spüren ließ.

7. Darum befehle ich dir, und sage *, du sollest drey Städte bestimmen, in gleicher Entfernung voneinander.

8. Wann der HErr dein GOtt deine Gränzen erweiteret, wie er deinen Vätern geschworen; und dir das ganze ihnen verheißene Land übergiebt:

9. Wenn du anders alle * seine Gebothe in Acht nimmst, und vollziehst, was ich dir heute befehle, daß du den HErrn deinen GOtt liebest, und jederzeit auf seinen Wegen wandelst: sollst du noch drey ** Freystädte hinzu setzen, und die Zahl der besagten drey verdoppeln:

10. Damit kein unschuldiges Blut mitten in deinem Lande vergossen werde, dessen Besitz der HErr dein GOtt dir mittheilet; und du des Blutes nicht schuldig werdest.

11. Dafern aber jemand seinen Nächsten hasset, seinem Leben nachstellet, sich wider ihn aufmachet, und ihn also verwundet, daß er stirbt; hernach aber sich in eine aus den gemeldten Städten flüchtet:

12. Werden die Aeltesten derselben Stadt hinschicken, ihn aus dem Orte der Zuflucht wegzu-

wird. 7. * und sage. 9. * alle. im Hebr. Griech. u. a. m. ** noch drey. Jos. 20, 7. u. f. werden alle sechs genannt: Cedeß in der Zunft Nephthali, Sichem in Ephraim, Hebron oder Kirjatharbe in Juda; und auf der östlichen Seite des Jordans, Bosor in der Zunft Ruben, Ramoth in Gad, Gaulon in Manasse.

zunehmen; und ihn dem Verwandten des Ermordeten in die Hände liefern, damit er sterbe.

13. Du sollst ihn mit keinem barmherzigen Auge ansehen, und (durch seinen Tod) die Vergießung des unschludigen Blutes in Israel verhindern, damit du Glück habest.

14. Du sollst die Marksteine deines Nachbars nicht ausheben und versetzen, welche die Vorfahren bestimmet haben in deinem Antheile, das der HErr dein GOtt in deinem Erblande dir wird zukommen lassen.

15. Ein einziger Zeuge ist wider einen (Beklagten) nicht gültig, was immer für eines Verbrechens oder Lasters er beschuldiget werde: aus zweener oder dreyer Zeugen Munde muß ein jeder Handel richtig werden. (Matth. 18, 16. 2. Kor. 13, 1.)

16. Wenn ein falscher Zeuge wider einen Menschen aufsteht, und ihn einer Uebertretung bezüchtiget:

17. Werden beyde streitende Parteyen sich vor dem HErrn den Priestern und damaligen Richtern unter die Augen stellen.

18. So man nach genauester Untersuchung findet, der falsche Zeuge habe seinen Bruder mit Unwahrheit angetastet:

19. Soll man ihm anthun, was er seinem Bruder zugedacht hatte: du sollst die Bosheit aus dir vertilgen:

20. Damit andere, die es hören, abgeschrecket werden, und sich nicht unterfangen, dergleichen Unrecht bey dir * künftighin zu verüben.

21. Sieh

---

20. * Unrecht bey dir. aus dem Hebr. Griech. u.a.m.

21. Sieh ihn mit keinem barmherzigen Auge an: sondern fodere Leben für Leben, Auge für Auge, Zahn für Zahn, Hand für Hand, Fuß für Fuß. (Matth. 5, 38.)

Zwanzigstes Hauptstück.

Von dem Kriege.

1. Wenn du wider deine Feinde zu Felde ziehst, und siehst, daß ihre Reiterey, Streitwagen, und Fußvölker dich an der Zahl übertreffen: fürchte sie nicht: denn dir steht der HErr dein GOtt bey, welcher dich aus Aegypten geführet hat.

2. Da die Schlacht herannahet, soll ein Priester vor das Heer treten, und das Kriegsvolk also anreden:

3. Höre Israel: es kömmt nun zur Schlacht mit euren Feinden: lasset das Herz nicht sinken, fürchtet euch nicht, weichet nicht zurücke, lasset euch von ihrem Anblicke * den Muth nicht nehmen:

4. Denn der HErr euer GOtt ist bey euch, und streitet für euch wider die Feinde, damit er euch der Gefahr entziehe.

5. Die Hauptleute aber sollen durch alle Rotten des Heeres ausrufen: Ist ein Mann zugegen, der ein neues Haus gebauet, und noch nicht bezogen hat? der gehe, und kehre in sein Haus zurücke: damit er nicht etwa in dem Treffen umkomme, und ein anderer sein Haus beziehe.

3. * von ihrem Anblicke. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

6. Ist ein Mann hier, der einen Weingarten gepflanzet, und ihn noch nicht gemein und allen brauchbar gemacht hat *? der gehe, und kehre in sein Haus zurücke: damit er nicht etwa in dem Treffen bleibe, und ein anderer den Weingarten gemein mache.

7. Ist ein Mann da, der eine Braut genommen, und sich mit ihr noch nicht verheyrathet? der gehe, und kehre in sein Haus zurücke: damit er nicht etwa in der Schlacht das Leben verliere, und ein anderer sie heyrathe.

8. Nach diesem sollen die Hauptleute noch ferner zu der Mannschaft reden, und sagen: Ist ein furchtsamer und erschrockener Mann hier? der gehe, und kehre in sein Haus zurücke: damit er nicht das Herz seiner Brüder zaghaft mache *, wie das seinige verzagt ist.

9. Wenn die Hauptleute ausgeredet haben und schweigen, sollen die Kriegsobersten, an der Spitze ihres Volkes *, ein jeder seine Rotte zubereiten.

10. Wenn

---

6. * gemein und allen brauchbar gemacht hat. Dieß geschah im fünften Herbste: denn die ersten drey Jahre waren alle Baumfrüchte unrein, und im vierten waren sie GOtt geheiliget, nach dem Gesetze 3. Mos. 19, 23. u. ff.

8. * damit er nicht das Herz seiner Brüder zaghaft mache. Aus eben dieser Ursache werden auch die Vorigen abgeschafft: wer voll der Unruhe und Sorgfalt ist wegen seines neuen Hauses, Weinberges, oder Weibes; und sich nur dem Leibe nach im Lager, mit dem Gemüthe aber zu Hause befindet: hat die gehörige Freyheit und Unerschrockenheit nicht dem Siege nachzustreben, und stecket mit seiner Angst und Schwermuth auch seine Spiesgesellen an.

9. * die Kriegsobersten, an der Spitze ihres Volkes. im Hebr. Griech. u. a. m.

10. Wenn du dich einer Stadt nähereſt, ſie einzunehmen, bieth ihr zuerſt den Friede an.*

11. Nimmt ſie dich friedlich auf, und öffnet dir die Thore: ſoll die ganze Gemeinde, die darinne wohnet, unverletzt bleiben; jedoch dir zinsbar ſeyn, und dienen.

12. Will ſie aber von keinem Bunde wiſſen, ſondern läßt ſich feindlich an: ſo belagere ſie.

13. Wenn der HErr dein GOtt ſie in deine Hand übergiebt, ſollſt du alle männliches Geſchlechtes mit der Schärfe des Schwerts vertilgen:

14. Nur erhalt die Kinder, die Weibsperſonen, das Vieh, und was ſonſt in der Stadt iſt. Alle Beute theile unter das Kriegsheer aus, und iß von dem Raube deiner Feinde, den der HErr dein GOtt dir mittheilet.

15. Alſo verfahr (im Falle einer Feindſeligkeit) mit allen Städten, die weit von dir entfernet und nicht unter jenen begriffen ſind, die du als ein Erbgut bekommen wirſt.

16. Hingegen in den Städten, welche der HErr dein GOtt dir zur Erbſchaft * geben wird, ſchenke keinem Menſchen das Leben:

17. Sondern vertilge mit dem Schwerte, nach dem Befehle des HErrn deines GOttes,

---

10. * **bieth ihr zuerſt den Friede an.** Dieſer Antrag des Friedes iſt nur zu verſtehen von den weit entfernten Städten, wie V. 15. geſagt wird; nicht aber von den Einwohnern des verheißenen Landes: dieſe waren alle von GOtt zum Tode verurtheilt, nachdem das Maaß ihrer gräulichen Laſter voll war.

16. * **der HErr dein GOtt .... zur Erbſchaft.** ün Hebr. Griech. u. a. m.

alle * Hettäer, Amorrhäer, Chananäer, Pherezäer, Heväer, und Jebusäer:

18. Damit sie euch nicht alle Gräuel beybringen, die sie vor ihren Götzen begangen haben; und ihr euch an dem HErrn eurem GOtt versündiget.

19. Wenn du eine Stadt lange Zeit belagerest, und sie mit Wällen umgeben bestreitest, dich ihrer zu bemächtigen: sollst du die Obstbäume nicht umhauen, noch die Gegend herum mit der Axt verwüsten: denn sie sind Holz, und nicht ein Mensch, der die Anzahl der Kriegsleute wider dich vermehren könnte. *

20. Die unfruchtbaren und wilden Bäume aber, die nur zu anderm Gebrauche dienen, hau nieder und wende sie zum Kriege an: bis du die Stadt eroberest, die sich dir widersetzet.

Ein und zwanzigstes Hauptstück.

Von dem geheimen Morde. V. 10. Von der Ehe mit einer Gefangenen. V. 15. Der Sohn einer verhaßten Mutter. V. 18. Der widerspänstige Sohn. V. 22. Die Gekreuzigten.

1. Wenn in dem Lande, das du zu deinem Besitze von dem HErrn deinem GOtt be-

17. * alle. wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. u. a. m.

19. * denn sie sind Holz, und nicht ein Mensch, der die Anzahl der Kriegsleute wider dich vermehren könnte. Die unfruchtbaren Bäume sind zwar auch keine Menschen, und können die Anzahl der Kriegsleute eben so wenig vermehren: aber sie dienen zur Nahrung nicht, wie die Obstbäume, welche man um dieses Nutzens willen erhalten soll.

bekommen wirst, der Leichnam eines Getödteten auf dem Felde liegend * angetroffen wird, der Thäter aber unbekannt ist:

2. Sollen deine Aeltesten und deine Richter hinaus gehen, und ringsherum aller Städte Entlegenheit von dem Orte des todten Leibes messen.

3. Welche Stadt die nächste befunden wird, derselben Aelteste sollen eine junge Kuh aus der Heerde nehmen, die noch kein Joch getragen, oder das Land gepflüget hat.

4. Diese sollen sie in ein rauhes und steiniges Thal führen, das man weder ackern, noch besäen kann; und ihr daselbst den Hals abhauen.

5. Dabey sollen sich auch einfinden die Priester aus dem Geblüte Levi, die der HErr dein GOtt erwählet hat, daß sie ihm dienen, in seinem Namen den Segen geben, und in allen Geschäfften das Reine von dem Unreinen entscheiden.

6. Alle * Aelteste jener Stadt sollen zu dem Getödteten hinzutreten, und (zum Zeichen ihrer Unschuld) die Hände waschen über der jungen Kuh, die man im Thale geschlachtet hat,

7. Sprechend zu ihrer Verantwortung: * Unsere Hände haben dieses Blut nicht vergossen, und unsere Augen haben es nicht vergießen sehen:

8. HErr, sey gnädig deinem Volke Israel, das du erlöset hast, und rechne ihm dieß unschuldige Blut nicht zu. Also wird die Blutschuld von ihnen hinweggenommen werden,

9. Und du wirst an dem vergossenen Blute des Unschuldigen keinen Theil haben, weil du

---

1. * auf dem Felde liegend. 6. * Alle. 7. * zu ihrer Verantwortung. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

vollzogen hast, was vor den Augen des HErrn recht * ist.

10. Wenn du wider deine Feinde zu Felde gehst, und der HErr dein GOtt dir den Sieg und Gefangene aus ihnen ertheilet;

11. Du aber siehst unter dem Haufen der Gefangenen eine schöne Weibsperson, die du lieb gewinnst, und zu heyrathen verlangest:

12. Führe sie in deine Wohnung, und laß ihr das Haupt bescheeren, und die Nägel abschneiden. *

13. Nach abgelegtem Kleide, in dem sie gefangen worden, soll sie in deiner Behausung bleiben, und einen Monat hindurch ihre Aeltern beweinen: nach diesem kannst du dich mit ihr vermählen, dich zu ihr halten, und mit ihr in der Ehe leben.

14. Wenn du aber nachgehends kein Wohlgefallen mehr an ihr hast, sollst du sie frey lassen, und kannst sie nicht um Geld verkaufen, noch ihre Dienstbarkeit dir zu Nutzen machen, weil du sie gedemüthiget hast. 15. So

---

9 * vor den Augen des HErrn recht. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

12. * die Nägel abschneiden; und wieder wachsen, wie man im Chald. Arab. und Pers. liest: welches in einem ganzen Monate gar wohl geschehen konnte. Dieser lange Verzug, die gänzliche Wegnehmung des Haares, das betrübte Angesicht, waren eine sehr nützliche Prüfung, aus welcher ein Soldat lernen konnte, ob seine Liebe nur ein gäher Trieb, oder eine vernünftige und dauerhafte Neigung wäre. Die erste Hitze konnte ihm zu einem großen und langwierigen Schaden gereichen: dieser kluge Verschub stiftete eine vernünftige und wohl überlegte Verbindung. Von dieser waren die Chananäerinnen für alle Zeit, und andere Heydinnen so lange ausgeschlossen, bis sie sich zu dem Dienste des wahren GOttes bekenneten.

15. So ein Mann zwo Frauen hat, eine geliebte, und eine verhaßte, die beyde von ihm Kinder haben; der Erstgebohrne aber von der Verhaßten ist:

16. Kann er, in der Theilung seiner Güter unter seinen Kindern, den Sohn der Geliebten nicht zum Erstgebohrnen machen, noch ihn dem Sohne der Verhaßten vorziehen:

17. Sondern er muß den Sohn des Verhaßten als Erstgebohrnen erkennen, und ihm von allen seinen Gütern doppeltes Erbtheil geben: weil er der Anfang seiner Fruchtbarkeit ist, und das Recht der Erstgeburt hat.

18. Wenn ein Vater einen widerspänstigen und halsstarrigen Sohn hat, der die Stimme seiner Aeltern nicht anhöret, und auf ihre Bestrafung sich weigeret, ihnen zu gehorchen:

19. Sollen ihn die Aeltern ergreifen, und zu dem Stadtthore, wo man Gericht hält, vor die Aeltesten ihrer Bürgerschaft führen,

20. Mit Vermelden, dieser ihr Sohn sey unbiegsam und hartnäckig, verachte ihre Ermahnungen, verprasse das Seinige mit Schlemmen und Demmen.

21. Hierauf sollen ihn alle Einwohner des Ortes steinigen, und durch seinen Tod sollt ihr die Bosheit mitten aus euch vertilgen, daß ganz Israel es höre, und sich fürchte.

22. Wenn ein Missethäter die Todesstrafe verschuldet hat, und seinem Bluturtheile gemäß an das Kreuz geschlagen * wird:

23. Soll

---

22. * an das Kreuz geschlagen. Die Rabbiner wollen behaupten, man hätte in ihrem Gesetze niemanden durch den Kreuztod das Leben genommen; sondern ihn zu-

23. Soll sein todter Leib nicht über Nacht * an dem Kreuze bleiben, sondern noch denselben Tag

---

zuvor durch die Steinigung oder eine andere Lebensstrafe hingerichtet, und hernach erst seinen Leichnam gekreuziget. Wenn wir ihnen den Erlöser und die zween Schächer entgegensetzen, antworten sie, dieses wäre nicht gesetzmäßig vollzogen worden; sondern von dem ausländischen Pilatus nach römischer Gewohnheit befohlen, durch die Hände der römischen Soldaten zu Ende gekommen. Hievon redet der überaus belesene Abt Calmet in seiner Abhandlung von den biblischen Todesstrafen, und sagt, die Weißagungen der Propheten zu erfüllen, wäre zwar genug, daß der Messias den Kreuztod von den Römern erlitten, doch auf Anstiftung der Juden, welche den römischen Landpfleger dazu wider seinen Willen genöthiget. Jedoch, fährt Calmet weiter fort, haben wir ganz nicht Ursache, den Juden im geringsten zu weichen, oder ihnen zuzugeben, daß die Uebelthäter nur todt an den Kreuzgalgen aufgehenkt worden. Unter andern führt er das Beyspiel derjenigen an, die wegen der Anbethung des Götzen Beelphegors haben hangen müssen, 4. Mos. 25, 4.; des Königes von Hai, Jos. 8, 29; der sieben Söhne Sauls, 2. Kön. 21, 9.; und jene fast achthundert Juden, welche ihr grausamer König Alexander vor seinen Augen kreuzigen, und vor ihrem Angesichte ihre Weiber und Kinder erwürgen ließ, wie Josephus berichtet, Alterth. 13. B. 22. Hptst. Abt Calmet setzet ferner hinzu, die Griechen, die Römer, die Persianer, die Phönicier, die Aegyptier, und andere Afrikaner: alle Völker der ganzen Welt, sagt er, bey welchen die Strafe des Kreuzes üblich war, ließen sie an den Lebendigen, nicht an den Todten vollstrecken: warum sollten die Juden allein das Widerspiel gethan haben? sonderbar, da dieses Volk an der Grausamkeit und Begierde, menschliches Blut zu vergießen, keinem andern nachgegeben. Jedoch will ich nicht in Abrede seyn, daß die Hebräer je zuweilen einen Schuldigen zuerst getödtet, und hernach an das Kreuz gehenkt haben. Also der weltberühmte Abt Calmet.

23. * über Nacht. aus dem Hebr. Griech. u. a. m

** schleu-

Tag schleunig begraben ** werden: denn wer am Kreuze hängt, ist von GOtt verflucht ***: Du aber sollst die Erde nicht verunreinigen, die der HErr dein GOtt dir zum Besitze geben wird.

Zwey und zwanzigstes Hauptstück.

Von der Dienstfertigkeit, Kleidung, Keuschheit und Unkeuschheit.

1. Wenn du siehst, daß ein großes oder kleines Vieh deines Nächsten sich auf dem Wege verirret: geh nicht vorbey, sondern führe es deinem Bruder fleißig zurücke. *

2. So er dir auch nicht verwandt, ja gar nicht bekannt ist: führe nichts destoweniger das Vieh in dein Haus, und behalt es, bis dein Nächster es suchet und abholet.

3. Eben also verfahr mit seinem Esel, Kleide, und allem, was dein Bruder verliert: wenn du es findest, vernachläßige es nicht, als gienge dichs nicht an.

4. Wenn du siehst, daß ein Esel oder Ochs deines Bruders auf dem Wege gefallen ist, ent-

zieh

** schleunig begraben. Hebr. Griech. u. a. m. wegen der Verdoppelung im

*** von GOtt verflucht. Der Apostel lehret uns diese Stelle auf den Welterlöser deuten, da er Gal. 3, 13. u. f. schreibt: Von diesem Fluche des Gesetzes hat uns Christus erlöset, da er sich, anstatt unser, für verflucht hat ansehen lassen: denn es ist geschrieben: Wer immer am Kreuze hängt, ist von GOtt verflucht. Also mußte sich Abrahams Segen in JEsu dem Messias auf alle Völker ausbreiten.

1. * führe es .... fleißig zurücke. wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. u. a. m.

zieh dich nicht, sondern befleiß dich *, denselben mit ihm aufzuheben.

5. Ein Weib soll kein männliches, und ein Mann kein weibliches Kleid anziehen: denn wer es thut, ist ein Gräuel vor dem HErrn deinem GOtt. *

6. Wenn du auf dem Wege ein Vogelnest auf der Erde oder einem Baume findest, da die Mutter über den Eyern oder Jungen sitzt: nimm sie nicht mit ihrer Brut hinweg:

7. Sondern behalt die Brut, und laß die Mutter frey fliegen: damit du glücklich und lange lebest.

8. So du ein neues Haus baust, verwahre das (flache) Dach umher mit einer kleinen Vormauer: damit kein Blut vergossen werde deines Hauses wegen, und damit nicht du die Schuld trageſt, wenn ein anderer herabstürzet, und sich todt fällt.

9. Säe kein anderes Gewächs in deinem Weingarten: damit nicht von deiner Saat und von den Reben Heiliges und Unheiliges * miteinander vermengt werde.

10. Ackere nicht mit einem Ochsen und Esel zugleich.

11. Trag kein wollenes und zugleich leinenes Kleid.

12. Setze

---

4. * befleiß dich. auch wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. u. a. m. Diese Stelle erläutert jene harmonierende 2. Moys. 23, 5.

5. * ein Gräuel vor dem HErrn deinem GOtt. im Hebr. Griech. u. a. m.

9. * Heiliges und Unheiliges. Die Trauben waren drey Jahre unrein, und wurden erst im vierten dem HErrn geheiligt: hingegen waren die Erstlinge der Erdfrüchte GOtt schon im ersten Jahre zugehörig.

12. Setze Schnüre und Fransen an die vier Ecke des Mantels, womit du dich bedeckest.

13. Wenn ein Mann eine Frau genommen, und mit ihr in der Ehe gelebt *; hernach aber sie hasset,

14. Und einen Vorwand suchet sie zu entlassen; weßentwegen er sie übel berüchtiget, und sagt, er habe sie nach der Trauung oder Zusammenkunft keine Jungfer befunden:

15. Sollen ihre Aeltern sie nehmen, und die Zeichen ihrer Jungferschaft mit sich zu dem Stadtthore vor die Aeltesten der Bürgerschaft bringen.

16. Der Vater des jungen Weibes sage zu den Aeltesten * also: Ich habe diesem Manne meine Tochter zum Weibe gegeben: nun aber da er sie hasset,

17. Redet er ihr so übel nach, daß er vorgiebt, er hätte sie nicht als eine Jungfer bekommen. Aber sehet hier die Wahrzeichen ihrer Jungferschaft. Hier soll man die Leinwat vor den Aeltesten der Stadt ausbreiten:

18. Welche den Mann ergreifen, und nicht nur mit Schlägen abstrafen,

19. Sondern auch zu einer Geldbuße von hundert Silberlingen verdammen werden, die des Weibes Vater empfangen soll: weil jener eine Jungfrau in Israel in einen so übeln Ruf gebracht: er muß sie zum Weibe haben, und kann sie Lebenslang nicht entlassen.

20. Wenn

---

13. * und mit ihr in der Ehe gelebt. 16. * des jungen Weibes .... zu den Aeltesten. beydes im Hebr. Griech. u. a. m.

20. Wenn sich aber die Beschuldigung wahr befindet, und das Mägdlein die Jungferschaft nicht mitgebracht hat:

21. Soll man (die Schuldige) vor die Hausthüre ihres Vaters schleppen, und durch die Hände der Einwohner zu todte steinigen: weil sie eine unsinnige * Schandthat in Israel begangen, und in ihres Vaters Hause Unkeuschheit getrieben hat: vertilge die Bosheit aus dir.

22. Mißbraucht ein Mann das Weib eines andern, und wird erwischt *: müssen beyde sterben, der Ehebrecher und die Ehebrecherinn: vertilge die Bosheit aus Israel.

23. Wenn eine Jungfer mit einem Manne vermählet ist; aber von einem andern in der Stadt angetroffen, und um ihr Kränzlein gebracht wird:

24. Führet beyde zu dem Thore derselben Stadt, und steiniget sie zu todte; die Braut, weil sie nicht geschrieen, da sie doch in der Stadt war; den Mann, weil er die Braut seines Nächsten entehret hat. Vertilget die Bosheit aus euch.

25. Wenn er aber die Braut auf dem Felde angetroffen, und ergriffen, auch seinen Muthwillen mit ihr vollbracht hat: soll er allein sterben:

26. Der Braut sollst du kein Leid thun, sie ist des Todes nicht schuldig: denn wie ein Räuber seinen Nächsten überfällt und um das Leben bringet, so ist es ihr ergangen.

27. Sie

---

21. * unsinnige. aus dem Hebr. Griech. und Samaritan.

22. * wird erwischt. im Hebr. Griech. u. a. m.

27. Sie war allein auf dem Felde, als er sie antraf: * sie schrie, aber es war kein Erretter vorhanden.

28. Findet und ergreift ein Mann eine unvermählte Jungfer, und nimmt ihr die Ehre; der Handel aber kömmt vor Gericht:

29. So muß der Unzüchtige, weil er sie in Schanden gebracht, ihrem Vater fünfzig Silberlinge erlegen, und sie heyrathen, kann sie auch in seinem Leben nicht mehr entlassen.

30. Niemand kann seine Stiefmutter zur Ehe nehmen, und seinen Vater dadurch entehren.

Drey und zwanzigstes Hauptstück.

Wer zu der Gemeinde des HErrn nicht gehöre. V. 10. Sauberkeit im Lager. V. 15. Flüchtiger Knecht. V. 17. Schändlicher Gewinn. V. 21. Von Gelübden. V. 24. Vom Weinberge und Acker.

1. Ein Mann, dessen geheime Theile verstümmelt oder zerquetschet sind, soll in die Gemeinde des HErrn nicht kommen. *

2. Kein unehlicher Sohn soll in die Gemeinde des HErrn kommen, bis in das zehnte Geschlecht.

3. Die Ammoniten und Moabiten sollen auch nach dem zehnten Geschlechte davon ausgeschlossen seyn, zu ewigen Zeiten:

4. Weil

27. * sie antraf. im Hebr. Griech. u. a. m.

1. * soll in die Gemeinde des HErrn nicht kommen: das ist: er kann zu öffentlichen Aemtern und Würden nicht gelangen; noch das Sabbat- und Jubeljahr genießen, oder anderer israelitischen Vorrechte theilhaftig werden.

4. Weil sie euch auf der Reise aus Aegypten nicht mit Speise und Trank entgegen kommen wollten; und wider euch den Balaam, den Sohn Beors, von der Stadt Pethor * aus Mesopotamien in Syrien, um Geld bestellten, euch zu fluchen.

5. Aber der HErr dein GOtt wollte den Balaam nicht hören, sondern veränderte seinen Fluch in Segen für dich, weil er dich liebte.

6. Geh mit ihnen keinen Friede ein, und befördere ihr Glück nicht, so lange du lebest, und nimmermehr.

7. Den Idumäer und Aegyptier sollst du nicht verabscheuen: weil jener (von dem Esau) dein Bruder ist, und du bey diesem als ein Fremdling in seinem Lande gewohnet hast.

8. Ihre Nachkommen sollen im dritten Gliede fähig seyn, in die Gemeinde des HErrn zu kommen.

9. Wenn du wider deine Feinde (aus diesen oder andern Völkerschaften) einen Krieg führest, hüte dich vor aller bösen That.

10. Wer von einem nächtlichen Traume verunreiniget worden, soll aus dem Lager gehen, und sich nicht wiederum hinein begeben,

11. Bis er sich auf den Abend mit Wasser abwäscht: alsdann kann er nach dem Untergange der Sonne in das Lager zurücke gehen.

12. Du sollst einen Ort außer dem Lager * haben, wohin du dich Nothdurft halber verfügen könnest.

13. Trag

---

4. * Pethor. im Hebr. u. a. m.

12. * einen Ort außer dem Lager. Die Bibelfeinde treiben das Gespött mit dieser Stelle, und sie würden

13. Trag einen gespitzten Pfahl mit dir am Wehrgehenke: womit du ein rundes Grüblein in die Erde graben, und nach deiner Erleichterung die Unsauberkeit mit der ausgegrabenen Erde bedecken sollst.

14. Denn der HErr dein GOtt wandelt in dem Lager, dir auszuhelfen, und deine Feinde vor dir zu stürzen. Darum soll dein Lager heilig seyn, und keine Unreinigkeit darinne gesehen werden, damit er dich nicht verlasse.

15. Liefere einen Knecht seinem Herrn nicht, wenn er von demselbigen zu dir geflohen ist:

16. Laß ihn bey dir an dem Orte wohnen, den er sich ausersehen; und in einer aus deinen Städten ausruhen: unterdrücke * und betrübe ihn nicht.

17. Unter den Kindern Israels soll keine Metze seyn, noch ein Unzüchtiger.

18. Zur Abstattung deines Gelübdes sollst du dem HErrn deinem GOtt in seiner Wohnung den Lohn einer Metze so wenig als den Werth eines Hundes opfern: denn vor ihm ist eines wie das andere ein Gräuel.

---

den Ursache haben, sich darüber lustig zu machen, wenn sie von dem großen Lager dreyer Millionen Menschen zu verstehen wäre: denn für 100000 Mann rechnet man ein Lager von einer französischen Meile. Aber dieses Gesetz redet nur von den Kriegslagern künftiger Zeiten, wie im 9. V. und wie es das Wort **Wehrgehenk** V. 13. genug zu verstehen giebt. Daß aber diese Sauberkeit in einem Kriegslager nicht unmöglich ist, versichert uns das Beyspiel der Türken, welche diesen Gebrauch noch zu unsern Zeiten in Acht nehmen.

16. * unterdrücke. im Hebr. u. a. m. Durch dieses liebreiche Mittel brachte die göttliche Vorsicht manchen zum wahren Glaube und ewigen Heile.

19. Deinem Bruder sollst du weder Geld, noch Früchte, noch etwas anderes, auf Zins leihen;

20. Sondern nur einem Ausländer: deinem Bruder aber leih ohne Zins, was er bedarf: damit der HErr dein GOtt alle deine Arbeit segne in dem Lande, welches zu besitzen du hinziehst.

21. Säume nicht mit der Erfüllung dessen, was du dem HErrn deinem GOtt gelobet hast: denn er wird es genau fodern.* Verziehst du, so wird es dir für eine Sünde gerechnet.

22. Willst du nichts versprechen, so bleibst du ohne Sünde:

23. Was du aber einmal ausgesprochen, das halt: und vollzieh, was du dem HErrn deinem GOtt verheißen, und mit freyem Willen und eigenem Munde ihm gewidmet hast.

24. Wenn du in den Weinberg deines Nächsten gehst, iß Trauben, so viel du willst, bis du satt bist; aber in deinem Gefäße * sollst du keine mit dir tragen.

25. Wenn du in eine fremde Saat kömmst, darfst du Aehren mit der Hand abbrechen, und die Körner ausreiben; aber nicht mit der Sichel darein schneiden.

Vier und zwanzigstes Hauptstück.

Scheidebrief. V. 5. Neue Eheleute. V. 6. Barmherzigkeit; und etwas von dem Aussatze.

1. Wenn ein Mann sich verheyrathet, und nachdem er mit seiner Frau gewohnet, wegen

21. * genau fodern. 24. * bis du satt bist; in deinem Gefäße. beydes nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

wegen einer schändlichen Ursache * ihr misgünstig wird: kann er einen Scheidebrief schreiben, und sie damit aus seinem Hause schicken.

2. Wenn sie nach ihrem Abzuge einen andern Mann genommen,

3. Aber auch dieser ihr gram wird, und sie mit einem Scheidebriefe abweißt; oder er selbst mit Tode abgeht:

4. Kann der erste Mann sie nicht mehr ehelichen, nachdem sie verunreiniget ist: denn dieses würde vor dem HErrn ein Gräuel seyn: damit nicht ein Land, welches der HErr dein GOtt dir zum Besitze einräumen wird, einer Sünde theilhaftig sey.

5. Wer neulich zur Ehe geschritten, ziehe nicht in den Krieg: man lege ihm auch keine öffentliche Verrichtung auf, sondern lasse ihn ein Jahr lang frey in seinem Hause, daß er sich und sein Weib belustige. *

1. * wegen einer schändlichen Ursache. Man glaubt insgemein, diese Ursache sey der Ehebruch gewesen: allein es ist nicht wohl möglich. Denn so der Ehebruch gewiß war, mußte sie dem Gesetze nach, sowohl als der Ehebrecher, das Leben lassen; 3. Moys. 20, 10.; und 5. Moys. 22, 22. War aber die That ungewiß, hatte man das Gesetz der Eifersucht, 4. Moys. 5, 29. Entweder verursachte das Fluchwasser ihren Tod, oder ihre Unschuld war gerechtfertiget. Die Ursache des Scheidebriefes war dann eine jede hassenswürdige That oder Eigenschaft, die den Mann billig zu einer ewigen Trennung bewegen konnte. Ob diese Verordnung den Mann nur vor dem menschlichen Gerichte von der Strafe befreyet, oder auch vor GOtt von der Sünde entschuldiget habe: wird in den Zweifel gezogen, und ist unnöthig, hier zu untersuchen.

5. * sein Weib belustige. im Hebr. Griech. u. a. m.

6. Nimm für ein Pfand weder den untern, noch den obern Mühlstein: denn das hieße, dir sein Leben einsetzen. *

7. Wenn man befindet, daß ein Mensch seinen Mitbruder einen Israeliten hintergangen, und um einen gesetzten Preis verkaufet hat: soll er es mit dem Leben büßen: vertilge das Unrecht aus dir.

8. Hüte dich fleißig vor der Krankheit des Aussatzes, und folge der Lehre der Priester aus der Zunft Levi, welche ich ihnen vorgeschrieben habe: erfülle alles sorgfältig.

9. Erinnere dich, wie der HErr dein GOtt mit der Maria * auf dem Wege verfahren, als du aus Aegypten gezogen warest.

10. Wenn du von deinem Nächsten eine Schuld einfodersest, geh nicht in sein Haus, ein Pfand zu nehmen:

11. Sondern bleib auf der Gasse stehen: dein Schuldner bringe dir das Pfand * heraus, das er zu geben hat.

12. Wenn er aber (dieses Pfandes) bedürftig ist, laß es nicht bey dir über Nacht bleiben;

13. Sondern gleich bey Untergange der Sonne gieb ihm sein Pfand * zurücke: daß er darinnen schlafe, und dich segne, deine Barmherzigkeit

---

6. * sein Leben einsetzen: weil er ohne Hausmühle kein Brod zu essen hat.

9. * mit der Maria: da sie mit dem Aussatze gestraft wurde.

11. * das Pfand. im Hebr. Griech. u. a. m.

13. * sein Pfand, wenn es ein Bettgeräth, oder ein Kleid ist, womit sich der Arme im Schlafe zudecket.

** deine

keit ** aber bey dem HErrn deinem GOtt in Andenken sey.

14. Den Taglohn halt keinem bedürftigen Armen auf, er sey dein Bruder, oder ein Ankömmling, der in deiner Zunft und Stadt wohnet;

15. Sondern an demselben Tage, ehe die Sonne untergeht, reiche ihm den Lohn seiner Arbeit: weil er arm ist, und sein Leben dadurch erhält: damit er nicht wider dich zu dem HErrn schreye und (der Aufschub) dir für eine Sünde gerechnet werde.

16. Der Vater werde nicht für den Sohn hingerichtet, noch der Sohn für den Vater; sondern ein jeder sterbe für seine eigene Schuld.

17. Verdrehe das Recht eines Fremden und Wayfen nicht: nimm der Wittwe ihr Kleid nicht hinweg für ein Pfand.

18. Gedenke, daß du in Aegypten gedienet hast, und durch den HErrn deinem GOtt von dannen bist errettet worden. Darum gebiethe ich dir, dieses zu thun.

19. Wenn du nach der Aernte deines Getreides eine Garbe auf dem Acker vergissest, kehre nicht zurücke, sie zu holen: sondern hinterlaß sie dem Fremdlinge, dem Wayfen, oder der Wittwe, heimzutragen: auf daß der HErr dein GOtt dich in aller Arbeit deiner Hände segne.

20. Wenn du die Früchte deines Oelbaumes eingesammlet, halt keine Nachlese: sondern, was an dem Baume geblieben, laß den Fremdlingen, Wayfen, und Wittwen.

** deine Barmherzigkeit. im Griech. und unter dem Namen der Gerechtigkeit in dem Hebr. u. a. m.

21. Nach der Weinlese sammle die Trauben nicht, die an dem Stocke geblieben sind: sie sollen dem Fremdlinge, dem Wayfen, der Wittwe zu statten kommen.

22. Gedenke, daß auch du in Aegypten gedienet hast: darum gebiethe ich dir dieses zu thun.

Fünf und zwanzigstes Hauptstück.

Von Gerichten. V. 4. Ochs am Dreschwagen. V. 5. Wittwe ohne Kinder. V. 11. Weib im Zanke V. 13. Maaß und Gewicht. V. 17. Amaleciten.

1. Wenn zwischen Parteyen ein Handel entsteht, und vor die Richter gebracht wird: sollen sie nach Befinden dem Gerechten den Sieg zuerkennen, und den Gottlosen als gottlos verurtheilen.

2. Wenn sie sehen, der Verbrecher habe Streiche verdienet: soll er sich niederlegen, und vor ihnen die Schläge bekommen; mehr oder weniger, nach Beschaffenheit seiner Schuld:

3. Jedoch soll man keinem über vierzig Streiche * geben: damit dein Bruder nicht etwa gar zu sehr zerfetzet, und vor deinen Augen verächtlich gemacht ** werde.

4. Du

---

3. * über vierzig Streiche. Aus Ehrerbiethigkeit gegen das Gesetz ließen es die Richter niemals bis auf den vierzigsten Streich kommen, sondern nur neun und dreyßig geben. Daher schreibt der heilige Paulus, fünfmal habe er von den Juden die neun und dreyßig (Streiche) ausgestanden. 2. Kor. 11, 24. ** vor deinen Augen verächtlich gemacht. im Hebr. Griech. u. a. m.

4. Du sollst dem Ochsen am Dreschwagen * auf deiner Tenne das Maul nicht verbinden.

5. Wenn Brüder an einem Orte wohnen, und einer aus ihnen ohne Leibeserben stirbt: kann die Wittwe keinen andern Mann nehmen, als ihren Schwager, der seines Bruders Namen fortpflanzen soll: (Matth. 22, 24. Mark. 12, 19. Luk. 20, 28.)

6. Denn diesen Namen, damit er nicht in Israel vergessen werde, muß der erstgebohrne Sohn tragen.

7. Will aber ihr Schwager sie nicht heyrathen, wie er gesetzmäßig sollte, muß die Wittwe seines Bruders sich zu dem Stadtthore vor die Aeltesten begeben, und sie also anreden: Mein Schwager will den Namen seines Bruders in Israel nicht fortpflanzen, und mich nicht zur Ehe haben.

4. * **dem Ochsen am Dreschwagen.** Die Alten, welchen einige Völker noch heut zu Tage nachfolgen, bedienten sich zum Dreschen anstatt der Hände eines Wagens, der von Ochsen gezogen wurde. Das Gesetz befiehlt, man solle diesen die Freyheit gestatten, von ihrer Arbeit zu essen. Der geheime Verstand dieses Gesetzes ist, ein geistlicher Arbeiter sey des Lohnes würdig, und einem Diener des Altares sey erlaubt, von dem Altare zu leben: also leget es der heilige Geist selbst aus; 1. Kor. 9, 9.; und 1. Tim. 5, 18. Daß aber der Apostel (1. Kor. 9, 9.) fraget, **Sorget GOtt für die Ochsen?** ist eine sogenannte Epitasis, welche etwas verneinet, nicht dasselbe zu verneinen, sondern etwas anderes dadurch desto mehr zu bekräftigen. GOtt soraet für alle Thiere, und kein Sperling ist bey ihm vergessen. Luk. 12, 6. Aber seine Sorge für uns Menschen ist so väterlich, daß die Sorge für das Vieh in deren Vergleichung nichts zu seyn scheinen könnte.

8. Alsbald sollen sie ihn beschicken: und wenn er vor ihnen stehend * auf die Frage antwortet, er wolle sie nicht heyrathen:

9. Gehe seine Schwägerinn vor den Aeltesten zu ihm hin, nehme ihm einen Schuh * vom Fuße, und speye ihm ins Angesicht, sprechend: So muß man einem Manne begegnen, der seines Bruders Haus nicht bauet.

10. Davon soll ihm der Name bleiben in Israel: Das Haus des Mannes ohne Schuh.

11. Wenn zween Männer miteinander zanken, bis sie zu Schlägen kommen; und die Ehefrau des einen, ihren Mann aus den Händen des Stärkern zu erretten, ihn mit der Hand bey einem verborgen Theile fasset:

12. Sollst du ihr die Hand abhauen lassen, und sie mit keinem barmherzigen Auge ansehen.

13. Du sollst in deinem Säckel nicht zweyerley Gewicht haben, ein großes und ein kleines.

14. In deinem Hause soll nicht zweyerley Maaß seyn, ein großes und ein kleines.

15. Dein Gewicht und dein Maaß sey billig und recht: damit du lange Zeit lebest in dem Lande, welches der HErr dein GOtt dir geben will.

16. Denn der also handelt und Ungerechtigkeit begeht, ist vor ihm ein Gräuel und Abscheu.

17. Gedenke, wie die Amaleciten dir mitgefahren auf der Reise, als du aus Aegypten kamest:

18. Wie

---

8. * stehend. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

9. * einen Schuh. Daß ihm die Wittwe den Schuh nahm, war ein Zeichen, er hätte das Recht verlohren, die Erbgüter seines verstorbenen Bruders, die er durch ihre Heyrath bekommen hätte, zu betretten.

18. Wie sie sich dir widersetzten, und ohne Furcht des HErrn die letzten deines Heeres niedermachten, welche vor Müdigkeit zurücke geblieben waren, da du von Hunger und Mühseligkeit geschwächt warest.

19. Wann der HErr dein GOtt dir Ruhe gestattet vor allen deinen Feinden ringsherum, und sie sammt ihren Ländern dir unterwirft, wie er es versprochen hat: alsdann * vertilge seinen Namen aus der Welt. Sieh zu, daß du es nicht vergessest.

Sechs und zwanzigstes Hauptstück.

Von den Erstlingen. V. 12. Von dem dreyjährigen Zehnten.

1. Nach deinem Einzuge, wann du das Land besitzest und bewohnest, das der HErr dein GOtt dir als ein Eigenthum schenken wird;

2. Nimm die Erstlinge von allen deinen Erdfrüchten, lege sie in einen Korb, und geh damit an den Ort, welchen der HErr dein GOtt zur Verehrung seines Namen erkiesen wird.

3. Da geh zu dem Priester derselbigen Zeit, und sprich zu ihm: Ich bekenne heutiges Tages vor dem HErrn deinem GOtt, daß ich in das Land gekommen bin, welches er unsern Vätern verheißen hat, uns zu geben.

4. Der Priester nehme den Korb von deiner Hand, und setze ihn vor den Altar des HErrn deines GOttes:

5. Und

19. * alsdann. König Saul hat diese Rache an den Amaleciten ausgeübet.

5. Und du sage vor dem HErrn deinem GOtt: Laban der Syrier * drohete meinem Vater den Untergang: er zog in Aegypten, und wohnte allda mit sehr wenigen als ein Fremdling: daraus erwuchs ein großes, starkes, und unzählbares Volk.

6. Die Aegyptier drückten uns mit einer harten Verfolgung, und legten uns die schwersten Bürden der Dienstbarkeit * auf.

7. Wir riefen zu dem HErrn, dem GOtt unserer Väter: welcher uns erhörte; und unser Elend, unsere Mühseligkeit, und Unterdrückung ansah.

8. Er führte uns aus Aegypten mit seiner starken Hand, mit ausgestrecktem Arme, unter großem Schrecken (der Feinde,) unter Zeichen und Wunderwerken.

9. Er führte uns an diesen Ort, und übergab uns dieses Land, wo Milch und Honig fließt.

10. Darum opfere ich jetzt die Erstlinge der Früchte von der Erde, die du, o HErr, mir gegeben hast *. Laß sie vor dem Angesichte des HErrn deines GOttes, und beth ihn an.

11. Hierauf mache dich lustig * bey der Mahlzeit von allen Gaben, die der HErr dein GOtt dir und deinem Hause verliehen hat, du, und der Levit, und der Fremdling, der unter euch wohnet.

12. Wenn

---

5. * Laban, der Syrier. aus beyden Chald. und dem Arab.

6. * Dienstbarkeit. im Hebr. u. a. m.

10. * die du, o HErr, mir gegeben hast. im Hebr. Griech. u. a. m.

11. * mache dich lustig. im Hebr. Griech. u. a. m.

12. Wenn du den Zehnten aller deiner Früchte gegeben hast, mußt du alle dritte Jahre noch einen * geben; dem Leviten, dem Fremdlinge, dem Waysen und der Wittwe: damit sie sich in deiner Stadt satt essen mögen.

13. Sage vor den Augen des HErrn deines GOttes: Was dir zu heiligen war, habe ich aus meinem Hause genommen; und dem Leviten, Fremdlinge, Waysen, und der Wittwe gegeben; alles nach deiner Anweisung: ich habe deine Gebothe nicht übertreten, noch deinen Befehl vergessen.

14. Ich habe nichts davon genossen, auch wann ich (wegen einer Noth) betrübt war: ich habe nichts davon zu einem Todtenmahle oder anderem unreinen Gebrauche verwendet. Ich habe deinem Worte, mein HErr und GOtt, Gehorsam geleistet, und mich in allem nach deinem Befehle gerichtet.

15. Sieh herab aus deiner heiligen Wohnung von dem hohen Himmel: segne dein Volk Israel, und das Land, welches du uns geschenket hast, wie du unsern Ahnen geschworen hattest; das Land, wo Milch und Honig fließt.

16. Heute befiehlt dir dein HErr und GOtt, diese Gebothe und Rechte zu halten, sie zu bewahren, und sie aus ganzem Herzen und aus ganzer deiner Seele zu erfüllen.

17. Du hast heute den HErrn erwählet, daß er dein GOtt sey, und auf seinen Wegen wandlest; seine Verordnungen, Befehle, und Rechte in Acht nehmest, und seinem Gebothe unterthänig seyst. 18. Und

---

12. * noch einen. Von diesem Zehnten ist oben gesagt worden, 14, 28. u. f.

18. Und der HErr hat dich heute erwählet, daß du sein besonderes Volk seyst, wie er dir gesagt hat; und alle seine Gebothe erfüllest;

19. Daß er dich über alle Völker erhöhe, die er zum Lobe seines Namen und zu seiner Ehre erschaffen hat; und daß du, wie er gesagt hat, das heilige Volk des HErrn deines GOttes seyst.

Sieben und zwanzigstes Hauptstück.

Verordnung von den Bergen Hebal und Garizim.

1. Moyses und die Aeltesten in Israel befahlen und sagten dem Volke: Haltet alle Gebothe, die man euch heute verkündiget:

2. Und nach der Uebersetzung des Jordans, und eurer Ankunft in das Land, das euch der HErr euer GOtt einräumen wird, richtet große Steine auf, und übertünchet sie mit Kalke:

3. Damit ihr alle Worte dieses (wiederholten) Gesetzes darauf schreiben könnet, nachdem ihr über den Jordan gesetzet, in das Land einzuziehen, wo Milch und Honig fließt, das der HErr euer und eurer Väter GOtt euch mittheilen wird, wie er euch * verheißen hat.

4. Wann ihr dann jenseit des Jordans seyd, richtet die Steine auf, die ich euch heute befehle, auf dem Berge Hebal *, und überstreichet sie mit Kalke.

5. Bauet

---

3. * eurer Väter .... euch. in dem Hebr. Griech. u. a. m.

4. * Hebal. also lesen wir im Hebr. Griech. Arab. Syr. Pers. und beyden Chaldäischen: nur im Samaritanischen heißt es Garizim. Allein das Samaritanische, wenn es allein ist, hat wider alle andere nichts zu sagen: wie schon anderswo erinnert worden.

5. Bauet auch da dem HErrn eurem GOtt einen Altar von Steinen, welche mit keinem Eisen gearbeitet sind;

6. Sondern von rauhen und unbehauenen Steinen: auf diesem schlachtet dem HErrn eurem GOtt eure Brandopfer:

7. Schlachtet ihm auch Friedopfer, und esset davon allda mit Fröhlichkeit * vor dem HErrn eurem GOtt.

8. Auf die (getünchten) Steine aber schreibet alle Worte dieses Gesetzes deutlich und leserlich.

9. Ferner redete Moyses, und die Priester aus der Zunft Levi, zu dem übrigen Israel also: Höre aufmerksam zu, o Israel: Heute bist du das Volk des HErrn deines GOttes geworden.

10. Höre seine Stimme an, und folge den Gebothen und Verordnungen, die ich dir heute auftrage.

11. Zu eben dieser Zeit geboth Moyses dem Volke also:

12. Nach Uebersetzung des Jordans werden folgende auf dem Berge Garizim stehen, das Volk zu segnen: Simeon, Levi, Juda, Issachar, Joseph, und Benjamin.

13. Gegenüber auf dem Berge Hebal werden diese stehen, den Fluch auszurufen: Ruben, Gad, Aser, Zabulon, Dan, und Nephthali.

14. (Einige auserlesene) Leviten werden vorsprechen, und vor allen Kindern Israels mit lauter Stimme rufen:

15. Verflucht sey der Mensch, welcher ein Götzenbild schnitzet oder gießt, einen Gräuel vor dem

---

7. * mit Fröhlichkeit. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

dem HErrn; und dieses Werk der Hände eines Meisters in geheim aufrichtet. Das ganze Volk antworte, und spreche: Also sey es.

16. Verflucht, der seine Aeltern entehret. Das ganze Volk spreche: Also sey es.

17. Verflucht, der die Gränzen seines Nächsten versetzt. Das ganze Volk spreche: Also sey es.

18. Verflucht, der den Blinden auf einen unrechten Weg leitet. Das ganze Volk spreche: Also sey es.

19. Verflucht, der das Recht eines Fremden, eines Waysen, oder einer Wittwe verkehrt. Das ganze Volk spreche: Also sey es.

20. Verflucht, der mit seines Vaters Frau zu thun hat, und dessen Bett entehret. Das ganze Volk spreche: Also sey es.

21. Verflucht, der ein Vieh misbrauchet. Das ganze Volk spreche: Also sey es.

22. Verflucht, der mit seiner leiblichen Schwester sündiget. Das ganze Volk sage: Also sey es.

23. Verflucht, der mit seiner Schwiegermutter zu thun hat. Das ganze Volk sage: Also sey es.

24. Verflucht, der seinem Nächsten heimlich das Leben nimmt. Das ganze Volk sage: Also sey es.

25. Verflucht, der Geschenke annimmt, einen Unschuldigen um Blut und Leben zu bringen. Das ganze Volk spreche: Also sey es.

26. Verflucht, der sich nicht an alle Gebothe hält, welche in diesem Gesetze vorgeschrieben sind, und sie zu Werke richtete (Gal. 3, 10.) Das ganze Volk spreche: Also sey es.

Acht

Acht und zwanzigstes Hauptstück.

Den Getreuen wird Gutes, den Uebertretern Böses vorgesagt.

1. Wenn du aber der Stimme des HErrn deines GOttes gehorchest, und alle seine Gebothe, die ich dir heute verkündige, hältst und beobachtest: wird er dich erhöhen über alle Völker, die auf dem Erdboden sind.

2. Wie du der Stimme des HErrn deines GOttes * folgen wirst, also werden alle diese Gaben dich gesegnet und beglückt machen.

3. Gesegnet sollst du seyn in der Stadt, und gesegnet auf dem Lande.

4. Gesegnet soll seyn die Frucht deines Leibes, deines Erdbodens, deines Viehes, des grossen sowohl als des kleinen.

5. Gesegnet deine Scheune und dein Brodkorb *, gesegnet dessen Ueberbleibseln. **

6. Gesegnet wirst du seyn in deinem Handel und Wandel.

7. Deine Feinde, die sich wider dich erheben, wird der HErr vor deinen Augen stürzen: auf einem Wege werden sie wider dich anrucken, und auf vielen Wegen (zerstreuet) vor deinem Angesichte fliehen.

8. Der HErr wird seinen Segen über deine Scheunen und über alle Werke deiner Hände schicken:

---

2. * der Stimme des HErrn deines GOttes. im Hebr. Griech. u. a. m.

5. * dein Brodkorb. nach dem Hebr. u. a. m.
** Ueberbleibseln. im Griech.

cken: er wird dich segnen in dem (ganzen) Lande, das du von ihm empfangen wirst.

9. Wenn du die Gebothe des HErrn deines GOttes bewahrest, und auf seinen Wegen wandelst: wird er dich zu seinem heiligen Volke machen, wie er dir geschworen hat.

10. Alle Völker der Welt sollen sehen, daß du den Namen des HErrn trägst; und sollen dich fürchten.

11. Der HErr wird dich überhäufen mit allen Gütern; mit der Frucht deines Leibes, deines Viehes, und deines Landes, das er deinen Vätern zugesagt hat dir zu geben.

12. Der HErr wird dir seinen Schatz im Himmel eröffnen, daß er deiner Erde zu rechter Zeit Regen schicke: alle deine Handarbeit wird er segnen. Du wirst vielen Ländern Geld leihen können, und von keinem zu entlehnen benöthiget seyn.

13. Der HErr wird dich erheben, und nicht erniedrigen; du wirst die Oberhand behalten, und nicht zu Boden liegen; so lange du die Befehle des HErrn deines GOttes, die ich dir heute vortrage, gehorsam anhöreſt, und also vollziehst,

14. Daß du weder rechts noch links von ihnen abweicheſt, und keiner fremden Gottheit zugeheſt, ihr zu dienen.

15. So du aber die Stimme des HErrn deines GOttes nicht anhören willst; und nicht alle seine Gebothe und Satzungen, die ich dir heute befehle, in Obacht nimmst und erfüllest: werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich ergreifen.

16. Du wirst verflucht seyn in der Stadt, und verflucht auf dem Lande.

17. Ver-

17. Verflucht deine Scheune, verflucht dein Brodkorb und dessen Ueberbleibseln. *

18. Verflucht die Frucht deines Leibes, deiner Erde, deines Hornviehes, und deiner Schafheerden.

19. Verflucht wirst du seyn in deinem Handel, verflucht in deinem Wandel.

20. Der HErr wird über dich Mangel und Hunger schicken, Verwirrung * und Züchtigung in allen deinen Werken, die du vornehmen wirst: bis er dich zu Grunde richtet, und geschwinde in das Verderben stürzet, wegen deiner sehr bösen Werke, durch welche du mich (sagt der HErr) verlassen hast.

21. Der HErr suche dich heim mit der Pest, bis er dich aus dem Lande wegraffet, zu dessen Besitze du hinziehen wirst.

22. Er schlage dich mit Armuth, mit der Fiebershitze und Kälte, mit der hitzigen Krankheit, mit Austrocknung der Erde, mit Entzündung der Luft, und Brande der Gewächse: er verfolge dich dadurch, bis du umkömmst.

23. Der Himmel über deinem Haupte * sey ehern; und die Erde, auf der du gehst, eisern.

24. Für den Regen gebe der HErr deinem Erdboden Sand und Staub: * Asche falle auf dich vom Himmel, bis du verschmachtest.

25. Der HErr stürze dich vor deinen Feinden. Wenn du auf einem Wege wider sie ausziehst,

17. * Brodkorb .... Ueberbleibseln. wie kurz zuvor V. 5.

20. * Verwirrung. im Hebr. u. a. m.

23. * über deinem Haupte. im Hebr. Griech. u. a. m.

24. * Sand und Staub. aus dem Hebr. u. a. m.

müssest du auf vielen Wegen vor ihrem Angesichte * fliehen, und durch alle Königreiche der Welt zerstreuet werden.

26. Dein todter Leib sey ein Fraß aller Vögel und wilder Thiere: und niemand vertreibe sie.

27. Der HErr schlage dich mit dem Geschwüre Aegyptens und mit der güldnen Ader, mit Räude und Krätze; so daß man dich nicht heilen könne.

28. Der HErr strafe dich mit Wahnwitze, Blindheit, und Unsinnigkeit.

29. Du müssest im Mittage tappen, wie ein Blinder im Finstern tappet; und den rechten Weg nicht finden. Zu allen Zeiten müssest du Verläumdung und gewaltthätige Unterdrückung leiden, und niemand rette dich.

30. Du wirst dich mit einer Braut vermählen, und ein anderer wird sie verführen. Du wirst ein Haus bauen, und nicht bewohnen. Du wirst einen Weinberg pflanzen, und nicht bis zur Weinlese kommen.

31. Dein Ochs werde vor deinen Augen geschlachtet, und dir nichts davon zu essen gereichet. Dein Esel werde vor deinem Angesichte weggetrieben, und nicht wiedergegeben. Deine Schafheerde werde deinen Feinden zu Theile, und niemand springe dir bey.

32. Dein Sohn und deine Tochter * werde einem andern Volke übergeben, daß du es mit eige-

---

25. * vor ihrem Angesichte. im Hebr. Griech. u. a. m.

32. * Dein Sohn und deine Tochter, wiewohl sie vielleicht an sich selbsten unschuldig wären. Allen Völkern, sagt Bossuet in dem B. von dem Erkenntnisse GOttes

eigenen Augen sehest, und den ganzen Tag lang schmachtest: in deiner Hand sey keine Kraft (es zu verhindern.)

33. Ein Volk, das du nicht kennest, verzehre die Früchte deines Landes und alle deine Arbeit: du müssest immerdar Verläumdung und Plünderung leiden,

34. Und vor Schrecken erstaunen bey dem Anblicke dessen, was dein Auge sehen wird.

35. Der HErr schlage dich mit den schmerzlichsten Geschwüren an Knieen und Beinen: du müssest von der Fußsole bis auf die Scheitel unheilbar seyn.

36. Der HErr wird dich und deinen König, den du über dich setzen wirst, in ein Land führen, das dir und deinen Vorältern unbekannt ist:

---

tes und seiner selbst, 4 Hptst. Allen Völkern ist diese Meynung von der Natur eingepräget, daß die Aeltern in ihren Söhnen und Töchtern, als in einem Theile ihrer selbsten, gestrafet werden. Das erste Gut der Ehe sind die Kinder: wer in diesen gezüchtiget wird, der wird in seinem ersten Gute gezüchtiget. Gleichwie man gerecht an seinen Gliedmaßen und an dem Leben gestrafet wird, also auch an den Kindern, die ein Vater oder eine Mutter mehr als seine Glieder und sein Leben schätzet und liebet. Ein Vater lebet wieder auf im Sohne, und stirbt in ihm: er ist in dessen Wohlergehen glücklich, und in dessen Unglücke leidet er. Wenn der Vater des Adels und seiner Vorrechte beraubet wird, sind ihrer auch die Nachkommen beraubet: weil ein Geschlecht wie ein Körper betrachtet wird, dessen Glieder sowohl die Schande als die Ehre mit ihrem Haupte gemein haben. Also schließt der weltberühmte Bossuet. Darum spricht der HErr: **Ich strafe die Bosheit der Väter an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied derer, die mich hassen.** 2. Moys. 20, 5. Und hingegen strafet GOtt den Salomon nicht nach seinem Verdienste, 3 Kön. 11, 12. u. f. seinem heiligen Vater David zu liebe.

da wirst du fremde Götter, Holz und Stein, anbethen.

37. Du wirst wegen deines Unterganges allen Völkern, zu welchen dich der HErr führen wird, zu einem Sprichworte * und Gespötte werden.

38. Du wirst auf dem Acker viel aussäen, und wenig einbringen, weil die Heuschrecken das meiste fressen werden.

39. Du wirst einen Weinberg pflanzen und bauen, aber keinen Wein davon trinken, noch etwas davon einsammlen: weil die Rebwürmer ihn abfressen werden.

40. Du wirst allenthalben Oelbäume haben, und dich mit Oele nicht salben: weil die Früchte abfallen und verderben werden.

41. Du wirst Söhne und Töchter haben, aber sie nicht genießen: weil sie in die Gefangenschaft werden geschleppet werden.

42. Alle deine Bäume und deine Erdfrüchte wird der Brand verzehren.

43. Der Fremdling, welcher bey dir im Lande wohnet, wird dich sehr weit übersteigen und höher seyn: du aber wirst tief herabsinken, und weit niedriger werden.

44. Er wird dir können Geld vorstrecken, und du ihm nichts zu leihen haben. Er wird das Oberhaupt seyn, und du hinten nach ziehen.

45. Alle diese Flüche werden über dich kommen, und dich so lange verfolgen und ängstigen, bis du zu Grunde gehst: weil du die Stimme des

---

37. * zu einem Sprichworte: daß man sagen wird: Aermer als ein Jude: Schlechter als ein Israelit: Weiter als Jakobs Zünfte.

des HErrn deines GOttes nicht angehöret; noch seine Gebothe und Satzungen, die er dir vorgeschrieben, gehalten hast.

46. Daher werden in dir und deiner Nachkommenschaft Zeichen und Wunder zu sehen seyn bis auf die spätesten Zeiten:

47. Weil du dem HErrn deinem GOtt nicht mit Freuden und in Fröhlichkeit des Herzens gedienet hast für den Ueberfluß aller Dinge:

48. Wirst du deinem Feinde dienen, welchen der HErr über dich schicken wird, in Hunger und Durst, in Mangel der Kleider und aller Dinge: dieser wird ein eisernes Joch auf deinen Nacken legen, bis er dich zerknirschet.

49. Der HErr wird ein entfernetes Volk wider dich kommen lassen von den äußersten Gränzen der Welt, gleich einem Adler, welcher ungestüm geflogen kömmt; ein Volk, dessen Sprache du nicht verstehen kannst;

50. Ein unverschämtes Volk, welches keinen Alten ehret, noch über ein Kind sich erbarmet.

51. Diese werden die Frucht deines Viehes und Landes auffressen, und dich verschmachten lassen: sie werden dir weder Getreid, noch Wein oder Oel, weder großes noch kleines Vieh überlassen: bis sie dich auszehren.

52. Sie werden dich ängstigen * in allen deinen Städten, und deine starke und hohe Mauern, auf welche du dich in deinem ganzen Lande verließest, zu Boden werfen. Sie werden dich in allen Städten deines Gebiethes, das der HErr dir zueignen wird, strenge ** belagern.

52. * ängstigen. im Hebr. u. a. m. ** strenge. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

53. Du wirst sogar die Frucht deines Leibes * essen, das Fleisch deiner Söhne und Töchter, mit welchen der HErr dein GOtt dir gesegnet hatte: so dringend und heftig wird dein Feind dir zusetzen.

54. Ein zärtlicher und sehr leckerhafter Mann in Israel wird seinen Bruder, und seine Frau, die er herzlich liebet, und seine noch lebendige Kinder * neiden

55. Um das Fleisch seiner Söhne, das er allein verschlingen, und ihnen nichts davon geben wird: weil ihm nichts anderes übrig ist in der engen Belagerung, mit welcher dich deine Feinde in allen deinen Städten verzehren werden.

56. Eine zärtliche und weiche Frau in Israel *, welche sich vor übermäßiger Verzärtelung und Weichlichkeit nicht getrauete keck einher zu treten, und einen festen Schritt auf der Erde zu thun, wird ihren herzlich geliebten Mann neiden um das Fleisch ihres Sohnes und ihrer Tochter,

57. Um die unflätige Nachgeburt, die sie nun ausgeworfen, und um das neugebohrne Kind: denn alle das wird sie heimlich essen, da ihr alle Nahrung fehlet in der engen Belagerung, mit welcher dich deine Feinde in deinen Städten ängstigen werden.

58. Wo-

---

53. * die Frucht deines Leibes. Die Erfüllung dieses Fluches hat man in Israel gesehen in der syrischen Belagerung Samariens, 4 Kön. 6, 29; in der ersten Belagerung Jerusalems durch den Nabuchodonosor, Klagl. 4, 10. und Bar. 2, 3; und in der letzten durch die Römer, bey dem Josephus vom jüd. Kriege, 6, 21.

54. * seine noch lebendige Kinder. 56. * in Israel. beydes aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

58. Wofern du nicht alle Worte dieses Gesetzes bewahrest und erfüllest, wie sie in diesem Buche geschrieben sind: wenn du den HErrn deinen GOtt nicht fürchtest, dessen Name glorwürdig und erschrecklich ist:

59. Wird er dich und deine Kinder mit schweren Streichen, mit dauerhaften Plagen, mit sehr schmerzhaften und immerwährenden Krankheiten zu jedermanns Verwunderung * mehr und mehr züchtigen.

60. Er wird in dir alle Plagen Aegyptens erneuern, welche dir Schrecken eingejaget haben: sie werden dir anhangen.

61. Ueber dieß wird der HErr alle Schmerzen und Strafen, die in diesem Gesetzbuche nicht geschrieben sind, dir über den Hals schicken, bis du vertilget wirst.

62. Von eurer (unzähligen) Menge, die den Sternen des Himmels gleich war, sollen euer wenige überbleiben: weil du der Stimme des HErrn deines GOttes kein Gehör gabest.

63. Gleichwie der HErr vorhin seine Freude an euch hatte, da er euch Gutthaten erwies, und euch vermehrete: also wird er sein Wohlgefallen haben an eurer Zerstreuung und an eurem Verderben, daß ihr weggenommen werdet von der Erde, zu deren Besitz ihr hinziehet.

64. Unter alle Völker wird dich der HErr zerstreuen, von einem Ende der Welt bis zu dem andern: da wirst du fremde Götter anbethen, welche dir und deinen Vätern unbekannt waren, Holz und Stein.

59. * zu jedermanns Verwunderung. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

65. Auch unter diesen Völkern wirst du nicht ruhen, und du wirst bey ihnen auf schwachen Füßen stehen: denn der HErr wird dir allda ein furchtsames Herz, schmachtende Augen, und eine bestürzte Seele geben.

66. Dein Leben wird vor dir gleichsam an einem Faden hangen: Tag und Nacht wirst du in Furcht stehen, und deines Lebens niemals sicher seyn.

67. Des Morgens wirst du sagen: Werde ich wohl den Abend erleben? und des Abends: Werde ich auch den morgigen Tag sehen? denn die Zaghaftigkeit deines Herzens wird dich erschrecken; und was dein Auge sieht, (wird dir Angst machen.)

68. Auf Schiffen wird der HErr dich wiederum in Aegypten * führen, obschon ich dir in seinem Namen gesagt hatte **, du solltest diesen Weg nicht mehr nehmen. Dort wird man euch zur Knechtschaft feil biethen, und niemand wird euch kaufen.

Neun

---

68. * *in Aegypten.* Josephus berichtet, vom jüd. Krieg. 7, 16. Nach Jerusalems Eroberung haben die Römer jenen, die über siebenzehn Jahre alt waren, die Fessel anlegen, und sie nach Aegypten zum gemeinen Frondienste abführen lassen. ** *ich dir . . . gesagt hatte.* im Hebr. Griech. u. a. m. Daß sie sich nicht mehr in Aegypten begeben sollten, hatte ihnen Moyses angedeutet 4 B. 11, 20. und 5 B. 17, 16. Ja dessentwegen hatte GOtt ihnen den Umweg durch die Wüste vorgeschrieben, 2 Moys. 13, 17. u. f.

Neun und zwanzigstes Hauptstück.

Das Bündniß Israels mit GOtt.

1. Dieß sind die Worte des Bundes, welchen der HErr dem Moyses im Lande Moab mit den Kindern Israels aufzurichten befohlen hat, neben dem ersten, der bey dem (Berge) Horeb war gemacht worden.

2. Moyses versammlete ganz Israel, und sprach zu ihm: Ihr habt alles gesehen *, was der HErr in Aegypten vor euren Augen dem Pharao, allen seinen Unterthanen, und seinem ganzen Lande gethan hat;

3. Jene große Prüfungen, jene Zeichen und auserlesene Wunder, welche euer Auge geschauet hat.

4. Und dennoch (seyd ihr also beschaffen,) als wenn euch der HErr bis auf den heutigen Tag weder einen Sinn, noch Augen und Ohren, etwas zu verstehen, zu sehen, und zu hören gegeben hätte.

5. Es sind vierzig Jahre, daß er euch durch mich * in der Wüste bis an diesen Ort geführet: weder euer Kleid ** auf dem Leibe, noch der Schuh

---

2. * Ihr habt alles gesehen. Die in ihrer ersten Jugend oder in dem Knabenalter Aegypten verlassen hatten, konnten diese Wunder sehen.

5. * er. im Griech und Syr. durch mich. nach dem Hebr. u. a. m. ** euer Kleid. Der größte Theil dieses Heeres war erst in der Wüste gebohren, und mußte Kleider bekommen. Man hatte aber eine unsägliche Menge Kleider aus Aegypten mitgebracht: und was die Verstorbenen getragen hatten, konnte man leicht für ihre Nachkom-

Schuh an dem Fuße ist vom Alter verzehret oder abgetragen.

6. Ihr hattet kein Brod zu essen, und nichts als Wasser zu trinken: damit ihr erkennet, (spricht der HErr,) daß ich der HErr euer GOtt bin.

7. Ihr seyd bis hieher gekommen. Sehon und Og, die Könige in Hesebon und Basan, zogen uns entgegen, und schlugen mit uns, zogen aber den kürzern.

8. Wir nahmen ihr Land ein, und gaben es den Rubeniten, Gaditen, und der halben Zunft Manasse zur Erbschaft.

9. Bewahret nun (alle) Worte dieses Bündnisses, und vollziehet sie, damit ihr in allem vernünftig handelt.

10. Ihr stehet heute alle vor dem HErrn eurem GOtt, eure Häupter und Zünfte, eure Aelteste und Lehrer, das ganze Volk Israel;

11. Eure Weiber und Kinder, sammt den Ausländern, die mit euch in dem Lager wohnen, von dem Holzhauer bis auf den Wasserträger,

12. Daß ihr euch in das eidliche Bündniß mit dem HErrn eurem GOtt begebet, das er heute mit euch eingeht.

13. Wodurch er dich heute * zu seinem Volke machet, und er will dein GOtt seyn: wie er es dir vorhin gesagt; und deinen Vätern, dem Abraham, Isak, und Jakob, geschworen hat.

14. Die-

---

kommen zurechte machen. Wolle und Leder für Kleider und Schuhe hatte man von dem Viehe: und Handwerker, die damit umzugehen wußten, waren in großer Anzahl vorhanden. Hatte nun der Mensch sein Kleid einmal am Leibe, so hatte er es für die ganze Reise.

13. * **heute.** im Hebr. u. a. m.

14. Diesen Bund und Eid aber mache und bestättige ich nicht allein mit und für euch,

15. Sondern mit den Abwesenden (Nachkömmlingen,) wie mit den Anwesenden, die heute vor dem HErrn unserm GOtt hier stehen. *

16. Denn ihr wisset, daß ihr sowohl in unserer Wohnung in Aegypten, als in dem Durchzuge in den Ländern, durch welche wir gereiset sind,

17. Gräuel und Schande gesehen habt, nämlich Holz und Stein, Silber und Gold, das sie für Götter anbethen.

18. Daß nicht etwa unter euch ein Mann oder Weib, ein Haus oder eine Zunft sey, die ihr Herz von dem HErrn unserm GOtt abwenden, und geneigt sind, hinzugehen, und den Göttern jener Heyden zu dienen; und also vielleicht unter euch die Wurzel einer giftigen * oder bittern Frucht gefunden werde.

19. Wenn ein solcher in Anhörung dieses Eides sich in seinem Herzen Glück und Segen versprechen wollte, ob er schon in der Gottlosigkeit seines Gemüthes verharrete: könnte er uns Unschuldige mit sich in das Verderben stürzen.

20. Der HErr wird ihm nicht verzeihen, sondern alsdann wird sein Zorn und Eifer heftig aufbrennen: alle Flüche, die in diesem Buche geschrieben sind, werden sich in ihm versammlen: der HErr wird seinen Namen aus der Welt vertilgen,

21. Und

---

15. * die heute vor dem HErrn unserm GOtt hier stehen. im Hebr. Griech. u. a. m.

18. * giftigen. nach dem Hebr. u. a. m.

21. Und ihn aus allen Zünften Israels herauslesen zum Unglücke und zu allem * Fluche, der in dem Buche dieses Gesetzes und Bundes enthalten ist.

22. Eure Kinder und Kindeskinder, welche nach und nach auf die Welt kommen werden; wie auch die Fremden aus fernen Ländern werden sagen; wenn sie die Plagen und Strafen sehen, mit welchen der HErr dieses Land züchtigen wird;

23. Daß es gleichsam mit Schwefel, oder auszehrendem Salze verbrannt, weder besäet wird, noch etwas Grünes hervorbringet; wie die verwüsteten Städte, Sodoma und Gomorrha, Adama und Seboim, welche der HErr in seinem grimmigen Zorne zerstöret hat:

24. Sie, spreche ich, und alle Völker werden sagen: Warum ist der HErr also mit diesem Lande verfahren? woher kömmt ein so unermeßlicher Zorn und Grimm?

25. Man wird ihnen antworten: Dieweil sie den Bund mit dem HErrn dem GOtt ihrer Väter * gebrochen haben, welchen er mit ihnen gemacht hatte, nachdem er sie aus Aegypten geführet:

26. Sie haben fremden Göttern gedienet, und jene angebethet, die sie nicht kannten, und an die sie nicht angewiesen waren.

27. Daher ist der Zorn des HErrn wider dieses Land entstanden, daß er allen Fluch, der in diesem Buche geschrieben steht, darüber ausbrechen ließ;

28. Die

---

21. * allem. 25. * dem HErrn dem GOtt ihrer Väter. beydes im Hebr. Griech. u. a. m.

28. Die Einwohner aber im grimmigen Zorne und mit größter Ungnade aus ihrem Lande verstieß, und in ein fremdes jagte, wie man es heutiges Tages sieht.

29. Was der HErr unser GOtt allein wußte, hat er uns geoffenbaret, und unsern Nachkömmlingen auf ewige Zeiten, auf daß wir alle Worte dieses Gesetzes vollziehen.

Dreyßigstes Hauptstück.

Den Büßenden wird Verzeihung, den Gehorsamen alle Gnade versprochen.

1. Wenn dann alle diese Reden an dir erfüllet werden, die ich dir vom Segen und Fluche vorgetragen habe; du aber mit reuigem Herzen unter allen Völkern, in die der HErr dein GOtt dich zerstreuen wird,

2. Dich wiederum zu ihm wendest, und sammt deinen Söhnen aus ganzem Herzen und von ganzer deiner Seele allen * seinen Befehlen gehorsamest, die ich dir heute verkündige:

3. Wird auch der HErr dein GOtt deine Gefangene zurücke führen, und sich deiner erbarmen: er wird dich wieder versammlen aus allen Völkern, unter die er dich vorhin zerstreuet hatte.

4. Ob du schon bis ans Ende der Welt vertrieben wärest, wird der HErr dein GOtt dich von dannen zurücke bringen, und herführen.

5. Er wird dich in das Land einsetzen, das deinen Vätern zugehörte: du sollst es wieder haben:

---

2. * allen. im Hebr. Griech. u. a. m.

ben: er wird dich segnen, und häufiger vermehren, als deine Väter.

6. Der HErr dein GOtt wird dein und deiner Kinder Herz reinigen, daß du ihn aus ganzem Herzen und aus ganzer deiner Seele liebest, und leben könnest.

7. Alle diese Flüche aber wird er auf deine Feinde, die dich hassen, und auf deine Verfolger wenden.

8. Du aber wirst nach deiner Rückkunft die Stimme des HErrn deines GOttes anhören, und alle Gebothe vollziehen, die ich dir heute auflege:

9. Alsdann wird dir der HErr dein GOtt einen Ueberfluß beschehren in aller Arbeit deiner Hände; in der Frucht deines Leibes, Viehes, und Erdbodens; und in der Menge alles Gutes. Denn der HErr wird sich wiederum erfreuen, dir alles Glück zu ertheilen, wie er sich erfreuete, deine Väter damit zu überhäufen:

10. Wenn du nur die Stimme des HErrn deines GOttes anhöreſt, und seine Gebothe und Verordnungen hältst, die in diesem Gesetzbuche* verzeichnet sind; und dich von ganzem Herzen und mit ganzer deiner Seele zu ihm wendest.

11. Denn * dieses Geboth, das ich dir heute auftrage, ist dir nicht zu hoch, noch weit von dir entfernet:

12. Es ist nicht in dem Himmel verborgen, daß du sagen könntest: Wer aus uns kann in den Himmel steigen, daß er es uns herabhole, damit wir es hören und zu Werke stellen?

13. Es

---

10. * Gesetzbuche 11. * Denn. im Hebr. Griech. u. a. m.

13. Es ist auch nicht jenseit des Meeres, daß du dich beschweren und sagen könntest: Wer aus uns kann über das Meer segeln, und es herüber bringen, daß wir hören und halten, was vorgeschrieben ist?

14. Sondern die Sache ist sehr leicht; dein Mund und Herz kann es * vollbringen.

15. Betrachte, daß ich dir heute vor Augen stelle das Leben und Glück, und hingegen den Tod und das Unheil:

16. Auf daß du, wie ich dir heutiges Tages gebiethe *, den HErrn deinen GOtt liebest, auf seinen Wegen wandelst; und seine Gebothe, Satzungen, und Rechte beobachtest: damit er dir das Leben erhalte, dich vermehre und segne in dem Lande, zu dessen Besitze du hinziehst.

17. Wofern du aber dein Herz abwendest, und ihm kein Gehör giebst; sondern dich zu dem Irrthume und anderer Götter Anbethung und Dienste verleiten lässest:

18. Sage ich dir heute vorher, du werdest gänzlich zu Grunde gehen *, und eine kurze Zeit in dem Lande bleiben, das du nach Uebersetzung des Jordans beziehen und besitzen wirst.

19. Ich

---

14. * dein Mund und Herz kann es. Dein Mund kann bekennen, und dein Herz kann lieben jenes ewige Wort, das von dem hohen Himmel gestiegen ist, dich zu lehren und zu erlösen. Das ist gesagt von dem Glaube, den wir predigen: also leget der heilige Paulus diese Stelle aus, Röm. 10, 8.

16. * wie ich dir heutiges Tages gebiethe. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

18. * gänzlich zu Grunde gehen. wegen der Verdoppelung im Hebr. Griech. u. a m.

19. Ich nehme Himmel und Erde zu Zeugen, daß ich euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgestellet habe. Erwähle dann das Leben, damit du sammt deinem Geschlechte dasselbe genießest.

20. Liebe den HErrn deinen GOtt, gehorche seinen Worten, und hang ihm an: denn er ist dein Leben, und die Verlängerung deines Alters: also wirst du zu wohnen haben in dem Lande, welches der HErr deinen Vätern, dem Abraham, Isak, und Jakob, zu geben eidlich verheißen hat.

Ein und dreyßigstes Hauptstück.

Moyses ermuntert das Volk und den Josue seinen Nachfolger. V. 9. Er schreibt das Gesetz und sein Lied.

1. Ferner gieng Moyses hin, und redete alle diese Worte zu dem ganzen Israel.

2. Ich bin nunmehr, sprach er zu ihm, hundert und zwanzig Jahre alt, und kann eure Geschäffte nicht mehr richten und schlichten; sonderbar nachdem der HErr selbst mir angedeutet, ich werde über diesen Jordan nicht kommen.

3. Der HErr dein GOtt wird dein Anführer seyn: er wird vor deinen Augen alle diese Völker zernichten, und du wirst sie überwältigen. Dieser Josue wird vor dir herziehen, wie der HErr gesagt hat.

4. Der HErr wird ihnen mitfahren, wie dem Sehon und Og, den Königen der Amorrhäer, und ihrem Lande: er wird sie gleichermaßen vertilgen.

5. Da er sie nun in eure Hände übergeben wird, begegnet ihnen meinem Befehle gemäß.

6. Handelt männlich, und seyd tapfer: bleibet unerschrocken, und fürchtet ihr Antlitz nicht: denn der HErr euer GOtt ist euer Führer, der nicht nachgeben, noch euch verlassen wird.

7. Alsdann rief Moyses den Josue, und sagte ihm vor dem ganzen Israel: Sey großmüthig und stark: denn du wirst dieses Volk in das Land einführen, das der HErr ihren Vätern zu geben mit einem Eide versprochen hat: du wirst es durch das Loos austheilen.

8. Der HErr, euer Führer, wird dir beystehen: er wird von dir nicht weichen, und dich nicht verlassen: sey unerschrocken, und fürchte nichts.

9. Nachdem Moyses dieß Gesetz schriftlich verfasset, hat er es den Priestern aus der Zunft Levi, welche die Bundeslade des HErrn trugen, und allen Aeltesten in Israel übergeben.

10. Er gab ihnen anbey den Befehl, und sprach: Im siebenten oder Sabbatjahre, an dem Lauberhüttenfeste,

11. Da ganz Israel zusammen kömmt, vor dem HErrn deinem GOtt an dem Orte zu erscheinen, den er bestimmen wird; lese man die Worte dieses Gesetzes, daß ganz Israel sie höre,

12. Da das ganze Volk beysammen sey, Mann und Weib, Kinder und Fremde, die in euren Städten wohnen: damit es alle hören und lernen, den HErrn euren GOtt fürchten, und alle Worte dieses Gesetzes beobachten und erfüllen.

13. Auch die Kinder, welche noch ohne Gebrauch der Vernunft sind, sollen es bey eurer

Lebenszeit * von euch hören, und den HErrn ihren GOtt fürchten lernen **, so lange sie in dem Lande wohnen, welches ihr nach Uebersetzung des Jordans einzunehmen hingehet.

14. Hierauf sprach der HErr zu dem Moyses: Sieh, die Zeit deines Todes ist nahe: beruf den Josue, und stehet beyde in der Stiftshütte: da will ich ihm meinen Befehl ertheilen. Moyses und Josue giengen hin, und stunden in der Stiftshütte.

15. Da erschien der HErr in der Wolkensäule, welche den Eingang des Heiligthumes einnahm.

16. Sieh, sprach der HErr zu dem Moyses, du gehest in die Ruhe zu deinen Vätern: dieses Volk aber wird sich aufmachen, und von mir abfallen zu den fremden Göttern des Landes, in dem es seine Wohnung nimmt: es wird mich allda verlassen, und den Bund brechen, den ich mit ihm gemacht habe.

17. Zu gleicher Zeit wird mein Zorn wider sie aufbrennen: ich werde sie verlassen, und mein Angesicht vor ihnen verbergen: sie werden aufgezehret, und von allerley Uebeln und Drangsalen befallen werden. Alsdann werden sie selbsten bekennen, alle diese Peinen seyn dessentwegen über sie gekommen, weil ich nicht bey ihnen war.

18. Ich aber werde damals mein Antlitz von ihnen gänzlich abwenden, wegen alles Unrechtes, das sie in dem Götzendienste verübet haben.

19. Nun schreibet dann dieses Lied *, und lehret es die Kinder Israels, damit sie es ihrem Ge-

---

13. * bey eurer Lebenszeit. nach dem Hebr. u. a.
** fürchten lernen. im Hebr. Griech. u. a. m.
19. * dieses Lied. Es ist eben dasjenige, welches im nächsten Hauptstücke vorkommen wird.

Gedächtnisse eindrücken und singen: dieses Lied soll mir in Israel zu einem Zeugnisse dienen.

20. Denn ich werde sie in das Land führen, welches ich ihren Vätern mit einem Eide versprochen habe, worinnen Milch und Honig fließt. Sie werden sich satt und fett essen, und hernach sich zu fremden Göttern wenden, denselben dienen, von mir aber verächtlich reden, und meinen Bund brechen.

21. Wenn ihnen dann viel Unheil und Elend widerfährt, wird ihnen dieß Lied die Ursache sagen und mein Zeuge seyn: das wird unvergeßlich in dem Munde der Nachkömmlinge verharren Denn ich weis, wie ihr Sinn schon jetzt beschaffen ist, ehe ich sie noch in das verheißene Land einführe.

22. An demselben Tage * schrieb Moyses den Gesang, und lehrete ihn die Kinder Israels.

23. Josue aber, der Sohn Nuns, empfieng von dem HErrn folgenden Befehl: Sey großmüthig und stark: denn du wirst die Kinder Israels in das Land einführen, das ich ihnen zu übergeben geschworen habe *: und ich will dir beystehen.

24. Nachdem Moyses dieses Gesetz in ein Buch zusammengeschrieben, und vollendet hatte:

25. Befahl er den (Priestern,) welche die Bundeslade des HErrn trugen, und sprach:

22. * An demselben Tage. Im Hebr. Griechisch. u. a. m.

23. * geschworen habe. im Hebr. u. a. m. Aus diesen Worten, das ich . . . geschworen habe, und ich will dir beystehen, ersieht man, daß hier nicht Moyses, sondern GOtt redet.

26. Nehmet dieses Gesetzbuch *, und bewahret es neben der Bundeslade des HErrn eures GOttes: damit es alldort ein Zeugniß wider dich (o Israel) sey:

27. Denn ich kenne deine Widerspänstigkeit, und deine große Hartnäckigkeit. Sieh *, da ich noch lebe, und bis auf diesen Tag ** bey dir bin, hast du wider den HErrn dich aufgelehnet: wie viel eher wird es nach meinem Tode geschehen?

28. Versammlet zu mir alle Aelteste eurer Zünfte, und eure Lehrer: ich will ihnen diese Reden vortragen, daß sie dieselben hören: ich will Himmel und Erde wider sie als Zeugen anrufen.

29. Denn ich weis, daß ihr nach meinem Tode sehr übel handeln, und gar bald von dem Wege austreten werdet, den ich euch angewiesen: es wird euch aber auch das Uebel zuletzt ergreifen, wenn ihr vor dem Angesichte des HErrn Böses verübet, und ihn durch die Werke eurer Hände erzörnet.

30. Darauf sprach Moyses, da die ganze Versammlung Israels ihm zuhörete, die Worte dieses Gesanges, und brachte es völlig zu Ende.

Zwey und dreyßigstes Hauptstück.

Gesang des Moyses vor seinem Tode.

1. Höret, o Himmel, die Rede, welche ich halten werde *: höre die Erde meines Mundes Worte.

2. Meine

26. * dieses Gesetzbuch. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

27. * Sieh. im Hebr. u. a. m. ** bis auf diesen Tag. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

1. * welche ich halten werde. aus dem Hebr. Griech. und

2. Meine Lehre triefe gleich einem Regen: und was ich euch vortrage, fließe wie Thau; wie Platzregen auf die Kräuter, wie Schlagregen auf das Gras.

3. Denn ich will den Namen des HErrn anrufen: bekennet, daß unser GOtt herrlich ist.

4. Er ist ein Fels: * sein Werk ist immer vollkommen, weil ** alle seine Wege richtig sind. GOtt ist getreu, und ohne alle Unbilligkeit; gerecht, und ohne Falschheit.

5. Diese aber, die nicht seine Kinder, sondern ein böses und ausgeartetes Geschlecht sind, haben sich durch ihre Schandflecken verderbet, * da sie wider ihn gesündiget.

6. Thörichtes und unweises Volk, verdankest du es dem HErrn also? ist nicht er dein Vater?

---

u. a. m. Der Inhalt und die Einrichtung dieses erhabenen Gesanges, welchem das ganze griechische und römische Alterthum nichts gleiches entgegen zu setzen hat, sind folgende: 1.) Die Gutthaten des HErrn gegen sein Volk; und die Beschimpfungen, mit welchen ihn sein Volk beleidiget. 2) Die göttliche Bestrafung dieses Undankes, und die göttliche Barmherzigkeit gegen die Büßenden. Ein feuerreicher Eingang machet den Anfang dieses verwunderlichen Liedes in den ersten fünf Versen. Die Gutthaten des HErrn werden gepriesen V. 6. — 14. Denen wird die Undankbarkeit des Volkes entgegengesetzet V. 15. — 21. Die Rache GOttes. V. 22. — 35. Hoffnung der Barmherzigkeit V. 36 — 43.

4. * ein Fels. im Hebr. ** weil. aus dem Hebr. u. a. m. Dieß präget Moyses zuerst seinem murrischen Volke ein, welches über alle Befehle GOttes klagte: Alle Werke des HErrn, spricht er, sind vollkommen: weil er alles mit größter Vorsichtigkeit, Treue, Gerechtigkeit vornimmt; in allem gegen uns höchst billig und aufrichtig zu unserm Besten verfährt.

5. * haben sich ..... verderbet. aus dem Hebr. u. a. m.

dein Besitzer, dein Ursprung? dein Erhalter * von der Schöpfung an?

7. Erinnere dich der alten Tage: geh zurücke durch alle Geschlechte: frage deinen Vater, er wird es dir berichten; deine Aelteste, sie werden es dir sagen.

8. Da der Höchste den Völkern ihr Erbtheil anwieß *, da er die Kinder Adams absonderte: richtete er ihre Gränzen also ein, wie es die Anzahl der Israeliten erfoderte.

9. Denn das Antheil des HErrn ist sein Volk, Jakob ist seine auserwählte Erbschaft.

10. Er fand ihn in der Wüste, an einem schrecklichen Orte, da man nur heulen kann *, mitten in einer weiten Einöde: er führte ihn herum, er lehrte ihn, er beschützte ihn wie seinen Augapfel.

11. Wie ein Adler seine Junge zu dem Fluge aufmunteret, und über ihnen fliegt: er nimmt sie auf mit ausgestreckten Flügeln, und trägt sie auf seinem Rücken. *

12. Der HErr allein war sein Führer: kein fremder Gott war dabey.

13. Er

---

6. * dein Erhalter. aus dem Hebr.

8. * ihr Erbtheil anwieß. nach dem Hebr. u. a. m. GOtt machte unter diesen Heyden eine solche Eintheilung, daß in und um Chanaan Platz genug für die Zunft Israels war, und ein Theil sich dießseit des Jordans niederlassen konnte.

10. * da man nur heulen kann. nach dem Hebr.

11. * trägt sie auf seinem Rücken. Andere Vögel tragen ihre Junge mit den Klauen: nur der Adler nimmt sie auf sich, und beschirmet sie mit seinem eignen Leibe. Mit dieser Liebe des Adlers, der seine Junge trägt, vergleicht der HErr die seinige 2. Moyses. 19, 4.

13. Er setzte ihn über die Berge des Landes; * nährete ihn mit den Feldfrüchten; ließ ihn Honig aus den Felsen, und Oel aus dem härtesten Steine ** saugen.

14. Er gab ihm Butter von dem Hornviehe, Milch von den Schafen, die feisten Lämmer und Widder aus Basan.* Böcke mit fetten Nieren **, sammt dem auserlesensten Weizen, (waren seine Speise,) und der reineste Traubensaft sein Getränk.

15. Da nun der Geliebte fett geworden, schlug er aus (wie ein geiler Stier:) gemästet, dick, und starkleibicht, verließ er GOtt seinen Erschaffer, und verachtete den Felsen * seines Heils.

16. Durch fremde Götzen haben sie ihn zum Eifer gereizet, und durch solchen Gräuel erzörnet.

17. Sie schlachteten Opfer den Teufeln, und nicht GOtt; unbekannten Göttern, die erst neu gekommen waren: eure Väter haben sie nicht gefürchtet. *

18. Du aber hast den Felsen *, GOtt deinen Vater, verlassen: du hast den HErrn, deinen Schöpfer, vergessen.

13. * die Berge des Landes. nach dem Hebr. u. a. m. ** Honig aus den Felsen. Die Bienen, derer es in Palästina eine unsägliche Menge giebt, arbeiten allda in den Steinritzen. Oel aus dem härtesten Steine. Die Oelbäume gerathen besser auf dem Sandboden.

14. * Basan. Eine Gegend Judenlandes, wo die beßten Viehweyden sind. ** Böcke mit fetten Nieren. im Hebr. Griech. und Samar.

15. * verachtete den Felsen. aus dem Hebr.

17. * eure Väter haben sie nicht gefürchtet. auch aus dem Hebr. Sie erkannten in denselbigen keine Gottheit: darum fürchteten und verehrten sie auch ihren Namen und ihre Bilder nicht.

18. * den Felsen. aus dem Hebr.

19. Dieß sah der HErr, und wurde zum Zorne wider seine Söhne und Töchter gebracht, welche er verachtete *, weil sie ihn gereizet hatten. **

20. Und er sprach: Ich will mein Angesicht vor ihnen verbergen, und ihr Ende sehen: * denn es ist ein verkehrtes Geschlecht, es sind ungerathene Kinder.

21. Sie haben mich gereizet durch falsche Gottheiten, und erzörnet durch ihre Eitelkeiten: und ich will in ihnen eine Nacheiferung erwecken durch ein Volk, welches mein Volk nicht ist: ich will sie erzörnen durch die Berufung eines Volkes *, welches jetzt unverständig ist.

22. Meine Wuth hat ein Feuer * angezündet, welches bis in die unterste Hölle brennen wird: dieses wird die Erde sammt ihren Gewächsen, und die Berge sammt ihren Grundfesten verzehren.

23. Ich

---

19. * verachtete. im Hebr. und Samaritan.
** gereizet hatten. aus dem Chald. Syr. und Arab.

20. * Ich will . . . . . ihr unglückseliges Ende sehen, aber nicht helfen, sondern sie elend verderben lassen.

21. * durch die Berufung eines Volkes; nämlich der Heydenschaft, welche GOtt aus der ganzen Welt versammlet, und zu einem einzigen christlichen Volke gemacht hat. Also wird diese Stelle ausgeleget von dem Lehrer und Apostel der Heyden, Röm 10, 19. Jene werden mein Volk seyn, spricht der HErr durch den Moyses, welche jetzt von der Thorheit verblendet, und mein Volk nicht sind: vergeblich wird die verstoßene Synagoge das Glück der bekehrten Heydenschaft beneiden, und sich wider sie erzörnen. Der verworfene Jude wird nicht mehr zu Gnaden kommen, er vereinige sich dann mit eben dieser christlichen Kirche, und begebe sich in denselben Schafstall unter den allgemeinen und einzigen Hirten Jesu.

22. **ein Feuer**. In dem buchstäblichen Verstande drohet GOtt eine langwierige Trockenheit, und daraus entstehende Unfruchtbarkeit; in dem sittlichen das höllische Feuer.

23. Ich will über sie Uebel auf Uebel häufen: alle meine Pfeile will ich auf sie verschießen.

24. Der Hunger soll sie verzehren: Raubvögel sollen sie mit den schmerzlichsten Bissen zerfleischen: die Zähne wilder Thiere will ich über sie schicken, und das Gift * des kriechenden Gewürmes soll wider sie toben.

25. Von außen soll sie das Schwert verzehren, und von innen die Furcht; den Jüngling und die Jungfrau, den Säugling und den Greis.

26. Ich sagte: Wo sind sie? * hinaus mit ihnen! so gar ihr Angedenken will ich unter den Menschen vertilgen.

27. Nur scheue ich ihre zornige Feinde: diese möchten es anders auslegen, und hochmüthig * sprechen: Unsere erhabene Hand, und nicht der HErr, hat dieses alles ausgerichtet.

28. Es ist ein unbesonnenes Volk, dem es an Klugheit fehlet.

29. Möchten sie doch weislich denken, die Sache verstehen, und das Künftige vorsehen!

30. Woher kömmt es, daß ein einziger Feind tausend (Juden) verfolget, und ihrer zweene viel tausend in die Flucht jagen? daher, weil ihr GOtt, der ihr Fels * war, sie verkaufet, und der HErr selbst sie ihrer Freyheit beraubet hat.

31. Denn

---

24. * Gift. aus dem Hebr.

26. * Wo sind sie? aus dem Syr. hinaus mit ihnen. nach dem Hebr. und Griech.

27. * anders auslegen. nach dem Hebr. und Arab. hochmüthig. aus dem Chald. und Syr.

30. * ihr Fels. im Hebr. sie verkaufet. GOtt hat sie dem Feinde wie verkaufte Leibeigene zu allem Muthwillen übergeben.

31. Denn es ist keine Gleichheit zwischen ihrem Felsen und dem unsrigen *, zwischen ihren Götzen und unserem GOtt: die Feinde selbsten können davon urtheilen.

32. Weil * ihr Weinstock von den Reben aus Sodoma und aus dem Boden von Gomorrha ist: ihre Traube ist wie Galle, und ihre Beere sind sehr bitter.

33. Ihr Wein ist wie Drackengalle, wie unheilbares Gift grausamer * Nattern.

34. Ist dieses nicht bey mir hinterlegt, und versiegelt in meinen Schätzen? *

35. Mein ist die Rache, und ich will es zu rechter Zeit vergelten, (Röm. 12, 19.) daß ihr Fuß wanken soll: der Tag des Unterganges ist nahe, und die Zeit eilet herbey.

36. Denn * der HErr wird sein Volk richten; aber auch über seine Diener sich erbarmen: da er sehen wird, daß ihre Macht geschwächet ist, und

---

31. * ihrem Felsen und dem unsrigen. aus dem Hebr. die Feinde selbsten können davon urtheilen: weil sie den Unterschied wohl erkennen, und die Schwachheit ihrer Götzen sowohl als die Macht des wahren GOttes mit Augen sehen.

32. * Weil. im Hebr. Griech. u. a. m. Warum GOtt sein Volk geschlagen, ist die Ursache, weil es nicht mehr den Tugenden Abrahams, sondern den Schandthaten des alten Sodoma und Gomorrha nachartete.

33. * unheilbares. im Griech. und Samaritan. grausamer. aus dem Hebr. und Chald.

34. * in meinen Schätzen. Eure Laster sind in den Schätzen meines Zornes hinterlegt: alle sind gleichsam aufgezeichnet, und die Protokolle versiegelt. Sobald das Maaß erfüllet ist, werde ich das Urtheil fällen, und vollziehen lassen.

36. * Denn. aus dem Hebr. Griech. u. a. m. Hier wendet sich des Moyses Rede von den Strafen zu der Barm-

und auch die Verschloßnen ** abgenommen, die übrigen aber verzehret sind.

37. Und er wird sprechen: Wo sind ihre Götter, auf welche sie wie auf einen Felsen * ihre Hoffnung setzten?

38. Von derer Opfern sie die fettesten Theile aßen, und den geweihten Wein tranken: stehen sie auf, helfen sie euch, und beschirmen euch in der Noth?

39. Sehet nun, daß ich allein bin, und daß außer mir kein andrer Gott ist: ich tödte, und mache lebendig: ich schlage, und heile: aus meiner Hand kann niemand erretten.

40. Denn ich erhebe meine Hand gegen den Himmel °, und spreche: Bey meinem unsterblichen Leben schwöre ich:

41. Wann ich mein Schwert wie einen Blitz schärfe, und das Gericht vor die Hand nehme:

so

Barmherzigkeit. Der HErr wird sein Volk richten: sieh seine Gerechtigkeit, welche auch der Apostel aus eben dieser Stelle des Moyses den Sündern androhet, Hebr. 10, 30. Aber auch über seine Diener wird er sich erbarmen: sieh seine Gütigkeit, wenn man sich nur wiederum zu seinem Dienste begiebt. Ja, wie die Siebenzig aus dem Hebräischen übersetzen, und die Machabäische Mutter sammt ihren Söhnen in ihrer grausamen Marter beherziget (2 Mach. 7, 6, Er wird aus seinen Dienern einen Trost schöpfen. ** die Verschloßnen; die Adelichen und Soldaten, welche sich in feste Plätze versperret hatten, haben abgenommen: und die übrigen, die Bürger und der Pöbel, sind vom Tode oder von äußerster Ausmärgelung verzehret.

37. * einen Felsen. aus dem Hebr.

40. * ich erhebe meine Hand gegen den Himmel. Eine Gewohnheit der Schwörenden, welcher GOtt hier nachahmet, da er bey seiner eignen Unsterblichkeit schwöret.

so will ich mich an meinen Feinden * rächen, und ihnen den Haß vergelten, den sie wider mich tragen.

42. Meine Pfeile will ich mit Blute sättigen, und mein Schwert soll das Fleisch der blutenden Gefangenen durchschneiden und auffressen, sonderbar der Fürsten *, denen ich ihre Hauptzierde rauben werde.

43. Lobet sein Volk, und erfreuet euch, ihr Heyden, die ihr auch sein Volk seyd *: denn er wird das Blut seiner Diener rächen, und ihre Feinde der verdienten Strafe unterwerfen; dem Lande seines Volkes aber gnädig seyn.

44. Alle Worte dieses Gesanges hat Moyses zu dem Volke gesprochen, da er zu demselben gekommen war, er und Josue, der Sohn Nuns.

45. Und nach Vollendung dieses ganzen Liedes vor allen Israeliten,

46. Sprach

---

41. * an meinen Feinden. Diese Worte betreffen nicht mehr die Israeliten, welche schon durch die Buße mit GOtt ausgesöhnet, und von ihm wiederum zu Gnaden angenommen sind: die Drohung geht auf ihre und GOttes Feinde; und noch immerdar auf alle die, welche mit verstocktem Gemüthe dem göttlichen Gesetze und der Gerechtigkeit widerstreben.

42. * Fürsten. aus dem Griech. ihre Hauptzierde. aus dem Chald.

43. * Lobet sein Volk, und erfreuet euch, ihr Heyden, die ihr auch sein Volk seyd. Der hebräische Grundtext nimmt zweyerley Auslegung an: Lobet sein Volk, ihr Heyden: oder: Erfreuet euch, ihr Heyden, sein Volk; das ist, die ihr nach der Bekehrung auch sein Volk seyd. In der lateinischen Vulgata findet man beyde; die erste hier; die andere, in dem Sendschreiben des heiligen Paulus an die Römer, 15, 10, wo er seiner Gewohnheit nach den 72 Dollmetschen folget, und also redet: Wiederum sagt die Schrift: Erfreuet euch, ihr Heyden, die ihr auch sein Volk seyd.

46. Sprach er zu ihnen: Nehmet alle Worte zu Herzen, die ich heute vor euch bezeuge: damit ihr auch euren Kindern auftragen möget, alles in diesem Gesetze verzeichnete zu bewahren, zu halten und zu erfüllen.

47. Denn es ist euch nicht vergebens befohlen worden, sondern weil es das Leben eines jeden aus euch ist: lebet ihr diesem nach, so werdet ihr lange Zeit in dem Lande verharren, das ihr nach Uebersetzung des Jordans einnehmen werdet.

48. Eben an diesem Tage redete der HErr den Moyses an, und sprach:

49. Besteig diesen Berg Abarim, den Paß,* und dessen Gipfel Nebo, im Lande Moab, Jericho gegenüber: da beschaue das Land Chanaan, das ich den Kindern Israels einräumen werde.

50. Auf diesem Berge stirb: nachdem du ihn wirst bestiegen haben, sollst du zu deinem (verstorbenen) Volke gehen, wie dein Bruder Aaron auf dem Berge Hor gestorben und zu demselben gefahren ist:

51. Weil ihr euch an mir bey dem Zankwasser zu Kadeß in der Wüste Sin mitten unter den Kindern Israels versündiget, und mich vor ihnen nicht geheiliget habt.

52. Darum sollst du das Land, welches ich den Kindern Israels schenken werde, zwar gegenüber * sehen, aber nicht betreten.

Drey

---

49. * den Paß, aus Moab in das Land Chanaan.
52. * gegenüber. im Hebr Griech. u. a. m.

Drey und dreyßigstes Hauptstück.

Moyses segnet alle Zünfte.

1. Das ist der Segen, welchen Moyses der Mann GOttes* vor seinem Tode den Kindern Israels ertheilet hat,

2. Sprechend: Der HErr ist zu uns gekommen auf dem Berge Sinai, er ist uns aufgegangen nächst Idumäa, er ist uns erschienen bey dem Berge Pharan: * viel tausend heilige Engel ** begleiteten ihn, da seine Rechte ein feuriges Gesetz *** hielt.

3. Er hat zwar alle Völker lieb, aber alle seine Heilige * sind in seiner Hand: und die sich seinen Füßen nähern **, empfangen ihre Lehre von ihm.

4. Moyses

---

1. * Moyses der Mann GOttes. Er konnte dieses ohne allen Hochmuth von sich schreiben, mit eben der Wahrheit, mit welcher er von sich selbst berichtet, er sey ein Diener des HErrn, ein Gesetzgeber, und Prophet gewesen. Er hatte hier eine besondere Ursache, sich also zu nennen: damit dieser Name die Nachwelt erinnerte, der folgende Segen sey nicht nur ein günstiger Wunsch, sondern eine wahre von GOtt eingegebene Weißagung.

2. * Sinai .... Idumäa ..... Pharan. Sinai ist berühmt wegen der zehn Gebothe, die idumäischen Gränzen wegen der ehernen Schlange, Pharan wegen der Austheilung des Geistes unter die 70. Alte. ** Engel. aus dem Griech. *** ein feuriges Gesetz: welches unter dem Feuer des brennenden Berges ist verkündiget worden, und in uns das Feuer der Liebe gegen GOtt und den Nächsten anzünden soll.

3. * seine Heilige, die Israeliten, welche zu einem heiligen Gesetze und Lebenswandel berufen sind. GOtt liebet und erhält zwar alle Menschen: Die Seelen aber

der

4. Moyses gab uns das Gesetz, als das Erbgut der Nachkommen Jakobs.

5. Er wird der König seyn des aufrichtigsten Volkes, der Zünfte Israels, die er unter ihren Häuptern versammlen wird.

6. Es lebe Ruben *, und werde nicht vertilget, sey aber klein in seiner Zahl.

7. Dieß ist der Segen des Stammes Juda: * HErr, sprach er **, erhöre seine Stimme, und führe ihn zu seinem Volke hinein: deine Hand streite für ihn: sey *** wider die Feinde sein Schutz.

8. Zu

---

der Gerechten sind in der Hand GOttes. Weish. 3, 1. durch seinen sonderbaren Schutz. ** die sich seinen Füßen nähern, die Nachkommen Abrahams, die sich nach seinem Beyspiele GOtt zu Füßen werfen, die seiner Anführung in der Wolkensäule nachgehen, ohne ihn keinen Schritt thun, und seiner Lehre aufmerksames Gehör geben.

6. * Es lebe Ruben. Jakob hatte vor seinem Tode dem unzüchtigen Ruben die Strafe geweissaget: Du sollst nicht zunehmen. 1. Moys. 49, 4. Man konnte zweifeln, ob diese Prophezeyung durch die gänzliche Ausrottung, oder nur durch eine große Schwächung der Zunft Ruben würde erfüllet werden. Moyses entwickelt das Geheimniß: es lebe Ruben, und werde nicht vertilget, wie es sein Stammvater verdienet hätte: doch sey er klein in seiner Zahl. Erstlich ist die Anzahl dieser Zunft, welche in der ersten Musterung groß war, nach und nach sehr gemindert worden. Zweytens war diese Zunft in ihrer geringen Zahl auch dem Ansehen nach klein: allermaßen von ihr nichts glorwürdiges oder wichtiges gelesen wird.

7. * des Stammes Juda. Die Ordnung hätte den Simeon getroffen, welcher der zweyte Sohn Jakobs war. Diese Zunft hatte in der ersten Musterung (4. Moys. 1, 23.) 59300 Mann, war aber in der zweyten (4. Moys. 26, 14.) bis auf 22200 herabgefallen. Diese so große Abnahme in so weniger Zeit läßt uns eine außerordentliche Strafe GOttes wegen eines ungemeinen Lasters vermuthen:

8. Zu der Zunft Levi sprach er: Deine Lehre und Wahrheit * gabest du deinem geheiligten Manne, den du zu Massa geprüfet, und bey dem Zankwasser verurtheilet hast.

9. Diese Zunft sagt zu ihren Aeltern: Ich kenne euch nicht; zu ihren Brüdern und Söhnen: * Ich will von euch nichts wissen. Diese bewahren dein Wort (o HErr) und halten deinen Bund;

10. Lehren * Jakob deine Rechte, und Israel dein Gesetz: wenn du ergrimmest, opfern sie das Räuchwerk und Brandopfer auf deinem Altare.

11. Segne, o HErr, ihre Tapferkeit, und habe ein Wohlgefallen an den Werken ihrer Hände. Zerschlag die Lenden * ihrer Feinde: und die sie hassen, laß nicht aufkommen.

12. Von dem Benjamin sagte er: Er wird mit Vertrauen in dem HErrn wohnen, dem er sehr lieb ist: den ganzen Tag wird er in dem Schaf-

---

wessenthalber auch Moyses sie hier mit Stillschweigen übergangen hat. ** sprach er. nach dem Hebr. u. a. m. *** sey. aus dem Hebr. Griech. u. a. m.

8. * Lehre und Wahrheit, auf hebräisch Urim und Thümmim, welche Worte auf dem Brustblatte des hohen Priesters zu lesen waren. Diese gabest du, o HErr, deinem geheiligten Manne, dem Aaron: den du zu Massa (auf deutsch Versuchung, 2. Moys. 17, 7.) geprüfet, und bey dem Zankwasser zu dem Tode verurtheilet hast. 4. Moys. 20, 12. u. f.

9. * ihren Brüdern und Söhnen. Dieses hatte die getreue Zunft Levi nach der Anbethung des Kalbes gethan. Sie gab in ihren Urtheilen nicht auf das Geblüt, sondern auf das Recht allein Achtung. Der hohe Priester durfte auch um Vater und Mutter nicht trauren.

10. * Lehren. im Hebr. Griech. u. a. m.

11. * Lenden. im Hebr. Griech. u. a. m. Hiedurch werden die Heldenthaten der Machabäer angedeutet.

Schlafgemache seines Beschützers * verharren, und zwischen seinen Armen ruhen.

13. Von dem Joseph sagte er: Sein Land wird von dem HErrn überaus gesegnet * seyn mit Baumfrüchten, welche bey milder Luft, häufigem Thaue, und vielen Wasserquellen (wachsen werden.)

14. Alle Jahre und alle Monate * hat man Früchte

15. Auf der Höhe der Berge und auf den Hügeln von Anbeginne gesammlet, und wird sie zu allen Zeiten sammlen.

16. Der Erdboden gebe seine Frucht, und was er nützliches hervorbringen kann. Der Segen desjenigen, der in dem Dornbusche erschien, komme über das Haupt Josephs, über die Scheitel des Vornehmsten unter seinen Brüdern. *

17. Er ist so ansehnlich als das erst Kalb eines Stiers, und so stark als die Hörner eines Nasehorns: mit diesen wird er die Völker * bis an die

12. * Beschützers. nach dem Hebr. Griech. u. a. m.

13. * Sein Land, das Land der Zünfte Ephraim und Manasse, das seiner Fruchtbarkeit halben berühmt war. überaus gesegnet. aus dem hebräischen Pûal, welchem andere Sprachen nach ihrer Art folgen.

14. * alle Monate. Dergleichen monatliche Früchte sind die Gurken, der Salat, der Kürbis, die Pomeranzen.

16. * des Vornehmsten unter seinen Brüdern. Joseph übertraf seine Brüder an Unschuld und Heiligkeit: darum ertheilte ihm auch GOtt in Aegypten die höchste Würde nach der königlichen; unter seinen Brüdern eine doppelte Zunft, Ephraim und Manasse; und endlich die Krone Israels in der Person Jeroboams und seines Thronfolgers.

17. * die Völker. Josue, aus der Zunft Ephraim, besiegte ein und dreyßig Könige, gleich dem sogenannten Rhinoceros, welches Thier mit seinem Horne die größten Steine in die Höhe wirft, und Bäume mit der Wurzel ausreißt.

Gränzen des Landes verjagen. Dieß sind die zahlreichen Heerschaaren Ephraims und Manassens.

18. Zu Zabulon sprach er: Erfreue dich, Zabulon, in deinen Ausfahrten *; und du, Issachar, in deinen Gezelten.

19. Sie werden die Völker auf den Berg * rufen, und allda rechtmäßige Opfer schlachten. Sie werden sich mit den Meerfluthen ** wie ein Kind mit der Milch nähren, und in dem Sande (des Ufers) verborgene Schätze haben.

20. Zu Gad sprach er: Sey gesegnet, o Gad, und breite dich aus: er wohnet wie ein Löw, und genießt die beßten Theile seines Raubes.

21. Er hat sich sein Antheil zuerst * ausgesehen, da sich der geehrte Lehrer ** daselbst befand. Gad

---

18. * **in deinen Ausfahrten** auf das Meer, wo Zabulon gleich den Sidoniern sich durch die Kaufmannschaft bereicherte: wie Jakob geweißaget, 1. Moys. 49, 13. Hingegen Issachar blieb zu Hause, und bauete sein fertes Land: denn es war ihm eine sehr gute Erde zu Theile geworden, wie ihm Jakob verheißen, 1. Moys. 49, 15.

19. * **auf den Berg**, den Tempelberg zu Jerusalem. Ihr Kaufhandel über Meer gab ihnen Gelegenheit, auch andere Völker zu dem wahren Glaube und Gottesdienste einzuladen. ** **mit den Meerfluthen.** Sie nähreten sich von den Waaren, die sie in ihren Schiffen ab- und zuführeten. Besonders war an den Ufern Zabulons der Glassand, mit welchem noch zu unsern Zeiten großer Handel getrieben wird.

21. * **zuerst**, noch vor der Uebersetzung des Jordans. ** **der geehrte Lehrer**, Moyses. Man pflegt hier zu sagen, Moyses sey in der Zunft Gad begraben. Allein es ist gewiß, daß Moyses nicht in Gad, sondern in Ruben beerdiget worden. Sieh die Anmerkung Jos. 13, 20. Zu dieser falschen Auslegung hat die gemeine Bedeutung des hebräischen Wortes saphan Anlaß gegeben, welches sonst **bedecken** heißt, und für **begraben** genommen worden. Weil aber diese Bedeutung hier der göttlichen Geschichte widerstrebet,

muß

Gad zog (über den Jordan) mit den Häuptern des Volkes, die Rache des HErrn auszuüben, und sein Urtheil mit dem ganzen Israel (an den Chananäern) zu vollstrecken.

22. Von Dan sagte er: Dan ist ein junger Löw *: Dan fließt gewalt'g ** von Basan her.

23. Zu Nephthali sprach er: Nephthali wird nach seinem Wunsche ersättiget werden, und voll des göttlichen Segens seyn: besitz * das (galiläische) Meer, das dir südwärts liegt.

24. Hierauf sprach er zu Aser: Gesegnet sey Aser in seinen Kindern *, und gefalle seinen Brüdern: er wasche seinen Fuß mit Oele.

25. Du * wirst (deinem Feinde) wie eisern und ehern entgegen treten: dein Altar wird so kräftig seyn, als deine Jugend.

26. Kein anderer Gott ist wie der GOtt (Israels) des aufrichtigsten. Dein Helfer ist, der im Himmel über den Wolken sitzt, und diese hin und her sendet, seine Herrlichkeit zu verkündigen.

muß man die andere erwählen: saphan hieß auch bey den Hebräern, wie bey den Chaldäern sephan, in Ehren haben. Welches sich für den Moyses, den geehrtesten Mann seiner Zeit, aufs beßte schicket.

22. * ein junger Löw. Vor allen gebühret dieses Lob dem Samson, welcher ein Danit war. ** fließt gewaltig, wie der Fluß Jordan, welcher bey der Stadt Dan seinen Anfang nimmt, und bey dem ganzen Lande Basan vorbey fließt.

23. * besitz. im Hebr.

24. * in seinen Kindern: welche meistens schön und wohl gewachsen waren, darum sie ihren Brüdern, andern hebräischen Zünften, gefielen; und sich also vermehreten, daß, da in der ersten Musterung 41500 gezählet worden, in der andern sich 53000. befanden. Seine Füße mit Oele waschen, ist eine poetische Redensart, welche einen Ueberfluß des Oeles andeutet.

25. * Du. nach dem Hebr. u. a. m.

27. Der ewige GOtt wohnet in der Höhe, und Israel wird von seinen Armen bedecket: er wird den Feind vor dir verjagen, und zu dir sagen: Zernichte ihn. * (und zu dem Feinde:) Werde zu nichts. **

28. Israel wird sicher und allein * wohnen. Das Auge Jakobs wird ein Land voll Getreides und Weines sehen: der Himmel wird vom Thaue triefen. **

29. Selig bist du, Israel: wer ist dir gleich, o Volk, dessen Heil von GOtt herkömmt? er ist dein hülfreicher Schild, und dein glorwürdiges Schwert. Deine Feinde werden deine Herrschaft nicht erkennen wollen: aber du wirst alle ihre Hoheit *, ja auch ihren Hals **, mit Füßen treten.

Vier und dreyßigstes Hauptstück.

Des Moyses Tod.

1. Darnach stieg Moyses von der Fläche Moabs auf den Berg Nebo, und dessen höchsten Hügel Phasga *, Jericho gegenüber: hier zeigete ihm der HErr das ganze Land Galaad bis auf Dan;

2. Ganz

27. * Zernichte ihn. im Hebr. ** Werde zu nichts. aus dem Griech. u. a.

28. * allein; sicher und ruhig, nach Vertilgung aller feindlichen Macht; abgesondert und frey von allem heydnischen Unglaube; begütert und mit allem versehen, ohne Bedürfniß auswärtiger Hülfe. ** triefen. im Hebr. u. a. m.

29. * Hoheit. aus dem Hebr. u. a. ** Hals. im Griech. und Chald.

1. * Phasga. Diesen vor seinem Tode zu besteigen, hatte GOtt dem Moyses schon oben, 3, 27. befohlen.

2. Ganz Nephthali, Ephraim, (die übrige Hälfte) Manassens, und Juda, bis an das mittelländische Meer;

3. Südwärts aber das breite Feld bey Jericho der Palmenstadt *, bis nach Segor.

4. Dieß ist das Land, sprach der HErr zu ihm, das ich dem Abraham, Isak, und Jakob geschworen habe, ihrer Nachkommenschaft zu geben. Ich habe es deinen Augen gezeiget *: aber betreten sollst du es nicht.

5. Da starb Moyses, der Diener des HErrn, im Lande Moab, auf dessen Befehl. *

6. Er begrub ihn im Thale Moabs, dem Götzentempel Phogors * gegenüber: kein Mensch aber weiß sein Grab bis auf diesen Tag.

7. Moyses erlebte hundert und zwanzig Jahre: seine Augen waren nicht verdunkelt, seine Zähne fest, alles grünete * noch an ihm.

8. Die Kinder Israels beweineten ihn dreyßig Tage hindurch auf den Heiden Moabs: nach welcher Zeit sie dessen Trauer vollendeten.

9. Josue aber, der Sohn Nuns, wurde mit dem Geiste der Weisheit erfüllet, weil Moyses ihm die Hände aufgeleget hatte. Die Kinder Israels gehorcheten ihm, und erfülleten den Befehl, welchen der HErr durch den Moyses ertheilet hatte.

10. Kein

---

3. * der Palmenstadt. Jericho wurde also genannt von der Menge der Palmen, welche in derselben Gegend wachsen.

4. * Ich habe ... gezeiget. in dem Hebr. Griech. u. a. m.

5. * auf dessen Befehl. Einige lesen hier, Moyses sey gestorben im Kusse des HErrn; wider alle alte Sprachen, ja auch wider die neuen.

6. * Götzentempel Phogors. nach dem Hebr. Griech. u. a m. 7. * grünete. aus dem Hebr.

10. Kein Prophet erschien mehr in Israel wie Moyses *, welchen GOtt eines so vertraulichen Umgangs gewürdiget;

11. Und so viele Wunderzeichen zu thun gesandt hat an dem Pharao, seinen Unterthanen, und seinem ganzen Lande;

12. Und vor den Augen des ganzen Israels alle diese große Macht und schreckliche Thaten durch ihn gezeiget hat.

---

10. * Kein Prophet erschien mehr in Israel wie Moyses. Wer diesen Beschluß den Büchern des Moyses beygesetzet, ist zwar nicht gewiß: doch ist das wahrscheinlichste, Josue sein Nachfolger sey dessen Verfasser. Des Moyses Abbildung habe ich in den Beyträgen zu der geistlichen Beredsamkeit (*in Subsidiis Eloquentiæ Sacræ, L. XVII. N.* 1550.) also vorgestellet: Alles ist groß und erhaben, was dieser Mann entweder mit GOtt abgehandelt oder mit dem Volke GOttes vorgenommen, oder auch wider die Feinde seines GOttes und Volkes ausgewirket. GOtt machte ihn theilhaftig der höchsten Geheimnisse: er war der erste und einzige Vorsteher eines unzähligen Volkes zu den allerschwersten Zeiten; die mächtigsten Feinde besiegte und vertilgete er auf die wunderbarlichste Weise. Jedoch kann man unter sein Bild keine herrlichere Lobschrift setzen, als diese: Der Diener des HErrn. (hier, V. 5.) Groß ist Moyses als ein geheimnißvoller Prophet; aber größer, als ein Diener des HErrn. Groß, als ein Beherrscher eines unermeßlichen Volkes; aber größer, als ein Diener des HErrn. Groß, als ein Bezwinger der Feinde GOttes und seines Volkes; aber größer, als ein Diener des HErrn. In dem ersten war er der demüthigste Diener GOttes: in dem zweyten verhielt er sich als der sanftmüthigste Diener GOttes: und in dem dritten bezeigete er sich als der getreueste Diener GOttes. Die Kirche stellet ihn der Verehrung ihrer Gläubigen vor in ihrem Heiligenbuche auf den vierten Tag des Herbstmonates.

Ende der Bücher Moyses.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Biblia Sacra, oder Die heilige Schrift des Alten Testaments

Bd.: 2

1782

Bamberg, Staatsbibliothek -- Th.ex.o.180(1#2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11776443-9
VD18 80433642